Ad Conventu Monacense
Ord. Eremitaru S. Augu-
stini 1733.

241

267.

Eur. 241.

Hist. Europ.

Engelhüs.

Weymarischer Feld-Zug/
Oder
Von Zug und Verrichtung der Fürstl. Weymarischen Armee, Kurtze Beschreibung.

Wie nemblich

Hertzog Bernhards zu Saxen Weymar Fr. Gn. nach deren 1632. bey Lützen erhaltenen Schlacht / mit der Helffte der Königlichen Schwedischen Haupt-Armada in Francken/Schwaben/ und Bäyern gezogen/was daselbsten / und mehr andern Orten Ihr Fürstl. Gn. und nach deroselben Christlichem Absterben/ und die 1639. zu Brysach auffgerichtete Tractaten, noch ferners auch der Königl. Frantzösischen Generaln, in Eroberungen/ Scharmützeln und Schlachten/ihre Verrichtung/ Sieg und Niderlagen gewesen seyen.

Von Anno 1633. biß 1648. kurtz und mit Fleiß zusammen getragen/

Durch

Georgium Engelsüß/ Cregling-gensem Francum.

Franckfurt am Mäyn/ bey Johann Friderich Weissen/ In Verlegung deß Authoris.

Anno 1648.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

DEDICATIO.

Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren/Herren

Wilhelmen/ Hertzogen zu Sachsen/Gülch/Cleve/ vnd Berg/Landgraffen in Thüringen / Marggraffen zu Meissen/Graffen zu der Marck / vnd Ravenspurg/Herren zu Ravenstein/ rc. Meinem gnädigen Fürsten vnd Herren.

GLeich wie/ gnädiger Fürst vnnd Herr / die Reißbücher vnd Schiffarthen geringer Leutte / nicht ohne grossen Nutzen; Also vielmehr werden auch die itinera exercituum, oder die Züge gantzer Armeen vnnd Kriegsheer / nicht nur der alten Heydnischen / sondern bevorab deren / die heutiger Zeit auff vnserer Christlichen Evangelischen Seitten/zu Land vnd Wasser gestritten/ vnnd so wohl inner- als ausserhalb deß H. Röm. Reichs/ hin vnd wider gezogen/beydes nicht ohne Ergetz- vnd Entsetzung gelesen.

Vnd will ich mich allhier nicht auff deß Ale-

xandri Magni, deß Julii Cæsaris, Hannibalis, Attilæ, Tamberlanis, vnd anderer berühmbten Heerführer / geführte weite expeditiones, oder auch auff der Israeliten exodum, noch der alten Teutschen Völcker / bevorab der Gothen / Wenden vnd Francken / viele vnd gewaltige migrationes, noch auch deß Gotefredi Bullionæi, Friderici Barbarossæ, vnnd anderer grossen streitbaren Helden schwere Heerzüge / vnnd darüber vorhandene schöne Commentaria vnd Schrifften / die wir täglichs mit Verwunderung lesen / beziehen; Sondern nur allein dieses erinnern / daß nemblich der Armeen, vnnd Kriegsheer / so wohl von Teutschen / als auch frembden Völckern / nemblich Engelländ- vnnd Dennemärckisch / Schwed- vnnd Frantzösisch / Welsch / Spann- vnd Polnische / bey diesem heuttigen Kriegswesen / in vnserm hochgeehrten Vatterlandt / als gleichsamb auff einem allgemeinen blutigen Fechtplatz aller Europæischen Nationen, so viel auff- vnd abgezogen / vnnd in allen Cräysen vnd Landschafften / der Schlachten vnd Treffen / so viel gehalten / daß man deren / ausser Zweiffel / in Ewigkeit nicht vergessen wird.

Gleich wie aber / gnädiger Fürst vnd Herr / beschwerlich / wann man bey den Historicis, bald von dieser / bald von jener Armada, vnd also alles vntereinander / ohne Vnterscheid / vnnd zumahl lesen muß: Wie man dann sihet / daß die Schwedische / Frantzösische / Brandenburg- Sächs-

Weymar-

Weymar- Meckelburg- Lüneburg- Heß- vnnd Würtenbergische / so dann die Käys- Span- Ligist- Bäyr- Lothring- vnd Burgundische Sachen allenthalben sehr vndermenget sind; Also ist es hingegen vmb so viel leichter vnd lieblicher / wie niemand zweiffeln wird / wann man einer jedwedern Armada Reiß vnnd Thaten / absonderlich vnd kurtz vor sich hat. Zu welchem Ende ich vorhochermeldter Fürstl. Weymarischen Armee, welche sich durch jhre lange vnd schwere expedition, vnnd erfochtene schöne / denckwürdige Victorien, dergleichen sonsten / ausser der Königl. Schwedischen Haupt-Armada, keine andere gethan / gantz herzlich vnnd berühmbt gemachet / Zug vnnd Verrichtung / in gegenwertiges / zwar kurtzes / aber gutes Büchlein / zusammen gefasset / vnd in den Truck verfertiget. Dasselbe nun habe E. Fürstl. Gn. ich hiermit in Vnderthänigkeit dediciren vnnd überschreiben wollen. Vnd solches auß beyden diesen Vrsachen / daß sie nemblich erstlich / als ein hoher vornehmer Reichs-Fürst / mich wider die jenige / die sich jederweils an die Historicos hencken / vnd theils auß Neid / Trotz vnnd Hoffarth / denselbigen allerhandt Spott vnd Schande erweisen / theils daß sie das jenige / was sie Vbels oder Vnrechts gethan / durch derselben Vngelegenheit zu entschuldigen / oder zu bemänteln vermeynen / theils auch / was jhnen Gott vnd das Glück nicht zulassen vnnd gönnen wollen / an denselbigen vnnd jhren An-

vnnd Zugehörigen zu rechen/ suchen/ theils auch sonsten vnder dem Schein vnnd Nahmen eines höhern Befelchs/ derselben wohlgemeinte nützliche Schrifften verhaßt zu machen / zu vndertrucken / oder sampt dem authore in Verdacht zu bringen / oder zum wenigsten / andere davon abzuschrecken / sich vnderfangen / deren dann so wohl auff vnserer Evangelischen / als auch Catholischer Seitten / nicht wenig gefunden werden/ die theils ratione religionis, theils ratione politiæ vel universalis, vel particularis, bald dieses / bald ein anders zu erzwingen suchen. Vnd dann zum andern/ das/ was Ruhm vnnd Ehre/ jetzt hochermeldte Fürstliche Weymarische Armada, als das Haupt deß Corporis Gustaviani, so 1632. bey Lützen gesieget / verdienet/ vnd was Nutz vnnd Frucht sie dem gemeinen Evangelischen Wesen / vnnd einem jeden der vnserigen / zu gutem erfochten/ vnd erarbeitet/ so künfftig mehrers erscheinen wird / als daß wir es noch anjetzo solten sehen vnd empfinden können / alles auß dero hohem Fürstlichen Hause/ vnd von dero streitbaren Herren Bruders / dem auch Durchleuchtig Hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herrn Bernharden / Hertzogen zu Saxen/ ꝛc. hochseeligen Andenckens/ glücklicher Verrichtung/ seinen Anfang bekommen vnd gewonnen.

Gelanget derowegen an E. Fürstl. Gn. mein vnderthänig hochfleissiges Bitten/ Sie geruhen es / als welches dero Fürstl. Hause zu vnderthä-

nigen

nigen Dienst- vnd Ehren angesehen / in Fürstlichen Gnaden von mir auff vnnd anzunehmen/ vnd mich dabey/ als in Christlich-gerecht- vnd guter Sachen zu schützen vnd zu handhaben. Die ich hiermit der Obsicht deß Allgewaltigen Gottes/ Jhro aber mich vnd meine Kinderlein/ zu dero Fürstlichen Hulden / Hülffe vnnd Beförderung bestes Fleisses befehle. Actum Franckfurt am Mäyn/ den 25. Martii, Anno 1648.

E. Fürstl. Gn.

vnderthäniger

Georgius Engelsüß/ Creglingensis Francus.

Fürstl. Weymarischer Feldzug.

Ordnung dieses Büchleins.

DEr Fürstlichen Weymarischen Armada geführte Expedition, kan am besten in zwey Stücke abgetheilet werden. Das erste begreifft derselben Verrichtung / so lang Hertzog Bernhards Fürstl. Gn gelebet / vnd dieselbe selbsten regiret; Das andere/ so lang sie vnder den Königl. Frantzösischen Generaln gangen. Der erste Theil lässet sich hinwiderumb auff dreyerley Wege/ nemblich

lich 1. biß auff die Schlacht bey Nördlingen 1634. 2. biß auff die Schlacht bey Rheinfelden / 1638. Vnd 3. biß auff deß Hertzogs absterben / 1639. Der ander aber in zween Theil / nemlich / nach den beyden Frantzösischen Generaln, 1. dem Conte de Gubrian, vnnd 2. dem Viconte de Tourraine, vnterscheiden. Welche ich also abhandeln/vnd durchgehen will/daß ich vornehmblich bey derselben continuirtem Zuge/vnd dann denen denckwürdigsten darunder vorgeloffenen Verrichtungen verbleibe.

Gott der Allmächtig / der höchste triumphirende Kriegs- vnd Siegs-Fürst / der alle Hülffe thut/die auff Erden geschihet/Psalm.74. Dessen Wagen viel tausendmahl tausendt/Psal.68. vnd dessen Gezelt finster / vnnd schwartze dicke Wolcken ist/ Psal.18. Verleyhe Gnad vnnd Segen/ daß es zu seines Nahmens Ehre / vnd deß neben Menschen Nutzen gereiche.

Benedicat nos DEUS, Benedicat nos DEUS noster, & metuant eum omnes fines terræ. Psalm. 56. v. 8.

***

Beschrei-

Beschreibung Der Fürstlichen Weymarischen Expedition, GEORGII Engelsüß/ Creglingensis Franci.

Anno 1633.

Anno 1633.

Als der Durchleuchtig/ Hochgeborne Fürst vnnd Herr/ Herr Bernhard/ Hertzog zu Sachsen/ Gülch/ Cleve vnnd Berg/ Landgraff in Thüringen/ Marggraff zu Meissen/ Graff zu der Marck vnnd Ravenspurg/ Herr zu Ravenstein/ rc. nach deren am 6. Novembris 1632. von König Gustavo Adolpho zu Schweden/ dem Andern vnnd Grossen/ bey Lützen erhaltenen victori, auff deß General-Directoris deß Evangelischen Bunds/ Herrn Axel Oxenstirns/ der Cron vnd Reiche Schweden/ Cantzlers/ vnnd gevollmächtigten Legatens in Teutschlandt/ rc. im Hauptquartier zu Hall

Als Anno 1633. Hertzog Bernhard zu Sachsen Weymar

Anno 1633.

vnd Altenburg gestellte ordre, mit der hälffte der Königl. Schwedischen Armee / die höchsternanter König / auß denen vor Nürnberg zusammen geführten Völckern erlesen / vnnd damit in Bäyern / Schwaben / vnnd nachmals wider den Käyserl. Generalissimum, Hertzogen zu Fridland / in Meissen gangen / sampt andern / theils Teutschen / theils Schwedischen zu hauff gebrachten Hülffen / am 4. Januarij 1633. in zehen Regiment zu Roß / vnd vierzehen zu Fuß starck / nach Jena auffgebrochen / vnd fürters zu occupirung deß Stiffts Bamberg / so der Hertzog zu Fridland / nach dem er bey Nürnberg abgezogen / den Schwedischen wider abgenommen / in Francken gefallen; hat hochgedacht Ihr Fürstl. Gn. am ersten die Statt vnd Vestung Cronach / zu ermeldtem Stifft gehörig / belägert / vnd zwar die Statt einbekommen / welche darüber in die Flamme gerathen; das Schloß aber / wegen starcken gethanen Widerstands / mit etlichem Volck bloquirt / vnd den Obr. Bulach / mit einem Theil der Armee nach der Statt Bamberg abgeschicket / der dieselbige / weil sie mehrers weit alß vest / überfallen / vnd von der darinnen gelegenen Besatzung / in 400. so im Gewehr gewesen / nidergehawen. Dahin hat sich auch nachmals Ihre Fürstl. Gn. selbsten mit der übrigen Armada erhoben / in 24. Stück Geschützes auff den Marckt gestellet / vnd die vmbliegende Stättlein in Contribution genommen.

in Francken gefallen / vnd sich deß Stiffts Bamberg

Von Bamberg ist hochermeldter Herzog nach Höchstett/ so vor diesem ein schlechter Ort/ aber nunmehro zimblich bevestigt gewesen/ angezogen/ welches er den letzten Februarii auffgefordert/ vnnd demnach die Bischoffliche Besatzung die gütliche Vbergab verweigert/ mit Sturm erobert/ vnd was im Gewehr gestanden/ niderhawen lassen: darunder die Soldaten die Statt geplündert/ vnnd angezündet/ daß sie biß auff das Schloß hinweg gebronnen; der Commendant aber/ vmb daß er es so weit lassen kommen/ vnd nicht bey zeit Quartier begeret/ ist auffgehencket worden/ worauff man zu Belägerung der Vestung Forcheimb præparatoria gemacht.

Anno 1633.

bemächtiget/

Mitlerweil fielen 2000. Mann Käyserischen Volcks/ vnder dem Obr. Rheinacher/ von Sultzbach auß der Obern-Pfaltz/ allda der Graff von der Wahl gelegen/ der das Land guberniret, in das Bisthum/ welche etliche newe Schwedische Reutterey/ die in 300. starck zu Herrn Obr. Bulach nach Ebermannsstatt in das Hauptpuartier gewolt/ nidergehawen. Diesen ist bald hernach noch ein anderer Hauffe gefolget/ der in das Marggraffthumb Anspach/ vnd Rottenburger Gebiet gestreiffet/ vnnd die Brandenburg- vnd Löwensteinische Quartiren auffgeschlagen; also daß zu Abstellung dessen/ Hertzog Bernhard/ die Vestung Forcheimb/ die er sonsten belägern wollen/ auch nur/ wie er mit Cronach gethan/ in

sind jhme die Käys. vñ Chur-Bäyrische

auß der Obern-Pfaltz/

in die Quartieren eingetrungen/

Anno 1633. wider welche er in 23000. starck nach Nürnberg vnd Donawerth gerucket, allda er sich mit dem Herrn Feld-Marschalck Gustav Horn/ einer cõiunction

eine Bloquada gefasset/ vnnd die Armee fürderlich bey Bamberg gemustert / so sich mit Hertzog Wilhelms zu Sachsen Weymar darzu gestossenen Völckern / in 23000. starck beloffen / mit denen er sich wider die Käyserische vnnd Bäyrische/ gegen der Obern-Pfaltz gewendet/vnd vmb den 26. Martii vmb Nürnberg angelanget. Davon haben 5000. Reutter / die den Vorzug gehalten / weit vmbher gestreiffet/ vnnd die Crabaten vmb Eger vnnd Wohnsidel auffgeschlagen.

Die Bäyrische nun in jhrem Lande/ vnd auß Francken zu halten / auch zugleich dem Herrn Feld-Marschalck Gustav Horn desto näher zu seyn / ist Hertzog Bernhard von ermeldtem Nürnberg auff Donawerth fortgerücket / allda er mit demselben / als er auß dem Elsaß dahin kommen / vnd sich mit dem Banirischen Corpo coniungirt gehabt/conferentz gepflogen. Dañ weil dem Gen. Altringer / deme/ als er mit dem Graffen von Fürstenberg auß Italien kommen/ allda er das General-Commissariat vertretten/ erstlich die newe Ligistische Völcker / die man zu Dillingen verabschiedet / nachmals auff absterben Herrn Gen. Leut. Graffens von Tilly/ so abgewichenen 1632. Jahrs zu Ingolstatt geschehen/ das Commando über die gantze Bäyrische Armada übergeben worden/ noch ferners auch eine Spanische Armee auß Italien/ vnder dem Duc de Feria, der das Hertzogthumb Meyland guberniret, zukommen sollen/resolvirten sich hoch-

vnd

vnd wohlgedachte beyde Schwedische Generaln/ zu Abtreibung derselben / zu einer coniunction vnnd Zusammenstossung jhrer Völcker. Die Weymarische machten den Anfang mit Herrieden / welches sie mit Gewalt/ darauff auch Eschenbach mit Accord / Ohrenbaw aber mit List eingenommen. Diesen nun zu begegnen zohe Obr. Johann de Werth, welcher Chur-Bäyrischer Gubernator zu Amberg gewesen / mit der Ober-Pfältzischen Reutterey / vnder 40. Cornetten / in 2000. starck/ dahin/vnnd lägerte sich/ als er solche Plätze in Schwedischer Gewalt befunden/bey bemeldtem Ohrenbaw. Er wurde aber von den Weymarischen angegriffen/zertrennet/vnnd in die Flucht geschlagen/ daß der seinen in 300. auff der Wahlstatt nidergehawen / 100. gefangen/vnd er selbsten verwundet worden.

Anno 1633. vergliche.

Bey Ohrenbaw hat er den Obr. Iean de Werth geschlagen/

Hierzwischen war Hertzog Wilhelm ein newes Corpus in Thüringen zu formiren / im Werck begriffen / wormit er nachmals an statt seines Herrn Bruders / Hertzog Bernhards/in Francken gangen/ beydes die angefangene Bloquirungen der Vestungen Crönach / vnnd Forcheim zu continuiren, vnd dann auch das Stifft Würtzburg anzugreiffen.

Vorangeregte coniunction aber / ist am 6. Aprilis zu Donawerth / dahin der Herr Feld-Marschalck seine Armee Hertzog Bernhards Fürstl. Gn. entgegen geführt/in 278. Cornet / jedes zu 50. Pferd/vnnd 288 Fahnen Fußvolcks/

Am 6. Aprilis ist vorermeldte coniunction

Anno 1633.

jede zu 100. Mann starck / so sich zusammen auff 42000. beloffen / würcklich vollzogen worden / welche 56. Stück Geschützes bey sich gehabt / vnnd beyde von Donawerth / so arx belli gewesen / nach Augspurg / vnnd daselbsten mit allem Volck vber die Lechbrücken passiret. Den Vorzug davon führete Herr General Leutenant Rheingraff Ott Ludwig / der dem General Altringer Alarm in den Quartieren gemachet. Dann General Altringer der mit der Bäyerischen Armee am Bodensee / vnd im Gebürge gelegen / eylete nach Aichen / förchtend / man dörffte diesen Orth / als welchen er allererst am 22. Martii einbekommen / angreiffen / vnnd conjungirte sich zugleich mit der Ober-Pfältzischen Reutterey / vnder Obristen Jean de Werth. Als solches geschehen / reterirte er sich mit allem Volck eylends gegen München / ausser daß er eine Anzahl Crabaten bey Aicha hinderlassen / welche aber nachmals / als sie von den Rheingräffischen angegriffen worden / die Par abwarts / nach Pfaffenhoffen geflogen. Hingegen verbliebe ein Hauff Schwedischen Volcks / so wohl zu Versicherung selbiger Trouppen / als auch besagtes Aichen anzugreiffen / sampt etlichen schweren Stücken / allda stehend / die auch den Ort am 11. Aprilis erobert / vnnd darinnen / weil es das Proviant-Hauß gewesen / in achtzehen tausendt Scheffel Getreydes / so die

vollstrecket worden.

Vnd solches in 42000. starck.

worauff der Marsch nach Augspurg gangen.

Bey Aichen haben sie etlich Bäyrisches Volck in die Flucht geschlagen / vnd den Ort /

die Bäyrische zu vorgehabter Belägerung der Statt Augspurg gebrauchen wollen / gefunden. Der General Leutenant Rheingraff ist hierauff wider von der Armee ab- vnnd in das Elsaß / darauß er zu dem Herren Feld-Marschalck gestossen ; Die conjungirte Armeen aber sind weiters fort- vnnd auff Wyckershoffen gezogen / daselbsten sie viel ermüdete Soldaten / vnnd etlich hundert Pagagy-Wägen überkommen. Sie haben auch an der Glon etwas mit den Bäyrischen scharmützirt / vnnd dieselbige getrieben / daß sie in der Nacht den Paß verlassen / vnnd bey Dachaw über die Ammer fort gegen der Iser / vnnd vollends nach München geeilet. Dachaw haben die Schwedische in jhre Gewalt gebracht / der Bäyrischen in dreyhundert nidergehawen / vnnd sechs hundert gefangen genommen : Weiters dreyhundert Wägen mit Munition / vnnd Proviant / so dann sechs halbe Carthaunen / drey kleine Stücke / vnnd zwölff Standarten bekommen / vnnd sich vor ermeldtem München / so deß Churfürsten in Bäyern Residentz ist / vnnd vnter die schönsten Stätte deß Teutschlands billich gesetzet wird / gelägert / gleich wie 1632. König Gustavus gethan. Die Statt hat alsobalden 2 weisse Fahnen außgesteckt / vnnd sich mit Accord ergeben. Dann die Bäyrische hatten dieselbe vor Ankunfft der Schwedischen / damit jhnen nichts in

Anno 1633.

Wie auch Dachaw /

vnd Münchē

In jhre Gewalt gebracht.

Anno 1633.

die Hände kommen solte / geplündert / vnnd sich in die Pässe geleget: waren sie nun von Freunden vmb das jhrige gebracht; so hätten sie anjetzo leichtlich von dem Feinde / wann sie sich Widerstands gebrauchet / in noch grösser Elend gesetzet werden können. Dann wo Freunde der jhrigen nicht verschonen / haben die Feinde viel weniger Vrsach darzu / dadurch sie dann den Zorn jhres Vberwinders weißlich gelindert / vnnd erhalten / daß jhnen die Evangelische gegönnet / was die Bäyrische in der Eyl nicht mit sich nehmen können. Den Ort vmb seiner schönen Gelegenheit willen würdig erachtend / der jhre Gnade vnd Gütigkeit rühmen / vnnd sich derselben erfrewen solte.

Vnd ob man wol in Bäyern viel Volcks darwider auffgebracht; sind sie jedoch fortgefahren / haben Landsberg demolirt,

Hierwider nun ist in gantz Bäyern Mann für Mann auffgebotten / vnnd alle im Lande ob der Enß gelegene Käyserliche Regimenter dahin commandirt worden: Dessen aber ohnangesehen / sind beyde Generaln fort vnd vor Landsberg gerucket / welches sie beschossen / vnd am 10. Aprilis mit Sturm erobert / darbey man dann den Bürgern vnd Bawern vmb so viel härter zugesetzet / vmb so viel grösser derselbigen / an den Schwedischen verübte Grausamkeit vnd Muthwillen gewesen. Sind also viel derselbigen nidergehawen / vnnd weil die Schwedische in 300. Mann davor verlohren / der übrige Theil von der Besatzung / noch in 500. starck vndergestellt / die Statt geplündert / vnd Thürn vnnd Mawern demo-

demoliret worden. Nach welchem sie sich wider- umb zuruck / nach der Donaw / vnnd auff New- burg gewendet. Der Rath daselbsten hat Hertzog Bernharden entgegen geschicket / vnnd in Erwe- gung deß trawrigen Außgangs mit Landsberg / die Schlüssel mit einem demüthigen Fußfall ü- berreichet: welche Ihr Fürstl. Gn. in Schutz ge- nommen / vnd den Ort mit einem Regiment be- setzet / so vmb den 26. Aprilis geschehen. Allda er sich in das Schloß losiret / vnnd die Armee über die Donawbrücken / in das Bisthumb Aichstatt / vnd die Obere Pfaltz geführet / dem Hertzogen zu Fridland / der auff Churfürstl. Durchl. in Bäy- ern ersuchen / acht Regimenter dahin gehen las- sen / den Paß naher Regenspurg zu verwehren / durch welchen Einbruch die Statt Aichstatt sampt dem gantzen Stifft / ohne Widerstand in der Schwedischen Hände gerathen. Das Schloß ist belägert / vnd nach zehen Tagen / nemblich am 11. Maii, mit einem grossen Vorrath von Ge- träids / wiewol mit Verlust auch in 300. Mann / erobert / vnnd das Land in contribution gesetzet worden. Die Schwedische Soldatesca von bey- den Armeen / hat sich jhrer fortun also gebrau- chet / daß es ein fast schlechter Zustand gewesen / vnnd ergangen / wie man im Sprichwort saget: Miles prodigus est rerum alienarum. Solda- ten schonen wenig / wo sie hin kommen / sie halten Feinds Land vor Eygenthumb / darmit nach jh- rem Gefallen zu schalten vnd zu walten.

Anno 1633.

Newburg einge- nommen / vnd sich wegen deß Frid- ländischẽ Succurs zurück nach Aichstatt gewendet

vnd Stifft vnd Statt in contri- bution gesetzet.

Anno 1633. Hertzog Bernhard

Decentius Principi est, virtute, quàm dolo pugnare: Es ist zwar rühmlicher/ vnnd stehet einem Fürsten besser an/ mit streitbarer Faust/ als mit List/ dem Feinde Abbruch zu thun; Jedoch hat sich allhie die occasion vnnd Gelegenheit also zugetragen/ daß sich Hertzog Bernhard eines stratagematis zu bedienen/ vnnd einen Anschlag auff die schöne Vestung Ingolstatt zu practiciren vermeinet/ versuchend/ ob das jenige/ was der König vergangenen Jahrs mit Gewalt zu erlangen nicht vermöcht/ mit Vortheil vnnd Geschwindigkeit zu wegen zu bringen seyn möchte. So jedoch vergeblich vnd dahin abgeloffen/ daß sich der Commendant Obr. Cratz Verdachts halber/ vnder dem Schein/ ob wolte er zu seiner Entschuldigung einen Ritt nacher Wien thun/ zu der Weymarischen Armee reteriret.

hat einen Anschlag auff Ingolstatt gemacht/

Wie nun Aichstatt über/ sind beyde Armeen widerumb nach Donawerth abgezogen/ daselbsten sie sich auff dem Schellenberg verschantzet; Die Vrsach dessen ist gewesen/ daß sich der Käyserliche Feld-Marschalck Holck/ nachdem obgemeldte Regimenter wider zurück gangen/ mit einem newen Hauffen von 14000. Mann/ der Obern Pfaltz genähert/ zu versuchen/ ob er sich mit den Bäyrischen coniungiren könte. Mit dieser occasion nun sind beyde Armeen wider auß Bäyern kommen: doch ist in dessen Hertzog Wilhelm/ den Holckischen in

vnd sich wider nach Donawerth geleget.

die

die Quartieren gefallen/ vnd hat desselben vorgenommene Impressa, nicht wenig hinderbrochen. Hertzog Bernhard ist nach Franckfurt am Mäyn/ zum Herren Reichs-Cantzler Oxenstern verreyset / der jhne im Nahmen der Cron Schweden zum Hertzogen in Francken / installiret, dessen Fürstl. Gnaden der Rath vnnd Bürgerschafft nach gehaltener Gratulations-Predig / die Herr Doctor Schleupner gethan/ vnnd auß dem Traum deß Königs Nebucadnezars / das Ampt eines guten Fürstens außgeleget / die Huldigung geleistet / nach welchem das Geschütze loß gelassen/ vnd auff dem Schloß ein Fürstliches Panquet gehalten worden.

Anno 1633. Ist nachgehends zum Hertzogen in Francken installiret worden.

Hochgedachter Hertzog hat sich bald hieruff widerumb zur Armee erhoben/ vnd selbige mit etlichem Volck / so in Francken gelegen / verstärcket.

Die Bäyrische / die in dessen von München nach Regenspurg gangen / vnd durch der Evangelischen Abzug etwas Lufft bekommen / haben Newburg angegriffen / denen der Herr Feld-Marschalck Gustav Horn / den 30. Maij von Donawerth ab- entgegen gezogen / welcher im Flecken Reinertshoffen in zwey hundert Bäyrische nidergehawen / vnnd hundert gefangen genommen / folgends Pappenheimb vnnd Newmarck in seine Gewalt gebracht. So bald nun Hertzog Bernhard widerumb angelanget / haben sich beyde Generalen / benebenst dem Groß-

Feldmarschalck Gustav Horn aber/ hat Newburg entsetzet

Schatz-

Anno 1633. Schatzmeister der Cron Schweden / Herren Graffen zu Brandenstein / mit der Kriegs cassa nach welchem nach Augspurg / vnnd am 9. Augusti widerumb nach Donawerth erhoben: vnnd angesehen/daß das Gelt willige Soldaten machet / welche gemeiniglich zu fechten pflegen/wie sie bezahlet werden/beyde Armeen / so in 18000. Mann zu Roß zu deß Hertzogs Widerkunfft vnnd 25000. zu Fuß / zusammen 43000. starck gewesen / am 1. vnnd 2. Augusti zu offtermeltem Donawerth mustern / vnnd jhres Außstandes wegen völlig befriedigen lassen: also daß sie weiters nichts zu fordern gehabt / so sich auff etliche Millionen beloffen. Sind demnach alsobalden/ die Armeen vnnd von newem widerumb in der Königlichen May. vnd Cron Schweden/ so wol auch der andern Evangelischen Chur-Fürsten vnd Stände bezahlet Gelübde vnd Bestallung genommen worden.

Die Bloquirung der Vestung Cronach / hat in dessen Hertzog Wilhelm auffgehaben; hingegē ist Liechtenaw durch den Graffen von Thurn/ vnd wider getheilet worden. der in Schlesien gelegen / nunmehro aber zur Weymarischen Armee gestossen / vnd bemeldten Ort mit 3000. Mann belägert gehabt / wiewohl schwerlich / jedoch endlich am 23. Augusti erobert/vnnd dadurch der Statt Nürnberg/ darinnen ein Simmern Korn 14. Reichsthaler golten / die Zufuhr wider geöffnet worden. Die coniungirte haben sich nach gehaltener Musterung getheilet: Dann weil der Hertzog von Feria mit obbesagten Spanischen oder Italiänischen

Völ-

Völckern in Tyrol erschienen / ist jhme der Herr Feldmarschalck in 15000 starck võ Donawerth nach Lawingen entgegen gezogen / vnnd fürters nach Vlm vnd Weiblingen kommen/nachmals bey Stein über den Rhein / vnnd vor Costnitz gangen / in Hoffnung dasselbe zuvor hinweg zu nehmen / welches er belägert / doch aber / weil es sich damit biß in 3. Wochen verweilet / bevorab auch auff interposition der Schweitzer / vnnd anderer Vrsachen halber / widerumb davon abgezogen / da in dessen Hertzog Bernhard zu Donawerth liegend verblieben / zu sehen / wo solches alles hinauß schlagen wölte. Daselbsten hat er sich ebenmässig getheilet ; 5000. Reutter vnnd Tragoner / musten vnder dem Herrn Obristen Tupadel / Hertzog Wilhelmen zu Hülffe auff Culmbach ziehen / deß Feld-Marschalck Holckēs vorhabenden Einbruch in Francken zu hindertreiben. Mit diesen Völckern hielte Herr Obr. Tupadel bey Staffelstein im Stifft Bamberg Musterung : schluge darauff ein Regiment newer Hungarn in 800. starck / von denen er über 500. Pferde bekommen / vnnd den Obr. Rose Paul/der jhne vergangenen Jahrs/als der Hertzog zu Fridland wider den König in Schweden auff Nürnberg gezogen / bey Newmarck gefangen genommen / anjetzo widerumb also davon gefuhret/vnd acht Cornet an Hertzog Wilhelms Fürstl. Gn. præsentiret welches alles so wol abgeloffen / daß er vermeinet / wann er noch 1500. Pferde

Anno 1633. Feldm. G. Horn. ist nach Costnitz gangen/

der Hertzog aber zu Donawerth verbliebē.

Welcher den Obr. Tupadel seinem Herrn Bruder zu Hülffe geschickt /

Anno 1633.

Pferde bey sich gehabt / wolte er die gantze Holckische Armee getrennet haben. Ist hiermit wider zurück / vnd über Bamberg vnnd Rottenburg zu der Weymarischen Armee in Bäyern gangen.

Indessen aber

Hertzog Wilhelm hat hierauff sein Volck zu General Banern / der an dem Elbstrohm eine newe Armee auffgerichtet / gestossen:

als Feldmarsch. Holck

Hertzog Bernhard aber ist in dessen mit seinen meisten Völckern zu Donawerth verblieben / vnnd weil die Bäyrische öffters an Aichen gesetzet / hat er die Besatzung / weil es ein Ort / der nicht wohl in Defension zu erhalten / abgefordert / vnnd das Stättlein anstecken; hingegen die Statt Augspurg / darinnen zuvor Herr Benedict Ochsenstirn / anjetzo Obrister Winckel / das Gubernament vertretten / über die vorige zwey Regimenter / die darinnen gelegen / mit noch sechs hundert Mußquetirern / oder Lunden-Schützen / vnd drey hundert Reuttern verstärcken lassen / auch den Obristen Speerreutter / mit 4. in fünffhundert Mann nach Landsberg abgeordnet / welcher die Brücken / darüber der Spanische General Hertzog von Feria, in zwölff tausendt starck nach Oberschwaben gangen / ruiniret, vnnd die Statt geplündert.

in Meissen tyrännisiret /

Aichen anstecken /

Augspurg verstärcken / vnd Landsberg plündern lassen.

Demnach sich nun die Bäyrische

Mit demselben vollzohe General Altringer die vndergelegte coniunction, vnnd nachdem er am 18. Augusti Newburg eingenommen / giengen sie beyde nach Memmingen / vnnd Vberlingen:

gen: gefaßte resolution, den Feld-Marschalck Gustav Horn / der noch vmb diese Zeit vor Costnitz gestanden / abzutreiben / nachmals in das Hertzogthumb Würtenberg einzubrechen / vnnd Villingen / welches die Würtenbergische / Breysach / welches die Rheingräffische / Hagenaw / vnnd Philipsburg / welches die Pfaltzgräffische / Birckenfeldische bloquirt / zu entsetzen / vnnd hiermit dem Teutschen Kriege ein Ende zu geben / oder zum wenigsten den gantzen Schwall vnnd Last auff die Evangelische zu leyten; So zwar ein grosses Vorhaben / aber solches zu erlangen / vnnd also in das Werck zu stellen / war dieses Volcks noch der Zeit zu wenig; sondern die hohe Vorsichtigkeit der Evangelischen Generaln / hat nächst der Hülffe deß Allmächtigen / solches alles leichtlich verhindert. Dann Hertzog Bernhards Fürstliche Gnaden / stellete sich alsobalden entgegen / vnnd zohe mit zehen tausendt Mann / wohlversuchten Volcks / sampt dreissig Stücken Geschützes / vmb den 28. Septembris / von Donawerth nach Vlm / machte mit den Bäyerischen vnd Spanischen / die indessen Kauffbeuern / Mündelheimb / vnd Bibrach erobert / den Anfang zum scharmützieren / kamen so nahe zusammen / daß sie bey Memmingen nicht mehr als zwo Stunde von einander gelegen / da es zu vielem Gefechte / vnnd zwischen den Schwedischen Armeen widerumb zu einer

Anno 1633. mit dem Spanischen Succurs coniungiret; ist hingegen der Hertzog widumb zu dem Herren Feldmarschalck

Anno 1633. einer coniunction gelanget. Ein gleiches thate der Hertzog zu Würtenberg / welcher die Belägerung Villingen auffgehoben / auch das Auffgebott deß dritten Mannes angeordnet / vnnd dahin gezogen. Jngleichem wendete sich Pfaltzgraff Christians zu Birckenfeld Fürstl. Gnaden nach Eroberung der Statt Hagenaw / vnnd als sie die Lothringische bey Pfaffenhofen geschlagen / mit 3000. zu Roß vnd 4000. zu Fuß dahin: also daß die Oberländische Evangelische Armada widerumb in 18000. zu Fuß / vnnd 12000. zu Roß starck worden. Das Hauptquartier nahmen die Herrn Generaln zu Bahlingen / allda sie vmb den 1. 11. Octobr. nur eine Stunde von einander gelegen / man hoffte zwar es solte zu einer Hauptschlacht kommen / dazu es auß den vielen Scharmützeln das Ansehen gehabt / wie dann nicht nur die Schwedische Generaln / sondern auch seines Theils der Hertzog von Feria sehr dahin gezielet ; allein Graff Altringer / der mehr / als die Spanische mit den Schwedischen zu thun gehabt / vnnd wol gesehen / daß das Welsche Volck den hierzu gehörigen Nachtruck an sich nicht erspüren liesse / wolte nicht trawen; sondern man brauchte zu beyden Seitten das Geschütze / biß die Bäyrische vnd Spanische selbiger Orten wider ab- vnnd von 20. in 30000. starck / den Bodensee hinauff bey Basel vorüber / vnnd nach Eroberung der Waldstätte / auff Breysach gangen. Dahero sich dann die Schwedische widerumb

[Margin: gestossen. die sich beyde zu Bahlingen gelägert / aber ohne namhafften Ablauff. Vnd wie die Bäyr. vnd Spanische in das Elsaß gewichen /]

derumb getheilet: Herr Feld-Marschalck Gustav Horn / beneben dem Pfaltzgraffen zu Bircken-feld / nachdem sie etlich Schweitzerisches Volck zu sich bekommen/setzete jhnen nach/vnnd am 13. Octobr. bey Straßburg über die Brücken / zu denen die im Elsaß hinderlassene Rheingräffi-sche Trouppen bey Colmar gestossen. Der Her-tzog zu Weymar verbliebe noch etwas vmb Bah-lingen liegend/ zu sehen/ ob sich die Käys. wenden oder theilen würden / wie nun deren keines erfol-get/ sondern hierzwischen Obr. Jean de Werth, der nach Abzug der coniungirten Catholischen Armeen / mit etlichem Volck im Lande verblie-ben / vnnd Aichstatt eingenommen/ hat sich auff Vlm / vnnd fürters wider nach Donawerth ge-wendet / allda er 200. Gefangene/ die er von den Spanischen bekommen / einbracht. Bald dar-auff kame der Obriste Lars Kage, mit 2. Regg. Reuttern/vnd 3. Regg. Knechten/in allem fünff tausendt Mann starck/auß Westphalen an/wel-cher zu den Weymarischen gestossen: daß sich dahero Hertzog Bernhard zu einer andern im-pressa resolviret, dieser Gestalt: Er zohe in Person nach Vlm / liesse daselbsten allerhand zu einer Belägerung gehörige Notturfft auffbrin-gen / vnd hiernächst mit der gantzen Armee/ wel-che in 18. Regg. zu Fuß / vnd 140. Cornet Reut-ter / sampt 300. Pagagy-Wägen / 8. Carthau-nen/vielen Feld-Stücklein/vnd zwo Schiffbrü-cken bestanden / nach Newburg an der Donaw:

Anno 1633.

wider võ einander/ der Herr Feldmar-schalck

dem Fein-de nach/

Der Her-tzog

auff Do-nawerth gangen.

Von dannen

er sich

auff New-burg

Anno 1633. allda er die von Obr. Jean de Werth, deme der Gen. Altringer 6000. Mann auß dem Elsaß zu Hülffe geschicket/ eingenommene Oerter/ widerumb in Schwedische Hände gebracht / vnnd die Völcker also getheilet / daß Gen. Maior Corville, mit einem Hauffen derselbigen über/ vnnd jenseits: Er selbsten aber der Hertzog / mit den andern vnnd meisten / dieser seits der Donaw

vnd Kehlheim gewendet/ hinab auff Kelheimb/ vnd vor die Statt Regenspurg gezogen. Bey Kehlheim/ welches Obrister Tupadel erstigen / vnnd demnach auch geplündert/ wurde eine Brücken geschlagen/ vnnd Re-

vnd in 15000. starck genspurg am 23. Octobr. angeblasen. Am 25. diß / ist die gantze Armee/ in 15000. starck zu beyden Seitten der Donaw davor angelanget / die die Statt mit einer ernstlichen Belägerung an-

vor Regenspurg geleget/ gegriffen/ vnnd also fortgestellet/ daß sie dieselbige am 6. Novembris erobert/ vnd den Bischoff gefangen genommen / dabey sich in 1000. Mann/ von den Bäyrischen vntergestellt: Welches / ob

vnd die Statt es wol anfangs gantz schwer / bey vielen aber vnglaublich geschienen / weil die Statt wohl besetzt vnnd versehen gewesen / so ist jedoch die Erobe-

4. Novēb. erobert. rung ehender / als Ihr Fürstl. Gn. ihro selbsten die Hoffnung machen können/ glücklich erfolget/ wie man saget:

Adde manus operi, nec deterrêre labore:
Fit facilis longâ sedulitate labor.

Das ist:

Greiff an ein Werck vnnd wirff den Muth

nicht

nicht bald zur Erden/ Anno
Was schwer ist kan durch Fleiß vnd Vbung 1633.
leichter werden.

Das Stättlein Veldburg/ hat Obr. Hastfer einbekommen / Chamb hat sich gutwillig in Jhr Fürstl. Gn. Schutz / Newstatt mit Accord ergeben/ Amberg ist auffgefordert/ vnd Donawstauff belägert worden.

Deren andere mehr gefolget.

Vmb Straubingen / waren die Bäyrische Bawern auffgestanden / welche ins gemein den Schwedischen / durch das gantze Bäyerland/ wo sie gekönt/ vnd gemöcht/ grossen Schaden zugefüget / diese nun wurden von den Schwedischen getrennet / vnnd jhrer in 2000 nidergehawen: also gar geräth der Bawern Auffstand selten wohl/ vnnd thut jhnen dieses Volck gemeiniglich selbsten den grösten Schaden / dann die Rache / die wider einen mächtigern gehet / als wir sind / hat nichts grössers an sich / als den Anfang / das Mittel ist voller Gefahr / das Ende nichts/ als Rewe/ vnd deren die es angefangen/ gewisser Vndergang/ spöttlich vnd erschröcklich: Dann niemand lässet jhme von denjenigen Schaden geschehen / denen er es mit einem gleichen vergelten kan. So sihet man auch daß der Pöffel niemals großmüthiger/ oder vielmehr trotziger / als wann er ausser Gefahr/ niemals aber kleinmüthiger vnnd verzagter seye/ als wann die Noth am grösten / Wie sich niemals kein Land durch Rottirungen geschützet:

Es hat auch Hertzog Bernhard von den auffgestandenen Bawern in 2000. nidergehawen.

Darauß zu sehen/

Anno 1633. Bellum avertunt subditi, non repugnando; sed deprecando: non interficiendo milites; sed conciliando hostes: non per contumaciam, sed per patientiam. Wann die Fürsten in den Waffen stehen / sollen sich die Vnderthanen deß Regiments enthalten / was Könige / Chur- vnnd Fürsten nicht außzurichten vermögen / das werden die Bawern mit Trotz / vnnd tyrannisiren auch nicht erhalten.

Wie vbel dergleichen Rottirungen gerathen.

Was nun die Bäyrische wider die Schwedische gethan / das hätten die Ober-Enser gern wider die Käyserl. versuchet / welche bey Hertzog Bernhards Fürstl. Gn. vmb Hülffe angelanget / so auch nicht ohne Vnruhe abgangen.

Er hat sich ferners

Nach dem nun nach beschehener Eroberung alles widerumb in gute Ordnung gebracht / ist die Armee vmb den 8. Novembris von Regenspurg nach Straubingen gangen / darinnen neben der Besatzung in 200. Wildschützen gelegen. Dieses hat am 14. accordiret: Nach welchem es Deckendorff golten / so sich bald ergeben: Man wolte auch Passaw angreiffen / so anstehend verblieben. Filtzhoffen hat sich gütlich accommodiret, welcher Orten Obr. Jean de Werth mit mit 4000. Mann gelegen. Obr. Rosa eroberte die Pfaltz-Newburgische Vestung Burcklengenfeld per stratag. Weyden vnnd Nappurg ergaben sich ebenmässig in Gehorsam / darzwischen die Weymarische Regimenter vnd Trouppen weit vnd breit / hin vnd her gestreiffet: Der

Straubingen / Deckendorff / Filtzhoffen / vnd anderer Plätze bemächtiget /

Hertzog

Hertzog selbsten ist vber die Iser gerucket/ allda er eine Schantz eingenommen/ vnd viel Bäyrische erschlagen / daß der Hertzog zu Fridland/ wegen deren den Oesterreichischen Landen annahenden Gefahr in 24000. Mann / bey Pilsen mustern/ vnd davon 8000. vnder Gener. Gallassen gegen Chamb ziehen lassen / von denen Obr. Tupadel der darinnen gelegen / etliche Trouppen geschlagen/ vnnd 2. Cornet erobert/ welches die Vrsache gewesen/ daß sich der Hertzog wider über die Iser gewendet/ vnd als zu seiner Ankunfft die Käyserl. abermals in die vorige Quartieren gewichen/ sich wider nach Regenspurg erhoben. Er restituirte deren von den Bäyrischen disarmirten vnd entwehrten Bürgerschafft die Waffen / liese am 8. Decembris im Thumb das erste mahl Evangelisch predigen/ vnd am 9. dieses einem Obr. Leut. vmb daß er Aichstatt ohne genugsamen Widerstand abgetretten / den jenigen / so sich jhrer Schuldigkeit nicht der Gebühr erinnern / zum Schrecken / den Kopff abschlagen / vnnd das Volck in die Winterquartiren gehen.

Anno 1633.

vnd sich wider nach Regenspurg begeben/

allda er einen liederlichen Commendanten iustificirẽ lassen.

Herrn Feld-Marschalck Gustav Horns/ vnd selbiger Völcker hierzwischen gethane Verrichtung anlangend/ sind endlichen beyde Theile widerumb miteinander auß dem Elsaß in Bäyern kommen Gen. Altringer ist meistentheils in Vnder- der Duc de Feria in Ober-Bäyern verblieben / daß Tyrol vor Einfall zu verwahren. In welchem Zuge sie so sehr hinweg gestorben / vnnd

Biß in dessen der Herr Feldmarschalck

Anno 1633. vnd Gen. Altringer wider in Bäyern angelanget.

also auffgehawen worden / daß allein zwischen Vlm vnnd Bibrach in 1000. todte Cörper gefunden worden. In allem aber sind von 4. in 6000. Mann durch Schwert / Hunger / Frost / vnd Kranckheiten vmbkommen / verdorben vnd entloffen / darzu sich noch auch die Bäyerische Bawern im Ampt Wasserburg rottiret / welche einen guten Theil dieses jhres eygenen Volcks Trouppen weiß ruiniret, vnnd hingerichtet / an denen sie auch jhren Feinde gefunden Der Hertzog von Feria selbsten / ist dieser Orten verstorben / vnnd hat an seinen grossen Anschlägen ein kurtzes Ende gemachet: Also stellen wir armen sterblichen vnsern Vorsatz offtermals / auff hohe Sachen / welches alles nachmals die Hand deß Allmächtigen leichtlich durchstreichet / vnd Willen vnd Verrichtung plötzlich vnnd zumahl hinweg führet / daß wir das geringste schwerlich in das Werck stellen können / vnd bleibet dabey / quod ambitiora consilia primâ specie læta, tractatu dura, eventu tristia esse soleant. das ist:

Deß Hertzogs von Feria

hochmüthige Consilia,

hat Gott der Allmächtig

Es tracht der arme Mensch zwar offt nach hohen Dingen /
Vnd will bald diß / bald jens / fast mit Gewalt erzwingen.

Ehe

Ehe dann er aber recht den Anfang machen kan/ Anno 1633.
So kommet Gott / vnd fängt ein anders mit jhm an.
Er schickt den Todt herbey / der kommet baldt geschritten/
So daß deß Lebens-Trumm würd plötzlich abgeschnitten/
Wie nun der Anfang gut / das Mittel mühsam war/
So ist anjetzt das End / voll Schrecken vnd Gefahr.

Bey so schlechtem Zustande / enthielte sich der Churfürst in Bäyern / erstlich in der Vestung Brauna / allenthalben / bevorab bey der Röm. Käyserl. vnd Königlichen Mayestät in Poln / so dann dem Hertzogen zu Fridland / möglichste Hülffe suchend: Nachmals hinderliesse er den Fürsten von Hohenzollern/ vnnd wolte sich nach Saltzburg begeben: Allein / weil selbiger Ertzbischoff/ mit dem Hertzogen zu Weymar bereits in Tractaten gestanden/ wendete er sich/ vnnd flohe in Tyrol / also daß es diß Jahrs/ so wohl vmb die Armee/ als auch das Land / mit Ihr Churfürstl. Durchl. Person / eine trawrige Bewandtnuß gehabt. plötzlich geändert.

***

Anno 1634.

Anno 1634.

Die Vestung Donawstauff

ANno 1634. hat Gener. Maior Lars Kage / die Belägerung deß vesten Bergschlosses Donawstauffen / continuiret, vnd den Ort erobert/ welches nachmals Hertzog Bernhard/ als der Statt Regenspurg übel gelegen/ vndergraben vnnd sprengen lassen. Obrister Kehrberg ist nach dem starckẽ Closter Hohen-Altach gangen/ dessen er sich per stratag. bemächtiget / vnnd ausser dem Commendanten/der im Tumult entflohen / alles niderhawen lassen. Obrister Berckhoffer streiffte auff die Bäyrische Trouppen/ deme der Ritt so wohl gerathen/ daß er von Obr. Johann de Werths Regiment über 200. Pferde zu Deckendorff einbracht. General Maior Sperreutter bloquirte vnnd vmbfaste die Marggräff- vnd Anspachische Vestung Wültzburg/ darinnen eine Tillische Besatzung gelegen. Diese haben zwar die Bäyrische mit 2000. Pferden proviantiret; als sie aber abgeleget / wurden sie ein Meil von Aichstatt ereylet / vnnd jhrer in 300. erschlagen / vnnd in 800. darunder 2. Obristen gewesen / gefangen genommen/ Aichstatt ist darüber in den Brandt / vnnd fast allerdings in die Aschen gerathen. Worauff auch das veste Schloß Falckenstein vbergangen / darinnen die Weymarische in 70. Mann nidergemachet/ vnd

würde gesprenget/

Hohenaltach

angezündet/

die Bäyrische

bey Aichstatt geschlagen.

sonsten

sonsten weit vnd breit vmbher gestreiffet / vnd alles vnder Contribution gesetzet. Anno 1634.

Nicht wenigers negotiirte Feld-Marschalck Gustav Horn in Ober-Schwaben / welcher die Stätte Isne, Leutkirchen / Wingarten / Meßkirchen / vnnd andere in seine Gewalt gebracht / also daß von dieser Armee fast das gantze Schwaben / wie von der Weymarischen das Bäyerland bedecket worden. Mit Francken vnnd dem Elsaß hatte es gleiche Beschaffenheit: darinnen ausser etlich wenig Orten / alles vnder Schwedischer Contribution gestanden: allein die Obere Pfaltz war noch vbrig / dahin Pfaltzgraff Christian zu Birckenfeld / als er widerumb von dem Herrn Feld-Marschalck abgangen / einen Einfall gethan.

Der Pfaltzgraff zu Birckenfeld greifft die Obere Pfaltz an.

Der Hertzog zu Fridland / der eine lange Zeit im Reich tyrannisiret / vnd gewütet / näherte sich der Straffe / dann Geitz vnd Ehrgeitz / frembdes Gut vnnd Blut / zwangen jhn / daß er sein zorniges stoltzes Gemüth nicht mehr verbergen konte; sondern trachtete der Römischen Käyserl. May. nach der Cron deß Königreichs Böhmen Vnd weil er darüber degradiret vnd entsetzet worden / wolte er mit etlichen jhme beypflichtenden Obristen / vnnd Regimentern zu den Evangelischen stossen / begerte derowegen nicht nur bey Chur-Sachsen / sondern auch Hertzog Bernharden eine Coniunction: dieser aber / als ein hochverständiger Fürst / wolte dem Handel nicht trawen;

dahin auch der Hertzog zu Weymar

Anno 1634. Jedoch als er mit vielen particularitäten hoch-erbetten worden / machte er sich mit der Armee auff / vorhabens / wann sich die Chur-Sächsische coniungiren würden / benebens denselbigen ein gleiches zu thun / vnnd zohe in die Obere

zeuhet Pfaltz. In deme aber hierzwischen der hochmühtige Tyrann zu Eger erstochen worden / hat Hertzog Bernhard den March eingestellet / hingegen aber Weyden / welches die Birckenfeldische innen gehabt / zu fortificiren Anordnung gethan /

von dannen er vnd sich vor Kemnath geleget / so sich den 2. Martii mit Accord überlassen. Dupatel / der sich gegen den Böhmischen Gräntzen gehalten / bekame die Bäyrische Schlösser Eschel / Chamb / vnnd Eschkirchen: Er wolte auch Fürth / davor die Bäyrische gelegen / entsetzen; Es war aber der Ort / den Tag zuvor / ehe dann er dahin kommen können / schon übergangen. Als er sich nun / dessen noch ohnwissend / genähert / wurde jhme der Arm durch ein Canonschuß hinweg genommen.

in das Stifft Bamberg Von Kemnath zohe die Armee durch das Marggraffthumb Beyrreuth / vnd nochmals in das Stifft Bamberg / allda sich Ihr Fürstl. Gnaden mit vielem Volck auß Thüringen verstärcket / vnd inzwischen den Bischoff zu Regenspurg sampt mehr andern Gefangenen / nach Nürnberg / folgends nach Würtzburg auff die

gangen / Marienburg bringen lassen. Das meiste Volck lage bey Bamberg: Obr. Rosa vnd Karpff streifften zwo Meilen über Eger hinein / kamen an etli-

che

che Hauffen Crabaten / von denen sie etlich hun- dert erschlagen/200. gefangen genommen/vnnd 600. Pferde davon bracht. Ein mehrers thate Feld-Marschalck Gustav Horn/ der den Bäyerischen / als sie den Weymarischen nachgehen wollen/einen Einfall gethan/4. Regimenter ruiniret, den Obr. Logier / der dieselbige geführet/ gefangen bekommen/vnd ferners Kauffbeuern/ Bibrach/Memmingen/ vnd andere Stätte/ die die Bäyrische innen gehabt / in Schwedische Hände gestellet / daß sie jhr Vorhaben bleiben lassen. Doch hat nachgehends dieser Abzug der Weymarischen Armee wenig Gutes gewürcket.

Anno 1634.

In dessen Abwesen sich die Bäyrische

Dann die Bäyerische schaffeten hierunder jhren Nutzen nach eusserster Möglichkeit / vnnd als auch zugleich die Birckenfeldische ausser Landes / ersuchten sie jhre Mittel/verschafften einen grossen Vorrath / versambleten jhre außgelegte Trouppen/vnd Hülffen/hielten Musterung/vnd zohen vor Straubingen/welches sie belägert/erobert/vnd sich darauff/in die Obere Pfaltz gewendet / die daselbsten verlegte Weymar- vnnd Birckenfeldische Reutterey / deren fast in 6000. Mann gewesen / dahin getrungen / daß sie die meiste Ober-Pfältzische Oerter/ausser Weyden/ Kemnath / vnnd Auerberg / widerumb verlassen / vnd Obrister Tupadel/ Rosa / vnnd Gen. Major Corville / sich nach Nurnberg retrahiren müssen. Neben den Bäyrischen/die Gen. Altringer cōmēdiret, sind auch in 10. Käys. Regimēter

wider gestärcket/

vnd die Obere Pfaltz

angegriffen/

Anno 1634.

denen Feldm. Piccolomini, nachmals die Käys. Haupt-Armada auß Böhmen zu Hälffe gezogen/ vnd Regenspurg belägert.

zu Roß / sampt etlichem Fußvolck/ so der Feldmarschalck Piccolomini geführet / auß Böhmen eingefallẽ/welche vmb Weydẽ in Schlachtordnung gehalten / vnd die Statt auffgefordert; doch langete eine starcke Parthey bey Hertzog Bernharden an/berichtend / daß sie auff Gen. Gallassens / der nach Hinrichtung dessen von Fridland / die Käyserl. Hauptarmada regieret/ eylende Ordinantz wider nach Böhmen gewichen. An statt dieser Trouppen aber/ ist bald hernach die gantze Käyserliche Armee in Bäyern kommen / darüber Königl. May. zu Hungarn/ der Römischen Käyserl. Mayest. ältester Printz/ Ferdinandus der Dritte / so nunmehro den Römischen Scepter führet / zum Generalissimo verordnet worden. Höchstgedacht Jhre Königl. Mayest. hat etliches Volck vnder Don Balthasar/vnd General Götzen / in den Erblanden hinderlassen / mit der Haupt-Armada aber / die in 60000. starck geschätzet worden / sich in Bäyern gewendet / vnd die Statt Regenspurg angegriffen/darinnen General Maior Lars Kage, sampt dem Graffen von Thurn / Obr. Hastfer / Obr. Brinck/vnd andern/in 4000. starck gelegen/daselbsten sich die Bäyrische coniungiret.

Der Hertzog zu Weymar befande sich zu Coburg / bey weyland Hertzogs Casimiri Begräbnuß/ vnd war willens sich mit der Hoffstatt nach Würtzburg zu erheben. Das meiste Fußvolck lage annoch vmb Bamberg / die Reutterey vmb

Nürn-

Nürnberg Jhro Fürstl. Gn. resolution war/die Statt Regenspurg zu entsetzen / liessen derowegen Musterung halten/vnd befanden die Armada in 20000. starck. Obr. Cratz/ der auß Jngolstatt entflohen/wurde zum Feld-Marschalck verordnet/vnnd muste mit 11. Regimentern die Belägerung Forcheimb continuiren: Jhr Fürstl. Gnaden selbsten zohe nach der Donaw/ bey Kelheimb setzte sie wider über die allda verfertigte Schiffbrücken/vnd gienge am 20. 30. Maij auff Regenspurg zu: Den 21. 31. dieses machte der Hertzog den Anfang zum schärmützieren / die Stücke zohen die Weymarische auff den Wein- die Käyserische auff den Galgenberg/vnd traffen also widereinander / daß der Weymarischen viel erschossen worden / darunder auch Gen. Maior Corville gewesen: hingegen haweten die Weymarische sehr auff die Crabaten vnd Tragoner/ deren sie in 400. sampt einem Hungarischen Obersten nidergemacht; doch sehende / daß hierdurch der Statt nicht zu helffen / wurde die Besatzung verstärcket/die Armee wider nach Nürnberg geführet / das Hauptquartier zu Eschenaw verordnet/vnd Gen. Maior Corville zu Werth/ der Vorstatt an Nürnberg/in eygen-persönlicher Beywohnung Hertzog Bernhards / vnnd deß Marggraffens zu Anspach Fürstl. Fürstl. Gn. Gn. wegen seiner vortrefflichen Qualitäten sehr herrlich mit 16. Trommeten vnnd Heerpaucken/ am 17. Junii, zur Erden bestattet/vnnd die Leiche

vnder

Anno 1634.

welches zu entsetzē

Hertzog Bernhard

sich vergeblich

vnterstanden/

vnd deßwegen

Anno 1634. vnder einem Sammeten Himmel getragen/ Rosa/den die Bäyrische zu Kelheimb außgetrieben/hat Sultzbach erobert/vnd geplündert/welches nachmals Obr. Jean de Werth, der mit einem starcken Hauffen in Francken gefallen/ mit Anspach/vnnd andern Orten gethan: also/ daß dieser Enden wegen deß grossen Landverderbens vnnd vielen Volcks/dessen/auff Käyserl. Bäyrischer vnnd Schwedischer Seitten/fast in 100000. Mañ gewesen/ ein grosser jammer entstanden/ darunder auch der blasse Menschen Fraß seine schwartze Trawerfahnen dapffer geschwungen.

wider nach Nürnberg gewichen.

Wie nun also Hertzog Bernhard mit der Entsetzung nicht auffkommen können/ hat er sich zu Anfang deß Julii widerumb mit Herrn Feld-Marschalck Gustav Horn bey Augspurg conjungiret: Wie dann auch Feld-Marschalck Baner von den Evangelischen auff dem Convents-Tag zu Franckfurt versambleten Ständen/Ordinanz gehabt/darzu zu stossen. Aber gleich wie zuvor die Weymarische Völcker allein zu schwach; also ware anjetzo dem Herrn Gen. Banern/die Zeit zu kurtz; doch zohen beyde Oberländische Evangelische Armeen am 3.13. Julii, in 24000. starck von Augspurg in Bäyern/ vnnd erstlich zwar auff Aycha/ welches sie angezündet/ nachmals am 6.16 dieses auff Freysingen/welches sie geplündert/ ferners den

Doch hat er sich widerumb mit dem Herrn Feldmarschalck coniungiret, Freysingen geplündert/

7. 17. auff Moßbach / so sich ergeben / setzten hierauff über die Jser / vnnd kamen den 10. 20. Julii vor Landshut / welches sie mit Sturm erobert / darüber in 1000. Personen durch Schwert / Fewer / vnnd Wasser vmbkommen / welchem spectacul die Bäyrische / so zwar in 15000 starck daselbsten / aber zu langsam angelanget / erstlich zugesehen / nachmals selbsten mit gemachet / vnnd die jenige / so entfliehen wollen / theils geplündert / theils außgezogen / vnnd rantzioniret / theils auch in die Jser gestürtzet / vnnd sonsten hinweg geführet / vnnd den Schwedischen / ob wohl offentlichen deß Orts Feinden / wenig nachgeben. General Altringer / der solches abzustellen nichts ermanglen lassen / sondern allen Ernst gebrauchet / vnnd erschröcklich zugehawen / ist endlich durch einen Schuß / in der Vorstatt zwischen den Brücken genannt / in einem Scharmützel zu Boden geleget worden / davon er seinen müheseeligen Geist alsobalden auffgeben. Ein Herr / welcher Sorg vnnd Arbeit wegen / mehrer Lob verdienet / als jhme das Glück durch namhaffte Treffen gönnen wollen. Die Bäyrische sind hiernechst wider zurück vnd in das Läger nach Regenspurg gewichen / denen die coniungirte gefolget / annoch in Willens die Statt zu entsetzen / dieselbe aber ist in dessen mit Accord übergeben worden.

Anno 1634. vnd Landshut mit Sturm erobert.

Regenspurg aber zu entsetzen

Lars

Anno 1634.

Lars Kage hat sich sampt bey sich habenden Obersten gewehret / biß jhme das Pulver entgangen / welches die Vrsach der Vbergab gewesen. Es sind von den Käyserischen / die mit 100. Stücken erschröcklich darwider gehagelt / in 15000. Schüsse darauff geschehen / daß man offtermals vermeinet / es würde Himmel vnnd Erden über einen Hauffen fallen. Dann weil die Käyserl. mit einer grossen Macht darvor : die Schwedische aber starck / vnnd vest genug darinnen gelegen / wolte kein Theil dem andern viel nachgeben ; sondern jedweder die Ehre / diese eines vnerschrockenen Widerstands / jene einer glücklichen Eroberung erlangen / so jhnen beyden zu Theil worden.

war die Zeit zu kurtz. Darauß die Besatzung

Die Transaction, oder Accord / ist den 16.26. Julii geschehen : Der Käyserlichen sind darüber in 8000. geblieben vnd 6000. entloffen / vnnd verstorben / also daß jhnen diese Eroberung fast an statt einer Niderlag gewesen. 465. Außfälle thaten die Belägerten ; eine Arbeit / davon die Besatzung / zuvorderst wolgemeldter Commendant / Ruhm vnd Lobe haben solle. Sie schlugen auch 7. Stürme ab / vnnd hinderten so viel / daß sich die grosse Macht der Käys. so eylends nicht in andere Ort ergiessen können.

465. Außfälle gethan.

Demnach nun also alle Hülffe zu langsamb / zohen die coniungirte von Landshut / neben der Iser / Amper / vnd Glon, wider nach Augspurg / daselbsten sie voneinander / der Hertzog zu Weymar

Ist also wider nach

mar nach Donawerth / Feld-Marschalck Gu- Anno 1634.
stav Horn nach Landsberg / vnnd dem Tyroli-
schen Gebürge gangen / dieser Orten der new- Donawerth/
ankommenden Spanischen Armee / die diß
Jahrs der Marquis de Toledo, deß Cardinal-
Infants Gen. Leut. herauß geführet / vorzu-
wartten: gleich wie er abgewichenen Jahrs mit
dem Duc de Feria gethan. Die Käyserl. vnnd vnd als
Bäyrische movirten meistentheils auff Ingol-
stat/vnnd den 5. Augusti nach Donawerth/ dar- die Käys.
innen Obr. Termo gelegen / welches sie zur Er- vnd Bäy-
gebung bezwungen. Die Avantgarde oder Vor- rische
zug / bestunde in 6000. Crabaten/ die allenthal-
ben sehr geplündert / denen das Troß der Armee ebenmäs-
gefolget/vnnd sich vor Nördlingen gelägert:dar- sig dahin
innen Obr. Erich Teubing das Gubernament kommen/
vertretten. Hierwider haben die Evangelische
Generalen jhre höchste Kräfften ersuchet / vnnd
auff eine allgemeine coniunction aller Ober- nach
ländischen Armeen vnd Völcker geschlossen. Die Lawingē
Weymarische lagen bey Lawingen: Der Herr gangen/
Feld-Marschalck/der ohnverrichtet seines vorge-
habten intents, widerumb von den Tyrolischen Bey
Gräntzen abweichen müssen/hielte sich bey Mün- Popffin-
delheim: die sich beyde dem Schwäbischen Zu- gen
stande zu helffen / eines Treffens entschlossen/
dadurch die Käyserische entweder vermittelst ei-
ner guten Victori zurück zu halten / oder im wi-
drigen jhre Liebe/ Eyffer / vnd beständiges Hertz/
jhren Religions- vnd Bundsgenossen/ durch ei-

Anno 1634. ne trawrige Niderlag vorzustellen / vnd zu erkennen zu geben / wie wenig sie Gut vnnd Blut zu achten gemeinet / wann in einigen Wege zu helffen müglich gewesen. Sind also beyde Generaln widerumb zusammen gestossen / bey denen auch der Pfaltzgraff von Birckenfeld / mit seinem Corpo, so dann der Feld-Marschalck Cratz von Forchheimb: vnnd benebenst diesem auch etlich tausendt Mann von dem auffgebottenen Württenberg- vnnd Marggräff- Durlachischen Außschusse / zusampt etlichem vmb Würtzburg / vnd Schweinfurth / vnder General Major Lars Kage gelegenen / vnnd auß Regenspurg abgezogenem Volck / angelanget / über welches auch der Gener. Leuten. Rheingraff / auß dem Elsaß dahin ziehen sollen. Jene alle haben sich eingestellet / daß es eine starcke Armada geben; der Herr Rheingraff aber konte so fürderlich nicht dahin kommen / oder vielmehr wolte er das Elsaß nicht entblössen lassen. Die coniunction all solcher Völcker / geschahe am 12.22. vnd 13.23. Augusti, bey Pöpffingen / denen sich der Außschuß am 15.25. dieses beygefüget / da es alsobalden zu grossen Scharmützeln kommen / Jn denen die Käyserische anfangs sehr den Kürtzern gezogen. Gestalt dann jhrer in 1500. bey besagtem Pöpffingen / auch bey Aahlen in 300. Crabaten / meistes nidergemachet: Bey Gemünd ist eine Käys. Parthey in 1800. starck / von 3 Schwedischen Regimentern / also tracti-

hat er sich nochmals mit dem Herrn Feldmarschalck coniungiret, die beyderseits den Käys. gute Scharmützel.

rct

ret worden/daß über 200. nicht davon kommen: welches auch die Schwedische Guarnisonen/ Rosa auß Dünckelspühl / Canoffsky / auß Buchorn/gethan/Obrister Mileneckhausen hat in 600. Käys. Curassierer bey Giengen getrennet. Darzwischen deß Herren Cardinal Infantens Königl. Hoheit/ mit dem Spanischen Succurs in 8000. starck im Käyserl. Läger/vnd Obr. Jean de Werth, mit 7 Regimentern auß Francken ankommen / die sich alle von 30. in 40000. starck in Schlachtordnung gestellt/welches auch die Evangelische gethan. Sie sahen wohl was sie vor eine Macht vor sich / vnnd mit was Gefahr der Armeen, vnnd deß gemeinen Wesens ein Treffen zu wagen; allein/weil die Käyserliche ohngehindert auß Böhmen in Bäyern gebrochen/weil sie Regenspurg erobert/weil sie Donawerth hinweg genommen/ weil sie anjetzo Nördlingen belägert / vnnd sich deß Hertzogthumbs Württenberg zu bemächtigen / in höchster Arbeit gestanden / weil sie Franckfurth angreiffen / vnnd nach dem sie sich der Donaw versichert / nunmehro auch deß Rhein- vnnd Mäyn-Strohms bemächtigen wollen ; muste es vmb allerhand bey den Ständen entstehender Gedancken willen / bey vorhabender Resolution verbleiben. Als nun die in Nördlingen vnterschiedliche Fewer-Zeichen instehender eusserster Noth auffgehen lassen / haben die im Felde Buß- vnnd Bettage gehalten/

Anno 1634.

abgeschlagen/

aber hingegen

ein grosse Schlacht

bey Nördlingen

Anno 1634.

ten / sich also bereitende / daß sie entweder siegen / oder vor gute gerechte Sache im Nahmen Gottes sterben wolten: Brachen darmit am 26. Augusti von Pöpfingen / nach dem Arnsperg auff / vnd machten daselbsten den Anfang / wiewol mit schlechter Anzeig eines guten Außgangs. Darauff sie ziemlich weit vber den Arnsperg fortgezogen / vnd sich bey dem Walde mit der Reütterey gestellet: Diß Orts haben sie mit den Spanischen vmb einen Hügel scharmützirt / welches biß gegen Abend gewehret / vnd noch am 27. Augusti fortgesetzet worden / darüber es zu einer grossen Schlacht kommen / vnder deren die Käyserische eine vndergrabene Schantze / die die Schwedische erobert gehabt / gesprenget / daß jhrer in 1000. mit grossem Schrecken der gantzen Armada elendiglich in die Lufft geschmettert worden.

verlohrē / darzu sondlich

Innmittelst ist die Reütterey vom lincken Flügel / welchen der Hertzog zu Weymar gehalten / in Confusion gerathen / vnd mit einem sehr harten vnnd langen Gefechte / hinder den Arnsperg gangen: vnnd ob sich wohl die Schwedische bey dem Dorff Hirnheim gestellet; So ist jedoch alles ohne einigen Fortgang geschehen / sonderlichen aber dieser Vrsachen wegen / daß der Käyserl. Gen. Feld-Zeugmeister / Graff von Gleichen vnd Hatzfeld / in 50. Stücke / verdeckten Hagelgeschützes gelegt gehabt / vnnd gantz erschröcklich vnder die Schwedische abgehen lassen / daß

das starcke Hagelgeschütz

davon

davon die Reutterey allerdings flüchtig werden Anno
müssen: Das Fußvolck vnnd Geschütze konten 1634.
nicht anderst/als stehend verbleiben/den Grimm Vrsach
jhrer Vberwinder mit jhrem Blute zu stillen/ geben/
welches alles die Käyserl. Spanisch- vnd Bäyri-
sche/ bevorab die Isolanische Croaten/gantz ey-
lends vmbringet/ vnd alles erschröcklich weg ge-
metzet/ so lang/biß Königl. May. zu Hungarn/ also/daß
so vielen Menschenbluts gejammert. In 12000. jhrer in
Mann/ darunder 4000. von obgemeldtem
Württenbergischen Außschuß gewesen/ sind
jämmerlich darnider gehawen/ vnnd 6000. ge- 1800.
fangen worden: Vnder denen sich auch Herren
Feld-Marschalck Gustav Horns Excellentz/
Feld-Marschalck Cratz/ Gen. Major Roßstein/
Gen. Major Schaffelitzky/vnd andere 14. Ober- zu scheit-
sten befunden. Vnder den Erschlagenen ware tern gan-
ein junger Marggraff von Brandenburg An- gen/
spach/ ein Herr von Zerotin/ Obr. Wettber-
ger/vnnd andere vornehme Herren: Von dem
Kriegs-apparat, wurden jhnen 80. grosse Stü-
cke/ 4000. Wägen/ 10000. Pferde/300. Cor- vnd der Herr
netten/vnd Fahnen abgenommen Auff Käyserl. Feldm.
Seitten aber/ sollen nicht über 1200. geblieben
seyn. Sie wolten den Flüchtigen nachjagen/
wurden aber von den Rheingräffischen/ die in
der Nähe gelegen/abgehalten/ daß sie sich an er- gefangen
langter Victori müssen benügen lassen. Dieses worden.
nun war eine grosse Schlacht: durch welche sich
die Käyserl. jhres biß daher erlittenen Schadens

Anno 1634. worauff sich

genugsamb gerochen. Es waren zwar Anno 1631. bey Leipzig in 9000. 1632. bey Rain/ 1000. bey Ohlaw 1200. bey Lützen auch in 9000. 1633. bey Allendorff in 7000. 1634. bey Wattweyl in 1500. bey Lignitz 4000. erschlagen worden; Aber durch die Nördlingische Victori, wurde es sehr widerumb herein gebracht/ vnd drey vnserer Armeen, die Weymarische / deß Herrn Feld-Marschalcks vnnd deß Pfaltzgraffens zu Birckenfeld / nemblich der Kern der Schwedischen vnnd Teutschen Macht in den Oberlanden/ auff einmahl elendiglich gescheittert.

der Hertzog zu Weymar

Der Hertzog zu Weymar hat sich in grosser Bestürtzung / über einem so erschröcklichen vnerhörten Verlust der meisten Völcker/ vnd vornehmbsten Obersten/ als dadurch gantz Schwaben/ Bäyern/ vnd Francken/ verlohren/ vnd alle Evangelische Fürsten in Forcht vnd Schrecken gesetzet worden / wehemüthig nach Canstatt vnd Heylbronn reteriret, daselbsten er die verstrewete Trouppen ängstig gesamblet / vnnd ein ander Corpus formiret. Nördlingen aber / ist am 7. Septembris über / vnnd die Käyserliche Armee von einander gangen. Königl. Mayest. zu Hungarn/ hat sich hierauff nach Wien: Deß Herrn Cardinal-Infants Königl. Hoheit nach Niderland vnd Brüssel begeben / daselbsten auff Absterben der Infantin/ das Gubernament anzutretten: Gener. Leuten. Gallas hat zu Stutgard/ nachmals zu Hailbronn das Hauptquartier genommen/

nach Haylbronn reteriret,

allda er sich

nommen/vnd weil der Hertzog nach Straßburg entwichen/ ist dahin eine Regierung/vnd Graff Schlick zum Königlichen Statthalter verordnet worden / welches auch nachmals mit Anspach geschehen. Der Hertzog in Lothringen / ist sampt Marggraff Wilhelmen zu Baden/ vnnd Obr. Jean de Werth auff Durlach/ vnnd wider die übrige Rheingräffische Trouppen/vñ Guarnisonen in das Elsaß: die Bäyrische Armee/theils vnder Gener. Wahl in Schwaben vnd vor Augspurg/welches er belägert/ theils vnder Gen. Piccolomini vnd Isolani in Francken/vor Windsheim vnnd Würtzburg gangen / da sie sich allenthalben triumphirend außgebreitet/daß eine grosse Veränderung im gantzen Reich erfolget / fast wie es 1631. nach der Schlacht bey Leiptzig auff Käyserl. vnd Ligistischer Seitten ergangen. Derowegen dann Hertzog Bernhard mit reparation, vnd wider Auffrichtung der Armada/vmb so viel sorgfältiger bemühet gewesen : Welches vornehmlich geschehen / mit Zuziehung obgemeldter Rheingräffischen / dann auch etlicher in Francken gelegenen Völcker / die Hertzog Wilhelms Fürstl. Gnaden sampt einer Artillery von Erffurt ab- nach Schweinfurth gehen lassen / denen die Frantzösische Armada zu Hülffe kommen. Dann König Ludwig der XIII. in Francreich / ꝛc. bey deme sich die Schwedische mit Vbergeb- vnd Abtrettung der Vestung Philippsburg bedanckt gemachet/liesse in Krafft deren abgewichenen 1633. Jahrs zu Hailbronn

Anno 1634.

wider, umb verstärcket/

vnd der

Frantzösischen

Anno 1634. auffgerichteten Bündnuß / in 24000. Mann / vnder dem Mareschall de la Force herauß ziehen / die durch das Elsaß / vnnd biß in die Vndere Pfaltz an den Necker / vnd vor Heydelberg kommen: welches / weil es von den Gallassischen belägert gewesen / ermeldter Mareschall entsetzet / auch einen grossen Vorrath von Proviant / Munition vnd Geschütze / nach besagtem Philipsburg geschaffet / vnnd den Gen. Leuten. Gallassen / der sich deß Hertzogthumbs Würtenberg mit vielem sengen vnd brennen / fast allerdings bemächtigt / von weiterm seinẽ fortringen zurück gehalten Gen. Baner muste auff ordre vnd Befelch deß Herrn Reichs-Cantzlers auß Böhmen in Thüringen gehen / vnd sich gegen Francken vnd Hessen legen / den Piccolominischen vnd Isolanischen Widerstand zu thun: Der Hessische General Leuten. Melander / zohe nach dem Mäynstrohm / vnnd in die Wetteraw / dahin sich auch Hertzog Bernhard mit der recolligirten Armee auß Schwaben gewendet / vnd bey Franckfurt gelägert / zu deren Bezahlung / weil sie fast schwürig werden wollen / die Statt eine Summa Gelts schiessen müssen. Obrister Tupadel / der zu Schorendorff gelegen / samblete mit Zuziehung deß Herrens von Hofftirchen vnderhabender Trouppen / in 4000. Mann / willens sich darmit zu wehren; Er wurde aber von den Gallassischen belägert / vnnd die Statt durch die eingeworffene Granaten / in den Brandt gesetzet.

Bündnuß vnd Hülffe gebrauchet.

Auß Schwaben ist er an den Mäynstrohm; bald aber

Von

Von Franckfurth gienge theils Weymarisch Volck vnder Obr. Rosa/ vnnd Brincken/ nach Fridberg: nachmals aber alles über den Mäyn/ vnd wider zu rück an die Bergstrasse/ in das Hessen-Darmbstattische Lande/ zu der Königl. Frantzösischen Armada / welches vmb den 14. Decembris geschehen. Darzwischen dann die Guarnisonen mit Außfällen wohl angehalten. Die auß Hanaw haben von den Isolanischen Croaten vnnd Vngarn in 600 nidergemachet: Der Obr. Boullion, ist von der Weymarischen Armee ab- vnd mit 7. Trouppen Reuttern von der Bergstrassen / nach Franckfurth gerucket/ allda er sich mit dem Commendanten auß ermeldtem Hanaw coniungiret, vnd einen Einfall auff die Ligistische (mit welcher Armada Graff Philips zu Manßfeld auß dem Ertzstifft Cölln / den Gallassischen zu Hülffe/ in die Wetteraw gangen / vnnd sich bey Aschaffenburg am Mäyn gelägert:) gethan / so vornehmblich deß Graffens von Warttenberg Quartier zu Michelbach betroffen / von denen sie in 17. Comp. Reutter durch Schwerdt vnd Fewer allerdings ruiniret , vnnd in 800. Pferde zu Hanaw einbracht/ so vmb den 22. Decembris geschehen.

Anno 1634. wider nach der Berg-strassen gezogen.

Mit dieser recolligirten Armada, die theils in alten Schwedischen / theils Teutschen Völckern bestanden / vnnd nachmals mit Frantzösischer Hülffe vndersetzet worden / hat der Hertzog zu Weymar den Krieg ferners ohnerschrocken

Worauff der Krieg

Anno 1634. fortgestellet/ nunmehro wenig achtend den Verlust / welchen er mit einem mehrern ersetzen könte: Dann / wie ich auch in dem ersten Theil meiner Historiæ Exercituum p.28. auß dem Opitio geschrieben:

von newẽ angangẽ.

Gleich wie ein Felß im Meer / ob schon die starcken Wellen/
Mit Stürmen vnd Geräusch/ sich jhm entgegen stellen/
Hält ohnbeweglich auß / wie sehr das Wasser springet/
Wie sehr die scharpffe Flut / von Norden pfeifft vnd klinget/
So wird ein Fürstlich Hertz / auch leichtlich nicht bezwungen/
Sein hoher Vorsatz wird / durch keine Noth vertrungen/
Solt alles was da ist/ zu Grund vnd Boden gehn/
So bleibt es immerzu in guter Hoffnung stehn.

Wie er dann in Lothringen/ Elsaß/ vnd Burgund grosse Verrichtung gethan/ daß nun hinführo/ die Käyserische Kräfften darwider zu schwach gewesen.

Anno

Anno 1635.

JM Darmbstättischen Lande / hat sich die Weymarische Armee in etwas erholet / vnd wider gegen dem Máynstrohm gewendet / der vorgemeldten Newen Ligistischen Armee, die durch Eroberung vieler Oerter / einen ziemblich breiten Fuß gesetzet / Widerstand zu thun; Der Mareschall de la Force aber / bliebe zu Handhabung deß Neckers vnnd Rheins / wider die Käyserische Gallassische in der Pfaltz liegend. Der Zug gienge auff den Newen Jahrs-Tag 1635. über die Brücken / durch die Statt Franckfurth: Die Armee war in 11000. zu Roß starck / dazu Herr Rheingraff Otto noch 3000. Mußquetirer gestossen / denen 2000. Schotten zu Fuß / vnd 2000. Niderländer / vnnd Lücker Wahlen / vnder dem Obristen Plockart: Deßgleichen 4000. Frantzosen / von dem Mareschall de la Force gefolget; also daß es widerumb ein Heer von 20000. Mann worden. Sie sind von Franckfurth nach Gelnhausen gangen / daselbsten sie sich gelägert; Weil aber den Ligistischen nicht /

Anno 1635. Auff den Newen-Jahrs-tag 1635. ist die Weymarische Armee durch Franckfurth / nachmals

Anno 1635. wider in das Darmbstattische Land vff nach Wormbs gangen/ allda sie bezahlet worden. Weil nun

nicht / wie man gemeinet / bey zu kommen / wider nach Franckfurth / vnd in das Darmbstattische Lande gezogen / in so grosser Kälte / daß in 1000. Mann / sonderlich von den Frantzosen erfrohren. Auß dem Darmbstattischen hat Hertzog Bernhard nacher Wormbs / daselbsten sich der Herr Reichs-Cantzler befunden / übergesetzet / ein Läger geschlagen / vnnd eine Summa Gelts erhoben / welches die verbundene Stände / auff deme dieser Zeit allda gehaltenem Conventu, zusammen geschossen. Da dann offt hochermeldter Hertzog zum Generalissimo ernennet / vnd dem König in Franckreich / das höchste Directorium über das gantze Evangelische Kriegswesen übergeben worden. Zu Wormbs hat man ein Magazin oder Proviant hauß auffgerichtet / die Armee bezahlet / vnd gemustert / worauff deß Herrn Reichs-Cantzlers Excellentz / sampt Hertzog Bernhards Fürstl. Gnaden / nach Bensheimb an die Bergstrassen verreiset / allda sie mit dem Königl. Frantzösischen Ambassador vnd Generaln / Conferenz vnnd Vnterredung gehalten. Der Mareschall de la Force, als die Weymarische widerumb vor den Feinde außgerüstet gewesen / zohe auß der Pfaltz ab- vnnd noch in 13000. starck wider in das Elsaß / allda die Lothringische vmb sich griffen / welche er geschlagen / vnnd in Burgund getrieben. In dessen hat Obrister Tupadel zu Schweigern vnfern von Sundhenn einen Einfall gethan / vnd den Käyserischen 600. Pferde /

Pferde/ vnd gleich so viel auch Graff Jacob von Hanaw zu Gelnhausen hinweg genommen. Dergleichen fast auch Obrister Abel Moda gethan/ welcher in 400. Käyserl. Pferde zu Heydelberg einbracht.

Anno 1635.

General Gallas / lage annoch zu Stutgart/ führete zu Heilbroñ widerumb ein grosses Volck zusammen / so man auff 40000. geschätzet / zohe darmit den Necker abwarts / vnd 21. vnd 22. Junii N. Cal ebenmässig jenseit Rheins auff die Weymarische nach Wormbs / daß Hertzog Bernhard die außgelegte Guarnisonen / auß denen/ theils von den Frantzosen/ theils von den seinen eroberten Orten / abfordern/ vnnd weil die Königliche Frantzösische Armee nicht mehr bey der Hand / er aber einer solchen Macht allein zu schwach / sich nach Käyserslauthern reteriren müssen: Dahero dann Wormbs/ sampt vielen andern Orten / wider an die Käyserliche übergangen. Ist also Hertzog Bernhard / nach dem er Käyserslauthern besetzet / weiters vnnd nach Zweybrücken vnd Metz gewichen / allda der Gubernator selbigen Stiffts / Herr Cardinal de la Valetta, mit seiner newen Frantzösischen Armada, sonderlichen aber mit vielem Fußvolck/ dessen der Hertzog biß dahin Mangel gehabt / auff deß Königs Verordnung/ zu jhme gestossen/ also daß es widerumb eine Armee von 30000. Mann worden : Wormit sich beyde Generaln wider nacher dem Rhein / vnnd gegen die Käyserische gewen-

Gener. Gallas eine grosse Macht zusammē bracht/ vñ damit nach Worms übergesetzt/ müsten sich die Weymarische nach Käyserslauttern vnd Metz reteriren, allda sie sich auff 30000. verstärcket/

Anno 1635. gewendet / die in dessen Käyserslauttern / darinnen Obrister Schönbeck gelegen / am 7.17. Julii erobert / alles ohne Unterscheid nidergehawen / vnnd geplündert / sich auch Landstul bemächtiget / vnnd darauff vor Zweybrucken gelägert.

vnd wid zu ruck nach dem Rhein gewēdet.

Der March der coniungirten Armeen gienge auff Lautereck / vnnd Creutznach / das Hauptquartier ware zu Jngolheimb : davon sie nach Mäyntz gezogen / welches Gen. Gallaß / wie auch Franckenthal vnnd Hanaw / vor seinem Zug in Lothringen / belägern lassen Mäyntz haben sie entsetzet / vnd provìantiret / auch eine Schiffbrücken allda geschlagen / daß sich Gen. Leut. Gallaß ebenmässig widerumb hervor nach Wormbs begeben / welcher bey Stockstatt am Rhein ein Läger formiret.

Sie ist der Schwedischen Guarnison in Saxēhausen

Zu Prag hatte die Röm. Käyserl. May. mit der Churfürstl. Durchl zu Sachsen einen Frieden geschlossen / welchen neben andern Ständen deß Reichs / auch die Statt Franckfurth angenommen / vnd darauff deren vnder Gen. Maior Vitzthumb in Saxenhausen / gegen der Statt über / liegenden Schwedischen Besatzung / die Quartirn auffgekündet. Als sie sich aber darwider gesetzet / hat Gen. Leut. Gallaß 5000. Mann / vnder dem Gen. Hatzfeld / vnd Lamboy dahin geschicket / selbige mit Gewalt außzutreiben Diesen entgegen versuchten die coniungirte Weymar- vnd Frantzösische / nachdem sie vmb den 3.13. Au-

gusti

gusti Bingen/ Rüdeßheimb vnnd Elfeld einge- nommen / die Schwedische daselbsten zu hand- haben. Zu welchem Ende sie in 8350. zu Roß/ vnnd 16 in 18000. zu Fuß starck / bey Mäyntz ü- ber den Rhein gesetzet / vnnd sich bey Hochheimb am Mäyn verschantzet: so nach etlichen gewech- selten starcken Scharmützeln / dahin abgelof- fen / daß die Schwedische den Platz am 10. 20. Augusti quittiren müssen. Endlichen als sie ei- ne geraume Zeit also gegen einander gelegen/vnd der Proviant- vnnd Gelt- Mangel einbrechen wollen / sind beyde coniungirte Generaln fortgezogen / vnnd den 14. Septembris wider- umb zu Mäyntz über die Brücken vnnd nach Creutzenach gangen / allda sie Musterung ge- halten. Die besten Stücke vnnd Munition auß der Gustavus- Burck / welches eine von dem König in Schweden / im Ecke zwischen dem Einfluß deß Mäyns in den Rhein angefange- ne Statt ist/ haben sie mit sich genommen/vnnd sampt der Schiff- Brücken nach Coblentz ge- führet / denen die Käyserische gefolget / welche bey Kuntzenheimb im Jngelheimer Grund auff den Nachtrab / eingefallen / vnnd densel- ben flüchtig gemachet. Am 11. 21. Septembr. sind die coniungirte auff die Käyserliche kom- men / von denen 9. Regimenter zu Fuß / vnnd 13 zu Roß / bey Meysenheimb / in Schlacht- Ordnung gehalten / welche sie von dem innha- benden

Anno 1635.
zu Hülffe gezogen;
wegen einreissē- den Mä- gels aber
wider- umb über Rhein gangen.
Bey Meysen- heimb
haben sie den

Anno 1635.

Käyserischen einē Scharmützel abgeschlagen.

beyden Passe getrungen / mit Verlust vieler der jhrigen / die erschlagen / vnnd gefangen worden: wie sie jhnen dann auch 13. Stück Geschützes abgenommen. Demnach sich aber Gener. Gallaß mit der gantzen Armee genähert / musten sie sich zur retirada schicken / vnnd nach Walderfangen / fast 34. Stunde an einem Stücke marchiren, daß sie mit harter Noth entkommen / vnnd an statt zuvor eroberter Beutte / jhre Pagagy / sampt 10. Stücken / dahinden gelassen. Bey Walderfangen sind sie vber die Saar gezogen / allda die Käyserl. mit 4000. Mann auff den Nachzug angesetzet / davon etlich hundert geblieben: Hinwiderumb haben die Weymarische den Käyserischen ebenmässig viel erschlagen / bevorab auch 2. Obersten / sampt vielen Officierern vnd Knechten abgefangen / wormit beyderseits Armeen vollends in Lothringen / vnnd wider nach Metz kommen / welcher Orten sie sich gegeneinander gelägert.

Welches jhnen die Käys. bey Walderfangen gethan.

Wormit beyde Theil in Lothringen kommen.

Biß dahin nun hatten sich nicht nur die Weymarische vnnd Frantzösische / sondern auch die Käyserische / durch das viele scharmützieren (ohnnöttig alles geringer zu erzehlen:) vnnd entstandene Kriegs-Vngemach / sehr consumiret, vnnd verringeret / daß sie zu beyden Theilen newe Verstärckung gesuchet: Die Weymarische provocirten die Käyserische 3. Tage lang auß jhrem Hauptquartier / konten sie aber zu keinem Treffen bringen / also / daß es nichts als Ca-

nona-

nonaden/vnd schlechte Scharmützel geben/ nach welchem sich General Gallaß wider zu ruck gewendet. Anno 1635.

Ob dann wohl der Pragerisch: Friedenschluß in Teutschland viel gewürcket; so wolten jedoch beyde verbündene Cronen / Schweden vnnd Franckreich damit nicht zu frieden seyn / dieweil jhnen zu Gutem nichts darinnen verhandelt worden: sondern resolvirten vnnd erklärten sich/ den Krieg noch ferners zu continuiren vnnd fortzusetzen. Die Röm. Käyserl. Mayest. vnd deß H. Röm. Reichs Chur- vnd Fürsten/ würden zwar hierdurch wider in voriges Vertrawen gesetzet; doch blieben die Waffen noch immerdar in jhrem Schwange: Die nunmehro zwar weiters nicht zwischen dem Haupt vnd Gliedern / oder den Reichsgliedern selbsten / sondern zwischen dem Käyser/ vnd den Ständen so wohl Evangel- als Catholischen / wider vor hochermeldte beyde Cronen / als frembde Gewalt / nemblich die Schweden vnnd Frantzosen fort geführet worden. Daß dahero die coniungirte Weymar- vnd Frantzösische Völcker/ der geschlossenen Pacification ohngehindert/ in actione verblieben/ welches auch mit der Banirischen vnnd andern auff Seitten der Cron Schweden kriegenden Armeen geschehen ist: Deßwegen Königl. May. in Franckreich mit dem Hertzogen zu Weymar newe Tractaten auffgerichtet/ vnnd grosse Gelt-Summen überschicket / hierdurch die Teutsche

Ob dann nun wohl hierzwischen zu Prag/ eine Pacification auffgerichtet worden;

So sind jedoch die Schwed- vnd Frantzösische in actione verblieben.

Derowegen der König diese Armee

Anno 1635. Armee auff 12000. zu Fuß vnnd 6000. zu Roß zu bringen / vnnd also wider die Käyserische hinfüro im Felde zu erhalten / welches auch mit andern Armeen wider die Spanische geschehen / mit denen Franckreich fast eben in den terminis gestanden / als zuvorhero die Teutsche Chur- vnnd Fürsten / mit den Ligistischen / nachmals die Schwedische mit den Käyserischen.

auff 18000. verstärckē lassen.

Welche Angesehen nun / daß sich der Hertzog zu Weymar / der grossen Käyserlichen Macht biß dahin glücklich / vnd mit grosser Prudenz vnnd Vorsichtigkeit entbrochen / kame er bey der Frantzösischen Nation in hohe æstimation, vnd wurde allenthalben sehr gerühmet: Dann der jenige / der einer starcken überlegenen Macht weißlich zu entgehen weiß / thut kein geringers / als einer der deren / die jhme gleich / ein Treffen abgewinnet.

Der Mareschall de la Force, der durch das Elsaß in Lothringen kommen / gleich wie Hertzog Bernhard durch die hindere Pfaltz / lage bey St. Niclauß / welcher nachmals in die Piccardy gemüst / der Cardinal de la Valetta bey Pont à Mousson, vnnd Hertzog Bernhard bey Nancy: Gener. Galiaß / der der winterlichen Zeit wegen / nicht wohl ein mehrers verrichten können / vnnd sich sehr consumiret, machte sich wider herauß in das Elsaß / das Hauptquartier hatte er zu Zabern / Colmar / Hagenaw / Schlettstatt vnd Benfelden / die annoch mit Rheingräffischem Volck

bey Nancy gelegē.

vnd einen Einfall

Volck seit Feld-Marschalck Gustav Horns Abzug in Schwaben / besetzt geblieben / liesse er fast zugleich ploquiren Darzwischen die Weymarische Ritterschafft über die Mosel in das Hertzogthumb Lützelburg gefallen / darauß sie viel Beuthen an Viehe vnnd Gelt / mit sich gebracht / vnnd weil jhnen Königliche Mayest: vier Monat Sold gereichet / liessen sie sich besser discipliniren, daran es biß dahin nicht wenig ermangelt / also daß man nicht sagen kan / daß sie bey dem betrangten Landmann am Mäyn vnnd Rheim / da sie gelegen / grossen Nutzen geschaffet. Doch ist solches alles theils auß Feinds-Noth / theils auß grossem / bey so starcker Menge Volcks / als dessen / wie schon obangeregt / in dreissig tausent Mann gewesen / an allerhand Sachen eingerissenem Mangel entstanden / also daß die disciplin vnnd Ordnung nicht verfangen können: Dann Venter caret auribus, gute Worte stillen den Hunger nicht / oder wie die Polemici reden / ieiunus venter nescit servare disciplinam; das ist: Hungerige Armeen haben dicke Ohren / Befelch vnnd Gebotte / füllen die Rantzen nicht / der Kriegsmann muß zu leben haben / wenn er dienen / vnnd etwas thun solle. Jhrer waren dieser Zeit in Lothringen 7000. zu Roß vnnd 14000. zu Fuß / vnnd übeten sich streng mit den newen Crabaten / vnnd Polacken / die theils vnder dem General vnnd Graffen Paulo Noskobsky, auß

Anno 1635: in das Hertzogthumb Lützelburg gethan /

darzwischen der König

die Bezahlung verschaffet /

daß es mit der disciplin

anderst worden / sonstē ist es gangē wie man saget: Venter caret auribus.

Anno 1635. Schlesien / theils auß Hessen / vnnd andern Orten nach dem Rhein / vnnd mit grossen Hauffen / in Lothringen / vnnd Lützelburg gezogen / folgends auch gar in Champanien gefallen. Von deme im Lützelburgischen gelegenen Käyserlichen vnnd Spanischen Volck / hat Hertzog Bernhard sieben Regimenter / vnfern von Dietenhoffen: Hingegen auch eine Lothringische Parthey die Weymarische bey Conflau / in einem Scharmützel geschlagen / mit welcher occasion vnnd Begebenheit / sich die Lothringische das erstemahl mit den Spanischen coniungiret, welche ein starckes Corpus gemachet. Hertzog Bernhard aber ist hierbey nach Verdun gangen / vnd zum Generalissimo vnd Mareschall de la France erklärt worden / welche Ehre jhme von dem König widerfahren / als der Lohn der streitbaren Helden gebühret / die / wie Epictetus schreibet / den rauhen Weg der Tugend wandern / die die hohe Klippen deß eygen Nutzes / Geitz / vnd Neydes / Trägheit vnd Wollust großmühtig übersteigen / die güldene Pforten der Vnsterblichkeit zu erreichen.

[Margin: nach welchem sie 7. Regimenter bey Dietenhoffen ruiniret, vnd wider nach Verdun gezogen.]

* * *

Anno

Anno 1636.

OB wohl Herr Gen. Gallaß/ die Sache im Elsaß/ fast streng vnnd ernstlich angefangen/ vnnd so bald er dahin kommen/ verschiedene Plätze zumahl bloquiren vnnd angreiffen lassen; ist jedoch solches alles bald widerumb zurücke gangen. Dann es zohe der Herr Cardinal de la Valetta mit 12000. zu Fuß/ vnd 6000. zu Roß herauß/ vnd am 20. Jan. 1636. bey Straßburg vorüber auff Benfelden zu/ welches er sampt den andern/ nicht allein der angelegten Bloquirungen glücklich befreyet; sondern auch/ so wohl im Elsaß/ als auch fast in gantz Teutschland/ neben grossem sterben/ auch eine so grosse Hungersnoth eingefallen/ daß nicht nur die lebendige/ alt vnnd jung einander nidergemetzet/ vnd vnmenschlich hinweg gefressen/ sondern so gar der Verstorbenen nicht verschonet worden/ welche man an vielen Orten hinweg genommen/ auch wohl widerumb auß der Erden gegraben/ vnnd zur Speise gebrauchet/ dieselbige mit einer grossen Summen Meelß vnd Früchten proviantiret vnd versehen.

Anno 1636.

Der Cardinal de la Valetta hat 1636. die Vestungen im Elsaß proviantiret.

Anno 1636. Der Hertzog zu Weymar aber satisfaction vor die Armee verschaffet.

Umb den 11. 21. Martii, ist der Hertzog zu Weymar nach Pariß verreiset / allda die gehörige Nothwendigkeiten / vor die Armada welche umb Pont à Mousson gelegen / zu verschaffen. Er hatte alsobalden bey dē König audienz, wurde von Ihrer May. wie auch dem Herrn Cardinal Richelieu, dē Statthalter deß Königreichs / sehr herrlich empfangen / von den Frantzösischen Printzen fleissig besuchet / von dem Volck hoch beliebet / und jhme in allem gute satisfaction verschaffet: Insonderheit aber / wurden jhme über die bereits par übermachte 60000. noch andere 50000 Francken / an Gelt Jährlichs deputiret, worauff er sich sampt dem Herren Cardinal de la Valetta, gegen dem Ende deß Aprilis widerumb nach der Armee erhoben / unnd selbige auß der Graffschafft Burgund / wider den Gen. Gallassen anziehen lassen.

Dē Verlauff der Armeen im Elsaß belangēd / sind 1631. die Kön. Schwed. Trouppē das erste mahl dahin kommen /.

Weil es dann mit offt besagtem Elsaß viel zu thun geben / werde ich nicht ubel thun / wann ich den Verlauff / biß auff instehendes 1636 Jahr mit wenigem durchgehe / welcher sich kürtzlich folgender Gestalt verhält:

Im Jahr 1631. als König Gustavus zu Schweden / in das Churfürstenthumb Mäyntz / und die Pfaltz eingebrochen / hat das Elsaß / so eine schöne fruchtbare Landschafft / und mit vielen herrlichen Stätten und Schlössern / gleichsamb überpantzert / und bedecket ist / die Schwedische dahin abgeschickte Trouppen das erstemal empfunden.

Nach welchē nachgehenden 1632. Jahrs der König in Franckreich/ weil sich die Schwedische sehr weit / vnd von der Elbe/ vnnd Weser/ biß an die Donaw/ den Rhein/ vnnd die Mosel außbreiten müssen/ vnd mehrer Lande vnd Stätte/ so zur Ergebung bereit vnd willig gewesen/ vor sich gehabt/ als sie darzu Armeen vnnd Regimenter gewust/ den Mareschall d'Effiat, mit 3. in 24000. den Schwedischen vom König dahin geschickten Trouppen zu assistiren; vñ zugleich nach völliger Eroberung der Pfaltz zu trachten / herauß ziehen lassen / welcher auff Lützelstein / vnnd mit theils Volck biß nach Landaw kommen / vnnd zu den Schwedischen gestossen / der so Frantzosen erste coniunction gewesen: das meiste aber ist widerumb ab- vnd weil ermeldter Mareschall d' Effiat zu Lützelstein verstorben / vnder dem Mareschall de Estre , in das Chur-Fürstenthumb Trier gezogen/ vnd hat den Spanischen die Residenzstatt / darauß sie den Churfürsten gefangen nach Gent / vnnd Brüssel geführet/ wider abgenommen. Wegen dieses Vberzugs/ vnnd im Elsaß vorgangener Veränderung / wolten zwar die Ligistische Prælaten / zu Befreyung desselben eine Armada von zwantzig tausendt Mann/ vnder dem Graffen von Montecuculi , vnd General Commissario Ossa, auffrichten / vnnd dahin schicken / gestalt sie dann bereits mit vielen starcken Hauffen den Anfang gemachet/ vnnd in das Hertzogthumb Württenberg /

Anno 1636. denen 1632. der Mareschall d'Effiat gefolget/ welcher wider zu ruck vñ in das Churfürstēthumb Trier gezogen. Worauff der Gr. Mõtecuculi mit der newen

Anno 1636. Ligistischen Armee; vnnd Marggraffschafft Durlach angefallen; Sie haben aber kein mehrers darmit erhalten/ als daß sie nach Abzug vorermeldter coniungirten wenigen Schwedischen vnnd Frantzösischen Trouppen/ einen andern vnnd stärckern Hauffen wider sich erreget: Dann Hochgedachter

vnd nach diesem Hertzog zu Würtenberg/ ob er wohl in 8000. Mann/ auff den Beinen gehabt/ jedoch/ als annoch zu schwach/ ersuchte den Königl. Feld-

d. Feldm. G. Horn Marschalck/ Herrn Gustavum Horn/ der dieser Zeit/ sampt dem Herren Rheingraffen Ott Ludwigen/ an der Mosel gelegen/ vnnd auß Francken dahin verrucket war/ vmb assistenz, welcher fürderlich seinen Weg mit der Armee gegen der Pfaltz ersehen/ allda er theils derselben newen Ligistischen Völcker/ die es im Elsaß vnd

daselbstē Schwaben zu machen vermeinet/ wie 1631. der Graff von Fürstenberg gethan/ vnder dem Obristen Montballion, vnnd Vitzthumb bey Wiseloch ruiniret, vnd benebens dem Herrn Rheingraffen vnnd Obristen Haubald/ den übrigen auff Straßburg nachgeeilet/ vnnd sich gantz

auffgezogen. schleunig der meisten Plätze bemächtiget/ selbige besetzet/ befestiget/ vnnd sich also verstärcket/ daß von der Zeit an/ aller der Käyserlichen Wi-

Welcher 1633. seinen Gen. Leut. derstand zu schwach gewesen. Zu Anfang deß 1633. Jahrs/ legte er sich in Schwabē: Sein Gen. Leut. aber/ der Herr Rheingraff/ hinderbliebe im Elsaß/ welcher nachmals die Käyser- Ligist- vnnd Lothringische/ so sich zu etlichen mahlen/

wider-

widerumb zu samblen vnderstanden / in vnderschiedlichen Treffen vnnd Scharmützeln allerdings geschlagen / deme Pfaltzgraff Christians zu Birckenfeld Fürstl. Gnaden/nach Eroberung der Statt Heydelberd/ zu Hülffe kommen/vnd Hertzog Carln von Lothringen bey Pfaffenhoffen in einem starcken Treffen überwunden. So also mit gutem Glücke biß 1634. vnd nach der Schlacht bey Nörlingen gewehret; Nach welcher ermeldter Hertzog / sampt Marggraff Wilhelmen zu Baden/ alß der Herr Feldmarschalck gefangen/ vnd die Armee ruiniret worden/ widerumb dahin eingebrochen/darunder der Gen. Leut. Rheingraff Otto-Ludwig/durch einen vnglücklichen Fall verstorben. Diesem succedirte sein Vetter Rheingraff Otto: Den Lothringischen aber zohe erstlich der Mareschall de la Force mit einer andern Armada entgegen / vnd darauff in die vndere Pfaltz zu den Weymarischen: Hingegen an Statt dessen / Hertzog Henrich von Rohan auß den Bündten in das Elsaß / vnd alß dieser widerumb zu rück / vnd auff die Spanische gangen/der Mareschall de la Force 1635. widerumb auß der Pfaltz in das Elsaß/auff die Lothringische / welche er bey Beffort geschlagen / vnd flüchtig in Burgund verfolget. Dabey es also verblieben / daß die Rheingräffische Guarnisonen in zimblicher Sicherung gestanden/biß der Käys. Gen. Leut. Gallaß/alß er nach jetztbesagtem/deß Mareschalls de la Force Ab-

Anno 1636. Rheingraffen/ allda hinderlassen.

vnd in Schwaben gangen.

Anno 1634. ist der Hertzog zu Lothringen / vnd wider diesen der Mareschall de la Force wie nicht weniger der Hertzog zu Rohan, vnd 1635.

der Käys. Gen. Leut. Gallaß

Anno 1636.

zug/die Weymarische von Wormbs nachmals auch sampt der conjungirten newen Frantzösischen Armee, vnder dem Herren Cardinal de la Valetta von Franckfurth vnd Mäyntz / biß nach Metz vnd Pont à Mousson getriben/ auß Lothringen gewichne / vnd im Elsaß die Wintterquartire genommen. Darunder Er in etlichen Ortten die Rheingräffische Guarnisonen beschliessen lassē/welche/wie schon zu Eingāg dises 1636. Jahrs gemeldet/offthochgedachter Cardinal de la Valetta succurrirt. Vnd dieses ist kürtzlich der Verlauff mit beederseits Armeen im Elsaß/vnd biß zu Ankunfft der Weymarischē. Welches sonstē/nemblich wie die Kriegsvölcker in jedwederm Reichs-Creyß/vnd Fürstenthumb/ gegen einander von Jahr zu Jahr auff-vnd abgezogen/nicht die geringste Wissenschafft ist.

vnd wider diesen der Cardinal de la Valetta, mit Hertzog zu Weymar dahin eingebrochen.

Gleich wie aber 1632 der Ligistischen/1633. der Lothringischen/1634 der Käyserischen Angriff / vnd Widerstand wenig gefruchtet: also ist es auch nachfolgends ergangen/daß nemblich sovil Armeen abgetriben / getrennet / vnd geschlagen worden/so vil man deren selbiger Ortten auffgeführet/vnd fast geschienen/ob hetten sich die rachgierigen Eumenides, ob den blutigen Anschlägē der Ligistischen / erzürnet/vnd verschwohren/disem Lande weder Hilff oder Ruhe/ durch keinerley Mittel gedeyen zu lassen / sondern mit jhren schwartzen Händen / in desselben Stätt-vnd Festungen / nach jhrem Gefallen zu wüten/ vnd so

Deßwegen Abwechselung der vielen Armeen ein schlechter Zustande

lang

lang vnd viel alles vnder dem trawrigen Joch jh- Anno
res Zorns zuhalten / biß alle Landschafften / vnd 1636
Fürstenthumber in jhre vorige Freyheit vnd al- gewesen
ten Stande restituiret vnd gesetzet worden.

Vorgemeldter Zug der conjungirten Wey- Die
mar- vnd Frantzösischen Armeen gienge erstlich Weyma-
auff Zabern / die Residenz-Statt deß Bischoffs rische ha-
zu Straßburg / dahin sich der Herr Cardinal de la ben sich
Valetta zu Ende deß Maij, mit einem Theil von
seiner sampt 4. Regimentern von der Weyma- vor El-
rischen Armee, von Tovill vnd Verdun gewen- saß-Za-
det / vnd auff 4. Reg. Crabatē / die vor Hagenaw bern
gelegen / bey S. Dædal getroffen / von denē er viel
erlegt vnd gefangen genommen / vnd den Rest geleget /
nach Elsaß Zabern verfolget.

Der Käys. Gen. Leut Gallaß / hatte sein Läger
bey Drüsēheimb / vnd daselbstē eine Brückē über
den Rhein geschlagen / welches er zu Ankunfft der
Frantzosen verlassē / vnd sich mit der Armada her-
abwarts nach Cron Weissenburg / vnd Landaw
reterirt derowegē dann der Herr Cardinal fort-
gezogen / vnd Hagenaw / mit 700. Karren Meelß /
vnd Früchten / ohngehindert der Käys. ob sie wohl den Orts
weit stärcker / proviantiret / vnd versehē / deme in
dessen Hertzog Bernhard mit der übrigen Ar-
mada durch einen andern Wege auff Pfaltz-
burg gefolget / vnnd ehe man sich dessen ver-
sehen / seine Fahnen vor Zabern fliegen las-
sen / die Schantzen angegriffen / am 9. Junij
ein pressa versuchet / vnd gestürmet / wiewohl gestür-
noch met

Anno 1636. noch der Zeit vergeblich. Wie sich nun Gen. Gallaß zum Widerstand gefast gemachet / vnd die Käys. Völcker von allen Ortten / zu sich erfordert / sind beede conjungirte Armeen von Zabern auffgebrochen / vnd deß Vorhabens eine Schlacht zu thun / auff die Käys. angezogen / von denen Obr. Rosa, der den Vortrab geführet / zwey Regimenter Crabaten zertrennet / viel derselbigen nidergehawen / vnnd gefangen genommen / darunder sich ein Oberster befunden. Doch wolten sich die Käys. zu keinem Treffen verstehen; sondern verschantzten sich so gut es möglich / also daß die conjungirte wider vor Zabern gerücket / welches sie am 4. 14. Julij erobert. Gen. Gallaß liesse die grosse Schantz bey Drüsenheimb besetzt / vnd zohe mit der Armee nach Brysach / daselbsten sich die Königl. May. zu Hungarn befunden / das Kriegswesen in eygener Person zubeobachten. Alß sich aber höchstgedacht Ihre May. widerumb nach dem Käys. Hoffe erhoben / hat Gen. Gallaß / das Elsaß / sehr widerumb quittiret, vnd sich in die vndere Pfaltz geleget / auß dessen Abzug die Weymar- vnd Frantzösische vmb so viel bessere Gelegenheit bekommen / sich deren / den Rheingräffischen biß dahin abgenommenen Plätze / widerumb zu bemächtigen.

Vnd 4. Julij erobert

Alß abgewichenen 1635. Jahrs / die Käys. den Weymarischen nach in Lothringen gangen / hat sich hierdurch der Kriege auch in der Graffschafft Bur-

In Burgund

Burgund / die sonsten biß dahin / von den Frantzosen verschonet geblieben / angezündet. Daselbsthin wurde jmmittelst der Printz von Conde mit einer eygenen Armada verordnet / gleichwie der Mareschall de la Force in Lothringen verblieben: Welche beede den Käys. vnd Spanischen / die Theils den Weymarischen dahin nachgezogen / Theils den Frantzosen von der Mosel hero eingefallen / vnd noch ferners eine starcke Armada, von mehrentheils Barbarischen Nationen, alß Crabaten / Heyducken / Polacken / vnd dergleichen Völckern / biß gar in Champanien geschicket / viel zu thun gemachet / von denen die Frantzosen den Gen. Colloredo gefangen / vnd nach dem Wald Vincenneh geschäffet / also daß am Rhein vnd jenseittigen Landen auff Käys. vnd Spanischer / dann auch auff Frantzösischer Seitten / viel Armeen zumahl / widereinander auffgeführet worden / fast wie es 1631. 32. vnnd 1633. disseit Rheins in Teutschland hergangen. Die meiste Zeit aber wurde mit Belägerung der Vestung Dole / die hochgedachter Printz von Conde mit 14000. Mann vmbfasset / vnd dann auch von den Käys. vnd Lothringischen mit Belägerung der Statt Verdun / davor sie sich verschantzet / zugebracht. Die Weymarische vnd Frantzösische Völcker aber lagen zum Theil vnder Obr. Rosa vmb Bockenheimb Saralbe, vnd Zweybrücken / welcher sich Saarwerd / vnd anderer Ort bemächtiget / vnd

Anno 1636. muste der Printz von Conde ziehen / alda Er Dole mit 14000. Mann belägert: Weil es aber von den Lothringischen entsetzet /

Anno 1636. vnd Verdun belägert worden/ — vnd zu Wittenmeyer vnd Rheinaw verschantzet: mit dem andern Theil hielte sich Hertzog Bernhard vmb Vinstingen/vnd Pfaltzburg/vnd hatte nunmehr das Elsaß meistentheils wieder vnder der Schwedische subjection bezwungen.

Ist der Hertzog zu Weymar in 12000 starck — Wie sich nun zwischen den newen Königl. Frantzösischen præparatoriis, welche mächtig vnd groß gewesen/die Käys. Span. vnd Lothringische etwas still gehalten/ist inzwischen Hertzog Bernhard nach Besetzung der Pässe vnd vornembsten Plätze/mit 12000. Mañ/alß der Printz von Conde, auß Burgund zur newen/ vmb Pariß zusammen gefuhrten Königl. Armee erfordert worden/wieder auß dem Elsaß/vnd an dessen Statt in Burgund auffgebrochen/allda den Käys vnd Lothringischen / die noch vor Verdun gelegen/zubegegnen. — auß dem Elsaß dahin gangen/ — Dieser der Weymarischen Zug/gienge im Septembri, am ersten gegen Blamont in Lothringen / welches sie nach verweigerter gütlichen übergab/ angegriffen/ erstiegen / vnd geplündert. — welcher Blamont

Der Commendant hatte den Ortt mit Fewer vnterleget / daß er davon biß auff 6. oder 7. Häuser allerdings in die Aschen gerathen / derentwegen er auch/wie man dergleichen Gesellē/ die auß Trotz nicht vmb Quartir mögen bitten / sondern jhre Rettung/ mehrers in der rothen Flammen/als den ritterlichen Waffen zu suchen vermeynen/nach altem Kriegsbrauch zu lohnen pfleget/auffgehencket worden: Am 3. 13. Oct. — vnd Rambervillein Lothringen

sind

sind sie vor Ramberville kommen/dessen sie sich ebenmässig bemächtiget. Von dannen ist Hertzog Bernhard vollends in Burgund gebrochen/alda zuvorderst die Bawern zustillen/die sich gleich anno 1633 die im Preißgaw gethan/sehr starck rottirt gehabt/von denen Er etlich tausend niderhawen lassen.

Anno 1636 hinweg genommen/ vnd die rottirte Bawern in Burgund geschlagen.

Dieser Ortten/hat der Hertzog zu Weymar die Frantzösische Völcker/so viel derē/über die jenige/so in die Piccardij gemüst/noch von deß Printzen vō Conde, deß Conte de Soisson, deß Cardinalß de la Valletta, vnd andern Armeen, vorhanden/zusammen gezogen/vnd den Käys. Spanisch-Ligist-vnd Lothringischen/deren ein Theil vor Mümpelgart gegangen/entgegen gestellet. Dieselbige nun zu handhaben/ist Gen. Gallaß/nachmals mit der Käys. Armada, die mit eingerechneten Lothring- vnd Burgundischen Truppen/wie die davon außkommene Lista außgewisen/widerumb auff 40000. geschätzet worden/den Weymarischen nachgangen: die jhme aber ein gutes Treffen abgeschlagen/vnd in 1800. Pferde/abgenomen/also daß die gefangene von beeden nēblich auff Käys. Seitten/auß despit vñ vnwillen: auff Weymarische aber zur Raach/mit widergeltung nidergehawen worden/darauff die Käys. vor Mirableaux gerucket/welches sie erobert/vñ zū theil in die Aschē geleget. Solches woltē zwar die Weymarische entsetzē/allein es war zu spät/vñ die Käys schō vor S. Jean de Laune kommen:

Demnach aber der Käys. Gen. Leut. Gallaß in 40000 starck hinnach gefolget. Hat jhm hochgedachter Hertzog einen starcken Scharmützel abgeschlagen/ vnd sich gegen

Anno 1636 S. Jean de Laune, die Käyserische hingegen

men: Haben sich also wider nach Dyon gewendet / vnd anderthalb Stunde von den Gallassischen Posto gefasset / die deßwegen die Belägerung wider auffgehebt/vnd die Saone hinunder gegen Lyon fortgezogen. Durch dise Burgundische expedition haben sich die Käys. durch Treffen / Scharmützel / Seuchen vnd andere Kriegs-vngelegenheit/so sie bey mehrertheilß bösem Wetter in Hunger vnd Noth erdulden müssen / sehr consumiret vnd verringert / vnd deßwegē vmb soviel schwinder wider zurück gemüst/ vnd sich also getheilet / daß Ihrer in 20000. nachmals in das Elsaß gangen/ die das Hauptquartir zu Freyberg genommen/davon sich etliche Hauffen in Schwaben vnd die Pfaltz geleget; alles aber endlichen wider die Schwedische vnder Feldmarschalck Johann Bauern/der die Käys. vnd Chur-sächsische vnder Gen. Hatzfeld/ vnd dem Graffen von Marozin/bey Wittstock im Hertzogthumb Meckelburg / in einer grossen Schlacht überwunden/ in Meißen/folgends in Pommern/Meckelburg/vnd das Ertzstifft Bremen gezogen / der ander vnd geringere Theil / ist benebens den Lothringischen vnd Spanischen in Franche Conte, oder der Graffschafft Burgund verblieben: Daselbsten in dessen die Weymarische Jonville, mit grossem Vorrath erobert / vnd darauff in die Quartiren gangen. Daß also dises 1636. Jahrs die hochlöbl. Weymarische Armee jhre vires weit erstrecket / vnd

wider in das Elsaß gewendet/

vnd die Weymarische Jonville in jhre Gewalt

sampt

sampt den Frantzosen die Käyserische also innen gehalten / daß sie weder im Elsaß noch in Lothringen oder auch in Burgund / einigen Fuß sicher stellen können / wie hierunden mehrers folgen wird. Anno 1636 gebracht.

Anno 1637.

DEnen von Gen. Gallassen daselbst hinderlassenen Käys. Truppen / die der Hertzog von Savelli, beneben den Lothringischen / die Hertzog Carl selbsten / vnd dann den Burgundischen / die der Graff von S. Martin / Gubernator deß Lands / commendiret, so samptlich in 7000. zu Fuß / mit 4000. zu Roß betragen / vnd vmb Bisanzon gelegen / nothwendigen Widerstand zu thun / haben beedes der Hertzog von Weymar / vnnd dann der Herr Cardinal de la Valetta, am 24 Januarij 1637. jhre Völcker vmb Metz vnd New Castel zusammen geführet: Zu deren Bezahlung der König in 3. Millionen Francken / lieffern / vnd weil zum Kriege ein grosse Tåsche gehöret / noch weitters ein Schatzung von 25. Millionen auff die Provincien legen lassen. Darzwischen ist der Hertzog wider nach Pariß verreiset / in

Anno 1637. Den Käys. Span: vnd Lothringischen in Burgund Widerstand zuthun / Sind die Weymarische 1637.

Anno 1637. in dessen Abwesen Herr Obr. Ohm die Armee commandiret welche auff 8000 zu Roß vnd 12000. zu Fuß geschätzet / vnd zu Ihrer Fr. Gn. Widerkunfft vmb Langres / zwischen Gray vnd Chaumonten Bassignij gemustert worden.

In 20000 Stuck bey Langres zusammen /

Ob dann wohl der / wider die Spanische in den Niderlanden angefangene Kriege / einen glücklichen Eingang gehabt / also daß der Mareschall de Chattillon, der denselben dirigiret, die Spanische / vnder dem Gen. Leut. Hertzog Thomassen von Sophoyē in einem grossē Treffen bey Huy im Lütticher Gebiet geschlagen / sich darauff mit den Holländern conjungiret, vnd weit in Brabant eingebrochen / so wolte er doch nach der Hand nicht mehr recht fort / also daß sich die Frantzösische Armee sehr consumiret / fast wie es der Käyserischen in Burgund ergangen / vnd dahero die Spanische wiederumb einen Ort nach dem andern hinweg genommen. Gleich wie nun der König abgewichenen 1636 Jahrs / den Mareschall de la Force dahin geschicket: also wurde nunmehro / die direction desselben dem Herrn Cardinal de la Valetta auffgetragen: dessen Eminenz mit etlichem Volck / sampt 36. Stück Geschützes / vnd 400. Wägen mit munition von der Weymarischen Armee ab- vnd auff Amiens, vnd Gran-pres dahin gezogen / welche hierdurch widerumb getheilet / vnd hingegen der Mareschall de Chattillon mit einem Corpo von

vnd als der

Cardinal de la Valetta

in Piecardien

von selbiger Armee in das Hertzogthumb Lützelburg/allda noch etlich ander Volck dazu gestossen / verordnet worden / selbiger Enden den Käys. vnd Spanischen / die mit grossen Hauffen zusammen gestossen / an der Sambre vnd Maaß einzufallen. Hertzog Bernhard aber verhielte sich noch länger in Burgund / allda auch der Hertzog von Longoville mit einer andern Armada an statt deß Printzen von Conde, der alß obgemeldt/abgefordert worden/verblieben: Jedweder Armada hat jhre eygene expedition, die sich zu beeden Theilen jhres Glückes wohl gebrauchet. Die Weymarische brachten viel Ort vnder jhre Gewalt/vnd kamen letzlich auch an die Statt Gray, an der Sone liegend / welche sie angrieffen / vnd darüber etlich Burgund- vnd Lothringische Völcker / die sich in 6. Regiment starck zum Entsatz gesamblet/24. Junij bey Bisanzon allerdings ruiniret, vnd alß noch 17. Regimenter/die vorige zu succurriren, angezogen/dieselbige ebenmässig geschlagen/ daß sie sich in 5000. starck/flüchtig nach besagtem Bisanzon geeylet/ von denen 800. auff dem Platze geblieben/vnd 426. gefangen/die meiste Stücke vnd Pagagy erobert/vnd 1. Julij 16. Standarten oder Reutterfähnlein / an die Königl. May. præsentiret vnd eingelieffert worden. Worauff sich viel Burgūdische Stättlein vñ Schlösser an die Weymarische ergeben/sōderlich auch Baume, am 27. Jun. A. C. allda das Weymarische Haupt

Anno 1637 geschicket worden/

vor die Statt Gray an der Sone gangen allda sie den Lothringischen Entsatz geschlagen/

Anno 1637.

zu Baume das Haupt- quartir genom- men/ Clarevall erobert/

quartier gewesen / die alle einen grossen Vorrath in sich gehalten / davon Hertzog Bernhard zu Mümpelgart ein Magaz in auffrichten lassen. Am 28. Junij gienge Clarevall über / allda zwischen den Teutschen vnd Frantzösen / weil man die Teutsche nicht einlassen wollen / ein gefährlicher Alarm entstanden / welchen der Gen: Leut Hallier, der die Frantzosen commendiret / widerumb verglichen / vnnd daselbsten sein Hauptquartier genommen. Von Baume

vnd nach Bisanzon geruckt.

ist der Hertzog am 30. Junij, mit 4000. Reuttern vnd 1500. Knechten fort nach Bisanzon geruckt / die restirende auch noch allda ligende Käys. Spän: vnd Lothringische weitters auffzuschlagen, selbige aber begaben sich über das Wasser / daß er kein weitterß thun können / als daß er deß Hertzogs zu Lothringen Leib-Compagny / mehrentheils nidergehawen / welches das Ende vnd der Terminus der Weymarischen expedition gegen Westen gewesen.

Den Schwedischen in Teutschland nun die grosse Macht

Demnach nun eine grosse Macht wider die Schwedische in Teutschland zusammengeführet worden / daß dieselb zum Widerstand ohngenungsam / vnd weit schwächer / als die Käyserische: Hingegen die Frantzosen in der Piccardij, Lützelburg / vnd Burgund weit stärcker / da bevorab die Burgundische Armee, nunmehr zu rück geschlagen gewesen / vnd was noch übrig verblieben / auff den Hertzogen zu Longoville sehen müssen, Alß hat sich Hertzog Bernhard die Käyserliche

ferliche vires in Teutschland zu vnderbrechen / vnd dem Herren Feldmarschalck Bauern / wie auch dem Landgraffen zu Hessen / den Last zum Theil vom Halße zu ziehen widerumb auß Burgund zurück / vnd erstlich nach der Statt Mümpelgart / allda er das Magazin oder Kornhauß / mit einer grossen Summa Früchten verstercket / nachmals gegen den Rheinstrohm gewendet / vnd 26. Julij alten Calenders zu Rheinaw / bey dem Einfluß der Ilcher angelanget / allda er eine Brücken geschlagen / vnd am 27. dieses Theils Regimenter übergesetzet / denen die übrige nach vnd nach gefolget.

Anno 1637 Der Catholisch: vnd Protestirenden in etwas von dem Halse zu ziehen / hat sich der Hertzog wider nach dem Rhein begeben /

Im Elsaß / war keine Armada im Felde / sondern Gen. Gallaß lage vmb diese Zeit in Meissen Marck vnd Pommern aber der Gen. Feldzeugmeister / Herr Jean de Werth, der auff Absterben deß Herren Graffens von Altringen / das Generalat über die Ligist- vnd Bäyrische Völcker vertretten / vnd daß Er die Statt Corbij in Piccardien entsetzet / einen weiten Streiff in Franckreich / vnd fast biß an Pariß gethan / sehr von den Frantzosen beförchtet war / derselbig zohe nach Eroberung der Vestung Ehrenbreitstein / gegen Coblentz über ligend / die der Churfürst zu Trier / als Er der Spanischen Nachbarschafft ermüdet / in Frantzösische protection gestellet hatte / mit 6000. Mann / denen nachmals noch andre 4000. gefolget / den Rhein auffwarts / wider die Weymarische: welche sich

Deme Gen. Jean de Werth entgegen kommen.

Darbey sich

Anno 1637.

disseit Rheins verschantzet / vnd gewillet waren / in Schwaben vnd Bäyern einzubrechen / von denen der Gen. Leut. Rheingraff / der die Teutsche Völcker commandiret / die Statt Ensißheimb / an der Jll / da die Oesterreichische Regierung residiret, obgemeldem 27. Julij mit Gewalt eingenommen. Die gantze Armada war zu Roß vnnd Fuß in etlich zwantzig Regiment starck / ausserhalb was noch Gen. Leut. Hallier, von Frantzösischen Völckern mit sich gebracht / welche Er bey Basel conjungiret. Gen. Jean de Werth nahme das Hauptquartier zu Offeburg / formirte sein Läger bey Schüttern / welches die Weymarische bey dem Dorff / Wittenmeyer gehabt / zwischen denen das scharmützieren zeitlich angangen / dabey die Käyserische erstmahl / alß sie mit 5. Squadronen, geharnischter Reutter / auff den Obristen Noa der mit dreyen nach dem Feinde zusehen / auß dem Läger außgeschicket wordē / getroffē so wohl gefochten / daß sie verhoffet / sie wolten der Weymarischen Meyster werden / vnd dieselbe wieder in Burgund oder Franckreich treiben Sie haben auch nachmalß in 6000. starck / das Weymarische Läger mit einem so gewaltigem Grimm angegriffen / sich anstellende / ob wolten sie nicht einigen Menschen leben / vnd dahin kommen lassen: Aber anderst nicht / alß mit hohem jhrem Schaden: Weil davor sehr viel Officirer vnd Knechte nidergemachet / auch dē Obr. Ludings-

der Weymarische Gen. Leut. Rheingraff Hanß Philips Ensißheimb bemächtigt / die Armee aber hat sich bey Wittenmeyer gelägert /

vnd gute Scharmützel

Ludingshausen / der Arm abgeschossen / vnd das Haßlangische Regiment / also zugerichtet worden / daß ausser dẽ Obersten / wenig hohe Officirer daron kommen. Sie haben weitters am 3. 13. Augusti. dem Hertzogen / mit deme sie mit 3. oder 4. Squadronen Reutter im Felde scharmützirt / in sein Läger getrieben / vnd viel nider gemachet; doch ist hierbey der Käys. auch nicht geschonet / sondern neben vielen erschlagenen / vnd verwundten / der Oberste Geuling durch beede Schenckel geschossen worden

Anno 1637

gewechselt /

Hertzog Bernhard hat sich hierauff am 27. Augusti, deß vesten Schlosses Mohlberg / vnd nachmals Endingen; vnd Ettenheimb bemächtiget. Folgends nach Kentzingen begeben / welches er belägert / vnd nach Offenburg gestreiffet. Dem Gen. Jean de Werth, weil er viel Volcks verlohren / auch viel verwundte vnder der Armada gehabt / daß er nicht wohl höher / alß etwan noch in 6000. starck zu Felde gehen können / ist Gen. Isolani, vnd Obr. Salis mit 1000. Pferden auß Thüringen vnd Hessen zu Hülffe gezogen / welche beede am 4. Septembris zu Schüttern angelanget. Worauff sie Kentzingen entsetzet / vnd die Weymarische getrungen / daß sie sich wieder nach Ettenheimb an die Bleich gewendet / daselbsten sie sich in Schlachtordnung gestellet. Wie nun die Käyserische dẽ Paß zu Lauch an der Rheinbrückẽ abzuschneidẽ im wercke / sind sie nochmals mit schwerẽ Verlust / gleich zuvor an dẽ

Mohlberg erobert /

vnd Kentzingẽ belägert /

welches die Käys. entsetzet.

vnd hart gefochten

Anno 1637. Läger geschehen / abgetriben worden / darunder auch / der Obr. der die Cürissirer geführet / erschlagen worden / welches von 4. biß acht Uhren gegen abends gewehret / dabey man den Knechten kein Quartier geben / sondern alles niderhawen lassen. Auß welchem zusehen / mit was Grimm vnd Ernst si zu beeden Theilen gestritten. Vnd zwar den Käyserischen ware zum höchsten daran gelegen / damit die Weymarische / die schon über den Rhein gewesen / nicht wider auß Schwaben vnd Bäyern möchten brechen / daselbsten zu negotiiren vnd handeln / wie sie 1633. vnd 1634. gethan sond'n sie wolten lieber jhre Armee da verliehrẽ / als solches nochmals geschehẽ lassen: die Weymarische hingegen hatten zu Ersetzung jhres Schadens / vmb so viel mehr darauff zutringen / hierdurch Elsaß / Lothringen / vnd Burgund desto besser zu handhaben / welches die Vrsache jhres geschwinden Fortbrechens gewesen. Habẽ sich also beede Theile vmb Mahlberg in die Höhe geleget / vnd die Stücke gegeneinander gehen lassen / biß sie endlich wider ab- vnd zumahln die Weymarische Reutterey drey Tage aneinander gesattelt gehalten / vnd wenig / Theils gar keine Fütterung bekommẽ / nach jhrem Läger gezogen / so sie annoch / die Weymarische bey Wittenmeyer / vnnd Kentzingen / an der Eltz / die Käys. bey Schüttern vnd Lar gehabt. Hertzog Bernhard F. G. ist hiernächst widerũb mit der Armee jẽseit Rheins / vnd über die Jll auff Schlettstatt vnd

Die Weymarische von Schwaben vnd Bäyern abzuhalten /

Sind also die Weymarische

Ben-

Benfelden gangen. Die Käyserliche wolten in dessen die Brücken-Schantz beschiessen / wurden aber also abgetrieben / daß sie in 600. Mann dahinden lassen müssen / auch Herr Gen. Joh. von Werth selbsten durch einen Schuß in einen Backen verwundet: Dem Hertzogen von Savelli aber / der den Käyserischen auß Burgund zu Hülffe kommen / das Pferd erschossen worden / doch haben gleichwohl auch dabey der Weymarischen in 300 in das Graß gebissen. Bey fortgehendem Verlust der Käyserl. Soldatesca, sind dem Herrn Gener. de Werth nächst den Savellischen / noch mehr andere Völcker auß Hessen vnd Westphalen zugefertiget worden / die der General Wachtmeister Speerreutter / der nach dem Pragerischen Friedenschluß die Schwedische Dienste quittiret vnnd auff Käyserliche Seitten getretten / geführet: denen deß Obr. Forgatschens / vnd Obr. Ludwigs Croatesca gefolget. Die gantze Weymarische Armee lage nunmehro zwischen Moltheimb / Dachstein / Benfelden / vnd Straßburg / jenseit Rheins / die Cavallery oder Ritterschafft vor Marckelßheimb / welches sie auff Gnad vnd Vngnad einbekommen. General de Werth, vnnd der Hertzog von Savelli enthielten sich zu Friesenheimb / liessen die Crabaten geflissentlich weit vnd breit streiffen / denen der Hertzog von Lothringen / als er der Käyserlichen gefährlichen Zustandes / vnd daß es ihnen sehr hart ergehe / berichtet worden / nach Besetzung / deren

Anno 1637. wird über Rhein gangen / dem Gen. de Werth aber ist ein Schuß in den Backen worden / darauff er newe Verstärckung gesuchet

Anno 1637.

in Burgund eingenom̃menen Plätze / mit seiner übrigen Armada / die sich noch in 6000 erstrecket/zu Hülffe kommen/vnd sich nach Thann begeben. Daß dahero die Weymarische von vornen vnd hinden / mit newen Feinden vmbringet gewesen / welche Vmbfassung jhnen so gefährlich geschienen / so nachtheilig den Käyserischen der Weymarischen längere Verharrung vorkommen. Hierbey sind die Frantzosen sehr außgerissen/daß die Teutsche mehrentheils das beste müssen thun / wie dann benebenst diesen auch eine grosse contagion entstanden / welche Pferd vnd Mann sehr hinweg genommen/daß der Zustand der Fürstlichen Weymarischen Armee fast schlecht werden wollen. Machte derowegen der sorgfältige Hertzog ebenmässig newe Anstalten/ verstärckte sich auß Franckreich mit acht tausent Mann / welche Mons. Truchseß im Septembri herauß geführet. Er verschaffte auch viel Früchten vnd Victualien, hielte zu Elsaß Zabern/ mit dem Herꝛn Bischoffen zu Metz / vnd andern hohen Frantzösischen Ministris eine Zusammenkunfft: remundirte die Armada auffs beste / vnd weil sein grosses Gemüth/ das wenige/ so biß dahin vorgeloffen/von Vnwürden erachtet/resolvirte er sich zu einer Feldschlacht / willens nicht nur allein das Elsaß zu behalten/vnnd durch das Glück seiner Waffen zu schützen / sondern sich auch deß gantzen Rheinstrohms zu bemächtigen: daran keine Hinderung war / als der herbeynahende

Endlichē

weil auch der Weymarischē Armee

Zustādē

fast schlecht worden/

hat sich d Hertzog

nahende Winter. Die Armada nun vmb so viel mehr dazu zu præpariren, gienge er darmit nach Basel/ verlegte im Bisthumb die Reutterey/ die Teutsche Trouppen schickte er in Burgund. Delsperg / gegen Solothurn über liegend/ hatte er eingenommen/vnnd wegen restitution desselben / den Schweitzern caviret, welches zum Hauptquartier verordnet worden: Vmb welche Zeit die allgemeine Conferenz der Herren Eydgenossen jhren Anfang gewonnen. Auß dem Magazin zu Mümpelgart/liese er theils Stätte/ vnd theils Quartieren proviantiren / die Regimenter zu Pferd reformiren, die zu Fuß mit newen Werbungen verstärcken / vnnd widerumb viel Victualien von allen Orten verschaffen. Er erhube zu Bezahlung deß Volcks hohe Geltsummen auß Franckreich/ bekame nach vnd nach newe Regimenter/vermahnete die Commendanten zur Trew vnd Standhafftigkeit / besetzte vnd bevestigte die Schantzen vnd Brücke/auffs beste/ machte einen grossen apparat von allerhand Sachen/vnnd gewaltige Anordnung/ in allem/so zu dem Ampt eines guten Feld-Obersten/vnd Außrüstung einer tapffern Armada gehörig / vnnd dienlich seyn mögen / also daß er dadurch seinem Feinde das Hertz entnehmen/ehe dann sie widerumb an einander gerathen.

Anno 1637. in das Stifft Basel geleget/ Delsperg eingenommen/ vnd grosse Anordnungen gemachet.

Wie sie nun also in den Quartieren gelegen/ zohe Gen. Johann de Werth seine Völcker/vmb Offenburg zusam̃en / verstärckt sich auch so weit möglich/ vnd ob er wol an obgemeldtem Schusse

Die Käyserische bemächtigē sich

schwerlich

Anno 1637. schwerlich zu retten vermocht; jedoch/die Weymarische desto beständiger vnd vmb so viel mehr jenseit Rheins/ vnd auff Frantzösischer Seitten zu halten/ nahme er jhme vor/ nochmals einen Angriff auff die Weymarische Brückenschantzen zu thun: zohe hiermit am 1. Novembr. in 5000. starck zu Brysach über/ nahme alle Schantzen/ deren eilff/ vnnd mit 1000. Frantzosen besetzt gewesen/ mit wenigem Verlust der seinigen hinweg/ welches er den gantzen Sommer/ mit vielen harten Scharmützeln nicht erhalten können/ die er alle/ ausser einer/ niderreissen lassen. Er bemächtigte sich auch Mohlberg/ vnd zohe mit den Völckern in die Winterquartier/ welche sie am Rhein/ in Schwaben/ vnnd Francken genommen. Hingegen aber haben die Weymarische Mortrant im Freygebürg erstiegen/ in 500. Bawern/ die sich gewehret/ theils nidergehawen/ theils gefangen genommen: Sie wolten auch Salins belägern/ der Hertzog zu Lothringen aber zohe nach St. Hippolyte, vnnd verwehrte jhnen den Paß/ daß es anstehend verblieben.

in dessen der Brückenschäntzen/ vnd nähertem sich den Winterquartirn.

Da hingegen die Weymarische Mortrant im Freygebürge

Mitler Zeit/ als solches im Elsaß vorgeloffen/ hat der Hertzog von Longoville, der nach Abzug der Weymarischen in Burgund verblieben/ die Vestung St. Amour zu Anfang deß Aprilis, auch die Stätte Montaigni, Savigni in Bresse, die Schlösser Crevecour, vnnd Estoille, nachmals Chasteau Challon, vnnd Bleckerans, sampt noch 15. andern/ theils mit Gewalt/ theils

erstiegen.

theils mit Accord/ erobert/ vnnd das letzte befestigen lassen.

Anno 1638.

AM 3.13. Januarij 1638. ist der Gener. Leuten. Hallier mit seinen Völckern / als er im Hauptquartier Delsperg/ von Hertzog Bernharden seinen Abschied genommen/ widerumb von der Armada ab- vnnd in Franckreich gangen. Hertzog Bernhard aber continuirte mit auff- vnd abreisen/ in den Quartiren/ biß auff den 17.27. dieses. Den 18.28. als Ihr Fü. stl. Gn. zuvor die Predig angehöret / haben sie sich nach verrichtetem Gottesdienst / mit tausendt Pferden / vnnd so viel Fußvolcks / nach Rheinfelden/ vnnd Stein begeben / so drey viertheil Stunde oberhalb Basel gelegen / allda das Volck den 19.29 geruhet. Anno 1638. ist der Hertzog von Delsperg

Am 20.30. dieses / musten etliche Regimenter übersetzen / welche sich Seckingen / nachmals Lauffenberg/ vnd zugleich der bedeckten Brücken allda/ vnder Obristen Schönbecken glücklich bemächtiget/ deren das letzte der Hertzog zu fortificiren befohlen / vnnd das Hauptquartier in dem nach Lauffenburg gangen/

Closter

Anno 1638. vnd hat Rheinfelden belägert/ dabey sich auch der Hertzog von Rohan befunden.

Closter Bücken verordnet: Wegen Rheinfelden aber / weil jhme dasselbe sehr hinderlich / oder da er dessen mächtig / auch beförderlich sein können/ sich zu einer Belägerung entschlossen/ vnnd die gantze Armee in 10. Regimentern zu Fuß/ vnd 8. zu Roß starck / auß dem Freyburger Thal / da sie in dessen gelegen / vnd in 1000. Pferde / vnnd 1000. Stück Viehes/ sampt viel hundert Saum Wein vnnd Früchten / zur Beuthe bekommen/ davor commandiret, welche den Ort am 31. Januarij/ 10. Februar. beschossen / vnnd vnder andern am 6. 16. dieses/ in zusehen deß Hertzogs von Rohan, der sich nach hingelegter Veltlinischen Vnruhe zur Weymarischen Armee begeben/ eine Mine gesprengt/ mit deren in 300. Mann/ die das Werck beschützen sollen / in die Lufft gefahren: so also biß auff den 12. 22. Martij auff Weg vnnd Weise / wie in dergleichen actionen zu geschehen pfleget / gewehret / ohnnötig mich mit langer Erzehlung der particularien auffzuhalten.

Dieses wolte die Käyserische entsetzen/ darüber es bey dẽ Closter Bücken/

Wider diesen Anzug hatte in zwischen der Käyserl. Gen. Herr Johann von Werth / benebens dem Hertzogen von Savelli, seine Armee vmb Villingen versamblet / dieselbige wohl verstärcket/ Randevous gehalten/ vnnd sich darmit am 18. 28. Februarii, Rheinfelden zu entsetzen/ gegen dem Weymarischen Hauptquartier/ dem Closter Bücken / gewendet/ allda es zu jhrer Ankunfft/ mit denen/ so die Belägerung continuiret,

zu einem ernstlichen Scharmützel kommen/ dardurch die Käys. vnd Ligistische die Weymarische/ wiewohl mit beyderseits fast gleichem Verlust/ getrungen / daß sie die Belägerung auffheben/ vnd das Volck in das Felde führen müssen; Sie aber die Käys. haben sich davor gelägert/ welches die Weymarische bey Lauffenburg gethan / von denen der Gen. Leut. Rheingraff geblieben/ vnd Obr. Erlach/ Kanoffsky / vnd Bernhold gefangen worden. Worauff sich der Hertzog mit seinen vbrigen Völckern / die noch hin vnnd her verlegt gewesen / nach dem er zuvorderst das Schloß zum Rothenhauß eingenommen / vnnd allda der Käyserlichen in 300. nidergemacht / coniungiret, vnnd den Herrn Maior Tupadel mit der meisten Cavalleria über ein Stück deß Schwartzwaldes gehen lassen/ welcher zu Werth im Werthal über Nacht geblieben : Mit dem andern Volck sind Ihre Fürstl. Gnaden selbsten auff Seckingen gezogen. Am 21. Februarii 3. Martii (als am Tage Ferdinandi, nach dem Newen Calender:) hat er sich wider mit Gen. Maior Tupadeln / bey dem Hause Bücken coniungiret, allda sie sich / als sie der Käyserischen ansichtig worden / zu einem Treffen angestellet Den Käyserischen wolte wegen etlicher biß anhero erhaltenen Scharmützel der Schatten jhrer expedition grösser als am Leibe scheinen : derowegen sie anjetzo / als die gantze Weymarische Armada zusammen

kommen/

Anno 1638.

zu einem harten Scharmützel kommen / darinnen der Weymarische Gen. Leut. Rheingraff geblieben/

darauff/

als sich dessen

die Käyserische nachmals vnterstanden/

Anno 1638. kommen / das Hertz nicht wenig sincken lassen. Die Weymarische hingegen trösteten sich habender guter gerechten Sachen / darbey der Käyserischen in der Stille erwartend: Dann gleich wie das Meer / wo es am tieffesten ist / am wenigsten wallet / wann aber der grawe Æolus dasselbe anreitzet vnnd erzürnet / so kan keine Macht seine Vngestümm erleyden / sondern es wird alles / was darauff gehet / zu Grund vnd Boden gerissen: Also war es allhier auch beschaffen: Dann ob sie wohl viel geringe Scharmützel erhalten / auch den Käyserlichen General selbsten verwundet / etliche Obersten erlegt / vnnd heßlich gestümmelt / auch benebenst diesem allem / etlich tausent Officirer vnd Knechte nidergehawen / vnnd gefangen genommen; so achteten sie es doch weniger / als sie solten: sondern ihre Tapfferkeit muste Gelegenheit haben / sich im Werck sehen zu lassen. Wolten derowegen eine Feldschlacht thun / darzu sie sich vorsichtig præpariret / vnnd allerhand Verordnung gemachet / welche bey Bücken vorgeloffen. Das Feldgeschreye war bey den Teutschen / Gott mit vns. Bey den Frantzosen vnd andern frembden Völckern / die das Teutsch nicht recht außsprechen können / Emanuel / der Anfang wurde mit dem Geschütz gemachet / der ernstliche Angriff geschahe durch Herrn Obristen Forbuß vnd Hattstein / sie trangen vnd schlugen sehr / vnnd mit eusserster Macht auff die Käyserliche / schnitten jhnen den Paß ab / daß sie eine

Schlacht-

Marginalia: eine Feldschlacht gefolget / so bey vorermeldtem Closter geschehẽ / in deren die gantze

schlechte retirada gefunden/vnnd alles Fußvolck theils auff der Wahlstatt nidergehawen / vnnd vornehmblich die gantze Käyserliche Generalitet / benantlich Gen. Feld-Marschalcks Leutenant/Herr Johann von Werth/Gen. Feldzeugmeister Hertzog von Savelli ; die beyde Gener. Wachtmeistere Enckeforth/vnnd Speerreutter vnnd wer weiters nicht zu entrinnen vermocht/ als der Graff von Fürstenberg / vier Obersten/ sampt vielen Officirern vnnd 1800. Knechten zu Fuß/ so alle Dienst genommen/ 1200. Einspänniger / die sich auch mehrentheils vndergestellt/ gefangen / vnnd hiedurch/die Weymarische Armee / vmb 3000. Mann verstärcket worden. Von Erschlagenen haben sich auff der Wahlstatt in 1500. befunden / darunder ein Obrister gewesen. Den Flüchtigen hat man nachgejaget / vnnd als sie wider zur Stelle kommen/ auff der Wahlstatt eine Dancksagung halten / vnnd das Te Deum laudamus zu sampt dem 46. Psalm/Ein veste Burck ist vnser Gott/ꝛc. singen lassen.

Anno 1638. Käyserl. Generalitet gefangē/ vnd 1500. erschlagē/

Nach Verrichtung dessen / ist das Fußvolck wider vor Rheinfelden/ welches die Käyserl. daß sie es entsetzt hätten/vermeinet/ die Cavalleria aber in die Quartiren gangen. Zu Lauffenburg hat man die Gefangene vertheilet/vnd daselbsten das Geschütze loß gelassen / welches auch zu Erffurth / durch Obristen Goltzen geschehen. Nach dem man nun die Erschlagene begraben / so

nachmals

Anno 1638. sehr von den Vögeln vnnd Wilden Thieren zerrissen vnnd zerfressen gewesen / hat Ihr Fürstl. Gnaden den 22. Februarii, bey Bücken Musterung gehalten / vnnd zu Felde vier tausendt zu Fuß / vnnd drey tausendt zu Roß befunden. Die entflohene Käyserliche Trouppen sind in das Hertzogthumb Würtenberg / vnnd meistes nach Tübingen gangen / allda sie sich gesamblet / vnnd verstärcket. Rheinfelden haben die Weymarische den 12.22. Martii mit Accord erobert / vnnd weil obgemeldte im ersten bey Bücken vorgeloffenem Treffen gefangene Obersten/ daselbsten enthalten/ sind sie hierdurch wider erlediget/der Ort mehrers bevestiget/besetzet/vnnd proviantiret worden. Am 18.28. Martii, ist das Schloß Röteln mit Sturm / nachmals die Statt Newenburg mit Accord über- vnnd darauff den 21.31. diß/ sechs Regimenter zu Fuß/ vnnd drey zu Roß / sampt 12. Stücken Geschützes / vor die Statt Freyburg ins Breißgaw gangen / denen die gantze Armee von Rheinfelden ab-gefolget / vnnd den Ort belägert. In dessen sind achtzehen Fahnen vnd drey vñ dreissig Cornet dem König in Franckreich præsentiret, vnnd zu Pariß in der Kirchen Nostre Dame, oder zu vnser lieben Frawen/mit grossem Pomp ceremonisiret, folgends am 1. 11. Aprilis Freyberg mit Accord eingenommen / vnnd am 3. dieses der Hertzog zu Rohan, welcher an seinen

Die Armee gemustert/

Rheinfelden mit Accord/

das Schloß Röteln mit Sturm erobert/

Freyburg belägert/ vnd in Schwed- vñ Frantzösische Gewalt gebracht worden.

nen in dem Treffen bey Bücken empfangenen Wunden im Closter Königsfeld / vnder der Statt Bern Jurisdiction, verstorben / nach Genff geführet worden. Obrister Rosa hat im Würtenberger Lande das streiffen continuiret, vnnd von den Käyserlichen / so sich allda wider gesamblet / viel Trouppen geschlagen / General Maior Tupadel aber die Residenz Stuttgart eingenommen / vnnd besetzet: Zu dessen Ankunfft / sich die / nach der Schlacht bey Nördlingen daselbsten auffgerichtete Käyserliche Regierung hinweg- vnd Tupadel nach Tübingen begeben. Anno 1638. Gen. Maior Tupadel hat sich Stuttgart bemächtiget / vnd nach Tübingen geleget:

Es hat auch im Elsaß Obrister Canoffsky von einem Hauffen Käyserlichen Volcks / so in fünffzehen hundert starck bey Brysach gehalten / in dreyhundert Mann nidergehawen / Hertzog Bernhard aber nach Eroberung Freyberg / besagtes Brysach / die vörnehmbste Vestung deß Elsasses / darinnen der General Feld-Zeugmeister Rheinacher commandiret, durch etliche Regimenter zu Pferd bloquiren / vnnd das Fußvolck in etwas ruhen lassen. Hertzog Bernhard aber die Vestung Brysach bloquirt:

Herr General Jean de Werth, würde sampt dem General Wachtmeister Enckeforth von Benfelden ab nach Pariß / vnnd in den Wald Vincennes: so den 7. Maii New. Cal. geschehen / General Wachtmeister Speerreutter aber auff die Vestung Hohentwiel Gen. Jean de Werth ist in den Wald Vincēnes geführet / Speerreutter

 gefüh-

Anno 1638.

an Kettē geleget / vnd vmb daß die Wachtē den Herzogen vō Savelli entweichē lassen / 8. Personen die Köpffe weg geschlagen worden.

geführt / vnd als er sich loß zu machen vnterstanden / an zwo Ketten geleget. Der Hertzog von Savelli / so zu Lauffenburg auff dem Rathhauß in Verwahrung gesessen / entwiche mit Hülff eines Weibs / die jhme die Speisen dahin gebracht / auß der Gefängnuß / nach Costnitz vnnd da doch / deßwegen Hertzog Bernhard acht Personen die Köpffe abschlagen lassen. Schwaben stunde nunmehro der Armada offen / davon die Regimenter frey / vnnd ohn gehindert hin vnnd wider gezogen / vnnd der Käyserlichen viel erschlagen: Allein wolte Jhre Fürstl. Gnaden lieber das Elsaß gäntzlich in Jhrer Gewalt haben / als die Evangelische Stätte vnnd Herrschafften disseit Rheins weiter beunruhigen: Bliebe also vor ermeldter Vestung liegen.

Brysach nun zu entsetzen / zohe Feldmarsch. Götz

Vnnd demnach es ein Ort / dadurch das gantze Land geschützet / vnnd der Armada alle Zufuhr gesperret werden könte / so etliche mit Parma in Jtalien / oder Fuentarabia in Hispanien vergleichen / die dieser Zeit berühmbt worden / trachtet man auff Käyserl. Seitten sehr auff desselben Entsetzung / so dem Feld-Marschalck Götzen auffgetragen worden / welcher bißhero / nach dem er 1634. auß Schlesien vnd Böhmen gezogen / in Hessen vnnd Westphalen / nachmals in Pommern / Meckelburg / vnnd widerumb mit einer Armada von zwantzig tausendt Mann in Westphalen glück-

lich

lich gekrieget: Landgraff Wilhelmen biß in Ost-Frießland vertrieben / desselben Völcker sehr geschwächet / vnnd fast das gantze Landt eingenommen / also daß man auff seine Verrichtung / vnnd biß dahin gehabte fortun, ein gute Hoffnung stellen dörffen. Derselbige nun zohe auff der Römischen Käyserlichen Mayestät allergnädigsten Befelch mit acht tausendt Mann Käyserisch- vnnd Bäyrischen Volcks durch Francken in Schwaben / an seiner statt den Herren General Hatzfelden mit den übrigen in Westphalen vnnd an der Weser hinderlassend: Bey Wallerstein / vnnd Schwäbischen Gemünd hielte er Randevous, vnnd coniungirte sich mit denen bey Rheinfelden gelegenen Trouppen / dahin auch der Duc de Savelli, vnnd der Graff von Wahl kommen / welche am 8. Aprilis zu Popffingen Conferenz gehalten / vnnd wiederumb eine Arme von 18. in 20000. Mann zusammen geführet / denen man einen Monat Sold bezahlet. Es hauseten vnnd handelten diese Völcker allenthalben sehr vbel / daß sich alles vom Lande in die Stätte führen müssen / vnnd nur allein zu Vlm in ein vnd zwantzig tausendt Frembde befunden worden. Sonsten war es ein herrlich vnnd stattliches / mit aller Zugehörung beydes vor Roß vnd Mann / sampt einem trefflichen Geschütze vnnd anderm mächtigen apparat außgefertigtes Volck / daß man darvor gehalten /

Anno 1638. auß Westphalen dahin / welcher ein Corpo von 20000. Mann gemacht /

Anno 1638. so ein stattliches Volck gewesen.

es sey / ein so schöne vnnd gute Armee / in diesem Kriege noch nicht gesehen worden. Sie ist mit einem grossen Eyffer / so wohl der Heerführer / vnnd Befelchs-Trager / als der Dienst-Knechte / entweder ehrlich zu sterben / oder glücklich zu überwinden / vnnd das edle Elsaß einsmals ex manibus hereticorum. vnd auß den Händen der Ketzer zu reissen / als dazu sie inständig ermahnet worden / am 24. Aprilis, der Gegend Nördlingen auffgebrochen / vnnd auff Duttlingen / folgends durch den Schwartzwaldt / vnnd den 16. Maii die bloquirte Vestung Brysach zu entsetzen nach Offenburg gezogen: darzwischen viel Scharmützel vorgeloffen / welches sonderlichen bey Rothweil / vnd Tübingen geschehen.

Die Weymarische liessen zwar

Der Hertzog von Weymar hatte zwar dergleichen schönes Volck nicht / Silber vnnd Gold war so viel nicht vnder jhnen zu sehen / sondern ein schwartzes hartes Eysen zierete jhre Schultern; darmit verhoffeten sie zu gewinnen alle Reichthumb deß Landes / gäntzlich glaubend / so lange sie dasselbe ritterlich führeten / würde es jhnen an Gelt / vnnd Gut nicht mangeln; Sie waren dem Ansehen nach schlecht vnnd fast heßlich / jedoch inwendig schön / vnnd also außstaffiret / daß sie jhre Tapfferkeit nicht in den Füssen / sondern im Hertzen / vnnd jhren streitbaren Händen getragen / Sie verbargen die grosse Tugendt /

Land

Landt vnnd Leutte zu überwinden / vnnd rei- Anno
chen mächtigen Völckern ob zu siegen / vnder ei- 1638.
nem schlechten Kleyd : Der Reutter nahme dergleichen
vor lieb / wo er hin kame / Der Fußknecht wu- splendôr
ste sich mit einem Stück Brodt zu gedulden / biß
es besser werden möchte ; an Glück vnnd Gnade von Gott nicht zweiffelend / so lang sie diesen Vorsatz erhalten würden. Es war ein gutes geübtes Volck / das durch vieles hin vnnd wider ziehen / so sie in Teutschland vnnd Franckreich thun müssen / erharttet / vnnd seines an sich
Feindes Feind gewesen / tapffere gewaltige nicht er-
Obersten / deren keiner am Gehorsamb vnnd scheinen /
Fleiß / dem geringsten Knechte / an guten Rathschlägen vnnd Heroischer Verrichtung / dem Hertzogen selbsten etwas nachgeben wollen ; Es war keine newe geworbene Armada / sondern noch der alten reliquien von Sondern
König Gustavo her / der in der Schlacht bey Lützen das Leben gelassen : Die Reliquien, nicht eines flüchtigen verzagten Hauffens ; son-
dern eines siegreichen Heers / welches bey Leip- sie suchtē
zig / nachmals bey jetztbesagtem Lützen / vnnd mehr andern Orten / durch die gantze Christenheit Ehre eingeleget / vnnd jetzo bey Rheinfel- ihre
den die gantze Käyserliche Armee sampt all ih- Hülffe
ren Häuptern gefangen vnnd erschlagen / auch vnter grossen gewaltigen Feinden nicht mehr als einmahl überwunden / welches das jenige / was sie durch sawere Schlachten

Anno 1638.

vnnd Treffen gewonnen / zu erhalten / vnnd
zu beschützen / auch so lang nicht abzulassen/
biß der Posteritet zu Nutz vnnd Gutem / ein
allgemeiner GOtt wohlgefälliger Frieden er-
fochten seye / an Obersten vnd Knechten bestän-
dig entschlossen geblieben. Doch verliesse sich der
hochverständige Hertzog auff solches alles im
wenigsten ; Sondern allein auff den Bey-
stand vnnd die Hülffe deß Höchsten / dem
allein die Ehr vnnd Tugendt / Krafft vnnd
Macht / Preiß vnnd Stärcke gebühret.

bey Gott dem Allmächtigen:

Er liesse zuvorderst Buß- vnnd Bettage an-
ordnen / hielte sein Heer anderst nicht / als
ein Volck das siegen oder sterben müste / vnnd
welches darzu rechtmässig beruffen seye / auch
nichts bessers thun könne / alle Forcht weit von
sich gebend / vnnd bittend / sie wolten noch fer-
ners die vorige seyn / vnnd wiederumb durch
Teutschland vnnd Franckreich Ehre einlegen/
jhr Leben mit dem seinigen ritterlich zusetzen /
vnnd den jenigen Todt / dardurch sie ewig le-
ben könten / nicht achten noch schewen / sondern
ein solch Ende vnd Gedächtnuß vor jhren besten
Reichthumb halten / sie wolten einmahl also mit
jhrem Feinde streitten/darmit sie hernach allezeit
vor jhme gesichert bleiben / vnnd in guten Quar-
tiern ruhiger Tage geniessen können; setzte dabey
auch andere Mittel nicht auß Augen / sondern
verstärckte sich mit noch mehrern Regimentern/
brache mit allem nach Lauffenberg auff/vmb sich

hielten Buß- vñ Bettage/

wendetẽ

sich hierauff

bey

bey Breysach zusetzen/vnd die Käys. von vorhabender Provianttirung der Vestung/ die bereits grossen Mangel empfunden/ abzuhalten. Weil nun die Armee vmb Schopffen etwas still gelegen/ vnd weitters herabwarts/ alß in ein außgezehrtes Land nicht gehen können / Herr Gen. Götz aber solches erfahren / hat Er vmb so viel mehr geeylet/ vnd vnder den favor vnd Schirm seiner Cavallaria, den 19 Maij A. C 200. Mußquetirer/ sampt 500. Säcke mit Mehl in Brysach gebracht: wie Er dann auch kurtz zuvor hero eine Weymarische Convoy geschlagen / so den Hertzogen nicht wenig commovirt: Doch betrachtend daß solches wenige nicht lang wehren/ vnd sich in zwischen der Käyserischen gefaste/ fervor vnd Eyffer allgemach setzen/ vnd jhre Hitze erleschen würde; liesse Er bey Newenburg eine Schiffbrucken verfertigen / in der Insul eine Schantze auffwerffen/ vnd eine Ketten über den Rhein ziehen: die Vestung aber wurde je mehr vnd mehr geängstiget/ welche jhr Fr Gn. an einem Sontag mit allem Fleisse vmbritten / vnd selbsten in Person recognosciret, vnd besichtiget / wie nemblich demselben die fernere Zufuhr füglichst zubenehmem: So zwar ein Arbeit eines großmütigen ohnerschrockenen Hertzens / aber niemahls ohne Gefahr ist: Gestalt dann eben in diesem Jahr der Königl. Frantzösische General in Italien / Mareschall de Criqui in recognoscirung der Vestung Breme / am 29.

Anno 1638.

gegen jhrem Feinde vnd

ziehen eine Ketten über den Rhein der Hertzog selbsten recognoscirte

Anno Martij. durch eine Canon Kugel nidergeschossen
1638. worden: gestalt dann auch solches König Gustav
die alß er 1630. daß Käys. Läger bey Gartz recogno-
Vestüg / sciren wollen / so übel gelügen / daß er schwerlich
die Armee ohngefangen davon kommen.

Offtbesagte Weymarische Armee, wie diesel-
be diese Zeit in jhrem Corpore formiret, ist in
nachfolgenden Obristen vnd regimētern bestādē:
war / laut An Cavalleria: Obr. Tupadels 700.
der Liste / Obr. Luyß 500. Obr. Caldenbachs 400
Obr. Rosens 900. Graff von Nassaw 700.
Obr. Kanoffsky 300. Obr. Bodenbusch 500.
Obr. Schöns 500. Obr. Rotenhauß. 300.
Hertzogens zu Würtenberg 300.
Vorsped. vnd der Leib Comp. 100.
Summa an Reutterey. 5200.
An Infantoria: Obr. Forbussens 1800.
Obr. Kanoffsky / 1000. Ob. Schönbeckers 900.
Ob. Hay dioffa. 700. Gē. Cō. S. keffelitzki 500.
Obr. Lesle 500 Obr. Hatzsteins 700.
Ob Bernhards 500 Sum̃a der Infāter. 6600
Daß sich also die gantze Armee benebē 660. Tra-
gonern auff 12460. Mañ zu roß vnd fuß beloffē.

Hierzu ist ferner kommen an succurs der Cō-
1560 te de Gubrian mit 800. Frantzosen.
Mann Der Ob. Schmidtburger mit 1000. Teut-
starck / Obr. Ribel mit 600. Frantzosen.
Obr. Faust mit 160. Jrrländern
Daß also die gātze Sum̃a deß Heers zu Roß vnd
Fuß mit dē succurs vñ Tragonern 15610. gewesē
An Artillory warē vorhanden: zehē halbe Car-
thaunen /

thaunẽ 4. zwölffpfündige Stücke/ 3. Fewermör- Anno
sel/ darunder einer Kugeln oder Granatẽ võ. 300 1638.
pfund geschossen: acht Regimentsstücklein/ 600.
Artillory-Pferde/ 300. munition Wägen/ 200.
proviant Wägen; 50. Handmühlen/ vnd 2. Cõp.
von 200. Mann/ worunder sich allerhand werck-
leute/ Müller/ Brücken- vnd Schantzmeister be-
funden.

Dinstags den 17.27. Julij, kame der Frantzö-
sische Viconte de Tourraine zu Colmar an/ vnd dazu noch
bliebe dieselbige Nacht über in der Statt/ darauff mehr
ist mitternachts den 18.28. dieses sein Volck/ alß
nemblich 1500. Pferde/ so über die massen wohl Frantzö-
mundirt/ vnd 1000. zu Fuß/ daselbsten vorüber sisches
gezogen/ deme bald daruff der Obr. Degẽfeld vnd Volck
mehr andere gefolget. Die Käys. Armee war
18500. zu Roß vnd Fuß starck/ vnd vnder dersel- gestossen/
bẽ 3000. Bäyrische Bawern/ welche theilß auff-
gesetzt/ vnnd zu Kürasirern gemacht wor-
den.

Zwischen beeden theilen hat es anfangs aller- welche
hand leichte Scharmützel geben am 17.27. Julij,
hielte Hertzog Bernhard zu Langẽ Dentzligen nit
weit von der Statt Freyburg Musterũg/ lägerte
sich am 18.28. nahe bey Kentzingen/ vnd als er võ den Käys.
den außgeschickten Partheyen verstanden/ daß vnd
die Käys. vnd Bäyrische bey dem Closter Schüt- Bäyri-
tern/ da vergangnen Jahrs Gen. Jean de Werth schen
sein Läger gehabt/ angelangt/ wolt er jhre Ankũfft
nit erwartẽ/ wie 1631. Gen. Leut. Tilly bey Leipzig

Anno 1638. 1632. der Hertzog zu Friedland bey Lützen/ 1633. Der Hertzog zu Lothringen bey Pfaffenhoffen/ 1634. Gen. Götz bey Lignitz/ vnd nächsthin Herr Gen. Jean de Werth bey Rheinfelden gethan; sondern Er zohe jhnen die gantze Nacht mit der gantzen Macht entgegen/ die Er Sontags den 29. Julij bey dem Dorff Frisenheimb angetroffen/ jhre vorauß gesetzte Reutterwachten alsobalden angesprenget/ vnd daß es jhme nicht vmb Gewinnung der Zeit/ deß Winters/ deß Platzes/ der Sonnen/ oder den Feind auffzuhalten/ einzuschliessen/ zu consumiren, oder zu verleiten/ sondern vmb die victori vnd die Obsiegung zuthun/ vnd jhre gantze Armada zuscheittern/ hiedurch gleich Anfangs zuverstehen gegeben. Worauff die Musquetirer den Reuttern alsobalden gefolget/ vnd der Käys. vnd Bäyrischen in 120. nidergeschossen/ mit Verlust der jhrigen in ohngefähr zwantzig Mann. Die Käyserische hatten jhr Läger auff dem Berg: denselben wolten die Frantzosen stürmen/ Jhr Fr. Gn. aber den Verlust deß Volcks schewend/ weil sie ohne einigen Vortheil hetten fechten müssen/ wolten es dahin nicht kommen lassen/ angesehen/ daß solches ein verdrießliche Arbeit ist/ vnd den vmbstehenden Völckern das Hertz nimbt/ im Gegentheil aber den Feind ermundert: sondern er zohe sich in das freye Feld/ wohl erachtend/ daß sie wegen zustehenden Mangels nicht lang darob würden bleiben können/ noch auch/ weil

entgegen

gezogen

selbige

bey dem Dorff

Brysach

Brysach in dessen bloquirt gehalten worden / in die Lenge also verharren dörffen. Wie nun die Käys. vnd Bäyrische kein ander Mittel gesehen / alß eine Schlacht zuthun / stelleten sie sich in Ordnung / vnd traffen bey Wittenmeyer auffeinander: die Losung war wiederumb / wie bey den Evangelischen gewohnlich / GOtt mit vns / vnd Emanuel; auff Käys. vnd Beyrischer Seitten rufften sie Ferdinandus. Der Anfang wurde mit dem Canon gemachet: Gen. Major Lupadel führete den rechten / der Graff von Nassaw den lincken Flügel / der Hertzog hielte die Bateille / welches der Anfang deß Streits gewesen: Die beede Flügel traffen zeitlich vnd wohl auffeinander / aber das Käys. Fußvolck in der Bateilli / wolte nicht Kugeln wechseln / biß der Hertzog etliche Truppen auß den seinen gar nahe an sie geschicket / wordurch die beede grosse Hauffen an einander vnd endlichen alles zu einem blutigem Gemetze kommen / welches so lang gewehret / vnd so eyfferig hergangen / daß kein Theil / er were dann eusserst bemüssiget / seinen Platz raumen wollen; so vngern nun anfangs die Käys. vnd Bäyrische daran gewolt / so hertzhafft schlugen sie endlich darein / also daß ein jeder Theil zum zweyten mahl auff deß andern inngehabte Stelle zu stehen kommen / vnd die victori biß in die fünffte Stunde zweyfelhafftig verblieben / dieses war das Mittel der Schlacht. Endlichen fochte man nur Squadrons- vnd Regimenter

Anno 1638.

Wittenmeyer

angriffen

in einer

dapffern Schlacht

auß dem

Anno 1638. menterweiß/der Vrsachen / weil die Käys. vnd Bäyrische eusserst auff jhrem Platze gehalten/biß sie letzlich mit grossem Grimme der Weymarischen ab-vnd in die Flucht getrieben worden. Denē die Ritterschafft nachgejaget. Mit dem Fußvolck ist der Hertzog auff der Wahlstatt stehend verbliebē/ vnd in deme der Eyffer allzu groß / wurde Gen. Major Tupadel/alß er die flüchtigen zu fangen geeylet/selbsten in der Flucht gefangen / vnd davon geführet. Die Weymarische bekamen durch diese victori den gantzen Käys. artillery stat/ vnd Proviantwägen/ deren in 1000. gewesen/ vnd in Brysach gesolt/alle Pagagy/ so in 2000. Wägen/Kärn vnd Gutschen bestanden. Der beyden Gen. Felmarschalck Götzens vnd deß Hertzogs von Savelli Cantzleyen sampt 80. Cornet/vnd Fahnen/ in 1500. haben sie auff der Wahlstatt erschlagen/ viel sind in den Rhein gesprenget/viel gefangē/viel in der Flucht nidergehawen/dabey sonderlich der Gen. M. Rosa vnd Graff von Nassaw/ob sie wohl wund/jedoch gute Dienste gethan / viel sind vndergestellet/vnd in Summa dieses gantze ansehnliche Corpus, so in 12000. Mann effective starck gewesen / also zuhawen vnd zustreut worden/daß sich nicht mehr dritthalb tausend zu Roß vnd Fuß bey jhrē Gen. versamblet/welche jhr retirada nach Offenburg/ vnd über den Knibiß nach Tübingen/in das Hertzogthumb Württenberg genommen. Der Feldmarschalck Hertzog von Savelli ist in den Rücken

Felde geschlagen/ vnd alles hinweg genommen/ derē 1500.

geschos-

geschossen/kümmerlich davon kommen/ sieben Oberſten ſind erſchlagen/ einer vnd 5. Obr. Leut. sampt vielen Officirern/deren allein das Mosische Regiment in 300 eingebracht/ darunder die geringste Quartiermeister gewesen/ sind gefangen worden. Welches alles mit der Weymarischen schlechtem Verlust zugangen/von denen in allem nicht mehr alß etwan 500. Knechte/ vnd etliche Officirer geblieben. Am 31. Julij hat man die Todten begraben/ die verwundte außgetheylet/der Soltadesca zur Ergetzung die Proviantwägen preiß gegeben/vnd hierzu die Pagagy von Mohlberg auff die Wahlstatt erfordert/ folgends Mitwochs den 1.11. Augusti triumphiret/vnd ein Dancksagung gehalten/ dabey man dē 124. Psalm gesungen/wer Gott nicht mit vns diese Zeit/ꝛc. Darauff sich alles Volck auff die Knie geleget/vnd Gott durch sonderbare Gebett gedancket. Nach welchem die Generaln vnd Obersten jhro Fr. Gn. gratuliret, vnd die Regimenter die eroberte Cornetten vnd Fahnen vor dero Zelt auffgestecket/welches/ weil viel gantz new/vnd mit Gold vnd Silber schön gestücket/ sehr magnificè vnd gantz herꝛlich zusehen gewesen. Fernerß wurde das Geschütz in schöner Ordnung loß gelassen/vnd die siegēde Armada wider von der Wahlstatt ab- vnd vor Brysach geführet.

Solches wolte anjetzo Gen. Major Horst mit 7. Regimentern proviantiren/deme der Gener. Major

Anno 1638 sampt 7. Obersten auff der Wahlstatt/geblieben. Davor hat die Armee Gott auff den Knien gedancket/ vnd auff der Wahlstatt triumphiret. Gen. Major Horst

Anno 1638 vnderstunde sich auch einer proviantirũg wurde aber abgetrieben/ wie dann noch ferners

Major Rosa mit 1800. Reuttern in 200. bey S. Peter allda sie sich durch den alten Graben zu arbeiten vermeynet/ erschlagen: Der Hertzog hat hierbey das Läger auß den Guarnisonen auff 9000. verstärcket / vnd am 16.26. Septembris, so wohl bey der Armee, alß auch in den Stätten vnd Vestungen/ wegen deß newgeborẽ Delphins in Franckreich Salve schiessen lassen. Die Käys. Armada verstärcket sich auß Beyern mit 3000. Der von Jngolstat: vnnd auß Niderland mit 5000. Mann/ die vnder dem Gen Major Lamboy / auff Mühlheimb vnd Franckfurth kommen: Denen noch ferners der Hertzog von Lothringen in 4000. starck auff Thanen / wie er vergangenen Jahrs gethan / zu Hülff/ vnd demselben Hertzog Bernhard / wiewohl ziemblich vnpäßlich / mit so viel Volcks / alß man im Läger entberen können / dahin entgegen gezogen / vnd dieselbe 4.14. Octobris auff dem Ochsenfeld bey ermeldetm Thann zu stehen gezwungen/ allda er wiederumb ein gutes Treffen gethan / jhrer viel nidergehawẽ/ vnd den Rest in die Flucht geschlagen/ also daß Hertzog Carls Fürstl. Gn. selbstẽ im Gesträuch entgangen vnd das Pferd dahinden gelassen/ sein Vetter aber der Hertzog von Bassampier, alß Gen. Feldzeugmeister ist sampt einem Gen. Adiutanten/ dreyen Obersten vnd vielen andern zu Colmar / allda das Weymarische Hauptquartier gewesen/ gefangen einbracht worden Von denen sich in 600. gutwillig vntergestel-

Hertzog Bernhard auch den võ Lothringen bey Thañ geschlagen:

also daß

gestellet: Hochgedachter Hertzog von Bassampier hat bey seinem Hospite vnder anderm vermeldet/ er wünsche jhr F. G. Hertzog Bernhard/ das Königreich Schweden/ vnd alle Jahr newe Victorien wieder Möscaw/ darauß zusehē/ was die Feinde von jhre F. Gn. vor ein herrliches Judicium gehalten Sonstē aber sagt er weiter/ seyen drey Victorien in einem Jahr vor einen Fürsten zu viel Dann es hatte sich in einigem diesem Jahr die liebreiche Victoria mit jhren gülde- nen Flügeln schon dreymahl vor Hertzog Bernhards Hochlöbl. Durchl. geneyget / vnnd jhre grüne Palmen zu dero Füssen geleget / über welche alle aber offt hochgemeldter Hertzog nachmahls auch die vierdte erhalten / so bey Brysach geschehen/ wie hierunden folgen wird. Hertzog Bernhard hat sich mit 2000. Mann/ die der Hertzog von Longoville auß Burgund gehen lassen/ verstercket/ der Reutterey Ruhe gegeben/ vnd das Fußvolck in das Läger geschicket: nachmals 18. Cornet an den König præsentiren lassen.

Anno 1638.

die liebreiche Victoria diß Jahrs

jhre grüne Palmē

dreymahl

zu jhr Fr. Gn.

Füssen geleget.

Demnach nun die Lothringische geschlagen / muste der Feldmarschall von Savelli mit etlichem Volck von Gen. Götzen ab- vnd wider die Frantzosen in Lothringen gehen/ allda jhne der Königl. Gen. Mons de Ficquier, der in selbigem Hertzogthumb: gleich wie der Hertzog von Longoville in der Graffschafft Burgund) vnd daselbsten vor Luneville gelegen/ am 28. Octob. zwischen

Feldm. Götz.

Anno 1638.

Argencourt, vnd Blamont, ebenmässig in einem guten Scharmützel ruiniret, vnd jhm alle Pagagy / vnd Ammunition, sampt dreyen Fässern mit Geld abgenommen. General Götz lage in dessen mit der Armada zwischen Hohentwiel / vnd Landshut verschantzet: Darwider General Major Rosa vom Schwartzwald ins Urbiß / der Graff von Nassaw in das Münsterthal auffgebrochen. Das meiste muste im Läger vor Breysach verbleiben / welches der Vestung vnd vmbliegenden Schantzen hart zugesetzt / Mohlberg / Lauffenburg / auff welches letzte die Käys. ein Absehen gehabt / wie auch Newenburg vnd Rheinfelden / sind mit gehöriger Notturfft wohl versehen / Kentzingen ist geplündert / Thor / Wall / vnd Pasteyen gesprenget / vnd totaliter ruiniret, vnd weil die Kälte herbey gangen / die materialia in das Läger geführet vnd Hütten darauß gebawet worden / daran täglichs über hundert Zimmerleute arbeiten müssen / daß es geschienen / ob wolte man eine newe Coloniam davor auffrichten. In dessen ist Feldmarschalck Götz nachmals mit der newen Käys. Armada, auffgebrochen / vnd vor das Weymarische Läger kommen / darüber sich am 14.24. Octob. in der Nacht ein starckes Schiessen erhoben / so von ein Vhren biß in den Tag gewehret / worauff sie am 15.25. Oct. wiederumb einen gantzen Tag hart vor Brysach geschlagen. Ob sie dann nun wohl der

versucht war

die Proviätirung nochmals /

aber ebenmässig

mit schlechtem

Wey-

Weymarischẽ mitlere Schiffbrückẽ innẽ gehabt/ vnd hierdurch dem Entsatz dißmals am nächsten gewesen: Sind sie jedoch wieder abgetrieben/vnd der Käys. viel niedergemacht worden: also daß man am 16. Octob. in allem in 1000. Todte gefunden/welche man in den Rhein geworffen vnd also begraben/dabey 2 Obersten vnd 5 Capitain gefangen worden. Wegẽ erlangter dieser victori, die diß Jahrs die vie: de gewesen/hat der Gottseelige Hertzog/ an die Geistlichen nach Colmar geschriebẽ/sie solten davor dem Allerhöchsten dancken/jhre Bettstunden fleissig halten/vnd weil es erst recht angehen dörffte/jhre Hände/ gleich wie Moyses gethan/auffgereckt in den Himmel erheben/damit er ferner Glück vnd Siege geben vnd verleihen wolle/welches ein schönes Exempel eines frommen Fürstens vnd Gottsförchtigen Feldhauptmans ist: wie dann zu wünschen/daß alle Obersten vnd Knechte/ vnd wer weiters durch heroische Thaten die Vnsterblichkeit zuverdienen begeret/deme so Christlichem Eyffer vnserer Evangelischen Generaln, vnd Helden/mehrers möchten nachfolgen/vnd ist nicht zu zweifeln/wann alle die jenige/die die Exercitus regieren/ oder die Regimenter commandiren/ also thäten/es würde bessere disciplin vnd mehrern guten Willen geben /auch deßwegen mehrer Glück vnd Siege dabey seyn/bevorab viel leichtfertigkeit zurücke bleiben.

Anno 1638. Außgäg

daher

der Hertzog zu Weymar

GOtt dem Herren durch das Ministerium zu Colmar dancken lässet

In der Vestung wolte es schier an die schma-

Anno 1638.

len/Bißlein komme vnd nahme die Noth jemehr vnd mehr überhand/also daß die Knechte endlichen Brodt auß Kleyen vnd Eychen Rinden/die Officirer aber von Habern essen müssen. Dieselbe nun endlich zu liberiren / zohe General Götz nochmalß auff/kame in 10000. starck bey Schaffhausen an / vnnd lägerte sich in das Kletgaw / daß dahero die zu Zürch / Bern/ vnd Basel / jhren Außschuß eylends auffgebotten / denen von Schaffhausen / da sich was widriges erheben würde / zu Hülffe zukommen. Sambstags den 6. Novembris St. Nov. ist der Graff von Fürstenberg bey Herrn General Götzen angelanget/ mit Käyserl. Ordre , sich widerumb an den von Weymar zustellen / vnd nicht abzulassen / es seye dann Brysach entsetzet / wozu Er acht Regimenter auß Böhmen mit sich gebracht / also daß es wiederumb eine starcke Armada worden. Deßwegen sie vmb die Helffte deß November mit 8000 Mann / einen / wiewohl vergeblichen / Versuch auß Lauffenburg gethan/daselbsten den Paß über den Rhein zubekommen / aber nachmalß / alß sie verstanden / daß der Hertzog von Longoville mit 9000. Mann / auß Burgund nach Colmar verrucket / welcher sich mit der Weymarischen Armee conjungiret / sind sie alß zuschwach wieder hinder sich gewichen / also daß alle Gewalt / aller Versuch / Anstalt / vnd

Auff einbrachte Käys. Ordre deß Graffens von Fürstenberg / stellet sich Gen. Götz nochmals an die Weymarischē

vnnd Verordnung vergeblich / vnd vmbsonst gewesen ; Solchem nach ist Graff Philips von Mannßfeld bey der Armada, mit Käyserl- vnd Chur-Bäyrischer Ordree ankommen / welcher dem Feldmarschalck Götzen / vmb daß Er den Ortt nicht errettet / gefangen / durch Obristen Kolben / nach Donawerth vnd Jngolstatt führen lassen ; das Commando aber über die Armee, dem Herrn Gener. Wachtmeister Goltzen übergeben : Worauff sich Gener. Rheinacher zum Accord geleget / vnd Geysel begehret. Hat sich derowegen Hertzog Bernhard von Rheinfelden / allda Er sich dieser Zeit befunden / in das Läger erhoben / wie nun die Besatzung etliche Articul herauß geschicket / solche wieder zuruck gegeben / vnd jhnen hingegen andere vorgeschrieben / bey denen es verbleiben müssen ; So jedoch auff sichern Außzug gestellet / vnd der Status Politicus in seinem esse gelassen worden. Darauff Obrister Rheinacher mit der Käys. Guarnison, nach außgestandener harter Noth / in noch 400. starck / sampt 50. Krancken / vnder 19. Fahnen / den 9.19. Decembris außgezogen / vnd nach Offenburg vnd Stollhoffen convoiret worden / welche Jhrer Fürstl. Gnad. vnder dem Thor Menschen Fleisch / davon sie gessen vnd noch essen müssen / vorgezeiget / die man mit Brodt gespeiset / davon in 30. nur in 2. Tagen / jähling verstorben: welche jhren Todt befördert / in deme sie

Anno 1638

wird aber in Arrest genommen /

vnd muß Obrist. Rheinacher

accordiren /

Anno 1638 der Kriegs-Cantzler Vollmar das Leben zuerhalten vermeynet. Dem Kriegs-Cantzler Vollmar / vmb daß Er von Ihr Fr. Gnaden spöttlich geredet / wurde mit der Klingen getrohet / welchen jedoch Ihr Fürstl. Gn. alß Er / ehe Er an dieselbe kommen / zuvor dreymahl auff die Knie gefallen / perdoniret, ihrem erlangtem Ruhm vnd herrlichen Siegen

wird perdonirt, gemäß erachtend / dero grosses Hertz nunmehro durch Gnad vnd Güte ebenmäßiig zu überwinden / vnd die Feinde / wahrer Tugend / die

dann trawrige Mißgünner deß Sieges vnd Glücks / die bösen affecten, Zorn / Rachgier / Vnbarm-

victis hostibus, hertzigkeit / Tyranney / Hochmuth vnd dergleichen / vnder ihre Füsse zu legen: dero herrliche Thaten aber mit Sanfftmuth vnd Gelindigkeit /

victor quoque seipsum nicht nur bey Freunden / sondern auch vornemblich bey den Feinden / nach deme das gantze Land in dero subjection gelanget / beliebt zumachen / vnd sich deroselben Ehrerbietung vnd

vincere debet. Verwunderung zuergeben; andern aber ein solches Exempel zu hinderlassen / darauß sie lernen könten / wie sie nicht nur allein grosse Thaten vollbringen / sondern auch dieselbe erhalten vnd beschirmen sollen.

Wie dann Ihr Fürstl Gnaden durch diese / von dem hohen Gott gesegnete expedition, erlangte hohe Ehre / so lang leben vnd bleiben wird / so lang die hohen Schweitzerberge ihre weisse Spitzen tragen / so lang der edle Rhein / vnd die Donaw / die Fürsten in Europa / ihre

Brun-

Brunnen an diesen Ortten kennen vnd behalten werden. Anno 1638.

Das Gubernament beedes über das Land vnd die Vestung/ ist dem Herꝛn Gen. Major Johann Ludwigen von Erlach übergeben/ die Vestung vnder Obersten Hattstein vnd Moser besetzet/ vñ also dieser/ sonstē vor vnüberwindlich erachtete herrliche Ortt/ der biß dahin daß Zeughauß deß edlen Elsaßes/ ein starcker Rigel/ deß Obern Rheinstrohms/ vnd ein hochbeliebtes Ehren Schloß deß Haußes Oesterreich/ wie Grätz in Steyermarck gewesen/ in deß Hertzogs zu Weymar vnd der Cronen Franckreich vnd Schweden Gewalt gestellet worden. Die Eroberung ist geschehen/ Theils durch Gewalt/ mehren theils aber durch Außhungerung/ darmit es so weit kommen/ daß die Besatzung auff einen Tag/ acht der vornembsten Kinder gefressen/ deren Summa sich in allem auff hundert belauffen soll/ wie auß einigem diesem Tage leichtlich abzunehmen vnd zu glauben ist: Mehrers alß zu Augspurg/ oder in diesem Kriege jemals geschehen. Also gar schlägt der Hunger alle Feinde/ gewinnet alle Vestungen/ vnd achtet weder Witz oder Gewalt.

die Vestung/ lässet der Hertzog besetzen/

adeò fames sæpe vincit invictissimum Imperatorē.

Doch hat die Käyserliche Guarnison, vmb daß sie sich so lang gehalten/ laudem Constantiæ & Fidelitatis verdienet/ welches Jhro vnd jhren Obersten/ ob wohl Feinden/ jedoch

Anno 1638 alß ein Exempel wahrer Trew/ Beständigkeit/ vnd Gedult/ mit Lobe nachgeschriben werden muß.

wegen glückli- cher Er- oberung wird herrlich trium- phiret, Am 16. 26. Novembris, liesse der Hertzog in der Vestung solennissimè triumphiren / dabey sich zween Hertzogen von Württenberg/ wie auch Friederich vnd Sylvius Nimrod Marggrafen zu Baden/ Dürlach/ der Engelländische Ambassa[d]or Herr Olivier, vnd alle Frantzösische vnd Weymarische Generaln, vnd Obersten befunden: die Dancksagung geschahe in der Haupt-Kirchen/ mit einer stattlichen Musica auß dem 4. vers. deß 129. Psalms. Nach vollbrachtem Gottesdienste / wurde die Mahlzeit auff dem Schloß gehalten / vnd gegen dr[e]y Vhren das Geschütze gelöset / dessen man 35. Stücke darinnen gefunden. Welches in gleichem zu Hagenaw / Benfelden / Schlettstatt / Colmar / vnd andern Ortten / nachmalß auch zu Pariß / zu S. Germain, vnd Ruelle geschehen. Zu Pariß/ dem Compendio Mundi, sind am 19. 29. Decembris 91. Cornet vnd 48. Fahnen/ so dieses

vnd zu Pariß/ wegen der Elsassischē victorien, in einem Jahr das Te Deum laudamus 1638. Jahr/ dahin gelieffert/ vor dem hohen Altar præsentiret worden/ dabey zu mercken/ daß man wegen deren/ bey Rheinfelden vnd Wittenmeyer/ erhaltenen Victorien, so dann wegen Eroberung Breysachs / in einem Jahr das Te Deum laudamus, dreymahl zu Pariß gesungen.

Nach jetzt erzehltem allem/ ist die Vestung/ ne

eodem modo, quo occupata, occupari, quo victa vinci possit, vnglaublich proviantiret/vnd noch mehrers / als sie zuvor gewesen / bevestiget/ die zur Belägerung auffgeworffene Wercke aber nidergerissen / vnnd alles in gute Ordnung gebracht worden. Es solle sich die Belägerung auff 1100000. Reichsthaler an Vnkosten: an Leutten aber / die darüber zu scheittern gangen/ auff 80000. beloffen; hingegen wiederumb an eingeflöheten Schätzen vnnd Güttern/ eine gute Refusion ertragen haben. Ihrer Fürstl. Gn. zu Ehren/ hat man auff den Nahmen Brysach/ vnnd Briseis, deß Achillis allerliebsten / per aliquam allusionem dieses Chronostichon gemachet: Anno 1638. dreymahl gesungen.

In VICto fortIs CeCIDIt BrIseIs AChILLI,
IVngItVr & tanto DIgna pVeLLa VIro.

Davon auch nach vnserm alten Teutschen Brauch / welchen Tacitus rühmet / annoch ein Lied gesungen wird.

Der Käyserl. Gen. Goltz / hat seine Armada in die Winterquartier geführet / welche sich vom Bodensee biß abwarts nach Schweinfurth / Würtzburg / vnnd auffwarts nach Bamberg vnnd Schmalkalden erstrecket. Das Hauptquartier nahme seine Excellentz zu Reutlingen/ liesse die außgerissene Obersten zur Hafftung bringen / vnnd starck werben. General Götz Gen. Wachtmeister Goltz cõmandiret die Bäyrische Armee/vnd stellt eine Inquisition an/

Anno 1638. lage zu Jngolstatt im arrest, vnnd will ich allhier nicht fechten / ob jhme recht oder vnrecht geschehen / Doch sehen wir anjetzo / daß nicht nur die vorhergehende / sondern auch die nachfolgende Generaln vnnd Directores der Churfürstlichen Bäyerischen Armee / ebenmässig kein mehrers außzurichten vermöcht / Nemblich weder General Altringer / welcher Landshut entsetzen sollen / noch auch General Jean de Werth bey Rheinfelden / weniger der Hertzög von Lothringen / bey Thann / am wenigsten aber der General Major vnnd Graff von Lamboy mit der Spanischen Armada, bey Huckelßmey / der fast sampt allen seinen Obersten / ehe dann er einigen Scharmützel erhalten / gefangen worden. Dann an Rath / Macht / vnnd Fleiß / hat es den Käyserischen niemals gemangelt / Es waren alle Menschliche Mittel auch offtermals überflüssig vorhanden / wie sie dann allezeit Armeen genug gehabt; allein das Glück vnnd der Segen von Gott wolte nicht darbey seyn: Dann die Straffen deß Allmächtigen / die sie im Böhmischen vnnd Dennemärckischen Kriege verdienet / vnnd weil sie der Schwedischen Vberzug / wider alles wohlgemeinte vermahnen vnnd warnen / nicht achten / mehrentheils aber gar nicht glauben wollen / die schwebeten anjetzo über jhnen / also daß sie den Kriege mit jhrem Schaden führen

Auß welchem allē zu sehen / daß kein General deß Hertzogs in Bäyern etwas nahmhafftes außgerichtet /

ren müssen / darauß sie anfangs lautter güldene Schlösser vnnd Berge verhoffet. Dann es waren drey jhrer Armeen von einer allein in einem Jahr erleget / zween Feld-Obersten / der eine von dem König in Franckreich / der ander von seinem eygenen Churfürsten vnnd Kriegsherrn / in das Gefängnuß gesetzet / der dritte in eine schändliche Flucht getrungen; der vierte aber / nemblich General Altringer gar erschossen worden / deme ein schlechter Mußquetirer den Faden seines müheseeligen Lebens abgeschnitten. Also waltzet die Straffe Gottes eygensinnige gewaltthätige Vertheydiger vngerechter Sachen! Also segnet vnd erhält hingegen die Gnade Gottes fromme Fürsten / vnnd derselben gehorsame danckbare Kriegsheer / die vor seine Ehre jhres Lebens nicht schonen.

Anno 1638.

Vnd solches auß gerechter Verhängnuß deß Allmächtigē Gottes.

Anno 1639.

NAch vollendetem Triumph ist die Armee / ausser drey Regimentern zu Pferd / so im Wisen- vnd Schönawer Thal ligend verblieben / den 7. Januarii 1639. sampt etlichen Stücken Geschützes / bey der Statt Basel vorüber / vñ am

Nachdē nun im Elsaß

Anno 1639. alles in Richtigkeit gebracht / zeuhet die Armee nach Lands-Cron / hält bey Bruntrut Musterung / und gehet der Zug weiters in Burgund / daselbsten sie

am 8. dieses nach Lands-Cron vnnd Pfeffingen gangen. Lands-Cron / so eine schöne Vestung / vnnd an der Barr im Linnthal / jenseits Basel gelegen / nahmen sie alsobalden ein; bey Bruntrut / disseits Solothurn / hielten sie Musterung / darbey in eilff tausendt zu Roß vnnd Fuß befunden / auch den Reuttern zu jhrer remundirung vnnd newer Außstaffirung / ein Stück Gelts gegeben / vnnd darauff die Armee vertheilet: Sieben Regimenter sind vnder dem Commando deß Obristen Schmidtbergers vor Thann in das Sundgaw / welches mit Lothringischem Volck besetzet / vnnd in diesen Ortten derselbigen einiges receptacul gewesen / das übrige vnnd meist / dem Hertzogen von Longoville zur assistenz in Franche Conte oder die Graffschafft Burgund / daselbsten sich der König in Franckreich / der noch übrigen Plätze / die die Spanische in Händen gehabt / vollends zu bemächtigen / entschlossen war / abgeführet / doch ist das Landt zuvor wohl besetzet / vnnd allein in Brysach zwey tausendt Mann / vnder General Maior Erlach geleget / auch in fünffzehen tausent Stück Früchten dahin verschaffet worden / hierdurch das Elsaß / welches jederweils mit Zuziehung deß Hertzogs in Lothringen / vnnd Marggraffens zu Baden / seine Kräfften wider ersuchet / in Abwesen deß Siegsherrens / vnnd zu mehrer Beförderung der vorhabenden Burgundischen expedition

pedition, im Gehorsam zu erhalten. In ge- Anno
meldtem Burgundt wurde der Anfang mit Er- 1639.
oberung deß vesten Passes Mortau gemachet: Daselbsten die Weymarische etlich hundert Bawern nidergehawen / deme Ivignon, nachmahls die Statt Pontarlin, jenseits deß Newburger Sees gelegen / gefolget / welches sie am 20. Januarii auffgefordert / vnnd am 24. dieses erobert / darinnen in zwölff tausendt Saltzscheiben / in die Vestungen Gray vnnd Dole gehörig / gefunden / den Ort mit drey Regimentern besetzet / vnnd allda das Hauptquartier genommen. Nach welchem sich das Winter-
Corpus der Armee auß einander / vnnd in quartierē
Squadronen, Regimenter / vnnd Partheyen vertheilet / die sich vieler Plätze bemächtiget / die gesuchet/
Spanische sehr auffgeschlagen / vnnd hiernächst die Winterquartieren gesuchet: Die sie dann so wohl verdienet / als sie deren nach weitem hin vnnd wider ziehen / durch schwere gefährliche Wege / bedörffet. Vnter denselben sind auch Nosoret, Moutier, Ormans, vnnd das veste Schloß Joux, so bey Pontarlin lieget / gewesen / auff welchem letzten / wegen seiner schönen Gelegenheit / Hertzog Bernhard residiret: Die Generalität aber ist zu Pontarlin gelassen / vnnd dem Spanischen Capitäin / der es übergeben / in der Vestung Dole, der Kopff abgeschlagen worden.

Hertzog Bernhard residiret zu Joux.

die Generalität zu Pontarlin.

Biß

Anno 1639. Bisanz suchet die Neutralität/

Biß dahin nun hat sich die Weymarische Armee vmb drey tausendt Pferde verstärcket / Bisanz , so eine Lothringische Besatzung innen gehabt / versuchte die Neutralität , das gewöhnliche Mittel der Forchtsamen vnd Eygennützigen.

Im Martio befande sich die Armee vor Dole am Fluß Doux , allda es viel Scharmützel mit den Burgundischen Bawern geben. Hertzog Bernhard war an einer zugestandenen Schwachheit vbel auff / auff dessen Person ein Anschlag entdecket worden / daß man die Guardy gedoppelt / vnnd allezeit zwo Schiltwachten / aber allein von Teutschen / neben einander gestellet. Denn der Teutschen Trew ist vor andern Nationen berühmbt / also daß der Pabst zu Rom / der König zu Spanien / vnd mehr andere Christliche Fürsten / dieselbe zur Leibs-guardy oder Verwahrung jhrer Personen gebrauchen.

Hiernächst wurde die Statt Salins , nachmals auch St. Claude berennet / vnnd beyden zur Erklärung / ob sie Weymarische Soldaten wolten einnehmen / ein termin zugelassen. Salins neigte sich auch zur Neutralität:

St. Claude simuliret fälschlich einen Accord/

St. Claude , liesse zwar erstlich von aussen die Hoffnung zur accommodation vnnd Ergebung / an sich erscheinen ; nahme aber darzwischen 1000. Spanische ein / deß Vorsa-

zes/

tzes / sich darmit zu wehren / so nachmals sehr übel abgeloffen. Von dem Vorrath deß Landes / liesse Hertzog Bernhard zehen tausendt Stück Früchten / sampt vielen andern Victualien nach Brysach führen. Dann es waren im Elsaß alle Lebens-Mittel auffgezehret: der Feldbaw allerdings verderbet / vnnd nichts als Hunger vnnd Noth / deß Martis gewöhnliche Gäste zu sehen vnnd zu finden / also daß man die Vestungen darauß nicht provian-tiren können.

Anno 1639.

Nach Mümpelgard wird das Magazin verordnet.

Den Landleuthen in Burgund / als vngewohnt / thate der Kriegs-Last wehe / erzeigten sich dabey vngedultig / wie hieroben von denen in Bäyern vermeldet / vnnd wolten nicht viel leyden / daß dahero schwere Rottirungen entstanden / die doch mehrentheils zu jhrem noch höhern Schaden außgeschlagen.

Das Lothringische Volck lage bey Bisanzon, derer theils dem Obristen Rosa vnd Müller in dem Flecken Bevoy in die Quartiren gefallen / vnnd sich eylends mit der Beutte / die sie von der pagagy gemachet / nach Rimblißburg reteriret, daß alles nachsetzen vergeblich gewesen. Wider diesen der Weymarischen Einbruch / haben die Spanische eine Summa Gelts nach Freyburg im Vchtland / darvor Volck zu werben / überschicket / der Käyser hat Hülffe bey den Schweitzern

Die Lothringische fallē dē Weymarischē ein.

Anno 1639. tzern auff der Tagsatzung zu Baden im Ergaw / gesuchet / welche sich aber entschuldiget / vnnd die Neutralität beschlossen: Der Hertzog in Bäyern versuchte wiederumb sein bestes / brachte viel Volcks in Schwaben zusammen / darüber er an statt deß General Götzens / welcher ob rem male gestam, annoch zu Jngolstatt verwacht lage / das Generalat Herrn Gottfrid Huy / Freyherrn zu Gleen vnnd Wachtendunck / der Römischen Käyserlichen Mayestät General Feld-Marschalcks-Leutenant vnnd Obersten / auffgetragen / welcher bey Vlm gemustert / vnnd der Armee einen Monat Soldt bezahlet; Der Hertzog von Lothringen verreisete nach Brüssel / von darauß newe Volck-Hülffen in die Graffschafft zu bekommen / vnnd darmit jenseit Rheins / eine Armee wider die Frantzosen auffzubringen / gleich wie der Hertzog in Bäyern / dißseits wider die Weymarische gethan; daß Hertzog Bernhard auff Versicherung deren im Elsaß eingelegten Guarnisonen, hoher Notturfft nach / zu gedencken gehabt / ehe dann er an beyden Ortten angegriffen werden möchte / gleichwohl war nicht rathsamb / Burgund von allem Volck zu entblössen. Wurde derowegen die Armee nochmals getheilet / das meiste verbliebe noch der Zeit in Franche Conte, welches Herr Obrister Oehm biß

Bäyern formiret wider einen exercitum, welchen Gen. Gleen võ Wachtendunck commãdiret, deßwegẽ der Hertzog zu Weymar wid in das Elsaß zeuhet;

zu Ablösung deß Hertzogs von Longoville, der zu dieser expedition verordnet gewesen / commandiret, mit was weniges ist Hertzog Bernhard / bey deme ein Pfaltzgräffischer / Hess- vnnd Banirischer Gesandte ankommen / widerumb nach dem Elsaß gangen / vnnd sampt dem Hertzogen von Würtenberg / Marggrafen Carolo Magno von Baden Durlach / dem Obristen Rosen / vnnd andern Cavalliren / am 4. 14. Aprilis zu Pfeffingen / eine Stund von Basel angelanget. Obrister Rosa hat sich mit vier hundert Pferden / vnnd zweyhundert Tragonern vor Thann geleget / deme tausent Mußquetirer / sampt der Artillery von Colmar gefolget / den Ort bloquirt zu halten: Zu Lauffenburg wurde die Guarnison gemustert: Zu Newenburg eine Brücken geschlagen.

Anno 1639. Obr. Oehm aber muß noch etwas in Burgũd verbleibẽ.

Die von Thann werden verstärcket/

Am 7. 17. Aprilis langete Ihre Fürstl. Gnaden zu Brysach an / allda sie mit Canonen Fürstlich empfangen worden. Sie liessen etliche Gräben vmb acht Schuch tieffer machen / schickten ferners auch den Obristen Kanoffsky / Moser vnnd Flerßheimer / mit noch siebenzehen hundert Mußquetirern vnnd sechs Stücken / zu Obristen Rosen vor Thann / vnnd nachdem sie den 14. 24. Aprilis, am Heiligen Ostertag communicirt, thäten sie mit acht hundert Pferden / vnnd vier hundert Tragonern / den Lothringischen / welche jhren Hertzo-

Anno 1639. gen von Brüssel nach Philipsburg begleittet / im Ruckwege vorzuwartten / einen Ritt in das Weylerthal. Am 18. 28. diß / befande sich hochermeldter Hertzog wider zu Brysach / allda er wegen deren durch Hern General Banern bey Chemnitz den 4. 14. diß erhaltenen Victori triumphiren lassen. Mitten vnder dem Siegs-Feste / kam ein Rittmeister vom Obristen Rosa / mitbringend einen Lothringischen Obristen neben einem Rittmeister / vnnd drey Standarten / berichtend / gleich wie er vor acht Tagen / das selbiger Ortten gelegene Lothringische Fußvolck / bey St. Dædal ruiniret, also habe er nunmehro auch die Reutterey zum Stand gebracht / vnnd biß auff gegenwertige zween Officirer niderhawen lassen / erwartte derowegen Ordre, was nunmehro mit Thann / ausser welcher Guarnison, sonsten nichts mehr übrig / vorzunehmen / worauff Ihr Fürstl. Gnaden Ordre geben / den Ort mit Gewalt anzugreiffen / welches also in das Werck gestellet worden / daß die Statt den 3. 13. Maii accordiren müssen / deren das Schloß am 7. 17. diß gefolget. Rosa hat hierauff das Lothringische Leib-Regiment geschlagen/vnnd ist nach Espinal gangen/allda die darinnen ligende 500. Lorreine, ebenmässig außzutreiben / welches der meiste Verlauff in vnnd gegen dem Elsaß gewesen.

Obr. Rosa schlägt die Lothringische bey St. Dædal.

In Burgund hat Obrister Oehm St. Hippolyte, mit neun squadronen Reuttern vnnd zwey tausendt Knechten erobert/ nachmals auch New Cassel / Franchimont, Fauquemont, Villani, Montageon, die er alle innerhalb acht Tagen einbekommen / auch vier hundert rottirte Bawern geschlagen / die sich biß auff fünffzehen hundert verstärcken/ vnnd mit den Troppen / so die Freyburger für Spanien werben lassen / coniungiren wollen/ welches hierdurch verhindert worden. Mit denen zu St. Claude, hat man noch immerdar Gedult getragen / vnnd inmittelst der Cron Franckreich zu huldigen tractiret, dieselbige aber hätten sich lieber mit Gelt abkauffet; Ist derowegen darwider ein Ernst gebrauchet / vnnd solches vom Herrn Obristen Oehm am 24. Maii mit Sturm erobert / der Belägerten in drey hundert nider gehawen / viel gefangen / vnnd grosse Beutten gemachet worden. Darauß zu sehen / wie die jenige / die ein anders mit Wortten tractiren, ein anders aber darzwischen in das Werck stellen / dasselbige gemeiniglich zu ihrem selbst eygenem Schaden thun. Dann die Statt St. Claude, so ein schöner vester Ort / ist hierüber demoliret, vnnd dadurch den Spanischen der Paß in Burgund / den sie damit zu erhalten vermeinet/gesperret worden. Ob deren entsetzlichem exempel sich Salins vnd Bisanzon

Anno 1639. Obr. Oehm bekömet St. Hippolyte, vnd andere Ort/

darunder S. Claude gewesen/

welches 24. Maij mit Sturm übergeht.

Anno 1639. desto näher zum Accord geleget / vnnd muste sich die Armee zum Auffbruch fertig machen.

Vmb die hälffte deß Maii hat Hertzog Bernhard die Vestung Hohentwiel / welche die Bäyrische bloquiren oder beschliessen wollen / besichtiget / vnnd nach allerhand gemachter Anordnung / sich zu Eingang deß Junii, wider nach Pontarlin in Burgund begeben / daselbsten Randevous gehalten / vnd von dem Geldt / welches hierzwischen General Major Erlach von Pariß gebracht / der Armee einen Monat Sold reichen / auch den Paß Biel von den Schweitzern begeren lassen / so abgeschlagen worden.

Bey Pontarlin wird die Armada gemustert /

Am 1. Junii hat man zu Freyburg im Preißgaw einen Menchelmörder gefangen bekommen / der außgesaget / daß seiner noch [illegible] seyen / die einen Bund gemachet / zu vorderst Hertzog Bernharden / nachmals auch die hohe Officirer vmb das Leben zu bringen / dieser ist lebendig geviertheilt worden / welches so leichtfertiger verwegener Gesellen / rechtmässiger Lohn ist. Dann an Fürsten soll sich niemand vergreiffen / noch gewaltige Hände anlegen / oder jhrem Leben nachstellen / Principum sanguis sanctus est: der Fürsten Blut ist heylig / vnd jhr Leben ist in dem Schutz deß Höchsten / der sie zur Regierung seines Volcks beruffen vnd geordnet / vnnd höher als andere gesetzet hat.

vnd widerumb

Vmb

Vmb den Eingang deß Julii, nahme der Hertzog seinen Zug wider auß Burgund in das Elsaß/ vnnd nach Newenburg am Rhein: wodurch die tractation mit Salins vnnd Bisanzon gefallen; aber Pontarlin vnnd St. Claude, hatten die Frantzosen/ wiewohl ohn Ihr Fürstl. Gnaden Befelch/ über voriges alles/ in die Flamme gestecket/ daß es also mit St. Claude zu einem elenden Außgang kommen; So bald ist es vmb eine Statt geschehen/ die vnser Herr Gott straffen will/ Sie stehen lang/ vnnd blühen herrlich/ auff einen Tag aber/ oder in wenig Stunden/ gehen sie also zu Grunde/ daß nichts als ein blosser Steinhauffen übrig verbleibet: Grosse Stätte/ sind wie die grossen Schiffe/ die mit vielem Volck vnnd Geschütz/ gewaltig außgerüstet/ sich groß auff dem Meer machen/ in einem Augenblick aber/ also in die Tieffe versincken/ daß man nichts davon übrig/ als Bretter vnd Taffeln am Vffer schwimmend findet. Wie hiervon Herr Martinus Opitius, in dem andern Buch/ seiner Trostgedichte/ in Widerwertigkeit deß Krieges/ fol. 45. schreibet:

Der Krieg sey Gottes Zeug/ mit welchem er zertrette/
Was nicht mehr stehen soll; die aller besten Stätte/
Sind wie ein grosser Bawm/ der wächset lange Zeit/

Anno 1639.

In das Elsaß geführet/

St. Claude aber in die Flam gestecket/

darauß zu sehen/

wie bald es vmb eine Statt geschehē/ die vnser Herr Gott straffen will.

Anno 1639.

Vnd wird auff einen Tag hernachmals
abgemeyt.
So muste Tyrus auch gantz eingeäschert
werden/
So ward Jerusalem geleget auff die Erden/
Die Gott sonst liebe Statt / sein außerwehltes Hauß;
So ist kein Platz so gut / er hat doch endlich auß.

Das Schloß Joux ist besetzt gelassen / St. Hippolyte vnnd Franchimont wurden dem Frantzösischen Volck zu Mümpelgard übergeben/ die übrige in offtbesagtem Burgund eroberte Oerter aber demoliret.

Im Elsaß verlegt sich die Armee in 12000. starck biß nach Hagenaw/

Nach welchem die Fürstliche Weymarische Armee in zwölff tausendt starck / nemblich vier tausendt Reutter / vnnd tausendt Tragoner: zu Fuß sieben tausendt starck / widerumb in das Preyßgaw / vnnd theils herab biß nach Hagenaw kommen; Dann es hatten sich hierzwischen die Käyserische vnnd Bäyrische im Hertzogthumb Württenberg zusammen gezogen / vnnd vmb Rottweil vnnd Tübingen gelägert / so auch ein dapffer Volck gewesen / welches vervrsachet / daß die Weymarische jhre angefangene Expedition nicht weiters continuiren können; Doch eyleten

sie nicht

sie nicht sehr über Rhein / sondern liessen den Weymarischen Zeit genug / sich von jhrem march zu erhohlen: stelleten in dessen eine bloquirung vor Hohentwiel an / welches die Weymarische / weil sie gesehen / daß sie dem Ort ohne das nicht viel würden abgewinnen / geschehen lassen / die Partheyen aber traffen hin vnd her jederweils auffeinander / vnd lage das meiste vmb Benfelden vnnd selbiger Orten. Anno 1639.

Gleich wie nun nichts beständiges in der Welt / sondern alles dem blossen Menschenwürger vnterworffen ist / welcher weder hohes Geschlecht noch grosse Thaten / Macht / Glück oder Ehre ansihet / sondern so bald einen König oder Fürsten hinweg nimmet / so grosse Hoffnung man zuvor auff sie gesetzet: Also ist es mit hochgedachten Hertzog Bernhards Fürstl. Gn. allhier auch ergangen / die diß Jahrs diese Zeit vnd Welt gesegnet / vnd seelig in Christo von hinnen abgeschieden. Hierunder nun ist d. Hertzog von Weymar in eine Kräckheit gefallen.

Am 3. Julii hat sich seine Fürstl. Gnaden / als sie mit Herrn Residenten Mockeln von Hünningen nach Newburg gefahren / übel auff befunden / vnnd derowegen am vierten vnd vierzehenden diß ordre geben / niemand / wer der auch seye / vor Sie zu lassen: Am 8. 18. diß / Morgens frühe auff vier Als er nit communiciret,

Anno 1639. auch ein Testament auffsetzē lassen/ vñ Directores über die Armee verordnet/

Vhren / hat Seine Fürstl. Gnaden den Hoff-Prediger erfordert / vnnd in bußfertigem Hertzen communiciret, nachmals durch Herrn Doctor Röhlingern / dero Testament auffsetzen lassen / darinnen Sie dem Herrn General Major Erlach / Herrn Graffen von Nassaw / Herrn Obristen Rosa / vnnd Herrn Obristen Oehm / sämptlich die Generalität vnnd direction auffgetragen / jhnen ein Consilium zu formiren, vnnd die Armee zu versorgen / zu regiren vnnd zu brauchen / sonderlichen sich vor Geitz vnnd Vneinigkeit zu hüten / anbefohlen: Sie haben auch viel ansehentliche Legata verordnet / vnnd sind darauff den 8. 18. Julii deß Morgens gegen neun Vhren / in dem Gebett: Herr Jesu Christ wahr Mensch vnnd Gott/rc. eben an dem Wort / Jesu, mit einem tieffen Seufftzer seelig verschieden / dero Alters im fünff vnd dreissigsten Jahr / vnnd bey männiglichen ein trawriges Verlangen nach sich gelassen. Er ist Johannis deß Vierten Sohn gewesen / vnnd 1604. zu Weymar geboren worden.

ist er auß diesem zeitlichen in das ewige Leben zu Gott seelig hinab geschiedē.

Donnerstags den 18. 28. Julii, hat man die Fürstl. Leiche / auff einem / mit schwartzem Tuch überzogenen Wagē / von Newenburg nach Brysach gebracht / deme der Junge Pfaltzgraffe / Herr Gen. Major von Erlach / die Herrn Directores, Obersten vnd Officirer / sampt der gantzen Hoffstatt / in Trawerkleydern gefolget. Selbige sind von

Welches am 8. 18. Julij zu Newburg am Rhein geschehē.

von 3. Regimentern zu Fuß / beneben der Leib Compagny in die Statt begleittet / der Sarg ist von den Wagen gehoben / vnd durch acht Capitain in die Kirchen getragen / vnd mit einer schönen Predigt beygesetzet worden.

Anno 1639.

zu Pariß sind jhme stattliche funeralia gehalten/

Wie mitleydenlich nun / vnd vielleicht empfindlich / dieser Todtsfall der Königlichen Mayestät in Franckreich vorkommen / bezeugen die funeralia, die Ihrer Maystät Ihrer Fr. Gnaden auß sonderbahrer Königlichen Affection, zur Gedächtnuß / im Ende deß Augusti, halten lassen / dabey dero Königliche Gemahlin selbsten / wie auch die Königliche Hoffstad Leyde getragen / vnd der Saal allenthalben mit schwartzen Sammet vmbhänget gewesen. Dergleichen man sich erinnert/ daß einem Teutschen gebornen Fürsten deß Reichs geschehen seye.

vnd ein schöner Lessus zu Ehren geschrieben worden.

Von seinem Todt/ ist deß Herrn Samuelis Gloneri Lessus Vinariensis, oder Weymarisches Lob: vnnd Grabgedichte / sampt mehr andern schönen Sachen herauß kommen/ die ich allhier zu repetiren ohnnöthig erachte. Es ist aber hochgedachter Hertzog Bernhard / nunmehro Christseeliger Gedächtnuß / ob wohl keines hohen Alters ; Jedoch ein so dapfferer streitbahrer Kriegs Fürst gewesen/ daß demselben keine Armada Wiederstand thun können / sie seye denn noch so starck gewe-

Anno 1639. sen: Wie Er dann niemahls einiges Treffen verlohren / alß was die grosse bey Nörlingen coniungirte Käyserliche/Bäyrische vnd Spanische Armee gethan / sonsten hat Er allenthalben victorisiret, welches von der Schlacht bey Lützen an/biß in seinen todt gewehret/ vnd einen solchen Nachtruck gehabt / daß sich seithero die Käyserliche/ Spanische vnd Lothringische / gegen Westen niemals erholen können.

Ein hochbegabter Fürst / von grossen Helden-
Thaten/
So glücklich alß gerecht / ein Spiegel der Sol-
daten/
Ein Schutz deß Vatterlands/der edlen Saxen Ehr/
Der vor Religion / vor vnser reine
Lehr/
So offt gestritten hat. Den niemals hat verle-
tzet/
Ein Kugel oder Schwert. So bald er angese-
tzet/
Mit seiner Ritterschafft / hatt er der Feinde
Macht/
Nächst GOttes starcker Hülff/ in Forcht vnd
Flucht gebracht.
Laß Pappenheim vnd Werth / mit hundert
Wunden prangen/

(So

(So grösser Schand als Ehr) die sie im Streit empfangen/ Anno 1639.

Der Held von Weymar hat zwar nicht dergleichen kriegt/

Jedoch öffter alß sie beede obengesiegt.

Man sagt vom Rauttenstock/ daß er das Gifft vertreibe/

Vnd daß vor jhm kein Schlang/ noch gifftig Otter bleibe/

So war auch dieser Fürst: Es kont kein Feinde stehen/

Der nicht mit Schand vnd Spott/ vom Platze müssen gehen.

Savelli, Götz vnd Werth / die können davon sagen/

Vnd wer noch weitters will/ mag den von Altring fragen/

Vnd den von Hohenembs: den Ludwig/ Isolan,

Vnd den von S. Martin/ ruff ich zu Zeugen an.

Von denen er das Gifft gewaltig außgetrieben/

Vnd jhnen all jhr Volck erschröcklich auffgerieben/

Am gantzen Rheinstrohm soll wohl nicht ein einig Statt/

Zu fin-

Anno 1639.

Zu finden seyn/ die nicht sein Krafft empfunden hat.

Dann alle Vestungen / die hat er weg genommen/
Mit List vnd auch Gewalt/ wo er nur hin ist kommen:
Wie solchs das Bäyer Land/ vnd Elsaß nicht allein/
Sondern auch Lothringen geständig werden seyn.
Nun wird hinführo jhm der Nam deß Grossen bleiben/
Deß Grossen Bernhards Nam/ den wird man von jhm schreiben/
Alß den Er wohl verdient/ mit seinem Widerstand/
Den Er dem Feind gethan/ zu Lieb dem Vatterland.
Zu Newburg an dem Rhein / da ist Er Todts verfahren/
Nach dem Er hat gelebt/ bey fünff vnd dreyssig Jahren.
Er hat das schlecht Quartier der öden Welt quittirt
Vnd sich in den Pallast deß Himmels einlosirt.

Fürstli-

Anno 1639.

Fürstlichen Weymarischen Feldzugs/ Ander Theil.

WJe nemblich nach Christlichem Absterben Hertzog Bernhards zu Sachsen Fr. Gnadn auff die zwischen der Königlichen May. in Franckreich/ vnd denen verordneten Herren Directoren, Anno 1639. zu Breysach auffgerichtete Tractaten, die Hochlöbliche Weymarische Armee; vnder den Königlichen Frantzösischen Generaln, Herrn Hertzogen zu Longoville, Conte de Geubrian, vnd Viconte de Turaine am Rhein/ in Thüringen vnd Nidersachsen/ OberPfaltz vnd Bäyern/ Ertzstifft Cölln/ Schwaben/ vnd widerumb in Elsaß vnd Bäyern/ sampt beyliegenden

Anno 1639.

genden Ortten/hin vnd wieder gezogen/
was hierunder in Beläger- vnd Erobe-
rungen/Scharmützel vnd Schlachten/
derselben Verrichtung / Siege
vnd Niderlagen gewesen
seye.

Von

Anno 1639. biß 1646.

Kurtz vnd mit Fleiß zusammen getragen/

Durch

GEORGIUM Engelsüß/
Creglingensem Francum.

Getruckt zu Franckfurth am Mayn/
Bey
Johann Friederich Weissen/
In Verlegung deß Authoris.

Anno M. DC. XLVIII.

Anno 1639

Gleich wie Gen. Gleen, auß beeder seiner antecessorn, nemblich Gen. de Werths / vnd Gen. Götzens / erlittenen Niderlagen / vnd annoch wehrenden Gefängnussen / kein vnbilliches entsetzen getragen; also empfande Er hingegen auß deß Hertzogs zu Weymar tödtlichem Ableiben / nunmehro nicht wenig Hoffnung zu besserem Glücke. Dann biß dahin konte man anderst nicht abnehmen / alß daß die Bäyrische wenig Lust gehabt / mit den Weymarischen ein Treffen zuwagen / erachtende / daß vielleicht einem solchen Feinde mehrers auffwecken / vnd zur Dapfferkeit erhitzen / alß von freyer streitbarer Faust überwinden / vnd auß dem Felde treiben möchten / welches auch General Gallaßen / ob Er wohl in 40000. Mann gehabt / zu schwer gewesen.

Nachdeß Hertzogs zu Weymar Todt hat sich die newe Käys. vnd Bäyrische Armee,

Demnach aber Ihr Fr. Gnaden Todt lautbar worden / breiteten sie sich gegen dem Ende deß Julij, vmb den Vrsprung der Donaw gegen Sollhoffen vnd Hüffingen auß / allda Herr Gen.

vmb den Vrsprung der Donaw

Gen. Gleen Seckingen vnd Blumberg erobert / vnd das Haupt-Quartier zu Engen genommen. Die Weymarische hingegen verwahrten erstlich das Land / welches Gen. Major Erlach regieret: nachmahls vertheilten sie die Armada. Oberst Rosa gienge mit vier Regimentern nach dem Schwartzwald / streiffte biß an das Chur-Bäyrische Haupt-Quartier / kame vmb den 19. Augusti auß dem Frickthal bey Baßel vorüber / nach Newburg / dahin er sich losieret / allen Einfall der Bäyrischen in das Ober Elsaß abzuwenden. Conte de Gubrian, der mit auß Burgund kommen / vnd General Leuten. Halliers Stell ersetzet / lage mit etlichem Frantzösischen Volck in der Mitte / zwischen Colmar / vnd Breysach; Der Graff von Nassaw ruckte sampt Obristen Ohm / vnd Schmidtbergern / in das vndere nach Hagenaw / vnd nahme das Haupt-Quartier zu Weyhersheim. Vnnd gleich wie man gesehen / daß die Frantzosen / die sich bey den Weymarischen befunden / nicht gern disseit deß Rheins / vnd den Finger über das Liecht wolten halten: Fast eben so vngern kamen die Bäyrische zu jhnen hinüber; sondern jedweder Theyl bedediente sich deß Flusses eine gute Zeit zu seinem Nutz vnd Vortheil.

Anno 1638. außgebeutet

die Herrn Directores aber haben sich vertheilt / ein Hauff streiffte auff die Feinde im Obern Elsaß: Der ander zohe in das Vndere / nach Hagenaw / vnd in die Pfaltz.

Dann die Weymarische Directores wolten sich mit der Prob jhrer Fortun nicht übereylen /

Anno 1639. eylen / die Bäyrische aber dieselben nicht gern versuchen ; liessen jedoch am Scharmützieren / durch die außziehende Partheyen / nichts ermangeln.

Wie nun die Weymarische gegen der Undern Pfaltz gezogen / rucketen die Bäyrische auß Schwaben / vnnd wolten eine Schiff-Brücken zu Philipsburg schlagen / derowegen sich die Weymarische gleich dargegen über / vnnd vor das Pfältzische Stättlein Germersheimb gelägert / die Statt Cron Weissenburg am siebenzehenden Augusti , vnnd gleich darauff auch die Statt Landaw ein- vnd in dieser das Haupt-quartier genommen / dabey sie nachmahls Randevous gehalten / vnnd viel Getreyd vnnd Viehes / zu Provi- antierung deß Elsasses auffwarts geschicket. Zu Germerßheimb lage das Fußvolck auff einer Insel im Rhein / vnnd bekamen das Stättlein am dreissigsten Augusti in jhre Gewalt.

sie eroberten Cron-weissenburg / bekamen am 30. Augusti Germers-heim /

Die Bäyrische / denen der Rauch von der abgeleschten Flamme annoch vor Augen schwebete / wolten mit der gantzen Armee nicht über das Wasser ; sondern liessen nur etliche tausend Mann übersetzen / zuversuchen / was zu erhalten möchte seyn / denen die Weymarische den Platz geraumet / vnnd sich gegen dem Gebürge gewendet / Wormbs / Newstatt /

nachmals auch Worms /

Newstatt / vnd Altzen eroberbert / vnd hierzwischen etliche geringe Scharmützel gewechselt. Anno 1639.

Alß nun von der Königlichen Mayestät zu Franckreich ein Gesander zu Colmar angelanget / welcher mit den Herren Directoren zu tractiren begehret / wurde der Obrist Rosa , wie auch der Herr Graff von Nassaw dahin erfordert / mit deme die Trouppen wiederumb auß der Pfaltz nach Hagenaw / vnd Straßburg gangen. Nach seinem Abzug hat Herr General Gleen / der sich in etwas zu Philipsburg enthalten / die außgeschickte Trouppen wieder zusammen erfordert / vnnd sich ebenmässig zum March fertig gemachet: Zuvor aber einem Hauptmann / der Landaw übergeben / vnnd ein Hünerfath von Speyer gewesen / sampt noch etlichen andern / vmb daß sie ihre Schuldigkeit nicht gethan / in besagter Vestung die Köpffe abschlagen lassen / vnnd hierauff sich wieder mit der Armee nach Pfortzheimb vnd Villingen gewendet.

weil aber in dessen ein Kön. Frantzösischer Gesandter zu Colmar angelanget / haben sie sich wieder auffwarts gewendet

Im Elsaß ist am 23. Septembris, die Weymarische Cavalleria im Münster- vnd U[illegible]bißthal bey Collmar: die Infanteria vmb Ensißheimb: Die Frantzösische Armee vmb Schlettstatt vnd Reichenweyler gelegen Darzwischen am 12. Augusti 12. Maulesel mit 600000. Rhtl. vnnd

Anno 1639

andere sechs mit 80000 Duplonen / von Lyon zu Baßel angelanget / mit denen die Frantzosen umb die Weymarische Armee solicitiret / der Hoffnung / durch solche Waffen / nach Meynung Königs Philippi zu Macedonien / kein geringes außzurichten / weil doch / wie wir zu reden pflegen / gülden Hammer eysern Thor zerbricht.

sie legten eine Schantz bey Waldshudt / und streifften auff die Bäyrische /

In deme nun solches im Werck / versuchten die Bäyrische / ob sie bey Waldshut / zwischen Basel / und Schaffhausen / über Rhein könten setzen: Denen zohen aber die Weymarische entgegen / theils auffwarts / und liessen zwischen Lauffenburg und ermeldetem Waldshut eine Schantze legen / in deren der Herr Graff von Nassaw / den Obristen Leutenant Polius mit fünffhundert Mann unnd sechs Stück Geschützes hinderlassen: Theilß derselben giengen underhalb Basel / under dem Commando Obristen Kanoffsky unnd dem Marggraffen zu Durlach / bey Brysach über / unnd auff Engen / allda die Bäyrische ihr Läger gehabt / unnd etlich Oerter am Schwartzwald ihrer Gewalt underwürffig gemachet.

die Armada nun

Hierunder tractirte der Königliche Ambassador mit den Herren deputirten von der Armada; begehrend / daß sich dieselbe in Ihrer Königlichen Maystät Bestallung unnd

Pflichte begeben / vnd erklären solten / wie Anno
vnnd auff was Condition vnnd Beding / 1639.
solches geschehen könte: So zwar vor das
erste mahl zu ermeldtem Colmar den Schluß
nicht alsobald erreichet; Doch aber / alß
man nachmahls die Handlung zu Breysach
wiederumb reassumiret vnnd an die Hand
genommen / liessen sich hoch-vnnd wohlgemeldte Herren Directores dazu vermögen. In
Betrachtung / daß es sich / so wohl an seitten der Teutschen / alß auch der Frantzosen /
vnter Obristen / Officirern vnd Knechten / zu
allerhand gefährlichen æmulationibus, Mißverständen / Hader / Zanck vnnd Vnwillen angelassen / also daß theils nicht wissen
wolten / wem sie dieneten / vor wem sie kriegeten / oder weme sie bey gegebener Ordre zu gehorsamen schuldig weren.

Die Armada nun durch richtige Bezahlung / bevorab vermittelst gewissen Succurses vnnd Ergäntzung in ihrem Esse, vnnd
zu fernerer Fortführung deß Krieges gegen
Westen / ohne Ruin vnnd Verscheitterung
zu erhalten / wurden hierüber gewiße Articul
auffgesetzet / damit nicht / wann sich eine vnglückliche Niederlage begeben / oder da an
der Zahlung Mangel erscheinen solte / ein
so berühmbtes wohlverdientes Heer / welches nun viel Jahr lang grosse Dienste ge-

durch richtige Bezahlung in ihrem esse zuerhalten/ haben sie sich in König. bestallũg begeben /

 than/

Anno 1639 than / so wohl dem publico zu Schaden / alß auch zu jhrer selbst eygenen Verkleinerung vnd böser Nachrede / ohne weittere Verrichtung zergehen möchte.

darüber Angerete Articul aber sind am 29. Septembris vnd 9. Octobris, zu Brysach geschlossen worden / vnd nachfolgenden Jnhalts gewesen: Daß erstlich die Fürstliche Weymarische Armada, sampt der Artillery, vnder denen / von Hertzog Bernhards Hochfürstlichen Gnaden seelig / verordneten Herren Di- gewisse Articul rectoren, ein Corpus verbleiben: Vnd da dasselbe 2. durch Vnglück ruiniret vnnd geschlagen werden möchte / die Königliche Mayestät dasselbe verstärcken vnd erhalten: vnnd 3. dieses 1639. Jahr / noch drey Monat Sold / auffgerichtet/ sampt den newen Werbungsgeldern erlegen / hinführo aber 4. alle Jahr drey vnd einen halben Monat Sold / drey vor die Armee, vnd einen halben zu den Recruiten, nemblichen alle drey Monat einen: 5. Den Herren Generalen vnd der Artillerij aber / jährlichs acht Monat Sold / die Pistolet zu 4. Reichsthalern gerechnet / bezahlen / vnd mit den Wagenmeistern absonderlich handeln lassen / auch 6. der König alle Kriegs-Munition, vnnd extraordinary Vnkosten tragen / 7. Für die Cavallery vnnd Infantery, das Commisbrodt verschaffen / 8. Den Officirern / die Donationes

tiones begehren werden / darmit gratificiren / vnnd willfahren. 9. Die alte Donationes, die weyland Hertzog Bernhards Fr. Gnaden gethan / confirmiren / dargegen 10. Die Armada Ihrer Königlichen Mayestät wider alle dero Feinde / auch an allen Orten / es seye in Franckreich / Teutschland / Burgund / Lothringen / vnd Niederland / ingleichen auff alle Ordre vnd Befelch / wie dieselbe ergehen / vnd in allen Sachen / die Ihre Mayestät vorfallen möchten / dienen / vnd sich zu solchem allem per juramentum obligiren solle. Anno 1639. vnd darauff.

Die Ordre sollen zum 11. die Herren Directores, von dem Königlichen Generalen / Hertzogen von Longoville empfangen / vnd vnder die Armada außtheilen: Sie sollen auch zu allen Rathschlägen von dem Königlichen Generalen beruffen / vnd 12. Die eingenommene Oertter Ihrer Mayestät überliffert / vor dieselbe erhalten / die Gubernatores, so jetzo darinnen commandiren / also dabey gelassen / vnd die newe auß dem Corpore deß Exercitus genommen / vnnd dann endlichen 13. Das freye Exercitium der protestirenden Religion / darüber man ein neben Recess verfertiget / erhalten vnd verstattet werden. Welches der König also ratificiret / vnnd darauff die Armee in action vnnd Vbung gestellet. die Armee

Anno 1639

Nach Abhandlung dessen / hat Hertzog Heinrich der ander von Orleans vnnd Longoville, das Generalat angetretten / die Armada hat das Juramentum fidelitatis militaris, beeden Cronen / Franckreich vnnd Schweden / sampt dem Evangelischen Bunde abgeleget: Die Königliche Völcker in sechstausend zu Fuß vnd fünfftausend zu Roß starck / sind hierauff bey Brysach gemustert / vnd denselben zween Monat-Sold / vnnd folgends noch ein halber bezahlet / mit den Frantzosen conjungiret, vnd über den Rhein geführet worden. Von welchem allem der Baron de Oysonville dem König zu Granoble Relation gethan.

gemustert / vnd mit den Frantzosen conjungiret /

Hochgemeldter Hertzog zu Longoville, ist 1637. vnd 38. in Burgund gelegen: Aber in diesem 1639. Jahr im Monat Majo mit sechtzehentausend Mann in Piemont geschicket worden / allda Er dem Königlichen General, Cardinal de la Valetta, der Anno 1935. vnd 1636. neben Hertzog Bernhard den Krieg am Rhein vnnd in Lothringen / nachmahls in Niderland geführet / Chivas erobern helffen / wie Er dann auch Frassinoto recuperiret, das Castell zu Bena erobert / vnnd in dreyhundert Piamonteser darinnen nidergehawen: In gleichem Ranconis, Carignau vnnd Mondovi in seine Gewalt gebracht vnnd plün-

welche der Hertzog zu Longoville commãdiret.

Derselbig hat in Burgund

plündern lassen / nachmals sich bey Cuneo mit deß Herrn Cardinals Eminentz widerumb coniungiret, vnnd bey Turino mit den Spanischen geschlagen / worauff er nach Hertzog Bernhards absterben / auff Königliche ordre auß Italien / durch Basel / vnnd am 9.19. Augusti nach Mühlhausen vnnd Colmar gelanget.

Anno 1639. vnd Italien glücklich gekrieget;

In Burgund / verbliebe nach seinem Abzug der Marquis de Villeroy, der fünff in sechs tausent starck / die Vestung Joux, die der Hertzog von Lothringen / durch den Baron de Savoyens belägern lassen / entsetzet / vnnd dem Weymarischen darauff hinderlassenen Commendanten, Herrn Johann Christoph von der Grün / wider Lufft gemachet / vnnd viel Ort eingenommen.

Was sich nun in Friedens-Zeiten bey Absterbung eines Fürstens / bey der Regierung vor Gefahr / Beschwerung / vnnd Vngelegenheit / wegen der Succession vnnd anders / zu zutragen pfleget ; eben dieses geschihet auch im Kriegswesen / bey anderwertlicher Bestellung deß Generalats vnnd vorfallenden mutationen der Armeen, vnnd bey diesen vmb so viel mehr / vmb so viel mächtiger eine gerüstete Armada ist / als das vnbewehrte Landvolck / gemeiniglich aber ändert sich jhr Glück / vnnd wird öffters verringert / am wenigsten aber ver-

aber in Teutschland wolten seine Verrichtungen

Anno 1639. mehret vnnd verbessert / wie wir an der Ligistischen Armada, nach Absterben deß Graffens von Pappenheimb geschen / vnnd sich allhier auch an der Weymarischen erweisen wollen / welche nach Hertzog Bernhards Todt ihr Glück schon nicht mehr so kräfftig / als sie solches zuvor gehabt / erzeiget / nicht allein daß dem Volck das Hertz in etwas entfallen wollen / sondern auch / daß an dem newen General ein Vnterscheid erschienen. Derselbig hatte in Burgund glücklich gekrieget / aber in Teutschlandt wolte sich die fortun nicht also gegen jhme anlassen / der Vrsachen / daß nicht allein das Kriegswesen in Teutschland weit anderst beschaffen; sondern auch / daß nicht jedwederm Feld-Obersten in allen Provincien vnnd Landschafften / auch nicht wider alle Feinde / ein gleiches zu verrichten / verliehen ist. Anderst haben Tampier vnd Boquoy in Böhmen: anderst in Vngarn: anderst hat General Tilly wider den König in Dennemarck / anderst wider den König in Schweden: anderst hat General Götz wider die Hessische / als wider die Weymarische; auch anderst General Piccolomini wider die Frantzosen / als wider die Teutschen / gekrieget. Welcher Vnterscheid sich theils an hochermeldtem Hertzogen von Longoville, theils auch bey der Armada selbsten befunden / die nun nicht

nicht sonderlich erspriessen.

Dann es ist nicht jedem Feldobersten verliehen

mehr

mehr mit einem solchen Ernst forttringen wollen / wie sie in vergangenen Jahren gethan. Mit derselben ist hochermeldter Hertzog / nach dem er am achtzehenden Octobris die Vestung Brysach das erstemahl besichtiget / am zwantzigsten dieses sampt Herrn Obristen Oehm / Conte de Gubrian, Feld-Marschalck Schmidtbergern / Graffen von Nassaw / Obristen Rosa vnnd Flerßheimern / mit den coniungirten Völckern / den Rhein abwarts gezogen. Die Infanteria, Artillery vnnd Munition gienge zu Wasser / die Cavalleria zu Lande / widerumb in die Vnder-Pfaltz / darauß sie kurtz zuvor in das Elsaß gewichen: Mit dem Fußvolck lägerte sich Feld-Marschalck Schmidtberger / wider vor Germersheimb / welches nach jhrem vorigen Abzug die Käyserische vnnd Bäyrische recuperiret, daselbsten sie sich verschantzet / vnnd den Ort beschossen. Deßwegen auch General Gleen widerumb dahin gezogen / welcher den sieben vnd zwantzigsten Octobris bey Rheinhausen Randevous gehalten / mit der Armada über Rhein gesetzet / vnnd sich bey dem Dorff Heyligenstein / eine Stunde davon gelägert / aber ohne sonderliche Verrichtung / welches biß auff den sechsten vnd sechszehenden Novembris gewehret / darzwischen die Weymarische Germerßheimb wider erobert / Landaw beschossen / Diedeßheimb

Anno 1639. an allen Orten / vnd wider alle Feinde grosse Verrichtung zu thun.

Er ist mit der Armee dē Rhein abwarts gangen /

vnd hat

erstigen /

Anno 1639. Landaw/ Oppenheimb/ Creutzenach/ vnd Bingen eingenommen/ aber mit Verlust 4. Regg.

erstiegen / Anweyler vnnd Bergzabern geplündert / Newstatt einbekommen / vnnd einmals der Käyserlichen in zweyhundert zu Pferdt nidergehawen ; aber wegen Mangels der proviant, musten sie widerumb fort ziehen / vnnd viel Geschützes / so sie nicht fortbringen können / in den Rhein versencken. Sie bekamen den Commendanten zu Wormbs gefangen / zohen von dar nach Altzey / vnnd Oppenheimb / welche sie in jhren Gewalt gebracht. Folgete General Gleen, nach dem er zuvor das vor Hohentwiel gelegene Volck / welches den Ort / wie wohl mit Verlust in fünffzehen hundert Mann / vergeblich bloquirt, zu sich gezogen / vnnd gienge mit der Bäyrischen armee, wider auff diese Seitten deß Rheins / die Bergstrassen herunter auff Mäyntz / liesse bey der Statt eine Brücken zurüsten / daß der Hertzog zu Longoville, Altzey vnnd Oppenheimb / als ohne das erschöpffte Oerter / wider verlassen / vnnd den Graffen von Wittgenstein / der mit vierzehen hundert Mann in diesem letzten gelegen / abgefordert / hingegen Creutzenach / vnnd am 11. 21. Novembris durch Obristen Rosa die Statt Bingen mit grossem Vorrath erobert / vnnd die Besatzung in dreyhundert starck vntergestellet.

Zu vorhero aber hat General Gleen vier Weymarische Regimenter im Flecken Rüdeßheimb/

heimb/bey Ober Walloff geschlagen/ in hundert vnd fünfftzig davon nidergemachet / vnnd acht hundert vnd fünfftzig gefangen bekommen / welcher Enden er sich nachmals gesetzet / vnnd das Hauptquartier zu Elfeld genommen. Die Weymarische hingegen haben sich vmb Bingen verleget / Bacherach erobert / vnnd sind nach dem Hundsrück gerucket / allda sie die meiste zwischen der Na vnnd Mosel gelegene Stätte / sonderlichen Castellaun, Bern Castel / vnnd mehr andere eingenommen / daß solch jhr weitter Antringen zu vnderstellen / die Spanische in fünff tausendt Mann / die der Hertzog von Lothringen vnnd General Wachtmeister Beck zusammen geführet / zwischen Trier, so noch seit anno 1635. in jhrer Gewalt vnd Besatzung gestanden / vnnd der Statt Coblentz/ an die Mosel geleget. Damit aber der General Longoville nicht zwischen den Käyserisch- vnd Spanischen/ als zwischen Sand vnd Klippen/ möchte stecken bleiben / hat er die Armee vmb Castellaun gesamlet / gemustert/ vnnd sich zum Auffbruch fertig gemachet. St. Wendel / welches er beschossen / muste er wegen annahenden Spanischen Entsatzes widerumb verlassen / er griffe auch Cell an der Mosel an/ wurde aber mit Verlust/ abgetrieben / vnnd setzte mit der Armee bey Lorch vnd Bingen über Rhein/ vnnd zohe in die Wetteraw. In welchem march die Armada einen starcken paroxismum außgestanden / als davon

Anno 1639.

die jhnen in dessen die Bäyrische erschlagen.

wie sie dann auch Castellaun,

vnd andere in jhre Gewalt gebracht.

Nachmals setzten sie bey Bingen über Rhein/

Anno 1639. davon viel Volcks theils entloffen/theils erfröhren/ theils erschlagen worden. General Gleen, nachdem er gesehen/daß die Frantzös- vnd Weymarische weit genug auß dem Elsaß / hat theils seines Volcks in der Statt Mäyntz / vnnd Höchst / theils in das Rhingaw / das meiste in Francken vnd Schwaben / in die Winterquartier verschicket / er selbsten aber das Hauptquartier zu Mergentheimb genommen.

vnd zohē in die Wetteraw.

Daß nun die conjungirte Armeen auß dem Elsaß gezogen / ist solches nicht auß Forcht der Käyserischen oder Bäyrischen geschehen / als welche dahin nicht kommen/ noch einigen denckwürdigen Scharmützel darinnen erhalten: sondern der König in Franckreich / weil im Elsaß nichts mehr zu erobern übrig / da bevorab Lothringen vnnd Burgund genugsamb besetzet gewesen / wolte die Armee nunmehro ihr Glück weiter versuchen lassen / vnnd in dem innern Teutschland haben / theils der Schwedischen Haupt-Armada, die in Böhmen gefallen / assistentz vnnd Beystand zu thun / theils auch die Ober-Rheinische Lande / als darauß ohne das/ weder die Armee noch die Guarnisonen weiters erhalten werden können / sondern alles mit sehr grosser Mühe vnnd Kosten / auß Franckreich / dahin verschaffet werden müssen / deß Lastes in etwas zu entledigen / vnnd dem mühe- seeligen zuführen / zumahlen Franckreich nunmehro

Zu welchem alle sie weder Forcht oder Noth/ sondern Ihr Kön. May. ordre vnd Befelch getrieben.

mehro

mehro seiner Mittel selbsten bedürfftig gewesen/ ein Ende zu machen.

Anno 1640.

WJe sie nun also über Rhein kommen / hat der Königliche General Hertzog von Longoville, den 10. 20. Januarii die Statt Fridberg / in der Wetteraw / vnnd 22. diß die Gräffl. Solmische Vestung Braunfelß/ nachmals auch Geinhausen / Orb/ Büdingen/ vnd andere Ort eingenommen / vnnd die Winterquartier bezogen. Die Weymarische/die von 12. in 15000. starck gewesen / vertheilten sich in drey Brigaden / vnder den dreyen Directorn: Der Graff von Nassaw lage vmb Hadamar / vnd Dilenberg : Rosa vmb Huttenberg vnnd Giessen/in Ober-Hessen : Oehme zu- vnd vmb Limburg an der Lohn: Der General Hertzog von Longoville, hatte das Hauptquartier zu Wetter/vnd seine Frantzosen vmbher vertheilet: Bey deme Fürstl. Hessen-Darmbstättische Gesandten eingelanget / die vmb moderation der vorlauffenden Excessen , vnnd bessere disciplini-

Anno 1640. Sie habē Eingāgs deß 1640. Jahrs/ nach Eroberung Fridberg vnd Braunfelß/ihre Winterquartirn in Hessen

Anno 1640. plinirung gebetten / auch sich eines gewissen Accords wegen der Einquartirung vnnd Contribution verglichen / so am 21. Jan. zu Marpurg geschehen. Bingen ist sehr bevestiget / auch zu Eingang deß Mertzen / weil die Guarnison wegen der Spanischen nicht herauß gekönt / durch General Major Rösen proviantiret, vnnd den Reuttern / die solches vollbringen helffen / weil es nicht ohne Mühe vnd Gefahr zugangen / jedwederm ein Pistolet zur Verehrung gegeben / zugleich 14. Canonen / so zur Weymarischen Artillery gehörig / vnd daselbsten gestanden / sampt vieler munition herauß gebracht worden. Etliche Bürger vndernahmen sich einer Verrätherey / vermeinende / die Bäyrische durch einen Keller in die Statt zu bringen / so den Außgang genommen / daß der Commandant darüber dreyen die Köpffe abschlagen lassen. Solche Ort nun widerumb zu befreyen / thaten die Bäyerische vnd Spanische Guarnisonen, in der Pfaltz vnnd Ertzstifft Mäyntz / einen Versuch / erstlich auff Creutzenach / nachmals auch mit Bingen / brachten erstmals zwey, endlich in 6000. Mann davor / die gleichwohl von den Weymarischen widerumb abgetrieben worden.

gesuchet.

Bingen ist befestiget / vnd proviantiret worden.

Auff dasselbe thaten die Bäyrische einen Versuch / so vergebliche Mühe gewesen;

Der Herr Gener. Major Königsmarck hatte das Stifft Würtzburg in Contribution gesetzet: Derowegen Gen. Gleen, zu Auffhebung derselben / den Gener. Wachtmeister Mercy mit 6000. Mann nach Hielburgshausen abgeferti-

get /

get / der daselbe / wie auch nachmals Meynun- gen einbekommen. Den Bäyrischen thate der Würtzburgische Obrist Sporck einen Reutter- dienste / welcher den Obr. Ecker / so zu Boben- hausen gelegen / überfallen / desselben gantzes Re- giment ruiniret, in 300. erschlagen / vnnd jhne selbsten gefangen genommen Hingegen aber hat Rosa, das Hauß Manßfeld / mit 1500. Pferden entsetzet / vnd die davorligende Käys. ab- vnd nach Königshoffen getrieben / auch Schleusingen vnd Meyningen überfallen / vnnd dieses wider- umb in Schwedische Gewalt gestellet. Anno 1640. aber Obr. Ecker ist zu Bobenhausen gefangen worden.

Mitlerweil / als sich solches am Rhein vnd in Francken verloffen / muste Feldmarschalck Ba- ner / welcher nach deren bey Chemnitz gehaltenen Victori, wegen der Käyserischen auffgeführten grossen Macht / als die / ausser der Bäyrischen / alle Armeen deß Reichs / neben noch viel andern frembden Völckern dahin erfordert / widerumb auß Böhmen weichen / daß er nicht ohne Ver- lust / welchen er bey Plawen im Voigtland erlit- ten / nach Erffurth kommen / allda er sich in 36000. starck / die Käyserische aber in 70000. starff bey Salfeld gelägert. Weil er nun weit zu schwach / trachtete er auff eine allgemeine con- junction, deren auff seiten der Cron Schwe- den kriegenden Armeen, die er bey Lüneburg / Hessen / vnnd dem Hertzogen zu Longoville er- halten / dessen Fürstl. Gn. etliche troupen in den Quartiren in der Wetteraw vnd andern erober- Wie nun Gen. Baner auß Böhmen müssen weichen / haben sich die samptliche

Anno 1640. ten Plätzen hinderlassen / mit den meisten aber sich nach Eschwegen gewendet / allda 4000. Mann Hessischen Volcks gemustert worden/ zu denen die Weymar- vnd Frantzösische gestossen/ vnnd auff Mühlhausen gangen. Worauff sie/ sampt den Hess- vnnd Lüneburgischen den 6.16. Maii von 18. in 20000. starck/ bey der Königlichen Schwedischen Haupt-Armada bey vorermeldtem Erffurt angelanget / davon ich auch in meinem Tractat von Zug vnnd Verrichtung der Königl. Schwedischen Haupt-Armada sub eodem anno fol. 41. Meldung gethan. Vnnd mit denselben auch die Weymarische / am 8. 18. ist Feldmarschalck Baner mit allen Armeen vor das Käyserische Läger nach Salfelden gerucket/ allda er starcke Scharmützel gewechselt / nachmals sich gen Rudelstatt begeben. Am 9. 19. haben sie widerumb den gantzen Tag gefochten/ wie sie denn auch einen Versuch auff den Rothenberg gethan/ vnd ein ziemliches Treffen gehalten/ sie versperreten ingleichem die Pässe / daß die Käyserische in grosse Hungersnoth gerathen. Wie sie sich nun zum Auffbruch gerüstet / fiele Obr. Rosa mit 5000. Pferden in den eintzigen noch übrigen Paß Judenbach / vnnd das Dorff Saibelsdorff / darinnen er bey 300. Käys. Musquetirer nidergehawen/ vnnd das halbe Dorff in den Brand gestecket/ daß man deß andern Tages mehr als 50. Soldaten halb gebraten in der Aschen gefunden / dadurch dann deß Obr. Sporckens

Evangelische Armeen bey Erffurt coniungiret, vnd den Käyserischen hart zugesetzt.

ckens Vberfall zu Bobenhausen verglichen worden. Er traffe auch bey Wohnsidel auff 2000. Crabaten / deren er einen Theil nidergehawen / die andern flůchtig gemachet: mit 6000. Mann wolte er im Marggraffthumb Beyrreuth Quartier machen / so wegen bevorstehenden Auffbruchs der Armada verbleiben můssen / welcher am 1.11. vnd 2.12. Junii geschehen / vnnd sind die sämptliche coniungirte oder alliirte Armeen, auff Eysenach / Gotha / Creutzberg / vnd Eschwegen in Hessen gangen / denen die Käyserische gefolget. Diese ordinirten 4. Regg. die solten zum Obr. Gill de Haaſs, der mit noch andern dreyen vor Maßfeldt gelegen / stossen / vnnd mit einander in Hessen streiffen neben denen auch dem Gener. Wahln / auß Westphalen ein gleiches zu thun / befohlen worden. Die Weymarische aber schlugen zuvor die vier: vnd darauff auch deß Obr. Gill de Haasens 3. Regimenter / daß so wohl er / als auch General Wahl ihr Vorhaben vnterlassen můssen. Herr Gen. Major Tupadel / der anno 1635. in dem Treffen bey Wittenweyer gefangen / vnd bißhero zu Philipsburg enthalten / ist vmb diese Zeit wider loß kommen / vnnd gegen General Major Speerreuttern / den die Weymarische bey Rheinfeld gefangen / auff freyen Fuß gestellet / vnnd dieser nach Zell / jener nach Straßburg gelieffert worden. Er hat sich anfangs zu Dachstein im Elsaß befunden / von dar ist er nach Amiens zu dem König in

Anno 1640. Rosa wolte in das Marggraffthumb Beyrreuth fallen / muste aber mit den alliirten in Hessen ziehen.

Doch haben die Weymarische 7. Käys. Regg. geschlagen.

Jn dessen kommet Gen. M. Tupadel wider loß

Anno 1640.

Franckreich / bald aber wider in Teutschlandt / vnnd zur Weymarischen Armee verreyset. Von Eschwegen seynd die alliirte nach Wildungen / die Käyserische nach Fritzlar gangen. Zu Anfang deß Septembris, fiele der Königliche General / Hertzog von Longoville in eine Kranckheit / liesse sich derowegen / der Cur abzuwarten / nach Cassel führen / dahin er von zwey tausendt Pferden begleittet worden. Der Käyserische General Piccolomini commandirte auff dieselbe drey tausendt / vnnd diesen Feld-Marschalck Banek / als er Kundschafft davon erlanget / noch andere drey tausendt hinnach / doch hat keine Parthey die andere antroffen. General Götz ist hiezwischen seines arrests in Ingolstatt erlassen worden / vnnd hat sich den 7. Septembris nach Regenspurg begeben. Der Graff von Nassaw wolte ein Regiment Croaten im Dorff Lohn überfallen / deme aber die Käyserische Cürassirer so starck entgegen kommen / daß er sich mit zwey Regimentern schwerlich reteriren können / das dritte muste grossen Schaden leiden.

vnd bey der Armada an: dieselbe aber gehet nach Wildungen.

Graff võ Nassaw wird im Dorff Lohn von den Käys. geschlagen.

Am 16. Septembris zohen die alliirte nach Bevern vnd Hammeln / lagen am 19. Octobris vmb Einbeck / die Frantzosen vnnd Weymarische zwischen der Weser vnd Leinat / welcher Orten sie sich etwas vertheilet: Die Weymarisch- Frantzösisch- vnnd Hessische / sind an der Weser liegend verblieben: die Banirische aber

besser

besser in das Braunschweigische vnnd Lünebur- gische: die Käyserische in das Stifft Paderborn gangen. Wegen zugestandener seiner Schwach- heit / nahme der Hertzog von Longoville sei- nen Abschied von der Armee, zohe wider in Franckreich / nachmals in Italien / vnd folgends wider in Teutschland / nach Oßnabrück / allda / wegen seines Königs / in den General-Friedens- tractaten zu negotiiren: Hinderliesse aber den Conte de Gubrian, welcher noch bey deß Her- tzogs von Weymar Lebzeiten / vnder der Armee gedienet / zu seinem General Leutenant / welcher hinführo die Völcker commandiret. Die Käy- serische sind hierauff in die Winterquartiren gangen. Wie sie sich nun in Hessen vnd der Wet- teraw etwas auffgehalten vnd verleget / hat Ge- neral Major Rosa den Obristen Bentzenawer zu Homburg vor der Höhe / da er mit fast acht hundert Mann quartiret / am 29. Octobris in der Nacht überfallen / vnnd alles / was sich ge- wehrt / darnider gehawen: in hundert vnd fünff- tzig hat er gefangen genommen / vnd in sechs hun- dert / theils reisige / theils bagagy Pferd vnd gute Beutten davon bracht. Worauff er Fridberg / welches die Käyserische belägern wollen / verse- hen / vnd besetzet / davon er nach Dreysa gangen / daselbsten den Käyserischen vnter Gener. Mercy vnd Obristen Gill de Haaß einen guten Schar- mützel abgeschlagen / in welchem zween Obriste Wachtmeister vnnd etliche Officirer geblieben /

Anno 1640.

Lõgoville quittiret die Armada /

welche folgends Conte de Gubrian regiret:

Rosa überfällt die Käys. zu Homburg / besetzet Fridberg /

schlägt dẽ Obr. Gill de Haaß bey Treisa /

Anno 1640. andere aber / sampt vielen Reuttern gefangen worden. Worauff er nach Ziegenhain verrucket / vnd hat sampt seinem Vettern / Herrn Obristen Wollmar von Rosen / der tolle genannt / deß Croaten Obr. Peter Logy Regiment zu Allendorff überfallen / darunder der Obriste durch einen Schuß verwundet worden. Solches zu rechen / zohe der Käys. General Wachtmeister Ægidius de Haass, mit 3000. Pferden vnd etlichem Fußvolck darwider an / welcher ebenmässig geschlagen / vnnd in einen Schenckel geschossen worden. Diesen secundirte der Gen. Feldmarschalck Leutenant / Baron de Breda, mit einem starcken Hauffen / verhoffend grosse Ehre zu erheben / vnd solches alles denckwürdig zu rechen: Er gabe zur Losung / wie dieselbe bey den Schwedischen im Brauch / Gott mit vns: im Gegentheil muste das Wort seyn; der Teuffel mit den Rosen. So wenig sich aber solches zusammen schicket / vnnd den sorgsamen Kriegsmann zur Arbeit vnnd Gefahr bewegen vnnd ermuntern kan / so wenig ist auch einiges Glück oder Heyl auff seiner Seitten dabey gewesen / sondern anderst nichts / als eine schändliche Niderlag erfolget / die dann auch den Baron de Breda selbsten das Leben gekostet. Dann Losungen vnnd Feldgeschreyhe sollen also außgetheilet werden / daß sie den bekümmerten Soldaten / wann er in Angst vnnd Forcht deß Treffens zwischen Todt vnnd Leben stehet / entweder zur Gottesfurcht vnnd Andacht / bevorab aber

den Obr. Logy zu Allendorff / greiffet den Baron de Breda an / welchē er

aber wann man deß Feindes Macht vnd Glück vor Augen sihet / oder jedoch zu desto mehrer Standhafft- vnnd Vorsichtigkeit / wie auch zur Liebe deß Vatterlands / vnd deß Feld-Obersten / oder sonsten zu Ehr vnnd Tugend auffmuntern vnd anreitzen / vnnd also das Gemüth / vmb den Sieg zu streitten / præpariren, nicht aber zu Gelächter / Ohnachtsamkeit / vnd Verspottung deß Feindes / davon abwenden vnnd vermachen sollen. Dann sonsten / wo man die Gemüther alteriret, vnd also verwegen Ehr vnnd Leben in die Schantze schlägt / ehe denn man den Streit anfähet / sonderlichen auch darbey / den Nahmen Gottes schändlich vnd zum Gelächter mißbrauchet; ist anderst nichts zu erwartten / als desselben gerechte vnd ernstliche Straffe / welche niemals gewisser vnnd gewaltiger als im Kriege zu seyn / vnd den darauff gehörigen Lohn vnd Sold / wie jhne dergleichen Leuthe verdienen / ohnfehlbarlich zu reichen pfleget.

Anno 1640.

Beyde Theile / Rosa vnd Breda, verstärckten sich noch mehrers / traffen bey der Hessischen Vestung Ziegenhain / am Wasser / die Schwalbe genannt / am 15. Novembris, nemblich eben auff den Tag Leopoldi, deß Käys. Generalissimi, hitzig auffeinander / darunder deß von Breda außgegebenes Wort / vñ Feldgeschreyhe: Sancta Maria; kein Quartier: deß von Rosen / Luys, vnd das Feldgeschreyhe / Gott mit vns / gewesen / sie fochten gantz ernstlich / vnnd die Rosischen mit einem dapffern Hertzen vnnd Muth / daß

an der Schwalbe

Anno 1640. sie die Victori widerumb erhalten / Breda aber muste sampt 550. der seinen in das Schiffe Charontis sitzen / neben denen auch in 600. gefangen worden / darunder viel Officirer gewesen.

sampt 550. der seinen zu

Fast dergleichen Reutterdienste / thate auch wohlgemeldter Oberste / dem Käyserlichen General Wachtmeister Graff Gallen: Dann als Herr Gen. Gleen Fridberg belägert / vnd erobert / vnd hierauff in Francken vnnd in das Stifft Würtzburg gezogen / gienge General Major Rosa mit 700. Pferden von Ziegenhain auß / da er besagten Graff Gallen / der 1000. Curassirer bey sich gehabt / vmb den 10. Decembris, ohnweit von Franckfurth ohnversehens angetroffen vnnd getrennet / darüber er / der Obriste Gall selbsten / gefangen / vnnd mit reichen Beutten nach Zigenhain geführet worden. Dises waren gute Scharmützel / die Herr Gen. Major Rosa, der dapffere beliebte Kriegsmann / in Abwesen deß Herrn General Major Tupadelß / welcher gefangen gelegen / diß Jahrs in Thüringen vnd der Wetteraw / vnd hiermit die Reputation der gantzen Armada rühmlich erhalten. Würdig dessen Nahmen vnd Ehre die geflügelte Fama, die liebe Freundin / wohlverdienter Ritters-Leutte / mit ihren güldenen Trommetten / biß an die Seulen Herculis außblase.

dem grossen Hauffen geschicket / vnd darauff auch Graff Gallen gefangen bekommen.

Demnach nun die Käys. abgezogen / vnd sich hierauff Feldmarschalck Baner auß Nidersaxen wider

Auß Nidersaxen

wider in Thüringen gewendet / sind jhme der Gen. Leut. Conte de Gubrian vnd die Herren Directores mit den Armeen von der Weser nach Erffurth gefolget. Die Banirische zohen am 15. 25. Decembr. fürters über die Jlm vnd an die Saal / auff Weymar vnd Jena / vnd dahin auch am 16. 26. diß vorgemeldte Frantzös. vnd Weymarische / nemblich nach der Statt / davon sie jhren Namen träget / dahin sie selt 1633. alß sie auß Meissen in Francken gefallen / nicht kommen waren / bestehend in 12. Regimentern zu Pferd / 2. Teutschen / vnd 2 Frantzösischen Brigaden zu Fuß / bey deren in dessen Herr Gen. Major Tupadel / der zum General Leut. erkläret worden / vnd Herr Feldmarschalck Schmidtberger: bey den Frantzosen aber der Gen. Commissarius Mons. de Goyse angelanget / der der Armee einen Monat Sold zahlen lassen. Am 29. Decembr. ist die Banirische: am 30 diß die Weymar- vnd Frantzösische zu Jena über die Saal / vnd das Marggraffthumb Beyrreuth / vnd weitters / die Banirische in Obere Pfaltz / vnd gar biß in Bäyern / vnd vor Regenspurg: die Weymarische aber wieder davon abgangen / welche sich also getheilet / daß ein Hauff Frantzosen General Leuten. Conte de Gubrian mit Herrn Feldmarschalck Banern in Bäyren / vnd ein anderer Hauffe vnder General Leuten. Tupadeln / benebens den Weymarischen in Francken: vnd diese wiederumb

Anno 1640 ist Gen. Baner wieder in Thüringen gangen / deme der Conte de Gubrian mit gefolget / vnd im Decembri nach Weymar kommen / über welche Gen. M. Tupadel zum Gen. Leut. erkläret worden. Welcher dieselbe vertheilet / Gubrian / ist mit Gen. Banern in Bäyern /

Anno 1640. Tupadel vnd Rosa in zweyē Hauffen in Fräckē gefallen.

in Zwerg Hauffen von einander / mit dem einen der Herr Gen. Leuten. Tupadel / in das Stifft Bamberg / mit dem andern General Major Rosa in die Gefürste Graffschafft Hennenberg gezogen. Die Hessische vnd Lüneburgische sind zu rück geblieben / jene haben sich in jhr Lande vnd die Westphalische Quartier begeben / diese die Lüneburgische / wegen deß vielen Streiffens vnd Außfallens der Käyserl. Guarnisonen, vor die Vestung Wolffenbüttel geleget: welche sie belägert / vnd sehr / sonderlich mit Wasser geängstiget so sich lang vnd biß in das folgende 1641. Jahr / vnd fast gegen dem Ende desselbigen beloffen.

zu Recuperation beedes deß Elsasses vnd der Graffschafft Burgūd / wenden auff Oesterreich /

Den Zustand deß Elsaßes in Abwesen der Armada kürtzlich zu berühren / ist im Jan. zu Brysach der Obr. Hadiova, zu Straßburg der Obr. Leuten. Tupadel: zu Basel der General Zahlmeister Rhölinger / zu Benfelden Obr. Rosa: verstorben / denen ich auch den Obr. Encker mit beyfüge / der auch vmb diese Zeit / aber zu Carlstatt in Francken / mit Todt abgangen. Im Majo ist Obrist Zillhard / gegen dem Obristen Gold / vnd General Commissario Schaffelitzky / gegen dem Marquis de Bassampire relaxirt: Im Junio der Baron de Oysonville zum Königlichen General Leutenant über die Guarnisonen im Elsaß / erkläret / vnd dem Obr. Schönbeck vom König in Franckreich / die Herrschafften Sultzbach / Limburg / vnd

vnd Liechteneck verehret worden. Dergleichen Donationes viel in den Historien zu finden / die mit der Zeit newe Genealogien vnnd Familien bringen werden. Im Julio hat sich General Major Erlach neben Obersten Hattstein / deß Stättleins vnnd Schlosses Engen bey Hohentwiel bemächtiget / von denen 300. Soldaten / vnnd in den Waffen befundener Burgerschafft / viel darnieder gehawen / das Schloß vnd die Statt Pfortten in den Brand gestecket / die Erndte eingemachet / Hohentwiel darvon proviantiret / vnd in 150. gefangene / neben vielen Beuthen davon geführet. Im Augusto liesse der General Leutenant Oysonville, wegen Eroberung der Statt Turino, (welche die Königliche Schwester / Hertzogin zu Saphoyen / alß jhre Residentz, von Printz Thomassen / mit deme sie wegen der Succession vnnd Administration deß Fürstenthumbs / die hochgenandter Printz Thomas contra Tabulas gesuchet / in einen schweren Kriege gerathen / wieder abgenommen:) triumphiren / wegen der Ober-Rheinischen Landen Wohlfahrt / liesse der Königliche Statthalter in Franckreich / Cardinal de Richelieu, seinen geheimen Rath Monſ. Stella in das Elsaß ziehen / deme von Oysonville vnnd Erlach zu assistiren. Im Octobri, bekame Er Königliche Commission, die Geistlichen zu restituiren, welches das

Anno 1640.

vnd Spanischer Seitten

præparatoria

Anno 1640 das vornembste ist / so sich bey denen in Elsaß hinderlassenen Guarnisonen verloffen.

Was aber zur Recuperation vnd wieder-Eroberung desselben vor Mittel gemachet worden / verhält sich nachfolgender Gestalt: Erstlich hat sich Ertzhertzogs Leopoldi zu Jnßbruck Fürstl. Fraw Wittwe / Signora Claudia geborne Groß-Hertzogin zu Florentz / mit Spanien einer Armada von 15000. Mann / zu Eroberung beedes deß Elsaßes vnd der Graffschafft Burgund / verglichen / welche der Marggraff von Orlianni, ein Burgunder / commandiren sollen: Allein war die Noth auff Spanischer Seiten / wegen deß Krieges in Catalonien / in Jtalien vnd Niderland / weil sie dazu weder newe Werbungen in Teutschland haben / noch andere assistenz bekommen könten / so groß / daß es in keine Würcklichkeit gestellet werden konte; sondern so viel darzu zusammen gebracht worden / muste in Jtalien / zu Verwahrung der Milanesischen Gräntzen gebrauchet werden / dahin es auch der zu Jnßbruck residirẽde Spanische Ambassador Don Friderico de Enriques dem Marchese de Leganes folgen lassen. Zum andern hatte General Gleen, nach dem Er seine Armee mit der Käyserlichen Haupt Armada, als dieselbe von Salfeld auffgebrochen / vmb Coburg conjungiret / wiederumb vnd von newem 9000. Mann am Maynstrohm zusammen geführet / welche in das Elsaß geschicket

[Marginalia: verglichen / die aber keinen effect erreichet /]

ecket werden sollen; Es muste sich aber dieses e- Anno benmässig mit der Haupt Armada, weil der al- 1604 lijrten Evangelischen Armeen Macht hoch: vnd in 56000. Mann bestanden / vnd den Käyseri- schen fast entsetzlich gewesen / conjungiren, da- hin die Regimenter durch das Stifft Fulda vnd weil man nach Höxter geschicket worden / daß es ein fast gleicher Ablauff / wie mit dem Oesterreichischen ex parte Volck gewesen. Man suchte auch / zum drit- ten / bey den Herren Eydgenossen Hülffe / die- selbe aber baten / jhrer damit zuverschonen / vnd Franck- wolten sich in dieses Kriegswesen nicht mi- reich schen: So war auch der Weymarischen Schre- cken in selbigen Landen so groß / daß vngewiß ge- schinen / wann man schon wiederumb eine star- cke Armada aufführete / ob es derselben nicht auch wie den andern beeden 1638. geschehen / er- daß dar- gehen / oder ob nicht die Frantzösische Macht vielmehr nur stärcker herbey gezogen / alß etwan dadurch abgetrieben werden möchte.

Dann so hoch die Käys. vnd Spanische auff Wiedereroberūg deß abgenommenen getrachtet vmb so viel höher vnd eyfferiger hat der König in Franckreich auff erhalt- vnd Handhabung deß gewonnenen Sorge getragen / auch zu sol- chem ende nicht allein sehr hohe Geldsummen habende an die Armee, vnd die Guarnisonen überma- interesse chet / fast alß ob er niemals keinen Kriege ge- führet / mehr alß Spanien auß all seinen Indi- anischen Schätzen gethan; sondern auch die

Stätte

starck beobachtet. Stätten vnd Vestungen vnmäßlich provian- tiret, vnd mit grossen fortificationen entsätzlich fortfahren lassen.

Anno 1641.

Anno 1641. In Francken zihe 1641. Gen. M. Rosa

BEy Vergliechener Verthey- lung der alijrten Armeen, sind die Weymarische vnnd die den- selben beygefügte Frantzösische Völcker / hinwiederumb in zween Hauffen von einander gangen: Gen. Major Rheinhold Rosa, vnd sein Vetter Obr. Wol- mar von Rosen / zohen mit 3000. Pferden in die Gefürste Graffschafft Henneberg / daselbst- hin war der Käys. Gen. Wachtmeister Ægydi- us de Haaß mit 2. Regimentern ankommen / hatte sein Hauptquartier zu Meynungen ge- nommen / vnd das Schloß Maßfeld bloquirt, auff welche Gen. Major Rosa angriffen / alles was von Käyserischen vorhanden / auffgeschla- gen / getrennet / vnd in Meynungen / dahin sie viel

vor Meynungen / geraubtes Viehe zusammen getrieben / einge- sperret / zu denen sich auch die auff Liechtenfelß vnd

Staffel-

Staffelstein gelegene Guarnisonen reterirt. Vier derselben Compagnien hat Rosa bey Ostheimb ruiniret, auch die Gill-de Hasische bloquirung vor Maßfeld vernichtiget / den Ortt proviantiret, vnnd am 17. Januarij sein Hauptquartier darauff genommen / so nachmahls gen Romhilden geleget worden. Herr Obrister Wollmar Rosa, hat das Schloß Oberstätt erobert. Es hatte zwar auch der Herr Gen. Major Newstatt an der Saal beschlossen/ muste es aber wider verlassen; hingegen ist er / alß etliche hundert Mann auß Erffurth / Cassel vnd Ziegenhain zu ihme gestossen / wieder vor besagtes Meynungen gerucket/ vnd hat den Gen. Wachtmeister Gill de haaß/der mit 800. Mann darinnen gelegen/belägert/vnd also hart gehalten / daß die Pferde das Stroh auß den Betten fressen müssen / doch ist es durch der Käyserlichen Standhafftigkeit dahin kommen/ daß Rosa ebenmässig wiederumb abgezogen. Worauff Er sich vor Mellerstatt geleget / vnnd vier Dörffer in Brand gestecket / jedoch starcken Widerstandes halber / muste Er auch wiederumb fort / vnd nahme sein Quartier zu Kintzberg / 2. Meyl von Schweinfurth / verlegte selbiger Ortten seine Völcker / welche viel Contribution gepreßet / also daß sie ohne gute Beutten nit auß Francken kommen. Herr Gen. Wachtm. Gill de haaß thate mit außfallen ebẽmässig grosse Schadẽ/zohe nachmals gẽ Würtzburg/

Anno 1641.
entsetzte Maßfeld
nahme das Haupt-quartier zu Romhilden/
vnd legete sich vor Mellerstatt

Anno 1640 burg/ vnd 25. Martij, nach Durlach. Dieses war kürtzlich Herr Gen. Major Rosens Expedition, mit den ersten Hauffen von der Weymarischen Armee, im Franckenland. Mit dem

Gen. Leut. Tüpadel erobert die Statt Bamberg/ zeuhet in das Nortgaw

meisten vnd grössesten zohen Gen. Leut. Tupadel von 14. in 16. Regimenter starck/ in das Stifft Bamberg/ kame am 7.17. Februarii mit der Armee vor die Statt/ welche vor das centrum Germaniæ gehalten wird. Dann weil sie keine genugsame Besatzung zum Widerstand gehabt/ wurde jhr der process vmb so viel desto kürtzer gemachet/ daß sie die Ergebung ohnverzüglich pacisciren müssen. Dahin wurde das Weymarische Hauptquartier geleget/ die Losamenter vor die Herrn Generalen vnd Obersten designiret, vnd also balden bezogen/ denen die meiste Infantery, auch theils Reutterey gefolget/ welche grossen Schaden darinnen gethan. Auff dem Land muste ein theil diß vnd jenseits deß Maynstrohms/ biß nach Haß- vnd Schweinfurth auff Partheyen gehen/ die theils geplündert vnd gebeutet/ wo es practicirlich gewesen. Das erste/ weil sich die darinnen gelegene 150. Mann nicht gewehret/ ist leichtlich in jhre Gewalt übergangen/ das andere musten sie stehen lassen: Die übrige Weymarische Völcker/ so in der Statt gelegen haben/ von dar auß Steffelstein vnd Weißman besetzet. Gen. Leut. Tupadel befande sich daselbsten etwas übelauff/ nachmals zohe Er weitter fort/ vnnd mit etlich tausend

Mann

Mann in das Nortgaw vnd nach Nürnberg/ doch ohne Verübung einiger Feindseligkeit/weil man allda/so wohl die Schwedische/ alß auch die Käys. die auß Bäyern vnd der Obern Pfaltz dahin gestreifft/ohngehindert auß- vnd einreitten/ vnd kauffen lassen/was ihre Notturfft erfordert. Sein Hauptquartir nahme er zu Schwienaw/ 3000. Pferd schickte Er abwarts in Francken/ welche vmb Newstatt an der Aysch/den Fuhrleutten zimblich nach der Täschen gesehen/ die Nürnberger aber haben sie ohnauffgehalten passiren lassen. Deß Herrn Gen Leut. Tupadels Excellentz ware gewillet/ einen Einbruch in Schwaben zu thun/ vnd da sich Feldmarschalck Baner/vnd General Leut. Gubrian in Bäyern etwas fest gesetzet/ auff Donawerth vnd selbige Ort anzugreiffen den Gen. Major Rosen aber in Francken zu hinderlassen/ vnd dadurch beede Stiffter/ welche den schönsten vnd besten Theil deß Franckenlands innen haben/ vnder Contribution zu erhalten. Diesem entgegen liesse Herr Gen. Hatzfeld/ vnd der Graff von Wahl/ etliches Käyserl. Volck/ auß Westphalen gegen Francken ziehen/ welche sich mit den Guarnisonen/ die sich auß Schweinfurth/ Forchheimb/ Königshoffen vnd andern Ortten zusammen gethan/ conjungiren sollen. Gleich wie es aber mit diesem Mittel etwas langsam hergangen: Also hat sich hingegen in der Obern Pfaltz desto geschwinder eine Veränderung

Anno 1641 vnd nach Nürnberg.

trachtet in Schwaben/

Aber wegen der Schlangischen

Anno 1641 Niderlag muß Er wider fort / vnd sich wiederumb mit Gen. M. Rosa, vnd nachmahls mit Gen. Banern im Voitland conjungiren.

mit Obr. Schlangen zugetragen: Welcher von der Käyserlichen Armee, die Ertzhertzog Leopold Wilhelms Hochfürstl. Durchl bey Jngolstatt zusammen geführet / zu Newburg vor dem Wald beschlossen / vnd der Obr. selbsten mit allem Volck / so sich auff 4000. Pferde beloffen / 22. Martij gefangen worden / daß derentwegen Feldmarschalck Baner sich wiederumb auß Bäyern vnnd durch Böhmen in Meissen reteriren müssen / welches dann die Vrsache gewesen / daß auch die beede Weymarische Generalen / Tupadel vnd Rosa / auß dem Nortgaw vnd Franckenland / dem Feldmarschalck Baner / vnd Gen. Leutenant Gebrian entgegen zugehen / wider zu ruck gemüst / die sich beede im Stifft Bamberg conjungiret / vnd nach dem sie einen guten Vorrath auß Bamberg nach Erffurth verschaffet / wieder auffwarts / vnd durch die schwartzen Berge / in bösem Wege in das Voigtland gewichen / allda sie sich zwischen Schleitz vnnd Gera / weil die Baniriſche in diesem March zimblich abkommen / vmb den ersten Aprilis, conjungiret / vnd wiederumb sampt lich ein Corpus gemachet; wie ich in meinem Tractat von Zug vnnd Verrichtung der Königlichen Schwedischen Haupt Armada folio 45. sub eodem Anno mehres Jnhalts angezeiget. Die Weymarische / vmb daß sie in Francken sicherer Erholung gefunden /

vnd

vnd keinen Feinds Trangsalen entgegen gesetzet gewesen / musten den Nachzug halten / die Banirische hingegen / weil sie schwerlich / vnnd nicht ohne Gefahr vnnd Schaden / mit vieler Mühe / durch den Böhmer Wald geeylet / vnd die nachtringende Käyserische Armada allzeit auff den Fersen gehabt / blieben im Vorzuge: Diese gingen von Zwickaw nach Altenburg; die Weymarische nach Naumburg / allda sie sich beede gelägert / vnnd biß dahin nicht geringen Mangel an Proviant erlitten.

Anno 1641. weil nun die Weymarische bessere Quartieren in Francken gehabt

Die Banirische sind weiters auff Hall: vnd die Weymarische / nach gehaltenem randevous am 18. vnd 19. Aprilis, bey Naumburg über die Saal gangen / welches die Banirische zuvor hero zu Weissenfels gethan. Am 29. Aprilis schlugen die Käyserischen bey Weissenfelß auch eine Brücken / liessen etwas Volck darüber gehen / welches die Weymarische / die ihrer jenseits gewartet / theiß niedergehawen / theils zu ruck getrieben / also daß ihrer in 400. vnder dem Gedränge / weil die Brucken zerbrochen / ersoffen vnd sonsten geblieben: Derowegen sich die Käyserliche ebenmässig nach Naumburg gewendet / allda sie von den Weymarischen so lang auffgehalten worden / biß die Banirische einen Vorsprung erlanget / denen die Weymarische gefolget: Biß dahin nun ist nicht viel zulesen / daß

alß die Banirische im Böhmerwald / müssen sie den Nachzug halten / vnd kommen nach Weissenfelß /

Anno 1641. die Frantzosen / seyt deren bey Erffurth beschehenen Conjunction, in einigem Scharmützel etwas außgerichtet; Sondern es wurde von jhnen geschrieben / daß sie zu Wörtzburg vnd selbiger Ortten sehr übel gehauset / vnd mit sengen vnnd brennen grossen Schaden gethan. Es wurde jhnen auch nachgeschrieben / was sie hie vnd dort an den Weibs Personen verübet / allein ist vnnöthig / dergleichen Ortten / vmb dieser Gesellen Leichtfertigkeit willen / in den Historien eine Mackel anzuhencken: Aber nunmehro fiengen sie an vnnd traffen mit den Käyserischen vnder dem Gen. Wachtmeister Bornival, der mit 4000. Mann nach Naumburg kommen / mit deme sie einen Scharmützel gewechselt. Die gantze Armee zohe sich von der Saal nach Bernburg vnnd Halberstatt / zwar vngern / aber wegen der Käyserlichen hartten Nachsetzens / kontten sie den Fluß nicht schützen. Zu Halberstatt ist General Baner an einem Fieber / welches er in der retirada nach Zwickaw bekommen / 10. 20. Maij verstorben / dardurch die Banirische Armee auch drey Directores bekommen / wie solche die Weymarische gehabt / also daß beede Armeen gleichsam Aristocraticè regieret worden. Was nun den Banirischen in Böhmen: Eben dieses ist den Weymarischen in Meissen wiederfahren / von denen die Käyserliche ob sie wohl dapffer entgegen gehalten /

die Frantzosen wollen nichtgern an das scharmützliren; sondern verüben jhre Ritterthaten bey den schönen Weibern

endlich ziehen

beede Armeen

nach Halberstatt /

allda Gen. Baner verstorben /

halten/ mehr alß siebenhundert Pferd erschla- Anno
gen. 1641.

Neben deme hat auch der Würtzburgische Obrist Sporck/ am 4. 24. Maij, deß Herrn Gen. Leut. Tupadels Obr. Leutenant Herren Rheingraff Johann Ludwigen/ zwischen Quedlinburg vnd Halberstatt angegrieffen / vnnd wie hitzig Er auch mit den seinen gestritten / jedoch geschlagen / vnnd jhne selbsten darnieder geschossen / dessen todter Cörper noch selbiges Tages / gantz außgezogen / in jetztgedachtes Quedlinburg gebracht worden. Sontags den 23. Maij, 2. Junij, sind beede Armeen von Halberstatt / alß sie gesehen / daß die Käyserische die Vestung Wolffenbüttel / die Hertzog Georgens zu Lüneburg Fürstlich Gnaden noch immer belägert gehalten / entsetzen wollen / auffgebrochen / vnd nach dem sie jhr Läger angezündet / nach Oschersleben gezogen / allda General Major Rosa mit 2000. Pferden / auff etliche Käyserische Squadronen oder Reutterhauffen getroffen / vnd selbige in die Flucht gebracht / vmb welche Zeit die Frantzösische vnnd Weymarische noch auff 14000. Mann geschätzet worden. Von Oschersleben sind sie samptlich am 16 Junij vor Wolffenbüttel gerücket/ vnd sich mit den Lüneburgischen conjungiret, zu denen noch auch die Hessische gestossen / allda sie mit den Käys. eine Schlacht gehalten/ in deren aber die Weymar- vnd Lüneburgi-

vnd von Halberstatt nach Wolffenbüttel

daselbsten

die Hessische zu jhnen gestossen

Anno 1641. bey Wolffēbüttel haben sie eine Schlacht gehalten/ darinnen der Käys. in 2000. geblieben

burgische / so auff dem lincken Flügel gestanden / nicht zum Treffen kommen / weil die Käyserl. ihrer / alß sie in vollem avanciren gewesen / nicht erwarten wollen / sondern sich von der Wahlstatt vnder Wolffenbüttel reteriret / ausserhalb daß deß Gen. Leut. Tupadels Excellentz, den rechten Flügel mit 2. Regimentern / alß eben die Noth vnd rechte Zeit gewesen / wohl entsetzet / darinnen der Käys. in 2000. zu den grossen Hauffen hingetretten / vnd 200. Mann gefangen worden. Die unirte Schwedische Frantzös- Weymar- Lüneburg- vnd Hessische / sind mit Belägerung deß Ortts fortgefahren / die Käyserl. aber / alß die wegen jhrer starcken Macht / solchen Verlust nicht sonderlich empfunden / auff die Guarnisonen im Lande gangen. Am 30. Julij legten sich die Weymarische in das Lächerholtz / streifften weit vmb sich durch das gantze Land / davon ein Hauffe den Käys. Gen. Major Graffen von Bruoy bey Asle geschlagen / vnd den Graffen von Boccarme, Graffen von Awersberg / Graff Hölsnitz / Freyherrn de Four, 2. Obersten vnnd viel Officirer gefangen / in acht hundert Pferd / deßgleichen alle derselben Tragoner bekommen / vnd viel niedergeschossen / daß sich der Graff von Bruoy mit noch vier tausend Mann nach Hornburg salviret: sie haben aber auch den Herrn Graffen von Nassaw einen dapffern Kriegsman / der einer auß

wie sie dann auch dem Graffen von Bruoy einen guten Scharmützel abgeschlagen.

dem

dem Mittel der Directoren gewesen / sampt Anno
200. Reuttern verlohren. Durch den Ein- 1641
bruch dieser beeden mächtigen Armeen, sind die Braunschweigische Lande auff das höchste vnd eusserste verderbet / vnnd nur nicht gar zu einer Wüstenev gemachet worden / welches die Vrsach gewesen / daß Hertzogs Augusti Fürstliche Gnaden / als Hertzog Georg von Lüneburg vnder wehrender Bloquirung zu Hildesheimb verstorben / auff Verschonung derselben gedacht / vnd angesehen / daß er von einem Theil so wenig als von dem andern einigen Nutzen empfunden / sich mit den Käyserlichen in eine pacification eingelassen / dann es heisset doch / wie Doctor Justus Georgius Schottelius, in seinem Fruchtbringenden Lustgartten / in der fünfften Abtheilung pag. 303. 304. zierlich singet:

wegen deß schweren Landverderbens / lässet sich

Friede bawet / Friede richtet /
Krieg zerreisset / Krieg zernichtet /
Friede bringet Muth vnd Gut /
Kriege bringet Fewr vnd Blut /
Friede kommet auß dem Himmel /
Auß der Hell das Kriegsgetümmel /
Friede / der ist GOttes Kind /
Kriege / der ist Todt vnd Sünd.

Es haben aber die Schwedische also hoch angezogen / daß sie die Belägerung vnversehens vnd in Zweyspalt auffgehoben / vnd sampt-lich

Hertzogs Augusti zu Braunschweig F. Gn.

Anno 1641. mit den Käys. in eine Pacification ein/ welches die Schwedische hoch empfunden/ vnd von Wolffebüttel wider ab- vnd nach Burgsdorff vnd Sarstätten gezogen. wie nun hierzwischen die Baierische Armee

lich nach Giffhorn Zell vnnd Hannover gangen/ von denen sich die Weymarische nach Windhausen geleget. General Major Rosa muste mit zweytausend Pferden im Läger verbleiben/ beedeß die Käyserliche Guarnison in der Vestung jnnen zu halten/ vnd dann den Damm abzustechen / weil die Ocker zu deß Orts Bezwingung hoch angestämmet worden / als er dann gethan/ vnnd darauff der Armee gefolget. Sie lägerten sich bey Burckdorff / die Käyserlichen bey Sallern ; von Bürckdorff sind die Frantzösische vnd Weymarische nach der Leina gangen / Vorhabens / auff den General Hatzfelden/ der die Statt Dorsten in Westphalen belägert / zu treffen / wie sie aber Bericht bekommen / daß dieselbe schon über / zohen sie wieder zu ruck vnd zu den Bayrischen nach Sarstätten / allda sie sich gelägert. Die Frantzosen hatten in diesem Zuge sehr vmb eine Impressa in Westphalen/ vnd an den Rhein vorzunehmem / bey General Leutenant Conte de Gubrian solicitiret , dieselbe wurde dißmahl in das Werck gestellet : Dann so lang verblieben Sie noch bey den Schweedischen / biß der newe Feldmarschalck Torstensohn mit seinem Succurs angelanget / damit dieselbe nicht etwan inzwischen Schaden von den Käyserlichen leyden möchten. Alß nun wohlgemelder Feldmarschalck in Pomern arriviret, vnnd sich zur conjun-

junction genähert/ sind die Frantzös- Hess- vnnd Weymarische / nach dem sie sich einer coniunction verglichen/ vnd sich die unirten genennet/ hingegen davon abgangen / welche beneben den Hessischen widerumb ein absonderliches Corpus gemachet / wie sie es vor der Erffurtischen coniunction gehabt: Zuvor aber/ als die Käys. vor Göttingen gelegen / hat Gen. Major Rosa auff deß Hertzogen zu Braunschweig Begeren/ mit 1500. commandirten Reuttern / ohngehindert der Käys. 750. Musquetirer in die Statt gebracht/ die sich so lang gehalten/ biß die Käyserische wegen der Torstensohnischen coniunction, vnd derselben newer Feldrüstung/ den 7.17. Novembris wider abziehen müssen; doch wurde er im Rückwege an einem Passe ereylet/ da jhme die Käyserl. in 200. erschlagen/ vnd den Obr. Wollmar Rosa gefangen bekommen: mit den übrigen salvirte er sich nach Münden an der Werra. Feldmarschalck Torstensohn gienge mit der verstärckten Schwedischen Armee in das Stifft Halberstatt / nachmals in die Laußnitz/ die Käys. aber in Thüringen / denen Gen. Hatzfeld auß Westphalen dahin zu Hülffe: vnnd nach dessen Abzug die unirte Frantzös- Weymar- vnd Hessische/ zu Anfang deß Decembris, zu Münden über die Weser/ vnd weiters in das Stifft Oßnabruck vnnd Münster gezogen/ daselbsten sie Musterung gehalten / vnnd gegen dem Lande zu Gülch/ vnd in das Ertzstifft Cölln eingebrochen/

Anno 1641. auß Schweden verstärcket worden/ sind sie widerumb von einander/ vnd die Weymar- Frantzös- vnd Hessische in die Ertz- vnd Stiffter Cölln

Anno 1641. den Käys. darauß die Mittel abzustricken. Denn es wurde allezeit viel Volcks auß selbigen Landen auffgebracht / massen zu lesen / daß sich 1631. der Gener. Leutenant Tilly / nach seiner bey Leipzig erlittenen Niderlag / darauß verstärcket / welches auch 1632. der Graff von Pappenheimb / 1633. der Graff von Isenburg / vnd Gronßfeld / 1634. der Graff von Manßfeld / vnnd so fort andere mehr gethan / biß sich 1638. 39. vnnd 1640. auch General Hatzfeld dieses Mittels gebrauchet / vnnd neben dem Chur-Cöllnischen Gener. Wachtmeister Vehlen / grossen Schaden in Westphalen gethan. Solches nun zu vergelten / vnd weil General Hatzfeld Thüringen angegriffen / sind sie dahin eingebrochen / daß Hatzfeld wider ab- vnd dahin ziehen müssen. Sind also die Königl. Frantzösische vnd Fürstl. Weymarische Armeen, in anderhalb Jahr lang / als die Käyserische Macht am höchsten gestanden / bey den Banirischen verblieben / welche dadurch geschützet vnnd in jhrem flore erhalten worden: Dabey Gen. Leut. Tupadel vnd Gen. Major Rosa, die Augen vnnd Hände dieser Armada, das meiste vnd beste gethan vnd erhalten / daß sie nachmals den Kriege mit höherer Macht continuiren können.

vñ Münster gangen.

Im Elsaß

Nach geendetem march komme ich widerumb auff die Guarnisonen im Elsaß: daselbsten sind hierzwischen / als die Armee zu Felde gelegen / die Vestungen sehr proviantiret, viel Ma-

gazinen

gazinen auffgerichtet / viel Sturmzeug vnd andere præparatoria zugerichtet worden. Der Königl. Gen. Leut. Baron de Oysonville, thate im Januario einen Streiff den Rhein abwarts / bloquirte am 17. Febr. Offenburg / überstiege am 9.19. Oberkirchen / liesse nidermachen / was sich wehrete / vnnd das Stättlein plündern / welches er auch mit Bahlingen gethan / worauff er ferners die Marggraffschafft Baden eingenommen / das Land in Contribution gesetzet / das Hauptquartier zu Wildstättē verordnet / Stollhoffen bloquiret, vnnd grosse alteration in all selbigen Ortten gemachet / daß dahero Marggraff Wilhelmen zu succurriren, etliche Käys. vnd Bäyrische Regimenter dahin geschickt worden / denen der Käys. Gen. Wachtmeister Gill de Haaß / auß dem Stifft Würtzburg gefolget / welcher den Obr. Leut. Rosen / vnnd den Commendanten auß Hagenaw / die jhm mit 500. Pferden / vnd 150. Musquetirern entgegen kommen / geschlagen vnnd gefangen / Wildstätten den 10. Aprilis wider erobert / Mahlberg beschossen / vnd nach beschehener Eroberung / die Mawern vnnd Pforten schleiffen vnnd verbrennen lassen / daß General Leutenant Oysonville Vrsach gehabt / sich wider nach Brysach zu erheben. Obr. Gill de Haaß zohe hierauff in 3000. zu Fuß vnd 600. zu Roß starck den Rhein abwarts / nach Creutzenach / welches er belägert / erobert / vnnd darauff wider auffwarts nach Stollhoffen /

Anno 1641. ist Gen. Leut. Oysonville in die Marggraffschafft Baden gefallen / deme Obr. Gill de Haaß entgegen kommen.

Ebenmässig

Anno 1641. hat Gen. Major Erlach einen Einfall in die Marggraffschafft gethan/ vnd ist Gen. Cõmiss. Schaffelitzky

vnnd ruinirte die Erndt vmb Freyburg/ demselben kame Gen. Major Erlach mit 1500. zu Fuß vnd 900. Pferden entgegen/ (so viel konte er auß den Guarnisonen lichten:) zugleich auff Villingen gehend/ kame jedoch ohne Verrichtung wider in die Quartieren. Oysonville zohe in das Stifft Basel/ die visitation vnd restitution deß Bischoffs vorzunehmen: Er wurde zwischen Mümpelgard vnd dem Schloß Haudencourt/ von den Burgundischen Bawern gefährlich in den Kopff geschossen/ fast wie es 1637. dem Gen. de Werth ergangen. Im Majo samblete sich etlich Volck vmb Brysach. Im Junio thate Gen. Major Erlach einen Versuch auff Gengenbach: Im Augusto nahme Obr. Kanoffsky denen zu Villingen das Viehe hinweg/ vnd brachte es zu Freyburg ein. Im Septembri thate Gen. Major Erlach ebenmässig einen Einfall in die Marggraffschafft Baden/ vnnd verschantzte sich in den Riedtdörffern/ muste aber wegen der Käys. Anzugs/ gleich zuvor Oysonville gethan/ wider in die Quartirn gehen/ welche am 9. Octobr. vnder dem Gen. Wachtmeister Sparrn/ Hohentwiel belägert/ vnnd biß in den December continuiret. Es streiffte auch im Octobri der Hertzog von Lothringen auß dem Weserrich in das Elsaß/ also daß leichtlich eine grössere Macht/ als Oysonville anfangs vermeinet/ dahin kommen können. Zu Ende deß Novembris ist Herr Gen. Commissarius Bernhold Schaffelitzky/ von

Mudo-

Mudockel auff Freudenthal/ Ritter vnd Oberster/ 2c der vor dem Schwedischen Kriege den Venedigern gedienet/ zu Pariß an einem hitzigen Fiber verstorben/ dessen Leben vnnd Thaten der gute Poët Herr Johann Matthias Schneuber/ in einem Lobwürdigen Angedencken schön vnnd herzlich beschrieben/ da er vnder andern also von jhme redet: Anno 1641. zu Pariß verstorben.

——-——Was stund er nicht im Sträuß/
Als er gefangen ward/ bey dir Gradisca auß!
Wie grausam hat mit jhm/ der Forgatsch doch gehandelt/
Der in Lycaons Art/ vnd Tigerthier verwandelt/
Jhn weit vmbher geschlöpt/ der jhn bald eingesperret/
Bald wider fortgeschleyfft/ der jhm vom Leib gezerret/
Womit er war bekleyd! der durch vnmässig hassen/
Jhn offtermals gewolt/ zu stücken säbeln lassen/
Bey Bücken kam er auch/ dem Feinde in die Hand/
Ja wurd zu letzte lang/ in der Gefängnuß Band/
Beym Horsten/ den er kurtz/ zuvor im Schwartzwald schlug/
Zu Heydelberg gelegt/ 2c.

Anno 1642.

Anno 1642. Bey Wesel sind die unirte 1642. über die Brücken vnd in das Ertz-stifft Cölln gangen/

AM 1. 11. 3. 13. Januarij 1642. sind die unirte Frantzösische / Weymar- vnd Hessische Völcker/ durch Vergünstigung der Herren Staden / bey Wesel über die Schiffbrucken gangen / zu denen die andern selbiger Ortten gelegene Hessische Trouppen / die 1641. in 3000. starck auß Calcar einen Einfall in das Ertzstifft Cölln gethan/ gestossen. Worauff sie Ordungen vnd Linn hinweg genommen/ vnd weil Gener. Major Lamboy mit 10000. Mann/ Käys. vnd Spanischen Volcks/ von Brüssel an die Mosel / vnnd jhnen dahin entgegen gezogen/ willens/ sich mit dem Käys. General Hatzfelden/ der nach auffgehobener bloquirung der Statt Erffurth / mit der Westphälischen Armee zu

allda die Span- vnd Käyserische

Andernach angelanget/ zu coniungiren, vnnd den unirten eine Schlacht zu lieffern/ darauff es nur noch in 2. Tage bestanden; Sind die unirte jhme also vnder Augen gerucket/ daß sie jhne am 7. 17. Jan. ehe vnd bevor er solches in das Werck stellen könen/ bey Huckelßmey an der Landwehr/

deß

deß Kempischen Landes überfallen/vnd ein grosses vnd glückliches Treffen gethan/darinnen sie der Käyß- vnd Spanischen in 2500. erschlagen/ den Gen. Major Lamboy selbsten/ vnnd alle Generaln vnd Obersten / sampt in 4000. Officirer vnnd Knechten gefangen / auch 120. Cornetten vnnd Fahnen / sampt reicher Beutte abgenommen: mit Verlust der jhrigen mehrers nicht/als etwan 100. Knechte/ vnnd was wenigs von Officirern. Dann gleich wie man nicht allzeit durch die Menge/ vnnd grosse Macht deß Volcks/ den Sieg erhält ; also ist offtermals die Anzahl der Erschlagenen so vngleich / daß man sich mehrers darüber verwundert / als ein solches glaubet. 300. Tragoner hatten sich in Dormagen salviret, die sind von den Hessischen / welche durch die Erfft gesetzet / überfallen/ vnnd biß auff achtzehen nidergehawen worden. Den Obristen Zell / so sich benebens dem General Zeugmeister Grange , auß allen mit tausendt Pferden salvirt , darmit zu General Hatzfelden zu stossen/ hat General Major Rosa, der jhme in 3000. starck nachgefolget / bey Zülch angetroffen/ dieselbe biß nach Münster Eyffel verfolget / vnnd was er Trouppen weiß erreichen können / nidergehawen : daß also von der Lamboyschen Armee , alles in der Vberwinder Hände gerathen / in welcher Schlacht die Hessische das meiste vnnd beste gethan / welches nechst deme bey Rheinfelden/ Wittenmeyer/ vnd Thañ/ das

Anno 1642. bey Huckelsmey/ im Kempischen Land geschlagen/

daß derselben in 2500. geblieben/

vnd in 4000. gefangen worden.

Rosa verfolget die Fluchtigen/

vierdte

Anno 1642. Gen. Major Lamboy wird in dē Wald Vincēnes geliefferr/ bemächtigen sich hierauff Kempen/ vñ Neuß/ plündern sehr/

vierdte Haupt treffen gewesen/ daß diese Armee erhalten.

An statt der Lista setze ich die Regimenter anhero/ so getroffen/ vnd sind gewesen/ wie folget: 1. Obr. Rußwurmbs Regiment/ 2. Gubrian 3. Marggraff/ 4. Tupadel/ 5. Betz/ 6. Schönbeck/ 7. Flersheimer/ 8 Kotz/ 9. Felsberg/ 10. Gen. Leut. 11. Eberstein/ 12. La Bodie, vnd Lesle, 13. Wittgenstein/ 14. Alt Rosisch/ 15 Rußwurm/ 16. Kanoffsky/ 17. Vadroville. 18. Fleckenstein/ 19. Netteneourt, 20. Gubrian, so verletzt worden/ 21. Dingen/ 22. Geise/ 23. Gen Leuten. 24. Ehem/ 25. New Rosisch / 26. commandirte Musquetirer/ 27. Rosische Dragoner. Lamboy ist erstlich nach Neuß/ nachmals/ als er daselbsten durchgehen wöllen/ gen Rheinbergen/ ferners sampt Gen. Mercy vnnd Comte Ladron Eingangs deß Julii in Franckreich/ vnd den 24. diß/ au bois de Vincennes geführet worden.

Nach der Victori, haben die unirte das Schloß Oet angegriffen vnnd erobert/ so nächst bey Kempen gelegen; Kempen aber den 20. 30. Jan. belägert/ vnnd den 7. Februarii die Statt/ den 14. dieses das Schloß mit grossem Vorrath an sich bekommen/ worauff die Armee vor Neuß gezogen/ vnd sich dessen ebenmässig bemächtiget/ allda Gen Leut. Conte de Gubrian das Hauptquartier genommen. Nach diesem hat sich die Armee in Squadronen, Brigaden vnnd Regimenter vertheilet/ vnd hin vnd wider im gantzen

Lande

Lande gestreiffet/ geplündert/ nidergemachet/ge- brennet/ scharmützirt/ ein- vnd weggenommen/ wo vnd was sie könt vnd gemöcht/ daß allenthalben grosser Jammer entstanden: wie es zu zugehen pfleget/wann der Schrecken im Lande/ vnd darwider keine resistentz ist. Sie nahmen im Lande zu Gülch wo sie hin kommen/ mit vnd ohne Gewalt Quartier/lagen in dẽ Stätten Glattbeck/ Dülcken/ Dalẽ/ Hambach/ Gräffenbruck/ Caster/ Berchem/ ꝛc. den Gen. Leuten. Tupadel/ nahme der Graff von Salm guttwillig auff sein Hauß Beber/ oder Bedbuer, darauff er nachmals einen grossen Schatz gefunden/ vnd denselben auff 2. Wägen nach Wesel führen lassen. Dem General Major Rosen/ war Düren zum Hauptquartier assignirt, welches er zuvor belägern vnd einnehmen müssen/ so den 27. Februar. mit Gewalt geschehen: daß dahero die Soldaten die Innwohner nach vollbrachter Eroberung/ vmb so viel übeler tractiret, vm̃ so viel säwerer sie jhnen die Arbeit gemachet / darinnen sind in 100000. Malter Früchten gefunden worden. Hülckrath ist Sontags den 13.23. Februar. auff Gnad vnnd Vngnad übergangen/ dazu die darinnen gelegene Soldaten geholffen / vnnd jhre Officirer zum Accord gezwungen. Zülpich haben sie durch Betrohung bekommen / welches vmb den 13. Martii, zum halben Theil in der Aschen gelegen. Der Commendant vnd Soldaten / haben sich vntergestellet / welches auch die zu Eyßkirchen

Anno 1642.

Tupadel findet einen Schatz/

Rosa erobert Düren/

deme folgen Hülckrath/

Eyßkirchen

Anno 1642. vnd Münster-Eyffel; — kirchen gethan / denen die zu Münster-Eyffel gefolget. Etlich Volck streiffte auff die Lothringische / an die Mosel / vnnd setzte alles in Contribution, das Hatzfeldische lage zwar annoch im Oberstifft Cölln / aber zu schwach / darwider resistentz zu thun / sondern die Frantzös- Weymar- vnnd Hessische / spieleten ohngehindert allenthalben Meister / vnd brauchten sich erhaltener Victori zu jhrem Nutzen vnd Gefallen / also daß es nur all zu viel gewesen / vnnd fast biß auff den höchsten Mißbrauch gesetzet worden.

Vnd ferners — Rengereit, Lechereit / halten schlechte Ordnung / daß es das Ansehen gehabt / — Rosa hat weitters Rengereit, Geilenkirchen vnd Lechereit eingenommen. Das Volck hausete sehr übel / daß man wegen der schlechten Ordnung allenthalben geklaget / wie sie nemblich / nach dem sie allen Vorrath hinweg genommen / grossen Schaden mit Fewer anrichteten / jederman / nit nur die Burger / sondern auch Weib / Kind vnd Gesinde / rantzionirten, vnd die Bawern / so nichts zu geben / nidermacheten / die junge Bürger vnnd Mannschafft aber / so lang tribulirten, biß sie mit zu ziehen / versprechen müsten.

ob wolten sie jhre erlangte Victori in den Mißbrauch ziehen / — Der geraubten Pferde Anzahl wurde zum wenigsten auff 12000 geschätzet / so gar nicht zu billichen: Victoriâ leniter utendum; deß Sieges soll man sich mässig gebrauchen / nicht zu Muthwillen vnnd Tyranney: Pugna suum finem cum jacet hostis, habet, Wann der Feind geschlagen / soll die Rachgier auffhören / widrigens werden die schönste Victorien, die vns die fortun gleich-

samb in den Schoß schüttet / dadurch verschändet.

Am 18. Aprilis belägerten sie Lechenich / 3. Stund von Cöln / jenseit Rheins / darmit sie sich nicht ohne jhren hohen Schaden auffgehalten / daß sich in dessen Gen. Hatzfeld wol zu Felde rüsten / vnnd mit den Bäyrischen coniungiren können. Sie vermeinten sie würden lauter Lamboyische Victorien haben / sambleten Beuthen nach jhrem Wohlgefallen / vnnd was weiters zu jhrem Nutzen dienen mögen / daß man ins gemein erachtet / das Glück favorisirte jhnen dißmals mehrers / als jhre Rathschläge meritiret: Welches also hergangen / biß Gener. Wahl mit der Bäyrischen Armee. zu Eingang deß Martii zu Barby von den Käys. ab / vnnd nach Leipzig vnd Cöln gezogen / zu deren Ankunfft Gen. Leut. Gubrian den 17.27. Maii, die Belägerung wider auffgehoben: alles ohne einigen Nutzen / vnd mit Verlierung hoher Vnkosten vnd der besten Zeit / welche im Kriege das edelste ist / vnnd mehr als Stärck vnd Weißheit verrichten kan. Wie nun die Bäyrische am zehenden Junii in zwantzig tausendt starck bey Cölln vber die Schiffbrücken gezogen / legten sich die unirte nach Grävenbruch / Hülckerath vnnd Neuß / allda sie wegen deren von General Torstensohn den 21. Maii bey Schweinitz erhaltenen Victori, Triumph geschossen: nachmals ist jhnen etlich Engelländisch Volck / dessen 4350. Mann gewesen / vnder

Anno 1642.

Im Aprili gehet Conte de Gubrian vor Lechenich / verleuret damit Zeit vnd Mühe vergeblich /

legen sich folgends zen Grävebruch /

Anno 1642. der dem Marquis de Montosoir, zum succurs zu kommen. Auff daß sie aber nicht von Käys. vñ Spanischen/ welche sich coniungiren wollen/ zu beyden Seitten eingeschlossen würden/ zohe deß Printzen von Vranien Altezza, welchen Tittel jhme der König in Franckreich geben/ mit der Holländischen Armee bey Grove vnd Cleve vorüber nach Rheinbergen/ Orsoy vnd Mörsch/ vnd hielte jnen den Rücken/ daß die Spanische dahin nicht kommen köñen: Ihre Schiffbrücken wurde bey Bottbergen geleget/ darüber sie am 19. Junii nach Linn vnd Ordungen gangen/ vnnd sich bey diesem gelägert/ welches die Käys. vnd Bäyrische bey Zonß gethan. Zu beyden Theilen hielten sie Fast- vnnd Bettage/ stelleten sich darauff am 25. Junii in Schlachtordnung/ ob wolten sie ein Treffen versuchen/ so nicht erfolget: doch stunde den unirten die Gefahr nahe/ weilen der newe Gubernator der Spanischen Niderlanden/ Dõ Francisco de Melo, sampt dem Conte de Fontoine, nach dem er die Frantzosen vnder dem Mareschall de Guiche den 26. Maij N. C. bey Hancourt geschlagen/ mit der Spanischen Armee gäntzlich dahin auffbrechen wollen/ zu versuchen/ ob es jhme nun auch wider die unirte gelingen möchte/ darzwischen sich vorhochgedachten Printzens von Vraniẽ Altezza in 22000 starck/ sampt 80. Stücken/ in das Mittel geleget/ vñ bey Steffanswerth das Läger genommen/ dahero es diß Orts anderst nichts als Scharmützel geben/ in de-

denen der Printz von Vranien zu Hülffe zeuhet/

schlagen bey Bottbergen eine Schiffbrücken/

dahin zeuhet der Spanische Gubernator Don Frãcisco di Melo, deme der Printz võ Vranien den Weg verstellet.

in deren einem die unirte die Hatzfeldische fouragirer oder Weydreutter überfallen / die Convoy geschlagen/in 100. davon nidergemachet/vñ in 800. Pferde mit sich genommen. Herrn Gen. Johann von Werths Excellenz, so diß Jahrs der Frantzösischen Gefängnuß/ gegen Feldmarschalck Gustav Horns Person erlassen worden/ commandirte nunmehro die Chur-Bäyerische Armada, an statt Gen. Hatzfeldens / welchen die Röm. Käys. Ma. wider die Schwedische Haupt-Armada in Böhmen erfordern lassen/vnd zeigte sich in Bataille, doch lieff abermals anderst nichts vor/als geringe Scharmützel. Sie lagen so nahe aneinander/daß den unirten das füttern gefährlich worden. Man gabe auß / ob were Gen. de Werth mit 3000. Pferden eingefallen / vñ hätte etlich tausent Pferde weggenommen / aber die particularitäten haben nit mehr als 600. fouragirers Pferde erreichet / ausser denen er mehr Reisige nicht/als von 60. in 70. bekommen/welches der meiste Verlauff gewesen. Dann die unirte waren an erhaltener jhrer Victori vnd gemachten reichen Beuthen zu frieden: Dabey liessen es nunmehro/in Ansehung der nahliegenden Holländischen Armee, auch die Käys. vnd Bäyrische bewenden / wann sie jhrer nur mit diesem widerumb auß dem Lande loß werden möchten/ biß am 27. Septembr. die unirte, nach dem sie zu Burck Kriegsrath gehalten / wegen entstandenen Mangels an Fütterung/auffgebrochen/vnd

Anno 1642.

Gen. Jean de Werth kommet seiner Gefängnuß loß/ vnd commandiret die Bäyrische Armee an statt deß Gen. Hatzfeldens.

Die unirte brachen

Anno 1642. abwarts nach Bottbergen in deß Printzen von Uranien verlassenes Läger gangen / allda sie die Fütterung / proviant vnnd andere Notturfft widerumb zu genügen gehabt. General Jean de Werth kame auch mit zwey tausendt Pferden / aber vmb etwas zu frühe darzu: Er chargirte zwar ihrer einen Theils / wurde aber vmbringet / vnnd zertrennet / also daß er kaum mit hundert der seinen entflohen / vnnd in sieben hundert auff dem Platze gelassen / ohne was gefangen worden.

nach Bottbergen auff / schlagen dē Käys. vñ Bäyrischen

Bald nach diesem / seynd die unirte ohne Haupttreffen / aber auch nicht ohne Verliehrung manch heissen Scharmützels / welches jhnen sonderlich bey dem Closter Gnadenthal / oberhalb Neuß / vmb den 13.23. 14.24. Augusti vnd 2. Septembris bey Erkelems geschehen / gar auffgebrochen / vnd abwarts gangen / welches auch die Käys- vnd Bäyrische vmb den 20. Octobris gethan / vnnd sich auffwarts nach Andernach gewendet / gleich ob wolten sie auff den Gen. Major Königsmarck / der auß Thüringen in Francken getrachtet / eine Obsicht haben: deßwegen sie sich also getheilet / daß sie sechs / aber schwache Regimenter / vnder dem Commando deß General Wachtmeisters Saradetzky / im Ertzstifft gelassen / vnnd mit den grossen in die Wetteraw; die unirte aber auß dem Stadischen Läger bey Bottbergen nach Wesel gangen / vnd also gegen dem Ende deß Octobris das Ertzstifft Cöln widerumb quittiret vnnd verlassen / daß hiermit al-

einen Scharmützel ab / welche sich vertheilen. Die unirte verlassen

les

les Volck / vmb so vnverſehens es in daſſelbe eingebrochen / noch viel geſchwind- vñ ohnverhoffter darauß abgeführet worden / welches nechſt deß General Baudiſſen dahin / 1632. vnd 1633. vorgenommener expedition, der andere Einbruch der Schwediſchen Völcker geweſen.

Anno 1642. das Ertzſtifft Cöln/

Sie trachteten in die Graffſchafft Oldenburg zu gehen; der Graff aber ſuchte Beyſtand bey dem König in Dennemarck / ſo ſich zu Glückſtatt befunden / daß ſie es bleiben laſſen / vnd mit anderer resolution, nach der Weſer vnnd wider herüber in das Lüneburgiſche an die Leina gangen. Das Hauptquartier nahmen ſie zu Gronaw / legten viel Volcks in Hertzogs Augusti Lande / zohen nach Goßlar vnd Göttingen / blieben eine zimbliche Zeit im Hildeßheimiſchen liegen / empfiengen viel Frantzöſiſches Geld / ſo jnen von Bremē ſchleunig zu gefürdert wurde / ehe denn ſie kom̄en / vnd daſſelbe ſelbſten holen möchten. Vom Herrn Gener. Torſtenſohn / wurden ſie / nach dem er die Käyſ. den 23. Octob. bey Leipzig geſchlagen / zur cōiunction erfordert / deßwegen ſie am 25. Nov. noch in 11000. ſtarck nach Thüringen auffgebrochen / vnd zu Seſen das Nachtläger genommen / ſie kamen nach Mühlhauſen vnd Budſtatt / biß 2. Stund von Leipzig: vnd Gen. Leuten. Tupadel mit 2000. Pferden vmb Caſſel an / die er vmbher verleget / zu Erffurt hielten Torſtenſohn vnd Gubrian mündlich conferenz, zu Budelſtatt nahme die unirte Generalität eine gewiſſe resolution, zohen darauff fort / vnnd durch den

kommen nach Gronaw/ Goßlar vnd Göttingen/ vnd gehē in Thüringen/

Anno 1642.

Thüringer Wald in das Franckenland: Torstensohn aber wider nach Leipzig/ vnnd die Käys. vnd Bäyrische gegen dem Hertzogthumb Würtenberg

Im Elsaß vnd Oberschwabē bringet Gen. Mercy ein Corpo võ 8000. Mann auff/ lägert sich bey Hüffingen/ will Hohentwiel bloquirē/ muß aber vor Wildenstein.

Den Verlauff bey den Guarnisonen im Elsaß anlangend / hat Gen. Mercy am Obern-Rheinstrohm von vielen dahin geschickten Käys. Regimentern vnd Trouppen/ein newes corpus formiret, welches er biß auff 8000. Mann gebracht/vnd sich darmit im Augusto bey Hüffingen gelägert/ vorhabender Meynung/ er wolte Hohentwiel darmit vmbsetzen: Selbiger Commendant aber erlangte das Glück / daß er das veste Berghauß Wildenstein per strat. occupiret, welches nachmals Gen. Mercy an statt Hohentwiel durch Obr. Bentzenawern bloquiren müssen / so vmb den 16 Septembris widerumb an die Chur-Bäyrische übergangen. Das Corpus ist vmb Sultz gelegen. Im Novembri hat Gen. Major Erlach Duttlingen / so die Bäyrische besetzt gehalten / beschossen / erobert / vnnd in 150. Mann/ theils nidergehawen / theils gefangen genom̃en. Als sich nun zu Ende deß Jahrs/ die Käys. vnd Bäyrische Armee, vor angeregter Gestalt / vnder Gen. de Werth auß dem Ertzstifft Cölln / gegen Schwaben gezogen / sind all diese Völcker sampt den Württenbergischen vnd Algäwischen Besatzungen/ zu derselben vnd nach Donawerth erfordert worden.

Gen. M. Erlach erobert Duttlingen.

Anno 1643.

JM Januario 1643. sind die Weymarische/Frantzösische/vnd Hessische Truppen/über den Thüringer Wald herauß gangen / vnd/wie bereits angereget / wieder männigliches Versehen in Francken eingebrochen: Sie kamen erstlich auff Bischoffsheim / vnd Hammelburg an der Strey / alda sie das Hauptquartier genommen / bemächtigten sich Reineck / Heydenfeld / Rottenfels / vnd anderer Ortt vnnd setzeten bey Gmünd über den Mayn / so vmb den 6. Januarij geschehen.

Anno 1643. Auß Thüringen vnd die Weymarische 1643. in Francken/

An Aschaffenburg haben sie Quartier oder Contribution begehret / Lauttenbach / Zellingen / Leutten / vnd andere geplündert: Zu Königshoffen an der Tauber / welches sie erstiegen / haben sie theils deren darinnen liegenden Bawern / weil sie sich zu Wehr gestellet / nidergemachet / vnd bemeldten Taubergrund in Contribution gesetzet. Dann daselbsten / vnd in Ochsenfürther Gäw / lage die gantze Armee, benantlich zu Mergentheimb / 1500 Mann zu Fuß: zu Röttingen 2. Regiment zu Pferd / zu Eyb / 3.

durchgebrochen / daselbstē sie sich verlegt /

Anno 1643.

Regg. zu Pferd/ zu Uffenheimb 12. Compagnien zu Pferd/ in allem 12. Reg. zu Pferd/ vnd. 7 Brigaden zu Fuß / welches vor diese Stättigen eine schwere Einquartirung gewesen / die sie sehr gepresset/ vnd mit jhrẽ übelẽ hausẽ/ einen solchen Anfang gemachet/ daß man dafür gehalte / sie würden nicht viel fruchtbarlichs verrichten. Neque enim probabile est, sagt Georgius Richterus, rem bene gesturos eos esse, qui lacrymas & execrationes provincialiũ se um pro viatico auferunt, wie dann zu glauben/ daß die jenige/ die der armen Landl ute Threnen / klagen/ vnd Fluch/ mit zur Zehrung auff die Reise nemen / wenig gutes verrichten werden.

vnd mit dem Stifft Würtzburg tractiret,

Mit dem Stifft Würtzburg / hat man zwar wegen der Einquartirũg/ auff eine Sum̃a Gelts vnd gewisse Anzahl Pferde tractiret; allein / weil dasselbige schon nach Erffurth contribuiret/ vnd derentwegen võ Herꝛn Gen. Torstensohn Salvaguardien gehabt/ mustẽ an stat desselbẽ die vmbliegendẽ Ort ein desto mehrers thun/ auch die Arme vmb so viel ehẽder fortziehẽ. Hiebey hat Gen. M. Rosa den Mayn abwarts biß nach Orb vnd Gelnhausẽ gestreiffet. Am 13 Januarij, sind sie zu Lauffen über den Necker gangẽ/ allda sie die Brücken verschantzet. In Neckersulm/ haben sie eine Salvaguardy geleget/ auch 2. Reg. zu Meßbach / nahend Heydelberg einlogiret/ vñ die Pässe/ ausserhalb Heylbronn/ biß nach Canstatt besetzet/ daselbsten sie der Käys. vnd Chur-Bäyr. erwartet / die im Ertzstifft Cöln/ voneinander/ Gen. Hatzfeld

Gen. Major Rosa streiffte nach Gelnhausen. Zu Lauffen gienge die Armee über den Necker/,

feld mit theils Volck in Böhmen / alda er seine Quartirn im Prachaditzer Creyse genommen / Gē. Jean de Werth mit theils durch Francken / mit theils durch die vndere Pfaltz / den Rhein auffwarts in Schwaben / vnd in 10000 starck in die obere Pfaltz gezogen. Er streiffte mit etlich tausēd Pferden auff die Weymarische gegē Schillingsfürst her: als er aber vernommen / daß Gen. M. Rosa mit einer starcken Parthey in der nähe / hat er sich wider zurück / vnd mit der gantzen Armee, durch das Stifft Aychstatt / bey Guntzenhausen vorüber gegen Dünckelspihl gezogen / vnd sich 16. Jan. mit den Lothringischen / vnd etlichen Hatzfeldischen Reg. conjungiret: darauff am 21. 31. dieses / mit 1000. Pferden deß Gravens von Wittgenstein / vnd Obr. Ohms Quartir überfallē / dēselben in 600 Pferde / vnd viel Officirer abgefāgen / also daß wegen jhres herbeynahēs der Gen. Leut. Gubriā 23. Jan. wider mit der Armee über den Necker gewichē / vnd bey Jlßfeld / Thalheim / vnd Liebenstein / 1. Tag / vnd 2. Nächt in schlacht-Ordnung gehalten. Die Parteyen liesse er nach Remthal vnd Vlm gehen / also daß man etliche brücken über die Donaw abgeworffen. Sie habē auch Schwäbischē Gmünd aufgefordert / Reutlingen eingenommen / vnd 12. Truppen Pferd in Rottenburg gebracht. Der Gener. Leutenant Oysonville im Elsaß / hat das Schloß Blumberg vnd der Commendant oder Oberhauptman auff Hohentwiel / das veste Ortt Vberlingen / zwischen Lindaw vnd Costnitz am

Anno 1643.

die Bäyrische aber nach Dünckelspiel

Gen. Leut. Gubrian bemächtiget sich Reutlingen / vnd Rotenburg a Oysonville Blumberg / Obr. Widerholt

Boden-

Anno 1643. Vberlingen:

Bodensee gelegen / durch Petardirũg erobert / in 40 Bürger / die im Gewehr gewesen / niedergehawen / vnd die Statt plündern lassen / darein nachmals der Graff von Curval geleget worden / welches alles einen grossen Schrecken geben: also daß die Protestirende Schweitzer in jhrem Lande allerhand Vorsehung gethan / auch auff den 10. Februarij einen Fast- vnd Bettage angeordnet.

zu deren herbeynahung die Protestirende Schweitzer einen Fast- vnd Bettage gehalten / welches vnser sicherste contrescarp ist /

Wann sich bey den alten Heyden Krieg / oder frembde Gewälte auff jhren Gräntzen erhoben / so opfferten sie jhren Göttern: Solches sollen vielmehr wir Christen thun / vnd die erste Hülffe vnd assistenz bey GOtt suchen / deme grossẽ Polemarcho vnd Feldobersten / dem höchsten vnd allgewaltigẽ Schutz- vnd Schirmherrn vnserer Land vnd Leutte / vnd jhme den canonem warer Buß vnd Andacht willig einliefferm. Dann Preces fulciunt Ecclesiam & Rempublicam, Gebet vnd Gottesfurcht erhalten Kirchen vnd Policey. Es ist der Anfang vnd Vrsprung aller Weißheit / die Seulen darauff das geist- vnnd weltliche Regiment in Kriegs- vnd Friedenszeiten ruhet: Der stärckeste Thurn / vnd das beste Pollwerck / darauff wir vns sicherlich zuverlassen / wann Noth vnd Gefahr entstehet / die eherne Mauer / die kein Feinde durchbrechen / kan / das Meer / welches keine Ægyptier durchwandeln können / die fewrige Wolcken die in der finstern Nacht der Angst vnd Trübsal vor vns

her

her leuchtet: Das liebe Gebett / die heisse andächtige Seufftzer Christlicher Hertzen / sind die grosse Feld Carthaunen / das starcke Hagelgeschütz vnd Mawerbrecher / darmit wir die dicke redouten vnd ravelinen/die vns der Fürst dieser Welt entgegen bawet / wenn wir gegen dem Himmel approchiren wollen/ruiniren/bestürmen vnd durchlöchern können. Es ist das Magazin vnd Arsenal, darauß wir allen Vorrath vnd Mittel erheben / wann vns menschliche Hülffe zu kurtz werden will / wie der Herr Feldmarschalck võ Jnn- vnd Kniphaußen/in seinem Büchlein von den Qualitäten eines Christlichen Kriegsmanns/p.m.99.schreibet. Anno 1643.

Vnd sind vmb diese Zeit die Armeen an der Teck gegen einander gelegen / allda sie sich deß Geschützes gebrauchet / vnd viel Scharmützel gehalten. Sõderlichen hat Gen. Jean de Werth im Flecken Rammerspach bey Reutlingen in 800. Pagagy-Pferd hinweg genommen / deme hinwiderumb Gen. Major Rosa in 400. der seinen erschlagen. Es hat auch Obr. Truckmüller 300. Weymarische Pferde / so vnder Obristen Schlagmann Quartier in Tübingẽ wollen machen / getrennet/vnd derselben in 250. gefangen/ hingegen aber die Weymarische in zweyen oder dreyen Scharmützeln / von deß Obr. Kolbens/ Truckmüllers / vnd Laxiers Regiment in 1500. Pferd nidergehawen / vnd abgefangen/ daß viel beschädigte nach Vlm gebracht wordẽ/ wiedann auch

Die Armeen haben sich an der Teck gelägert vnd einãder

viel Volcks erschlagẽ/

Anno 1643. auch der Obr. Kolb selbsten/ mit 2. Schüssen verwundet zu vor erwehntem Tübingen gelegen.

wie wohl ausser hohen Treffen. Die Weymarische fallen in die Marggraffschafft Baden/

Vmb den 14. Febr. sind sie der gegend Kirchheim vnd Eßlingen auffgebrochen/ von dannen durch den Schwartzwald gegen der Donaw zugehen. Anfangs deß Martij kamen sie über den Necker in der Maggraffschafft/ allda sie sich der Stätte Baden vnd Oberkirchen bemächtiget/ Stollhoffen mit 3000. Pferden berennet/ Offenburg beschlossen gehalten/ vnd theils Volck in das Kintziger Thal geleget. Am 10. dieses/ war das Hauptquartir zu Oberbühel/ vnd weil jhnen die Bäyrische auß dem Hertzogthumb Württenberg auff Pfortzheimb/ vnd in die mittel Marggraffschafft nachgerücket/ musten sie den March nach Brysach anstellen/ welches sie in zimblicher confusion gethan/ vnd wo sie hinkommen wenig liegen lassen/ so jhnen dienlich gewesen: Wie sie dann Gernßbach/ vnd Baden außgeplündert/ Steinbach abgebrennet/ die Leute so wohl geist- als weltlich mit Schlägen/ vnd anderer Marter vnd Qual übel tractiret/ vnnd sich mit diesem Abzug/ vmb Freyberg biß gegen Basel verleget/ die Bäyrische aber haben sich wieder in jhre refrischirungs-Quartirn/ das Hertzogthumb Württenberg begeben/ die Marggraffschafft mit 3. Regimentern besetzet/ den Paß zu Lauffen/ am 23. das Hauß Stettenfels 25. Martij in jhre Gewalt bekommen/ vnd Offenburg proviantiren lassen.

verlegen sich gegen Basel;

Hie-

Hierunder hat Gen. Major Erlach per stratagema 120. Pferde auß Zell gelocket / vnd alle biß auff 10. nidergemachet / vnd gefangen genommen. Der Armee sind widerumb 2. vnd ein halber Monatsold nach Basel übermachet worden. Am 3. Aprilis hielte die Generalität zu Stauffen Kriegsrath / daselbstherumb diser Zeit das gantze Corpus eng bey einander gelegen. Zu Newenburg verfertigte man eine Schiffbrückē / so nachmals gen Brysach gebracht / vnd daselbsten der Frätzösische succurs, so vnder Mons. Foreville in 4000 zu Fuß vnd 1500. zu Roß starck hinauß kommen / ubergeführet / vnd zu demselben noch 1000. Mann vnder dem Gen. Quartirmeister Hatzstein / gestossen worden / daß hiemit die Armee wieder auff 8000. zu Fuß / vnd 6000. zu Roß kommen. Am 15. Junij hielten sie zwischen Stauffen vnd Newenburg auff einer Heyden Gen. Randevouß / worauff sie sich sampt 30. Stück Geschützes nach Hohentwiel / vnd Engen gewendet vnd am 26. Junij allda gesetzet Denen sich Gen. Jean de Werth mit der Bäyrischen biß auff 5. Meyln nach Sigmaringen / vnd Pfüllendorff genähert / darzu der Hertzog von Lothringen / der seine Quartiren in der Vndern Pfaltz gehabt / in 4000. starck bey Tübingen gestossen / daß sie in 16000. starck worden: Das Proviant hatten sie biß anhero auß Schwaben vnd Bäyern / die unirte auß dem Schweitzerland / welche den Obr. Betzen nach

Pariß

Anno 1643.

bekommen Gelt auß Franckreich / vnd wieder newen succurs daß sie in 14000 starck worden / setzen sich bey Engē welcher Orten

Anno 1643. Pariß geschicket/ daselbsten / weil der König am 14. Maij mit todt abgangē/ bey der Königl. Fraw Wittwe/ deren Jhr May. die Regierung in dero Testament übergeben/ einen Monat Sold zubegeren. Worauff die Hessische Völcker vnder dem Gen. Major Graffen von Eberstein / in 1500. zu Pferd / vnd 500. zu Fuß starck 23. Junij wieder ab- vnd auff Heydelberg in Hessen / vnd die Stiffter Fulda vnd Münster gangen. Bey Ravenspurg sind in einem Scharmützel der Bäyrischen etlich hundert erschlagen / Gener. Wachtmeister Mercij in den Kopff verwundet/ vnd Obr. Königs Eck gefangen worden: Doch ist dabey auff Weymarischer Seitten der Graff von Wittgenstein geblieben. Zu Vergeltung dessen haben hingegen die Bäyrische bey Düttlingen 200. Weymarische Pferd / biß auff 10. darnieder gehawen. Am 20. vnd 21. Julij sind die Frantzös- vnd Weymarische wegen Mangels an Proviant / die die Schweitzer nunmehro nicht länger wollen folgen lassen / von Engen nach Vberlingen auffgebrochen / haben Marckdorff / Buchhorn / vnd viel andere Ortt / biß ein halbe Meil von Lindaw außgeplündert. Sie wolten Ravenspurg mit 2000. Pferden überfallen / denen aber die Bäyrische mit 3000. Curasürern vorgebogen / vnd davon in 500. nidergehawen: damahls sind die Bäyrische zu Vermettingen / die conjungirte zu Jttendorff / nemblich nur eine halbe Meil wegs von einãder gele-

die Hessische wiederūb von jhnē abgangē.

brechen von dannen

nach Vberlingen auff /

gelegen. Sie wolten sich auff diesem March in Bäyern begeben/ musten jedoch bey Solmsweyler wieder zu ruck/ vnd in das Württenberger-Lande: vor Rotweil stelleten sie eine Belägerung an/ vmb sich darauß zu proviantiren/ so also abgeloffen/ daß sie mit Verlust in 900. Mann/ die sie wegen dapffern von deren darin ligenden Besatzung gethanen widerstädes verlohren wider ab- vnd zu der Bäyrischen Armada Herbeykunfft/ die zu Schaumburg angelanget/ nach Sultz müssen ziehen/ allda jhnen die Bäyrische so nahe kommen/ daß sie mit Stücken auffeinander gespielet/ sind also weitter fort/ vnd in das Kintziger Thal gewichen: Die Bäyrische/ haben sich nach etlichen gewechselten Scharmützeln nach Nagolt/ die Lothringische widerumb in die Pfaltz nach Philipsburg vnd Wormbs begeben. Vmb die Helffte deß Augusti kamẽ die conjungirte wiederumb in die Marggraffschafft/ vnd Gen. Leuten. Gubrian mit 8. Regg. vor Baden/ zohe aber wieder fort vnd nach Oberkirch: Hingegen der Gen. Feldmarschalcks Leuten. Jean de Werth nach Rastatt/ vnd Oberbühel/ bemächtigte sich am 29. Augusti Oberkirchen/ vnd Wildstätten/ daß sich die conjungirte nach der Donaw gewendet. Diese liessen gegen Eberstein eine Brücken schlagen/ vnd die Reutterey vnd Pagagy oder Rüstwägen übergehen/ das Fußvolck verschantzte sich auff dem wörth/ die Reutterey legte sich in das Ampt Benfel-

Anno 1643.

vmbfassen Rotweil/

ziehen aber

wider ab/

vnd

schlagen bey Eberstein

eine Brücken/

Anno 1643 welches alles wegen der Käys. vnd Bäyrischen ohn außgesetzten nachruckens / ein schädlicher March gewesen /

den / zum theil in deß Bistumbs Straßburg Dorffschafften / deren nachmahls das Fußvolck gefolget / welches die Brücken nach sich abgeworffen / daß es also den conjungirten bey diesem Zuge nicht allerdings nach ihrem Willen ergangen / alß denen die Bäyrische fast allenthalben / wo sie hinauß gewolt im Wege gestanden / daß sie darüber etlich tausend Mann / die ihnen verstorben / vnd entloffen / vnd eine grosse Anzahl Pferd verlohren. Weil sie nun über den Strohm / alß sind ihnen die Bäyrische bey Lautterburg / vmb die Helffte deß Septemb gefolget / welche zu Cronweissenburg Posto gefasset / vñ allda das Hauptquartier geschlagen / die Armee haben sie biß nach Kürweiler verleget / vnd sich zu beeden Theilen etwas still verhalten: Dann jene / weil sie weit abkommen / schoneten jhrer biß zu Ankunfft deß verhofften newen Succurses, diese die auch ermüdet / wolten sich ohne hohe Noth nicht in Verlust vnd Schaden stecken.

Vnder welchem Verlauff sich zu Vberlingen eine Verrätherey entdecket / daß derentwegen der Conte de Courval zween Bürger von den Rädelsführern / vmb daß sie 1500. Bäyrische / die auß den benachtbarten Guarnisonen bereits in der Nähe hierzu auffgewartet / durch einen Keller / fast wie es 1640. die zu Bingen vorgehabt / in die Statt einlassen wollen / auffhencken / vnd andere 24. gefangen setzen lassen. Darzwischen

schen der Gen. Major Lamboy so vergangenen Jahrs in der Schlacht bey Hückelßmey gefangen gegen Entrichtung seiner Rantzion/wider loß-vnd nach Brüssel gelassen worden. Anno 1643.

Mittler weil brachte man den Succurs auß Franckreich auff die Bein / welchen der Hertzog von Anguien herauß geführet: dieselbe samblete sich 6 Octobr in 12000. starck bey Barledus hielte Randevouß / vnd gienge sampt Feldmarschalck Rantzaw / alß seinem Gen. Leuten. nach Vic vnd Elsaß Zabern / daselbsten vmbher die Frantzös-vnd Weymarische gelegen: Freytags/ den 13.23. Octobr. wurde Ihr hochfr. durchl. zu Ehren/die Armee bey Dachstein in Schlacht-Ordnung gestellet / mit deren sich der Succurs sampt 15. Stücken / mit Loßbrennung deß Geschützes conjungiret. darzu stösset der Duc de Anguien

Doch stunden die newen Völcker / die herauß kommen/nicht höher/alß 8000. Mann/vnder 12. Regg. zu Fuß/vnd 10. zu Roß / aber meisten Theil teutsches Volck. die alte Armee war noch in allem 10000. Mann starck / nemblich 29 Comp. Teutsche Pferde/2 Regg. Dragoner/ oder Reitschützen/vnd 12. Hauffen zu Fuß/ denen ins gemein Gelt gegeben worden. Zu diese Succurs sind alle außländische Regimēter in Franckreich/ausserhalb der Schweitzerischen gebrauchet worden. Zu Dachstein hat man gemustert/ auch ein statliches Panquet gehaltē/vñ biß in die nacht auff Gesundheit getruncken vnd geschossē/ dabey mit 8000 Mann zu Dachstein wird Musterung

Anno 1643. sich die Häupter vnnd Obersten / der Frantzösischen vnd Weymarischen Armee befunden. Nach welchem sich der Hertzog von Anguien nach Brysach begeben / allda 16.26. Oct zu seinem Einzug in 200. Stücke zweymahl gelöset worden / dabey auch ein Fewermörsel von 350. Pfunden / der Doctor Grewol genant / spilen müssen. Von Brysach ist er nach Nancy vnd in das Lande la Bresse in die winter Quartiren gezogen. Feldmarschalck Rantzaw aber / der dē succurs commandiret / ist in Teutschland verblieben.

gehalten /

Gen. Leut. Conte de Gubrian, als er zuvor eine grosse Menge Früchte / Waffen vnd Munition zu Straßburg / vnd andern Orten zusammen kauffen lassen / ist hierauff in 15000. starck bey Ottenaw wider über Rhein / vnd durch zweē wege durch den Schwartzwald wieder vor Rotweil gangen / welches er belägert / vnd zu Rothmünster das Hauptquartier genommen / dahin die Chur-Bäyrische von Cronweissenburg auff Durlach gezogen / folgends sich wieder mit den Lothringischen / vnd etlich Spanischen Truppen / die auß Niederland über Oppenheim hinauff kommen / conjungiret / vnd nach Pfortzheimb geleget.

Conte de Gubrian legt sich wider vor Rothweil /

darzwischen

Ob nun wohl Gener. Leut. Gubrian in Bäyern oder wo solches nicht gelingen solte wieder in Francken zu gehen vermeynet / welches seine Ordre von Pariß außgewesen seyn solle ; hat

er

er jedoch solch sein Vorhaben zu keiner Würcklichkeit bringen können: Der Vrsachen daß Er zu schwach gewesen/ vnd den Feinde zu nahend auff dem Rücken gehabt/ die jhme allenthalben den Weg verrennet vnd abgeloffen. Anno 1643.

Wie nun hierbey Gen. Major Rosa am 8. Novembris mit 4. Regg. in 1200. Perd starck vor Balingen erschienen/ ist er vom dem Würtzburgischen Oberst Sporcken/ der zu Oberndorff gestanden/ in der Nacht überfallen/ fast wie er es 1640. dem Obrist Ecker zu Bobenhaußen gemachet/ vnd selbige 4. Reg ruiniret, 200. Reutter vnd viel Officirer gefangen/ die übrige/ weil er das Dorff an 4. Ortten anstecken/ vnd seine Truppen drey Stunde auff dem Feld vmbher halten lassen/ musten jämmerlich im Fewer verbrennen/ also daß sich der von Rosen/ mit einem geringen Hauffen/ in ein vnweit davon entlegenes Schloß salviret. würd Gen. Major Rosa bey Bahlingen geschlagen

Inmittels ist Gen. Leut. Conte de Gubrian am 28. Octob. A. C. mit Belägerung der Statt Rotweil/ davor er die gantze Armee geführet/ fortgefahren/ wiewohl am meisten zu seinem selbst eygenem höchstem Schaden: Dann alß er 7. 17. Novemb. eine Batterey oder Geschütz-stelle verfertigen lassen wollen/ darob pressa zuschiessen vnd der Belägerung/ wegen der Bäyrischen Anzugs/ die in der Herrschafft Löwenburg gelegen/ fürderlich abzuhelffen; Ist er/ alß er hinder den Schantzkörben gestanden/ vnd sich derglei- Conte de Gubrian aber vor Rothweil in einen Arm geschossen/

 chen

Anno 1643. chen Vnglücks am wenigsten versehen / durch ein Falconet in den rechten Elnbogen geschossen worden / daß jhme alles Gebein zerschmettert / vnd der halbe Arm nur noch an drey Finger breit Fleisch gehangen / also daß man jhme denselben mit grossem Schmertzen abnehmen müssen / daran er wenig Tag hernach verstorben. Die Statt ist 9.19. dieses mit Accord übergangen / sein Leib balsamiret / vnd nach Brysach / folgends nach Pariß geführet / vnd 7. Junij 1646. Fürstlich vnnd herrlich beygesetzet / nachmals auff sein Gut in Britanien geführet: seine Wittwe ist 4. Decembris von der Königl. Regentin besuchet / vnd derselben deß Gravens von Lamboy Rantzion / so 25000. Cronen gewesen / gelassen worden.

in einen Arm geschossen / daran er verstorben.

Dieser ohnversehene trawrige Fall / offthochgedachten Feldmarschalcks / Herrn Gravens von Gubrian, soll billich alle Christliche Kriegsleutte der Gefahr vnd Noth / darinnen sie schweben / vnd deß vngewissen Außgangs jhres Lebens erinnern / auch vmb so viel mehr zur Gottesfurcht vnd Andacht erwecken.

In Erinnerung dessen / sich alle Kriegsleutte

Dann wann sie sich deß Todts am wenigsten versehen /
So pflegt sein Pfeile loß / vnd auff sie abzugehen /
Der König / General / Fürst / Oberst vnd der Knecht /

Die

Die haben alle sampt bey jhm ein gleiches recht. Anno 1643.

Vnd heißt derowegen/wie ein alter/ aber guter Poet redet: der Gottesforcht befleissigen solle.

Vive pie, tenues cras forsan abibit in auras,

Spiritus: incerta est hora genusque necis.

Der Feldmarschalck de Rantzaw machet sein Hauptquartir zu Düttlingen/ wird daselbst

Zu Rotweyl hat nachmals der Hertzog zu Württenberg/mit einem Regiment commendiret: vnd Gen. Major Rosa das Stättlein Schönberg/darauß mã im vorüber ziehẽ/Fewer auff jhne geben / plündern lassen. Hierauff vnd nach erhaltener Eroberung / wolten die Herrn Generalen die Armee an andere Ortt führen / vnd weil der Winter vorhanden / vnder dach losiren. Ist also der Feldmarschalck Rantzow vnd Montosier nach Düttlingen / an die Donaw gangen/ so hierzu am bequembsten vnnd nutzlichsten erachtet worden / daselbsten vmbher seine Excellenz die Völcker verleget / das Hauptquartier aber zu Düttlingen gelassen : dahin nun sind auch die Käys-vnd Bäyrische / bey denen in dessen der Gen. Hatzfeld auß Böhmen / wieder angelanget / von Horb nach Rottenburg / vnd 16. Novembris über den Necker verrucket / den 23. dieses / zu Simmeringen / in grosser Kält / vnd tieffen Schnee ankommen / gantz eylends vnd ohnversehens die Generalen welche wegen Außtheilung der Quartieren

Anno 1643. beysammen gewesen / zu besagtem Düttlingen / sampt allem Volck überfallen / erschlagen / vnnd nidergehawen / was sie bekommen können / also daß sich die Anzahl in die

überfallē / drey tausend beloffen / darunder ist Cardinal Mazarini newes Regiment von zwey tausend Mann / so in dem Treffen bey Lerida in Hispanien gefangen worden: Vnder den Beuthen ist ein Monatsold / vnnd mehr alß vor

daß er 100000. Cronen Silbergeschirrs: vnder den gefāgenen der Gen. Leut. Rantzaw selbsten / sampt vier Feldmarschallen / zehen Obersten / benebenst 4000. Knechten gewesen / also daß sich der

7000. Mann Schaden gelitten / Verlust dieser Niederlag auff 7000. Mann / nemblich vmb was wenigers / alß sich der dißjährige Succurs, den der Duc de Anguien herauß gebracht / beloffen.

die erschlagen vnd gefangen worden / Nach welchem sich Gen. Hatzfeld der Statt Rotweil am 23. Novembr. A. C. wiederumb bemächtiget / vnd die Guarnison, so auch 4. Regg. gewesen / vndergestellet / daß besagter succurs allerdings darauff gangen / so auff Käys. seitten ein Treffen gewesen / fast wie auff Weymar- vnd Frantzös. daß bey Hukelßmey: ausser daß jenes in den Quartiren / dieses im Feld geschehen. Daß es also bey dem altē bleibet / Bellorum varias esse vices, nunc his nunc illis vincētibus: puniēte

puniente Deo ac ulciscente Deo utriusq; partis scelera contrariorum eventuum vicibus: das Glück seye nirgēd vnbestēdiger / alß im Kriege / da bald dieser

bald

bald jener Theil oben oder vnden lieget / oder besser zu reden / pfleget offtermals der gerechte Gott beyder Theil verübte Sünde vnd Missethat / mit gleichen Niderlagen zu rechen / vnnd zu straffen / vnd sie an Ort vnd Ende zu führen / da man sich mit keinem wehren erwehren / oder durch kein fliehen entfliehen kan / da ein Schwerdt das ander schläget / daß sich kein Theil erlangten Sieges zu erfrewen hat ; sondern die Kräfften deß Haars auff dem Platze bleiben / vnd Fürsten vnd Edeln in jhres Feindes stoltze Fessel gehen müssen. Auß Politischen Vrsachen aber kan solches desto ehender geschehen / wann man keine fleissige Wachten außsetzet / wie eben in diesem casu, ob wohl mit schlechtem Lob der Frantzosen zu sehen / welche durch das alte symbolū sorgloser Kriegsleutte / non nobis crastina curæ, jhrem König / nebenst diesen / noch auch in andern mehr Fällen / viel Volcks / vnd manchen schönen Ort / der viel Gut vnnd Blut gestanden / sonderlichen auch 1635. die Vestung Philipsburg liederlich also verlohren. Ex incuria hostis audaciam sumit, Wann man ohne Sorge / vnnd Obsicht ist / hat sich der Feind keines Widerstands zu beförchten / vnnd wird dadurch vmb so viel muthiger vnnd wachtsamer / vmb so viel sein Gegentheil sicher- vnd nachlässiger ist.

Anno 1643. utriusque partis scelera

contrariorum eventuum vicibus.

Also ist das Glück niemals vnbeständiger als im Kriege.

Nach erlittenen schweren / vnnd ausser der Schlacht bey Nördlingen / bey allen Schwedischen Armeen, ohnerhörten Verlustes / sind die

Die übrige Völcker

noch übrige Völcker in das Obere Elsaß gangen / die vmb den 12. Decembris das Hauptquartier zu Ensißheimb gehabt / ordre auß Franckreich erwartend / ob sie in diesem oder den Burgundischen Landen hyberniren, vnd überwintern solten. Daselbsten man alsobalden newe Mittel auffgebracht / vnnd den Viconte de Tourraine, deß Hertzogs zu Boullion Herrn Brudern / der in dessen zum Mareschall de France gemacht worden / herauß geschicket. Die Weymarische aber den Obr. Fleckenstein hinein / vnnd nach Pariß abgefertiget / zu desto besserer jhrer remundirung / jhre restirende beyde Monatsold zu fordern. Dann / die Soldaten müssen bezahlet seyn / wann sie schon nicht allezeit gewinnen / Militi debetur stipendium, etiamsi succubuerit, die er auch erhalten. Viconte de Tourraine, ist zeitlich nach Brysach kommen / vnnd mit dem Geschütz empfangen worden. Seine Fürstl. Gnaden hat zuvorderst die Armee recolligiret, vnnd an statt General Leutenant Conte de Gubrians, commandiret, zu deren er nach Ensißheim in das Hauptquartier verreyset / vnnd widerumb alles in gute Ordnung gebracht / sonderlichen sich dahin rühmlich bearbeitet / daß General Leutenant Rantzau vnnd seine Officirer mit acht tausendt Duplonen fürderlich außgelöset worden / anderst als die Spanische mit dem Graffen

Anno 1643. seind in das Obere Elsaß abgezogen:

Selbigs hat hinfüro deß Hertzogs zu Boulliō Bruder

Viconte de Tourraine cōmandiret,

vnd seinē antecessorem

mit 8000. Duplonē / sampt desselben Officirer

Graffen von Lamboy gethan/ der seine rantzion auß eygenen Mitteln entrichten müssen. Sonsten aber heisset es / Dux captus omninò redimendus est, vel ut restituatur, vel ut puniatur. Die Käys- vnd Bäyrische/ so sehr darüber gloriret, vnnd triumphiret/ wiewohl es keine Feldschlacht gewesen / non enim virtute, sed dolo pugnatum fuit, sind hierauff von einander/ vnd theils gegen Rottenberg/ in die Winterquartirn/ theils vor Vberlingen/ welches sie belägert / die Lothringische aber widerumb in die vndere Pfaltz gezogen.

Anno 1643. fürderlich außgelöset.

Anno 1644.

AM 5. Ianuarij 1644. ist der Herr Mareschall de Touraine nach Basel/ Rheinfelden / Lauffenburg vnnd Brysach gelanget/ allda er aller Orten die Notturfft bestellet / die Armee bey Ensißheimb gemustert / derselben einen Monat Sold reichen lassen / vnnd also getheilet ; daß deß Herrn Obristen Oehms Regiment / sampt etlich andern

Anno 1644. Eingägs deß 1644. Jahrs / wird die Armee getheilet.

Anno 1644. Obr. Oehm verbleibet im Elsaß / das meiste aber muß in Burgũd.

derm Volck / im Elsaß verblieben / dahin auch deß Herrn Mareschalls seines durch Lyon herauß kommen / der mehrer Theil aber ist wegen gefundener schlechter Verpflegung / vnd der Käys- vnd Bäyrischen nahen Nachbarschafft / in Lothringen vnd Burgund in andere Quartiren geleget worden : hierdurch zugleich die / selbiger Orten auffgestandene Bawern / so etlich hundert Soldaten / sonderlichen von Gen. Leuten. Tupadels Regiment / darnider gemachet / zu Ruhe zu bringen. Gegen dem Außgang deß Januarii hatte die Armada das Hauptquartier zu Rimblißburg vnd Remiremont, zu deren Verstärckung Gen. Major Erlach / Hertzog Friderich zu Württenberg / vnd Obr. Klug sehr geworben / wozu widerumb sechs mit Gold beladene Esel von Pariß herauß kommen. Zu Brysach hat Gen. Major Erlach ein newes Geschütz von 18. Stücken außgerüstet / vnnd nach Thann gelieffert. Dieses war der apparat an Geld / Volck vnd Waffen / zu einem newen Feldzug.

Die Käys. vñ Chur-Bäyrische ligen bey Hohentwiel vnd vor Vberlingen:

Die Chur-Bäyrische / die theils bey Hohentwiel / theils vnder Gen. Mercy vor Vberlingen am Bodensee gelegen / hielten zu Costnitz Kriegsrath / von denen die beyde Generaln Herr Jean de Werth nach Cölln / Hatzfeld in Meissen vnnd Thüringen wider den General Major Königsmarck; Der Hertzog zu Lothringen / der seine jhme am Rhein vnd der Mosel assignirte Quartiren / gegen Entrichtung 84000. Reichsthaler /

die

die dieselbige Stätt vnnd Stände lieber zusammen schiessen / als sich mit Volck belegen lassen wollen / verkauffet / ist abwarts vnd zu Eiser vnnd Coblentz über die Mosel / in das Lütticher Gebiet / die daselbsten vnder dem Mareschall Mercin angestellte starcke Frantzösische Werbungen zu verhindern / abgezogen / dessen Völcker wegen böser disciplin vnd hartten pressuren einen schlechten Nahmen vnd Gedächtnuß jhrer Thaten hinderlassen. In dessen Abwesen / die Schwedische auß Hagenaw / das Schloß Falckenstein in der Pfaltz ein- vnnd alle hochgedachten Hertzogs daselbsten nidergelegte Gelder / deren in 60000. Reichsthaler gewesen / hinweg genommen / also daß desselben verglichene Quartiergelder wenig erschossen. Freyherr Mercy, hat der beyden Generaln Hatzfelds vnd de Werths stellen vertretten / vnd die Käys. vnnd Bäyrische Armee als Feldmarschalck commandiret.

Anno 1644.

nachmals muß auch das im Elsaß hinderlassene Volck

Zu Anfang deß Aprilis ist auch obgemeldtes im Elsaß hinderlassenes Volck in Lothringen vnd Burgund gezogen / allda deß Herrn Mareschalls Fürstl. Gn. ohngehindert der Burgunder resistentz, deren sich in 4000. darwider gesetzet / die Stätte Vesul, Brame, Luxaul, Metze, vnnd Terval eingenommen / vnnd sich nach Besetzung derselben / mit 3000. zu Roß vnnd 1000. zu Fuß / wider durch Lothringen / herauß nach der Saar / vnnd auff Hagenaw / in das Elsaß gewendet / den General Major Rosen /

in Burgund / daselbsten Mareschall Touraine etliche Ort eingenommen / vnd wider in das Elsaß gangen.

Anno 1644.

sen / mit dem übrigen vnnd meisten hinderlassend.

Mitlerweil meutinirte die Besatzung zu Brysach / wegen außständiger ihrer Bezahlung / so acht Monat Sold gewesen / welche den General Leut. Oysonville, ohnangesehen wie viel derselbe zu Bezahlung der Königl. Soldatesca, so wohl bemeldter Guarnison, als bevorab der gantzen Armee, mit vielem hin- vnd wider reysen gethan / also tractiret, daß jhne Gen. Maior Erlach nicht ohne Lebens Gefahr / schwerlich auß jhren Händen errettet / welcher nachmals 6. von den Rädelsführern mit dem Strang gestraffet; doch ist jhnen hierauff jhre Bezahlung gefolget / auch wider ein Monat Sold vor die Armee übermachet worden.

Die Bäyrische habē in dessen

Oberlingen erobert /

Vor Vberlingen haben die Bäyrische die Eroberung sehr urgiret, hingegen der Commendant, mit dem Geschütze vnnd vielem Außfallen / grossen Widerstand gethan / auch in deren einem einen Obersten / vnd mehr andere hohe Officirer gefangen einbracht / endlichen aber auß Mangel der Proviant am 10. Maii capituliren vnnd den 11. dieses nach Lauffenburg außziehen müssen. Der Zustand der Statt ist darauß zu sehen / daß viel reiche Leutte darinnen Hungers gestorben. Die Besatzung / weil sie sich wohl gehalten / ist in Brysach geleget / vnnd hingegen die andere / so / als vor gemeldet / auffgestanden / herauß genommen worden. Die Käyserische vnnd

Bäyri-

Bäyrische Armee hat Herr Feld-Marschalck Mercy nach Blumberg/welches er erobert/vnd vor Hohentwiel geführet/ welches er belägert: aber ob er wohl den Ort sehr vmbleget/ vnnd (wie der Commendant darauff/ Obrister Conrad Widerhold von sich geschrieben:) jhne mit Schantzen/ wie einen Jacobs Bruder mit Muscheln vmbhänget; muste er doch vom Centro bleiben/ vnnd weil es eine alte Teutsche Bergvestung/ die von Natur vnnd Kunst also bewandt/ daß sie Gewalts halber vnüberwindlich: Ist er nach Anordnung einer bloquirung wider davon abgezogen. In Burgund hat Gen. Major Rosa/ mit seinem Corpo Baume, Melisse, Fauconoy, Fouge, Volle, vnnd St. Loup, auch das Thal Servace occupiret, nachmals sich mit der Armee in Lothringen gewendet/ daselbsten er wegen allerhand Verhinderung etwas liegend verblieben: die nachmals deß Herrn Feldmarschalcks Touraine Fürstliche Gnaden auff Schlettstatt/ Colmar vnnd Benfelden/ vnnd sampt einer wohlaußgerüsten Artillery, durch Brysach vber Rhein geführet/ allda er Musterung vnnd am 3. Junii im Hauptquartier/ so zu Türckheim gewesen/ Kriegsrath gehalten/ vnnd den Zug auff die Bäyrische nach ermeldtem Hohentwiel angeordnet/ der Hoffnung/ dieselbe vnversehens zu überfallen.

Anno 1644. vor Hohentwiel aber vergeblich bloquiret: Rosa, prosperiret in Burgũd vñ zeuhet hier-nächst auch in das Elsaß. Touraine gehet den Bäyrischen

Ob dann wohl in Burgund vnd Lothringen

viel

Anno 1644. viel Volcks dazu gestossen / also daß dadurch der Verlust / den sie verschienenen Jahrs bey Duttlingen erlitten / widerumb wohl ersetzet worden; war es jedoch noch zu wenig. Dann die Bäyrische suchten gleichmässige Ersetzung / ihres bißhero empfangenen Schadens / vnnd stelleten sich vmb Hüffingen / in Schlachtordnung / daß sich

entgegen/ die coniungirte wider zu rück wenden müssen; sind aber doch dreyen Chur-Bäyrischen Regimentern eingefallen / von denen sie einen Obersten gefangen bekommen. Das streiffen gienge starck fort / mit der Armee aber verhielte sich der Herr Mareschall etwas still / vnnd wolte sich / ehe er dem Feinde genugsam gewachsen / nicht einlassen / gienge etwas in das Münster Thal / bey deme sich am 24. Junii der Marquis de Aumont mit 3. Regimentern eingestellet. Die Bäyrische sind hierauff nach Stüllingen / allda sie das

Vnd als sich die Bäyrische vor Freyberg gelägert/ Hauptquartier genommen / vnnd von Stüllingen in 16000. starck / auff Zurzach nach Waldshut / vnd vor die schöne vnnd lustige Statt Freyberg im Preißgaw / ohnfern von Brysach gelegen / gerucket / die sie am 20. Junii beschossen / darinnen Obr. Ludwig Friderich von Kanoffsky /

Ist zwar Vi conte de Touraine mit 14000. Knechten / vnd 150. Reuttern commädiret. Ist derowegen Gen. Touraine sampt dem Marquis de Aumont, als er die Armee vmb Brysach versamblet / am 21. Junii in der Nacht / nicht weniger / als auch in 16000. starck sampt 40. Stück Geschützes / widerumb über-

vnd

vnnd auff die Bäyrische zu gerucket/ob Freyberg zu erhalten seyn möchte/zu versuchen: daselbsten beyde Armeen auff zweyen Bergen / zwischen denen nur ein kleines Thal gewesen/eine viertheil Stund von einander gelegen. Touraine hatte sich verschantzet/die Chur-Bäyrische aber sich also getheilet / daß der schwächste gegen der Statt die Belägerung cötinuiret, der stärckeste Hauffe aber gegen die Königl. Armada gehalten / derselben Widerstand zu thun. Am 27. Junii, 7. Julii, griffe Gen. Touraine mit vier tausent Reuttern das Bäyrische Läger an/welches auch der Commendant von innen herauß gethan / vnnd einen Obristen sampt drey Stück Geschützes einbracht. Er liesse die Carthaunen Tag vnd Nacht so erschröcklich klingen / daß man sich verwundert/vnd wolte nicht geringer seyn/als der Graff von Courval. Von der Armee streifften die Partheyen hin vnd wider/ biß an- vnd vnder Straßburg: deren eine den Chur-Bäyrischen Gen. Auditor gefangen einbracht: doch wolte es Gen. Touraine, weil er sich nit starck genug erachtet/ noch zu keinem Treffen kommen lassen: sondern der Armee zu schonen/ liesse er ehender die Statt Noth leyden/die nach 11. Stürmen am 18. 28. Julii nach dẽ Obr. Canoffsky 100. Feldmarschalck Mer y 140. Centner Pulvers verschossen/ mit Accord an die Bäyrische über: vnnd die außziehende Weymarische Besatzung nach Brysach gangen/welche beyde Commendanten zu Vber-

Anno 1644.

nachmals dahin gezogen/ der Sachen aber zu helffẽ/ ist er nach der Zeit zu schwach gewesen.

Anno 1644. lingen vnd jetztbesagtem Freyberg / durch beständige Erleydung schwerer Belägerung / die Chur-Bäyrische an gehabtem ihrem Vorsatz / nemblich sich deß gantzen Elsasses zu bemächtigen / allerdings verhindert / vñ so lang auffgehalten / biß die Königl. Armee mehrers verstärcket / vnd die Chur-Bäyrische darauß getriebẽ worden. Dañ der Duc d' Anguin kame inzwischen mit 10000. Mañ frisches Volcks (als eben der Königl. Generalissimus Hertzog Joh. Baptista von Orleãs, Grävelingen in Flandern erobert gehabt:) sampt Mons. Gassion von Verdun / daselbsten er wider den Hertzogen von Lothringen vnd Gen. Becken zu Felde gelegen / vnnd so lang gehalten / biß sich hochgemeldter Hertzog von Orleans vertheilet / vnd sampt Mareschall Mercyn, über Metz herauß vnnd nach Elsaßzabern / nachmals zu Eingang deß Augusti, vmb Brysach an / allda er sich mit dem Feldmarschalck Touraine coniungiret, vnd darauff sampt demselben / am 3. Augusti über Rhein / beyde in 22000. starck / zugleich auff die Chur-Bäyrische / so noch vor Freyberg gelegen / angezogen. Sie thaten einen Einfall auff das Läger / mit Verlust der jhrigen in 800. Mañ / darunder Obr. Hattstein gewesen / nach welchem sie ohngeschewet einigen Schadens / wie hoch der auch sein möchte / den Burghalterberg / gantz gefährlich gestürmet. Dann die Bäyrische liessen jhre Stücke Creutzweiß / vnnd mit solchem Gewalt auff die Frantzösische gehen / daß sie wie

Nach dẽ er aber von dem Duc d' Anguin verstärcket vnd hiemit in 22000. starck worden / sind sie beyde

Schnee-

Schneepflocken herab gefallen / deren fury vnd Grimme hinwiderumb vmb so viel grösser worden/also daß sie/ weiln sie wegen eines entstandenen Regens / ihr Gewehr nicht recht brauchen können/ den Bäyrischen / deren sie mächtig worden / die Gurgeln mit den Messern abgeschnitten/welches am 4. Augusti geschehen. Am 5. dieses wolte der Duc d' Anguin die Bäyerische mit Gewalt von dem Berge / vnnd auß all selbigen Orten haben : liesse derowegen von newem angefangen/thate ein sehr hitziges treffen/welches den gantzen Tage gewehret/erschluge der Bäyrischen zwar in 1200. aber mit grossem Verlust der seinigen. Dann die Frantzosen musten ohne Vortheil fechten/deren darüber von 5 in 6000. Mañ beydes geblieben vnnd verwundet worden/ so gleichwohl eine/ wiewol blutige Victori gewesen/denn er erhielte dardurch das Feld/daß sich die Bäyrische nicht mehr stellen konten ; sondern den Ort verlassen/vñ sich reterirẽ mustẽ. Diese Schlacht hat den Bäyrischen Feldmarschalck Freyherrn Caspar von Mercy das Leben gekostet/der darinnen erschlagen worden / welches hingegen auff Frantzösischer Seitten dem Mareschall von Roussilien, vnd andern mehr vornehmen Herrn widerfahren / deren Cörper am 10. Augusti durch Basel in Franckreich geführet worden. Bey den Frantzosen hat Noth vnd Tugendt einander geholffen/ oder vielmehr die eusserste Noth das meiste gethan : Dann sie musten die Bäyrische schlagen / oder auß dem Elsaß weichen/

Anno 1644.

das dritte mahl dahin gezogen/ allda sie ein hartes Treffen gehalten/ vnd den Bäyrischen das Feld genommen/

Anno 1644. vnnd einen vesten Platz nach dem andern dahinden lassen / daß sie anderst nicht gekönt / als ein harttes Treffen zu wagen: Dann wann vns die Noth treibet / so stürmen wir nicht nur die Berge/sondern tragen sie wol gar von einem Ort zum andern/ durchetzen vñ durchgraben harte Felsen/ wir führen Flüsse vnd Meere zusammen/wir ziehen Mawern vmb / vnnd zwischen gantze Länder vnd Königreiche/wir bawen biß an den Himmel/ vñ vergraben vns tieff vnder die Erden / wir machen wohl auch dem Meere einen andern Gang/ vñ anders dergleichen/ welches vns die Noth/die Magistra virtutis wohl zu lehren weiß; daß man recht saget: Nihil esse tã difficile, quod necessitate adacti non investigemus, nihil tam arduũ, quod non suscipiamus. vnd/ In magnis malis, magis efficacem esse necessitatẽ, quam rationem: das ist: die Noth seye mächtiger als der Käyser. Diesen Zügel warff sie allhier dem Duc d' Anguin auch an den Halß / daß er mit Schaden schlagen muste / wolte er anderst nicht mit einem noch höhern / das Land gantz verlassen / dadurch er dann/ob wohl mit schwerer Obsiegung/ je dannoch die Sache dahin gebracht / daß die Käys- vnnd Bäyrische weiters keinen Ort mehr angreiffen dörffen / sondern das Elsaß raumen müssen/dabey es biß annoch verblieben.

da dann die Noth das meiste müssen thun: Die trawrige Lehrmeisterin schwerer Sachen/ welche auch den Fürsten jhren Zügel an den Halß wirfft.

Am 6. Augusti hat man nach etlichen Generals Personen / die man gemisset/ fragen lassen: am 7. wurde das scharmützieren noch immerdar

mit vielen Regimentern fortgestellet / so sich am 8. dieses vmb etwas gesetzet. Am 9. ist der Auffbruch geschehen / vnnd die Armee gegen Langendentzlingen vnnd Waldkirchen: Die Bäyrische / die auff ableiben deß Feldmarschalcks Mercy, Herrn Gen. Jean de Werth widerumb cõmandiret sind nächst Besetzung der Statt Freyberg / so mit 1000. Mann geschehen / nach St. Peter gangen: zu denen die Völcker / so biß anhero vnder Obr. Meilard Hohentwiel bloquirt gehaltẽ / gestossen. Der Weymarischen vnnd Frantzösischen Generaln nächste Verrichtung war / daß sie zu vorderst Musterung gehalten / dabey die Armee noch 17000 nemblich 9000. zu Roß vñ 8000. zu Fuß starck / so zuvor 22000 gewesen / vnd bey derselben 35. Stück Geschützes befunden worden. Theils wolten / man solte Freyberg angreiffen / vnnd zuvor widerumb hinweg nehmen / so jedoch wegen Gestancks der Erschlagenen vnd ermanglender Fütterung halber / nicht erfolget; sondern als sich die Bäyrische nach Villingen gewendet / sind hingegen die Weymar- vnd Frantzösische in die Vnder-Pfaltz / vñ also beyde Theile zugleich auß dem Elsaß / welches sehr verderbet gewesen / jene auß Forcht / sie möchten widerumb angegriffen werden / diese siegend vnnd wohl zu friden gestellet / in Hoffnung noch ein weitters zu erhalten / vor die Vestung Philipsburg gezogen / da sie vnder Wegs Lichtenaw hinweg genommen / Stollhofen mit Sturm erobert / vnd den Com-

Anno 1644.

Die Armee war damals noch 9000. zu Roß vnd 8000. zu Fuß starck /

zohẽ auß dem Elsaß in die Pfaltz /

Anno 1644. mēdanten vnter das Thor vffgehenckt / Bruchsall in Prorhein / in den Brandt gesteckt / Brettē / Deysel / Baden / Pfortzheimb vnnd andere Ort mehr / mit vielem Volck vberschwemmet darzwischen der Armee widerumb zween Monat Sold bezahlet wordē. Was nun diese in der Pfaltz / das haben die Bäyrische in Schwaben gethan: da man in beyden Landen so sehr über ihrer Ankunfft erschrocken / vnd wegen übeln ihres Verhaltens / so sehr queruliret vnd geklaget / so hoch das Elsaß ob ihrem Abzug erfrewet worden. Ihnen sind vor vorermeldter Vestung 12. halbe Carthaunen / 2. Fewermörsel / 1000. Centner Pulvers / etlich tausent Malter Meels / 40000. Leib Brot / viel Granaten vnd Fewerkugeln / viel Schantzzeug / eine Schiffbrücken / vnd anderer grosser apparat vnd Kriegsrüstung gefolget. Gen. Leut. Tupadel lage zu Durlach: Rosa mit dem Hauptquartier zu Eßlingen: Gen. Feldmarschalck Schmidtberger / vor ernantem Philipsburg / allda er sich verschantzet: dahin auch der Duc d' Anguin vnnd Touraine kommen / die die Vestung / weil der Commendant darinnen / zu vorhero das Pulver zur Belägerung Freyberg / der Chur-Bäyrischen Armee abfolgen müssen / vnd so bald nicht zu anderm kommen können / wegen Mangels desselbē / in 15. Tagen mit Accord erobert / vnnd besagten Commendanten nach Heylbronn convoijren lassen / welcher vor das Käys. Kriegsrecht gestellet worden. Die Armee hat sich nach der Eroberung getheilet / 7000. Mann sind oberhalb Germerß-

allda sie

Philipsburg:

nachmals auch

merßheimb/so sich auff Gnad vnd Vngnad ergeben müssen/über die daselbstē geschlagene Schiffbrücken auff Wormbs/so sich nach weniger Vnterhandlung gütlich accommodiret, dergleichē auch die vmbligende Ort/als Landaw/Newstatt/Altzey/ Oppenheimb vnnd andere/ mehrentheils auß Forcht vñ Schreckē gethan/vñ von Worms vnd Oppenheimb vor Mäyntz gangen / welches sich der Gegenwehr gebrauchet/ aber den 16. Septembr. mit Accord, vnd in zwischen die Vestūg Manheimb/allda der Neckar in den Rhein fällt/ per stratag. erobert worden / der Churfürst hat sich nach Hermenstein erhoben / folgēds aber gen Franckfurth begeben: Der ander Hauffe der Armada ist zu Philipsburg im Läger verbliben/vnd disseits Rheins weit vmbher/auff die Bäyrische/ die zu Breittelßbach gelegē/ gestreiffet/ dz Schrecken vnd Schaden je länger je grösser worden/vñ die Stätte gleichsamb schon erobert gewesen / ehe dann einiger Gewalt davor gebrauchet worden. Anno 1644. 16 Septmb. Mäyntz erobert.

Demnach sich nun die Bäyrische / nach dem sie Rottenburg am Necker vnd Schönberg eingeäschert/nach Heylbronn geleget / vnnd sich mit etlichen Regimentern von Gener Hatzfelden bey Neckerßulm coniungiret , darauff abwarts an den Mäynstrohm / vnnd nach Steinheimb gerucket: Hat hingegen deß Hertzogs zu Anguin Hochfürstl. Durchl. so in dessen zu Mäyntz eingelanget/ dero Völcker wider auffwarts ziehen lassen / denen Gen. Jean de Werth folgen müssen/ welcher am 7. Octobr. die Vestung Manheimb Von Mäyntz sind sie wider auffwarts

Anno 1644.

gangen/

recuperirt vnnd alles nidergehawen / was in Waffen gefunden worden: dergleichen sie auch am 25. Novemb. mit Benßheimb gethan / so sie angezündet / vnnd alles nidergemetzet / mit so tyrannischer Verübung / daß es mehrers zu erbarmen / als zu beschreiben. Von Scharmützeln ist wenig zu vernehmen gewesen. Deß Schlosses zu Creutzenach / der Kautzenberg genant / haben sich die Frantzosen am 19. Decembris zwar mit Accord bemächtiget / aber nachmals / wegen deren zu Bensheimb nidergemachtē Guarnisonen / die Spanische hinwiderumb nidergehawen / vnd allein den Commendanten fort gelassen. Gernßheimb hat zwar Gen. Major Rosa bloquirt gehalten / jedoch wegen der Bäyrischen Anzugs widerumb verlassen. Am 25. dieses / ist Gē. Touraine zu Mäyntz angelanget / welcher Pfaltzgraff Philips Ludwigen zu Lauttern / im Nahmen der Cron Franckreich / sein Land wider eingeraumet / das Schloß besetzet / vnd die Statt der Burgerschafft anbefohlen. 2 Regiment zu Fuß vnnd 4. Comp. zu Roß / hat er Landgraff Georgens zu Darmstatt Fürstl Gn. den Winter über in dero Lande zu verpflegen / angewisen. Es ist auch das Schloß Falckenstein belägert / vnd das Stättlein St. Wendel / in Frantzös. Gewalt gebracht worden. Auff daß nun deren weitere progress vnderbrochē würden / ist Gē. Gleen nach Cölln / d' Hertzog zu Lothringē nach Brüssel gezogē / an beyden Ortē Volckmittel zu machē / vñ am vnd'n Rheinstrohm ein new corpus auffzuführē / hiermit die

vnd hat Viconte Touraine

die hindere Pfaltz restituiret.

Als sie an die Mosel kommen / haben sie die Spanische

Bäyrische am Obern zu succurriren vnd zuentsetzen / Gestalt dann bereits der Gen. Major Beck mit vielen Spanischen Regimentern in den Pässen auff der Mosel gelegen / dahero sich die Armee vmb so viel lieber vnd ehender / in die Wintterquartiren begeben / die sie im Churfürstenthumb Mayntz / der Pfaltz / Schwaben vnd annahenden Ortten genommen / vnd wo sie eingezogen / allenthalben sehr übel gehauset. Denn ob wohl die meiste Oertter durch güthche accommodation der Frantzösischen soldatesca, viel Mühe / Zeit vnd Kosten ersparet, so liesse man sie doch dessen bey beschehenem Einwenden / im wenigsten entgelten / sie trieben allerhand Muthwillen / vnd thaten den Leutten grossen Vbertrang. Es wurde niemand verschonet / Raub vnd Nahm nicht geachtet / Officirer vnd Knechte sahen nur nach deme was Bauch vnd Säckel füllen möchte / die Insolentien, die sie mit Männern vnd Weibern getriben / waren groß / sie machten allerhand practiquen, hatten eygene Jungen vnd Kerl bey sich / die in den Häusern / da sie gelegen / den einfältigen Männern / die jhrer Bubenstück vnerfahren jhren Muthwillen vmb so viel mehr ohngehindert zu treiben / allerhand fantastische apprehensiones vnd impressiones gemachet / gleichsamb alß ob Hurerey vnd Ehebruch jhre Expedition vnd die Königl. Waffen felicitiren vnd zu desto grössern progressen benedeyen vnd segnen würden. Sie

Anno 1644. entgegen gestellet / sie haben aller Orten so übel gehandelt /

Anno 1644. daß es Sünd vnd Schand were/ wann man es alles oder wie es geschehen/ beschreibē oder vor züchtige Ohren

gaben zuvor einer ein Glaß Wein vnd ein halbe Duplon oder einen Thaler wann sie nun jhren Dienst gethan/muste sie jhn wieder herauß geben/deren sie davor den Kopff vnd den Buckel voll geschlagen/ vnd mit theilß sehr jämmerlich vmbgangen / die jenige aber / die sich darzu nicht verstehen / oder solches nicht leyden wollen / denen name das gottlose Volck die arme vnschuldige Kinder hinweg / die sie/ohnangesehen / der so lang gewehrten trawrigen pressuren , darüber so viel die blutigen Thränen vergossen/ wider den boden geschmissen/oder von einem Hauße / auch von einer Gassen zur andern geworffen: dardurch die jenige / von den sie Hüll vnd Füll empfangen / auß Rachgier / ab dem Boden zuvertilgen: viel ehrliche Männer musten gar von Hauß vnd Hoffe lauffen/ vnd Weib vnd Kind / vnd was jhnen weiters von diesem zeitlichen lieb/zu jhren verruchten Willen vnnd Gefallen stellen / theils musten sich gar in das Kriegswesen begeben / vnnd hinweg schiessen lassen/ theils sonsten allein das trawrige Elend bawen: Hierwieder war keine Hülffe / die Officirer lagen dem Geitz vnd deme Sauffen ob / thaten wenig / liessen sich hingegen wohl tractiren vnd wohl bezahlten / sie sorgeten nicht wie der Feind zu schlagen/sondern wie sie wieder in Franckreich möchten kommen/machten es ärger alß die Knechte / oder thaten jedoch ein gleiches/ oder sahen zu desto besserer Entschuldigung jhrer

eygenen Excessen, denselben ein desto mehrers zu / deßwegen war auch nichts zuerhalten / brachte schon jemand zu wegen / daß man einen Soldaten eine Stunde auff den Esel gesetzet / welches viel gewesen / vnd selten vnd schwerlich geschehen / so wurde dem Mann oder Vatter alsobalden durch andere / eine andere Action angestellet / daß er lieber alles geschehen lassen / auch wohl noch darzu näher vnd besser sich selbsten dahin gesetzet / alß daß er weitters etwas angezeiget hette Anno 1644 bringen solte / darwider

Was im Hauß vnd Feld / war alles jhr / diese Flegel hatten mehr Recht darzu / als die Vätter / theils die junge Weiber gehabt / vnd nicht davon wollen gehen / wurden gantz vnd gar erschlagen vnd ermordet. Wann man jhnen mit jhrem König oder Königin getrohet / haben sie / hindan gesetzet alles vnderthänigen respects, verächtlich geantwortet / es gehe in Franckreich also zu / dadurch ein Bubenstück / mit dem andern zu entschuldigen: gleich ob müste alles gut vnd recht seyn / vnnd ob weren wir in Teutschland schuldig vnnd gezwungen / von jhnen zu leyden / was in Franckreich leichtfertiges vorgehet / oder ob dörfften sie nicht der Ehren vnd deß Gemüths seyn / darob ein Mißfallen zuerweisen / vnnd sich eines bessern zuverhalten. Daß mehr ist / die Historicos, die sonsten jederzeit in Ehren ge- kein Hülff oder Rath nirgend gewesen /

halten

Anno 1644. in welchem grossen Catalogo böser Buben/ ist nicht ohne Ursach

halten worden/vor denen sie sich besorget/daß sie ihre böse Thaten an das Licht bringen möchten/ haben sie/gleich ob könten dieselbige dem Frantzösischen Namen eine Schande zufügen/wann sie entdeckten/was sie vor einen Kriege in Teutschland geführet/geschlagen/getretten/gebunden/ gereitelt/gestochen/vnd nur nicht gar an den Galgen gestellet; denselbigen hierdurch die Hände zu binden/damit sie jhrer ohngehindert/vnd noch darzu mit gutem respect, vnd einem grossen Namen/jhr vnsinniges Leben/noch länger also fortstellen könnten/darinnen sie ersoffen gewesen/wie die schweine/die heut in den Aicheln gehen/morgen dem Metzger den Halß vnder die Füße legen müssen.

Sie hatten auch jhres gleichen eygene Advocaten bey sich/die alles durch zubringen/vnd also zu entschuldigen gewust/daß man nichts darwider erhalten können/vnd ob schon die Stätte bey der Königl. Generalität geklaget/ so wusten sie es etliche Monat zu vorhero/schickten Leutte dahin/die jhnen allda die Recontre abgeloffen/daß sie ohne Frucht wider nach Hause gemüst/vnd vor jhre beste Verrichtung erachtet/wann sie gar nichts dabey gethan hetten/damit den armen jhrigen zu jhrer Ankunfft/das Strohe nicht auch genommen/vnd doch die Ziegel gedoppelt werden möchten/daß Theils so vngern nach Hauß kommen/mit so grossen Sorgen/sie davon abgereiset. Sie wusten auch zu jhren

ren Verübungen jhren eygenen Process, sie hatten gewönliche exceptiones, replicationes vnd duplicationes, versichert / wann sie diese vorschutzten / würde der Commendant darwider nicht sprechen / deßwegen wusten sie die facta darnach zu qualificiren vnd anzustellen / daß sie treiben könnten / was sie wolten / vnd noch darzu recht übrig behielten: Der arme Vatter muste den Spott zum Schaden haben / vnd noch höhere Bedrohung leyden. Feindes Land war jhnen zuvor frey / sie wolten aber auch auß Freundes oder jhren Bundsgenossen / ebenmässig Feindes Länder machen / hierdurch jhre Bubenstück / Raub / Hurerey / Schlägerey vnd anders hiermit durch zu bringen / gleichsamb ob were solches in Feindes Land recht / vnd die darinnen wider geist- vnd weltliche Rechte / begangene Sünde vnd Schande / vnder diesem prætext gar wohl purgiret / vnd vor Gott entschuldiget. Es waren auch bey den Guarnisonen eygene Ansteller zu finden / die einem jeden thaten vnd thun musten / was er haben wolte. Diese liessen auff die arme vnschuldige Leutte / vmb Sachen willen / die sie gantz nicht angangen / erschröcklich schlagen / daß den armen Bürgern nichts / als die Verzweiffelung / vnd Verschwehrung deß Fried- vnd Krieges / übrig verblieben / vnd aller Lust vnd Liebe zu all dem jhrigen gäntzlich vergangen / ja theils kamen dahin / daß sie gar nicht mehr glauben wolten / daß ein GOtt im Himmel were /

Anno 1644. dem Maj. Varaun.

der 1645. im Augusto zu Speyer am Rhein gelegen /

Anno 1644.

re / vermeynend / wenn einer lebte / solte er alles mit Donner vnd Plitz in die Erden schlagen / also daß der bedrangten Vnderthanen eingereichte supplicationes gantz erschröcklich zu hören / vnd derselben gantze Kärche vnd Wägen voll vorhanden gewesen. Manch frommer betrübter Hauß Vatter / dorffte in 2 oder 3. Tagen nicht zu den seinen / sondern musten sie thun lassen / was sie wolten: vnd die jhre Aempter zuverrichten / musten in dessen alles vnder dieser ruchlosen Gesellen / so genante discretion vnd vndernommenen Custody stellen / an die man / so bald sie gespüret / daß sie nicht zu frieden / allerhand Vrsachen gesuchet / wie dieselbe die einquartirte Officirer vnd Knechte / zu jhrer Versicherung vnd Vertheydigung / von nöthen gehabt. Ja es musten die armselige vor Schrecken vnd Bekümmerung thörichte Weiber / jhren Männern Leib vnd Leben zu fristen / den Vatter bey den Kindern / vnd jhre kleine Kinderlein vor Marter vnnd Qual / das Hauß aber vor Plünderung zu erhalten / endlichen freywillig vnd offentlich / Ehr vnd Tugend hindangesetzet / ein mehrers thun / alß sie etwan anfangs geklaget / welches mehren theils das beste Mittel vnd der nutzlichste Rath gewesen / so so lang gewehret / biß man es gar nicht mehr geachtet / vnd weder gestraffet oder abgestellet werden können; sondern es liesse es jederman also fortgehen / auß Hertzleyd / Betrübnuß vnd übernommenen

von solchem allē ein geringes Pünctlein in das Wachs stechen muß /

menen

menen Wehemuth dazu lachend / wie die verruckte Leutte pflegen / hiermit zu erwartten / was die Hand deß Höchsten der Sachen vor einen Außschlag geben möchte. So alles zu beschreiben nicht müglich / si centum linguæ sint, sint oraque centum &c. Leutte die werth sind / die das Schwert verfolge / welches bereits gespüret wird / wenn man bedencket / daß die Frantzosen vor sich allein nimmermehr / oder anderst nicht / alß hart gesieget / vnd ist glaublich / daß sich bey solchem Leben / endlich alles Glück verliehren werde / wie es auß gleich mässigen Vrsachen den Catholischen nach dem Böhm- vnd Dennemärckischen Kriege ergangen. In dessen aber muste Gedult vnd Hoffnung / der Zucker über die bittere Pillulen / die gute Leute also dahin tragen / daß sie einen Tag nach dem andern verzehret / vnd jhre Mühseeligkeit desto weniger geachtet / theils auch gar nicht verstanden. Anno 1644

Ich zwar / der ich sonsten lieber gutes alß böses schreibe / vnd thue / kan auß nicht anderst / alß in diesem grossen Catalogo voller so böser Buben; von solchem allẽ / dem Major Varanne, de 1645. im Aug. zu Speyer gelegẽ, auß gerechtẽ Vrsachen / ein Pünctlein in das W'achs zustechẽ.

Von diesen Frantzosen kan wohl gesaget werden / was Johann Riltius, in seinem Krieg- vnnd Friedenspiegel fol. m. 185. schreibet:

Wer

Anno 1644 ——————— Wer dieser Zeit wil werden/
Ein Krieger vnd Soldat/ hat Weibische Geberden/
Ein auffgebüfftes Haar / ein schön gesticktes Kleid/
Hierinn/ so sagen sie/ besteh die Dapfferkeit.
Ihr Antlitz ist geschmückt / daß auch gemeine Weiber/
Darinnen sich ersehn / sie haben weiche Leiber /
Vnd ein verzagtes Hertz / ein Hertz das Leyden frey/
Vnd leicht von Tugend ist/ doch voller Büberey.

Anno 1645.

Im Martio 1645.

DAmit ich nun mein Schifflein gegen dem Port neyge/ komme ich nunmehro auff das 1645 Jahr: Zu dessen Eingang der Herr Gen. Touraine, die exulirende vnd außgewichene / durch angeschlagene Mandata, nach Hauße erfordert. Er liesse zu Philipsburg eine Brucken verfertigen / vnd die Völcker darüber gehen. Im Martio lage die Armee in der Marggraffschafft Durlach/ die Bäyrische in der Obern

lage die Armada in der Marggraffschaffte Durlach

bern Pfaltz. das Schloß Grumberg hat der Gubernator zu Philipsburg belägert / General Major Erlach aber Offenburg bloquirt. Eine Parthey kame am vierten Aprilis vor das Stättlein Nagolt / welches sie überfallen / vnd biß auff zehen / alles / sampt dem darinnen gelegenen Obersten / nidergehawen. Ein andere plünderte das Closter Schornthal: Eine andere streiffete biß nach Würtzburg. Am 6. Aprilis liesse deß Herrn Marcschalls Excellentz die Armee nach Hall ziehen / welches sich güttlich ergeben. Am 7. dieses ist alles Volck / sampt allen Generals Personen / weil sich die Bäyrische nur eine Stunde davon befunden / bey ermeldtem Hall im Felde gestanden. Am 8. haben sie in 13000. starck den Fuß wieder fort gestellet: Die Ritterschafft bestund mehren theils in Teutschen / das Fußvolck in Frantzösischen Regimentern. Dann durch das langwirige Metzen / vnnd Würgen / ware es nunmehro dahin gelanget / daß das Fußvolck in Teutschland nicht zubekommen. Welches vor der Zeit so überflüssig vorhanden vnd also venal gewesen / daß alle Lande mit teutschem Volck erfüllet / daß alle Könige darinnen Werbungen gesuchet / vnd kein Krieg ohne der Teutschen Hülff geführet worden. Vmb die Helffte vermeldten Monats Aprilis, zohen sie sich in 10000. starck auß Schwaben über den Necker / in Francken / vnd das Marggrafthumb

Anno 1645.

von dar sie nach Hall

vnd in 13000. starck

in Francken gezogen /

Anno 1645.

Anspach / belegten Röttingen / Eyb / Vffenheimb / vnd mein Vatterland die Statt Kreglingen / wie auch Weickersheimb / Maynbernheim / Kalttenbergstätten vnnd alles im gantzen Taubergrund / vnnd Ochsenfürter gäw : Das Hauptquartier designirte man zu Mergentheimb / welche sie alle sehr gepresset vnnd verderbet. Davon ist eine Parthey / biß auff einen Canonschuß an Würtzburg / eine andere biß hart an Nürnberg gangen / welche letzte am 14.24. Aprilis eine Bäyrische Compagny überfallen / vnd derselben in 2000. Ducaten abgenommen.

sie sind bey Mergentheimb

Die Bäyrischen bemächtigten sich in dessen Feuchtwangen / vnd Creylsheimb / darinnen in 1500. Frantzosen gelegen. Von Creylsheim zohen sie Donnerstags den 4. Maij N. C. zwischen den Frantzösischen Quartieren durch / vnd den Düttlingischen Einfall nochmahlß zuversuchen / gegen bemeldtem Mergentheimb / biß an das Dorff Herbsthausen / so eine Meil davon auff der Höhe gelegen / allda etliche Frantzösische Squadronen gehalten / die sich auff deß Gen. Major Rosens / der zu Rottenburg quartiret, beschehenes avisiren / dahin gestellet / zu denen in aller Eyl alles übrige Volck auß den Quartiren erfordert worden / daß sie nach vnnd nach stärcker worden. Zwischen denselbigen hatt sich / zu Ankunfft der Bäyrischen alsobalden ein starckes Treffen

überfallen

fen

sen erhoben / darinnen der Frantzosen lincker Flügel / alß der schwächste / am ersten von den Bäyrischen geschlagen / vnd in die Flucht getrungen / nachmals alles Fußvolck / theils auff der Wahlstatt / theils / so die reiterada in dem Dorff Herbsthausen gesuchet / gäntzlich / vnd in allem in 3000. Mann / allerdings verschlagen / vnd das übrige gefangen worden. Vnder den letzten ist auch Gen. Major Viconte de la Motte, Feldmarschalck Schmidtberger / vnd andere vornehme Herren / sampt 1464. Reutter vnd Knechten gewesen. Sie haben jhnen 32. Fähnlein / vnd 28 Standarten / sampt grosser Beuth / bevorab in Eroberung der Statt Mergentheim abgenommen.

Anno 1645 vnd jhrer in 3000. erschlagen worden.

Dieses war der Außgang / jhres verübten Muthwillens / vnd die wohlverdiente gerechte Straffe Gottes. Dann derentwegen wurden Generalen vnd Obersten mit Sicherheit vnd Vnachtsambkeit von dem grossen stratego geblendet / daß sie sich eines so geschwinden Vberfalls / weder beförchten / oder darwider das geringste / vnd anderst vnnd weitters nichts thun können / alß daß sie nur zu dessen Ankunfft die Regimenter eylends / ohne Buß- vnd Bettag / oder wie man von solchen Leutten billich redet / sine lux & sine crux zu Hauffe / vnd alß die Schweine zu einer allgemeinen carnificin vnd bluttmetz lieffern müssen / jhre Feinde deß Nachsuchens auß vielen Ortten zuentheben /

Welches wegen jhrer

Anno 1645. oder damit nicht einiger Hauffe / wann der Einfall nur ein oder das ander Quartier betroffen / entrinnen mögen. Vnd solches muste in Francken geschehen / damit sie auß dem Nahmen desto ehender abnehmen vnd verstehen könnten / wer dadurch gemeynet seye. Vnd damit sie auch an der Vrsach nicht zu zweiffeln / so entdeckte jhnen dieselbe der Himmel vnd die Elemente / die Sonne ob jhrer Meuterey vnd Hurerey erschrocken vnd erzürnet / schicket jhren güldenen Wagen vnd weisse geflügelte Pferde zu ruck / verhüllet hingegen jhr schönes gelbes Angesicht mit einem schwartzen trawer-Mantel / sahe am 20. Aprilis zuvorhero zu Vffenheimb / wenig Meilen davon entlegen / gantz schröcklich auß den Wolcken / mit rothen vnd schwartzen Flecken allerdings verdunckelt / darauß nachmahls fewrige Kugeln zu 10. vnd 15. mit einander zugleich auff die Erden gefallen / die wie Menschen Hertzen geschienen / wie Menschen Hertzen! nemblich die die Raach vnd Straffe GOTTes / der die Kriegsheer zerschmettert vnnd dem armen Hülffe schaffet / über sie erschryhen vnnd erseufftzet / dergleichen noch in diesem Kriege nicht gesehen worden. Sie liesse auch an einem andern Ortt drey Schwerter an sich erscheinen / anzuzeigen / womit sie solche fordern vnd vollbringen wolte / ein Exempel, daran sich Soldaten spigeln vnd stossen mögen.

all zu grossen Sicherheit

auß gerechter Verhängnuß

deß grossen stra-tegi geschehen.

Nach

Nach der Schlacht hatt sich der Mareschall de Touraine mit 2. Regimentern / so zu spät zum Treffen kommen / wiewohl auch nicht ohne erlittenen Verlust / ängstig in Hessen reteriret, deme die Weymarische Reutterey gefolget / die am 6. Maij frühe oberhalb Wertheimb über den Mäyn gesetzet / vnd durch den Speßhart / über die Brucken zu Saalmünster nach Alefeld geflogen / dahin sich auch die Bäyrische gewendet / die bey Höchst über den Mäyn vnd nach Amæneburg / so an Chur-Mäyntz gehörig / vnnd von den Hessischen in 7. Monat lang bloquirt gewesen / gezogen / selbige haben sie entsetzet / vnd sich wieder hinder sich nach Aschaffenburg gewendet / allda sie sich gelägert.

Anno 1645. Vicomte de Touraine reterirt sich in Hessen / vmb sich mit selbigen Völckern

Dahero dann der Herr Gen. Touraine getrachtet / wie er sich wiederumb mit den Hessischen / die / alß obgemeldet / im Elsaß von der Armee abgangen / vnnd etlich andern Schwedischen Völckern conjungiren könte. Dann ob wohl die Anzahl der Hessen fast gering / so war jedoch ihre Tugend vnd Erfahrung groß / also daß sie den Frantzosen / so lang sie bey ihnen gestanden / gute Dienste geleistet / denen sie von vornen eine Mawer / von hinden aber ein vester Rigel gewesen / vnd niemals ohne Sieg vnd Ehre von ihrem Feinde kommen / vnnd die sonderlichen in deren bey Huckelsmey erhaltenen Schlacht das beste ge-

zu conjungiren / welches er auch

Anno 1645. bey der Fürstlichen Fraw Wittibe erlanget: wie dann der Gen. Major Königsmarck ein gleiches gethan/

than/vnnd die victory erstritten / welche die Frantzosen nicht jhnen/ sondern den Teutschen zuzuschreiben Dann ohne der Teutschen Hülffe haben sie in Teutschland niemals gesieget.

Dieses nun hatt der Herr Gen. Touraine bey der Fürstlichen Fraw Wittwe: bey deren Er am 8.18. Maij zu Cassel eingelanget / erhalten/ auff deren Befelch General Major Geyß / der wenige Zeit vorhero / allererst von den Königsmärckischen ab- vnd vor Heldrungen gangen war / mit 5000. Mann bey Wartburg zu den noch übrigen Weymarischen vnd Frantzösischen Trouppen/dem geringen Rest von einer berühmbten herrlichen Armada gestossen / mit denen sich auch gleich damals General Major Königsmarck conjungirt gehabt / die samptlich am 23. Maij in 16000. starck vmb Fritzlar Randevous , vnnd zu Wildungen Kriegsrath gehalten / sich vergleichend / daß die Hessische / alß ein altes geübtes dawerhafftes Volck / so mehren theils zu Fuß gewesen / daran es anjetzo / weil die Frantzösische Infantery erschlagen vnnd gefangen / gemangelt / bey vorfallender Occasion die Bataille , die Frantzosen den Rechten / die Schwedische den lincken Flügel halten solten ; so doch / weiln Königsmarck mit den Schwedischen bald wiederumb abgangen / nicht also observirt werden können. Sind demnach sampt vier halben Carthaunen / acht

zwölff

zwölff pfündigen vnnd zwölff Regimentsstü- cken / von Fritzlar nach Ziegenhäyn / Mar- burg vnd Giessen fortgezogen / allda sie noch auch ein andere Artollery von Cassel zu sich be- kommen. | Anno 1645.

Am 5. 15. Junij ist auch der Gen. Leut. Tu- padel mit 4000. Mann Frantzösischen Volcks / so noch jenseit Rheins gelegen / auff Ober- Vrsel / so in Brand gerathen / vnnd weit- ters zur Armee gangen / welche zwischen Franckfurth vnnd Hanaw campiret, vnnd 6. 16. Junij bey Höchstatt Randevous ge- halten. Sie wolten anfangs bey Rumpeln / allda sie eine Schiffbrücken gehabt / über den Mäyn setzen / sind jedoch bald anders Sinnes worden / vnnd zwischen Carben vnd Waldstätten gegen Friedberg: 14. 24. Ju- nij aber wieder zu ruck in die vorige Quar- tiren / vnnd allererst Montags den sechzehenden 26. über das Wasser vnnd nach Darmbstatt gezogen. Heyppenheimb haben sie am 22. diß Alten Calenders auff discretion bekommen / vnnd sich nach Weinheimb begeben / allda der Frantzösische Gen. Commissarius Thracij von Pariß angelanget / der dem Herrn General Touraine, auff daß er einen herrlichen stat führen möchte / zwölff mit vielen Kleydun- gen vnnd Tischgezeug / daran Ihr Fr. Gna- den zu Mergentheimb Schaden gelitten / belade- ne Maulesel / die die Königin außfertigen las-

zu denen noch ferners Gen. Leut. Tupadel gestossen.

kommen hierauff

nach Darmbstatt

Anno 1645. vnd Ladenburg/ dahin der Duc d' Anguin auch 10000. Mann gebracht/ daß sie in 32000. starck worden/

sen/ vom Herrn Cardinal Mazarini aber / ein stattliches Silber Geschirr mit sich gebracht. In gleichem war der Duc d' Anguin zu Ladenburg ankommen / vnd hatte in 10000 Mann auß Franckreich / herauß geführet / denen ebenmässig viel stattliche Esel nachgepranget / so wohl zu sehen gewesen. Welche auff Elsaß Zabern in die Vnder Pfaltz / vnd über den Rhein an die Bergstrassen gangen / vnnd zu ermeldtem Ladenburg / vnd daselbsten auch die beede Gen. Majorn Königsmarck vnd Geyse / mit den Schwedischen vnd Hessischen Völckern/ sampt der gantzen Armee angelanget: also daß es an altem vnd newem Volck/ widerumb ein Heer von 32000 Mann/ nemblich/ wie man võ 28. Junij auß Heydelberg geschrieben/16000 zu Roß vnd 14. in 15000. zu Fuß starck worden/ welche man auff der Heydelberger Seiten gemustert/ vnd den Bäyrischen entgegen gestellet.

zohen folgends wider die Käys. vnd Bäyrische an/ welche zu Heylbroñ gelegen/

Zu Ladenburg hatten die samptliche Generalen Kriegsrath vnd ein grosses Panquet gehalten / darauff sie den March neben Heydelberg vorüber auff die Bäyrische gegen Heilbronn genommen. Dann die Bäyrische hatten sich in dessen mit Herrn General Gleen, welcher 4500. Mann im Ertzstifft Cölln vnd selbiger Orten zusammen gebracht/ ebenmässig conjungiret, vnd sich von dem Mayn an den Necker gewendet. Sie lagen bey Heylbronn auff einem hohen Berge verschantzet / denen

Herr

Herr Feldmarschalck Touraine mit 3000. Pferden/jenseit Neckers/eingefallen/vnd zwey Regimenter ruiniret. Zohe also mit der Armee nach Wimpffen/welches der Mareschall Grammont, so den Vortrab geführet / mit Sturm erobert/ vnd die darinn gelegene 700. Bäyrische/ so mehrentheils Reutter gewesen / zum Theil nidergemachet/ die Officirer gefangen/vnnd was übrig von Knechten / in Dienste genommen. Nach Eroberung deß Orts/schlugen die Frantzösische/ Weymar- vnd Hessische eine Brücken über den Necker/ vnd zohen folgenden Tags über vñ nach der Tauber / sie bemächtigten sich vieler Ort / vnder anderm auch der Statt Rottenburg / vnd suchten Quartier. Der Duc d' Anguin nahme seines zu Bischoffsheimb / Herr Mareschall de Touraine widerumb zu Mergentheimb/Gener. Major Königsmarck befande sich zu Gronßfeld/ Gen. Major Geyse zu Lauda/Gen. Major Rosa widerumb zu Rottenburg: den Tage zuvor/ehe die Armee angelanget / bekame Herr Gen. Major Königsmarck Zeittung/ daß sich die Chur-Sächsische sehr stärckten: nahme deßwegen seinen Abschied/vnd zohe noch selbigen Tags gegen Coburg vnd Thüringen.

Anno 1645.

erobern Wimpffen/

vnd Rottenburg/

vnd nahmen das Hauptquartier zu Mergẽtheimb.

Königsmarck ist diser Orten wider ab-vnd in Thüringen gezogen.

Die Chur-Bäyrische giengen inmittelst den coniungirten an der Seitten her / kamen nach Schwäbischen Hall / von dannen auff Creilßheimb vnnd Feuchtwangen / widerumb in das Marggraffthumb Anspach / lägerten sich an einem

Die andern

Anno 1645. nem Berge / allda vnderschiedliche Scharmützel zwischen der Reutterey vorgeloffen / die Frantzosen vnnd Hessen hatten vnter sich beschlossen / die Chur-Bäyrische entweder zu einer Feldschlacht zu bringen / oder biß an die Donaw zu treiben / vnnd alßdann auff Heylbronn zu gehen / sie schickten zu vorhero 1000. Pferde nach Windsheimb / welche proviant vnd Quartier darinnen begeret / vnnd zohen rectà gegen Dünckelspühl / welches sie anzugreiffen vermeynten: Nun aber Kundschafft eingelangt / daß die Chur-Bäyrische die gantze Nacht marchiret, vnnd solches nur eine Stund Wegs von dar / liesse man den Troß stehen / vnnd zohe jhnen entgegen: Kurtz hierauff kriegten beyde Theil einander ins Gesichte / vnd wurden die confœderirten gewahr / daß sich die Bäyrische gantz vortheilhafftig gestellet: vnnd solches an einem Moraß / mit Weyhern verwahret / die von einem Flügel biß zum andern reichten / also daß jhnen nur durch ein einigen Durchgang bey zu kommen / worüber man einen gantzen Tag zu gebracht / daß in 2. biß 300. Mann / beyderseits durch den Canon erleget worden.

habē sich ins Marggraffthumb Anspach vertheilt / vnd nach Donawerth

Weil nun die Chur-Bäyrischen an diesem Ort zu keinem schlagen zu bringen / nahmen die confœderirten jhren Weg auff Donawerth: daselbsten lauttete die Kundschafft / die Chur-Bäyrische stunden nur anderthalbe Stunde von den Confœderirten vnnd disseits deß Flusses Wernitz.

vnd an die Wernitz erhoben /

Wernitz. Deßwegen der Duc d' Anguin die gantze Armee in Eyl fort zu rucken ermahnet / vnd allda in einem flachen Felde in Ordnung gebracht / welches bey dem Dorff Allerheimb im Rieß geschehen. Die Schlachtordnung war also formiret: Der Mareschall de Grammont führete den gantzen rechten Flügel / in welchem die völlige Frantzösische Reutterey : der Mareschall de Touraine den gantzen lincken/bey welchem die gantze Teutsche Reutterey : Das gesampte Fußvolck (so zwischen beyden Flügeln stunde:) wurde vom Herrn von Bellenave, von Marsin, vnd Chastelnavo commandiret. Der Hessische General Geyse vnnd Obrister Oehm/ führeten die gantze zweyte Ordnung / welche bestunde in den Hessischen vnd zweyen Tourainischen Regimentern / als einer reserve hinder dem lincken Flügel. Mons. de Chabot, führete den Hinderhalt ; der Marquis de Monsaye aber / beneben dem Duc d' Anguin ritten vmbher / vnnd gaben ordre , wo es von nöthen war.

Anno 1645.

bey dem Dorff Allerheimb im Rieß treffen sie die Bäyrische an/ machē ein schlachtordnung/ halten am 24. Julii A. C.

Damit ich mich aber mit langer Erzehlung der circumstantien nicht auffhalte/ist von allem dises der Außgang gewesen/daß es zu einem starcken Treffen kommen/darinnen die coniungirte Frantzös- Weymar- vnd Hessische allesampt wol vnd dapffer/mit guter ordre, vnd also gefochten/ daß sie das Feld erhalten / vnnd der Käys- vnd Bäyri-

ein Feldschlacht/ darinnen sie der Käys- vñ Bäyrischen

Anno 1645.

z. in 4000 erschlagen/

Bäyrischen z. in 4000. sampt vielen Obristen vnd Officirern erschlagen (darunder der Freyherr von Mercy gewesen:) auff 12. Stück Geschützes vnd 40. Fahnen erobert. Von 1500. in 2000. sind gefangen worden / vnder denen sich der Gen. Gleen vnd der Hertzog von Holsten befunden/doch sind auch auff Weymar- vnd Frantzösischer Seitten in 3000. geblieben / also daß es ein harte Victori fast wie die bey Freyberg gewesen: da dann zu glauben/wann die Frantzösische Armada allein fechten sollen / es würde widerumb mehr Stösse / als Beuthen geben haben. Der meiste Ruhm wurde der Teutschen Reuterey/wegen jhres erwiesenen valors; die höchste Ehre aber / nächst dem Duc d'Anguin, der 2. mahl verwundet worden / dem Mareschall de Touraine vnd dem Herrn Gen. Major Geysen zugeschrieben: welches sich auff den 24. Julii 3. Augusti A. vnd N. Cal. bey obgemeldtem Dorff Allerheimb im Riese/in Oberschwaben begeben.

aber mit Verlust der jhrigẽ auch in 3000. Mann/ also daß es widerumb eine blutige Victori, fast wie bey Freyberg gewesen/

Den Flüchtigen hat Herr Mareschall de Touraine mit 1000. Pferden nachgesetzet/ vnnd das Schloß Hennenberg/anderthalbe Stunden davon/eingenommen.

ziehen võ Allerheimb nach

Die Bäyrische / die sich wegen Mangels deß Pulvers / so jhnen genommen worden / nicht mehr præsentiren können / reterirten sich nach Donawerth / allda sie sich auff den Schellenberg gesetzet/vnnd auß Bäyern verstärcket; Die Confoederirte aber haben sich nach erlangtem

Sieges

Siege / nach Nördlingen begeben / vnnd am 27. Julii bey Löpsingen ein Läger formiret, auch mit dem Rath zu erneldtem Nördlingen tractiret, daß sie sich den 8. Augusti mit leydenlichem Accord gütlich ergeben. Darauff der Duc d'Anguin mit der Armee vor Dünckelspühl geruckt / selbiges auff discretion erobert / die Guarnison in 600. starck vnter gestellet: Ist weitters am 18. 28. Augusti über Schwäbischen Hall auff Heilbronn / so 2000. Mann innen gehabt / gezogen / vnnd hat sich / als ob er die Statt belägern wolte / verschantzet / dahin auch den 1. Septembris die Chur-Bäyrische von Donawerth über Heydenheimb / Schwäbischen Gemünd vnnd Schorendorff kommen / allda man wegen der Gefangenen einen Chartel auffgerichtet. Deß Hertzogen zu Anguin Hochfürstliche Durchl. liesse zwar etlich Geschütz von Philipsburg davor bringen / allein es kame zu keiner Belägerung; sondern beyde Theile suchten widerumb jhre Verstärckung. Die Frantzosen bekamen 3500. Mann zu Fuß / von Gen. Major Erlach auß dem Elsaß: Hingegen die Bäyrische 5378. Mañ Käyserischen Volcks vnder 16. Regimentern / von Ertzhertzog Leopold Wilhelms Hochfürstl. Durchl. welche sich bey Weiblingen 4. Stund davon gesetzet / derowegen sich die coniungirte, weil sie in vorerzehltem Treffen viel Volcks verlohren / erlangter jhrer Victori keines mehrern bedienen können / sondern zohen in zimblicher confu-

Anno 1645. Nördlingen sich gütlich ergeben / bekamen Dünckelspühl / verruckt nach Heilbronn vnd suchen beyderseits jhre Verstärckung.

Anno 1645. Confusion widerumb davon ab- nach Schwäbischen Hall / von dannen sie / fast den Flüchtigen gleich / ohne einiges absatteln / eylends auff Wiseloch vnnd Philipsburg durchgangen / welches im Septembri geschehen / denn biß dahin Gē. Jean de Werth mit theils Käyserischen vnd Bäyrischen Volcks gefolget / vnnd also angehalten / daß sie viel der jhrigen / auch viel Stücke vnnd Munition vmb Wimpffen / Bissigheimb / Eppingen / Bretten / vnnd Bruchsal / dahinden müssen lassen.

gehen eylēds nach Philipsburg / werden von den Bäyrischen verfolgt /

Zu Philipsburg ist Herr General Jean de Werth wider zu rück gangen / hat Wimpffen vnnd Pfortzheimb erobert / sich weiters in den Taubergrundt gewendet / Mergentheimb eingenommen / vnnd die Armee in Francken vnnd Schwaben in die Winterquartier geführet.

theilē sich

Zu ermeldtem Philipsburg sind theils Frantzösische Völcker in der Vestung geblieben / theils beneben den Weymar- vnnd Hessischen / den Rhein abwarts auff Wormbß / Mäyntz / vnnd Wißbaden: theils auch in Lothringen in die Quartiren gangen. Musten sich jedoch bald widerumb samblen / vnnd in das Churfürstenthumb Trier ziehen / welches die Vrsach seyn mag / daß sie Heylbronn nicht angegriffen / vnnd jhren Auffbruch also maturiret. Dann die Römische Käyserl. Mayest. hatten Jhre Churfürstl. Gnaden / Herrn Philips Christoph von Echtern

vnd ziehē in das Churfürstēthumb Trier /

dē Churfürsten

Echtern jhrer Gefängnuß/darein sie 1635. durch die Spanische kommen/widerumb erledigt/vnd zu dero Churfürstenthumb restituiret, welches auch Päbstl. Heyl. confirmiret, zu dem Ende/ auff daß die zu Münster vnnd Oßnabrück/ zwischen den Königen der Christenheit angeordnete Gen. Fridens-tractaten, weil man sich auff Evangelischer Seitten ehender nicht einlassen wollen/ es were dann höchstgedachter Churfürst zuvorderst relaxiret, zu desto besserm Ende abgehen möchten. Es hatten die Spanische noch immerdar eine Guarnison, vnd solche anjetzo vnder dem Conte d' Avergne, in Trier ligen/ die in der Güte nicht außziehen/ noch den Churfürsten einlassen wollen; sondern es muste der Königl. Feldmarschalck de Touraine, mit der Frantzösischen Armee dahin/ allda er am 14. Novembris angelanget/ vnnd das Geschütz davor ziehen lassen. Doch kame Ihre Churfürstl. Gn. also in das Mittel/ daß sich endlich die Spanische zum Abzug vnd Abtrettung bereden liessen/ so am 20. dieses geschehen/ die darauff mit 6. in 700. Mann vnnd 50. Pferden jhren Einzug gehalten/ deren deß Herrn Viconte de Touraine Fürstl. Gn. mit 1500. Pferden gefolget/ vnd die Armada selbigen Orten in etwas ligen lassen. Daß also Ihre Churfürstl. Gn. nach eilffjähriger Gefängnuß/ in hohem dero Alter/ widerumb zu jhren Land- vnd Leutten kommen: vnd gehet/ wie jener alte Poët geschrieben:

Anno 1645. welchen Käys. May. nach eilff-jähriger Gefängnuß relaxiret, zur völligen possession, wider die Spanische zu verhelffē.

Auß hochgedachten Churfürstens Exempel ist zu sehen.

Susti-

Anno 1645.

Sustinet innumeros, fulgens diadema, labores,
Maximo & imperio, maxima cura subest.

Das ist/wie es Georgius Engelsüß gibet/

Nun Leser sehet an/der grossen Herren Leben/
Und wie dieselbe auch in Unglück müssen schweben/
Gefängnuß / Elend / Forcht/zeucht auch bey ihnen ein/
Daß sie derselben nicht befreyet können seyn/
So wohl als ihr und ich: Gleich wie der liechte Plitze/
Der auff der Wolckenbühn / bey grosser Sommerhitze/
Lang leise döhnt/hernach in einer viertheil Stund/
Erklingt/und mit Gewalt zu Boden und in Grund/
Die höchste Thürne schlägt ; So pflegt es denn zu gehen/
Die in dem Regiment am grossen Ruder stehen/
Sie haben länger Zeit / doch schwerer Straff und Plag/
Und ist so süsse nicht/als man es machen mag.

daß das Leben grosser Herren so süsse nicht seye/ als man es mache.

Anno 1646.

ANfangs deß 1646. Jahrs ware deß Gen. Turaine meiste Sorge/ wie er sich wohl vnd mächtig in das Feld rüsten möchte / darzu er grosse præparatoria machen lassen/ vnd ob er wol anfangs gewillet gewesen/ mit etlich tausend Mann zu Brysach / dahin Er in dessen mit theils Volck / auß dem Churfürstenthumb Trier kommen / über zugehen / vnd Freyburg/ so noch seit deren am 5. Augusti 1644 allda vorgangenen Schlacht/ vnder Bäyrischer Besatzung gestanden/ anzugreiffen ist er jedoch von ermeldtem Brysach wiederumb fort: vnd am 22. Aprilis über Colmar vnd Schlettstatt / so wohl mit dem Volck / als dazu gehöriger Rüstung / den Rhein abwarts / wie 1639. der Hertzog von Longoville gethan / nach Wormbs/ vnd Franckenthal gezogen. Daselbsten hat Er alle Regimenter/ beedes die so im Elsaß/ vnd Lothringen/ vnd dann auch die jenige/ so annoch auff dem Hundsruck gelegen/ erfordert/ vnd gegen dem Ende deß Maij gemustert: deren auß dem Elsaß vnd Lothringen sind 15. Regimenter/ vnd

Anno 1646. Viconte de Touraine zeuhet 1646. nach Brysach

Schlettstatt/

Worms

Q in

Anno 1646 in 5000. Mann zu Roß / vnd 2400. zu Fuß / alt Weymar- vnd Frantzösischen Volcks gewesen / zu welcher Expedition Gen. Touraine vnd Obr. Ohm / allein die verschlossene Ordre gehabt / vnd wurde gesaget / ob solten allda noch 6000. Frantzosen / vnd 3000. Mann auß Höllstein dazu stossen. Ihre Verrichtung in diesem march ist vornemblich gewesen / daß sie zu Anfangs deß Junij, denen in der Festung Franckethal / mit einer simulirten vnd vorgebilden Belägerung / das Außfallen vnd Außstreiffen verwehret / biß sie in dessen ihre Schiffbrucken / Geschütz vnd munition auff dem Rhein vorüber / vnd nach Wormbs gebracht / denen sie dabey die Früchten verderbet / vnd weitters abwarts nach Mayntz fortgerucket / sich anstellend / ob wolten sie Lohnstein belägern / so aber verblieben. Die gantze Armee ist in gemeldtem Junio, bey Bacherach verleget / vnd die Schiffbrucken bey Rhein diepach / vnderhalb Lorch verfertiget worden / bey deren die Stücke gestanden; Nachmahls / alß dieselbe von einem Floß / der darwider gefahren / abgangen / haben sie solche bey Oberwesel geschlagen. Darzwischen ist eine Parthey / die Geldt auß Philipsburg hinab führen wollen / von einem Trouppen / auß Franckenthal ergriffen / vnd derselben ein Fäßlein mit 7000. Pistoleten abgenommen; Im Elsaß aber das feste Hauß Wildenstein am 18. Aprilis von Gen. Major Erlach erobert

vnd Mayntz / verlegt sich bey Bacherach / vnd weil die Frantzosen jenseit Rheins

erobert vnd geschleifft worden. Weil nun die Frantzösische vnd Weymarische jenseit Rheins keinen Feind gehabt / zumahln der Königl. Generalissimus Duc d' Orleans in 40000. Mann vmb Cortrych zusammen geführet / dasselbige / wie auch nachmals Winoxbergen vnd Mardeych erobert / vnd sich zu Belägerung der gewaltigen Festung Dünkirchen præparirt; sind sie bey Oberwesel über- vnd zu den Schwed- vnd Hessischen gangen / vnd 8. Augusti N. C. in der Nacht vmb Wetter ein Meil von Marpurg ankommen / denselben wider die Kays- vnd Bäyrische / die sich vnder Ertzhertzog Leopold Wilhelms Hochfr. durchl. vnd Gen. Jean de Werth Excellentz Commando conjungiret vnd võ 26. in 30000. starck am Mayn gelägert / assistentz zu thun. Mit denselben haben sie sich am 10. dieses zwischen Giessen vnd Wetzlar / mit Loßbrennung deß Geschützes conjungiret, vnd sindt sampt jhnen bey Aschaffenburg über den Mayn in Francken auff Mergentheim / vnd durch die Graffschafft Hohenlohe / nach Schwäbischen Hall / vnd 19. Augusti nach Heylbronn gelanget / welcher Orten sie wiederumb voneinander ab- vnd zwar der Schwedische Feldmarschalck Carl Gustav Wrangel mit der Königlichen Schwedischen Haupt Armada, die Er nach Herr Gen. Leonhard Torstensohns beschehenē resignirē cōmandiret / nach Nörlingē Gen. Touraine aber mit der seinē vor Schorndorff gekli-

Anno 1646 keinen Feind mehr gehabt / gehen sie bey Oberwesel über den Strohm zu den Schwed. vnd Hessischen / mit denen sie sich zwischen Giessen vnd Wetzlar conjungiret / sie sind [illegible] nach Aschaffenburg / Schwäbischen Hall vnd Schorndorff kommen / welches sie erobert /

Anno rucket/welches seine Fürstlich Gn. 23 Augusti
1646. 3. Septemb. beschossen/vnd in 7 Tagen erobert/
nachmahls auff Wallerstein vnd ebenmässig gen
Nörlingen fortgezogen/vnd sich biß gegen Aug-
spurg erstrecket/denen die Käys vnd Bäyrische/
vnd vor die im Cambacher Grunde/vnd zu Limburg an
der Lohn gelegen/auff Schweinfurth/allda sie
Stain über den Mayn gangen/nachgezogen. Die
vnd Aug- Weymar- vnd Frantzösische Völcker sind wider
spurg/ zu den Schwedischen/die vor Stain am Lech
gelegen/gestossen/allda sie 17. Septembris ange-
langet/vnd den Ortt auff der andern Seitten
deß Wassers angegriffen/welche sie am 11. Se-
ptembris einbekommen. Nach welchen sie die
Statt Augspurg belägern helffen/haben sie aber
wegen der conjungirten Käys- vnd Bäyrischen
ferners starcken Anzugs/sampt den Schwedischen/
nach wider verlassen. Zwischen Lauwingen vnd Ginß-
burg sind sie still gelegen/die Käys- vnnd Chur-
Bäyrische aber haben das Hauptquartir 24.
Münchē Octobr. zu Aicha genommen. Sind also wei-
ters vnd sampt den Schwedischen auff Mün-
delheimb/Landsberg vnd München/Füssen/
vnd Schöngaw vnd Ravenspurg/die Käys- vnd
Chur-Bäyrische aber/nach Dachaw gangen.
Bregētz Vmb den 10. Decembris war der Weymari-
am Bo- schen Hauptquartir zu Weissenhorn/worauff
densee beede Armeen gegen Donawerth/die Käys- vnd
Bäyrische gegen Ingolstatt vnd Newburg ge-
zogen. Nachmahls haben sie sich durch das

Lech-

Lechthal nach dem Bodensee gewendet / vnd sich der Clausen bey Bregentz / wie auch der Statt Bregentz vnnd mehr anderer Oerter bemächtiget/vmb welche Zeit in Türgaw ein geschreyhe in der Lufft gehöret worden. Mittels dessen ist zu Vlm auff Verordnung der Herren Mediatorn zu Münster/vñ Oßnabruck/daselbsten der Christlichen Könige vnd Fürsten Gesanden nunmehr seit etlichen Jahren/zu abhandlũg eines universal-Friedens vnd Auffhebung dessẽ so lang gewehrten blutigen Krieges/ versamblet gewesen/zwischen bederseits Armeen, der Kön. Schwedischen vnd Chur-Bäyrischẽ/ein Armistitium abgehandelt/vnd theils Besatzungen gegen einander außgewechselt worden.

Anno 1645.

gezogen /

biß in dessen

ein Armistitium auffgerichtet worden /

Vnd ist dieses der Weymarischen Armee nächst deme/denn sie 1633. neben dem Feldmarschalck Gustav Horn/vnd 1641. sampt Gen. Banern gethan / der dritte Einbruch in Bäyern gewesẽ. Weil sie nũ bey den Schwedischẽ gestanden/daß dahero beyderseits Verrichtung widereinander geloffen/ist diß Jahr nicht so viel davon zuvermelden/alß wann sie jhre expedition allein continuirt hette/sondern das übrige vnder den Schwedischen Sachen zu finden. Bäyern zwar hat sich lang geschützet/allein was allen andern deß Reichs Chur-vnd Fürstenthumbern begegnet/vnd widerfahren/desselbigen / alß einer allgemeynen / so wohl von jhnen / vnd vornemblich annoch durch dieses gantze Kreigswesen /

alß andern/wohlverdienten/vnd von dē gerechten Gott auß aufferlegten Straffē/kontte es sich endlichen auch nicht erwehren/sondern es muste dieses sonsten schöne gewaltige Lande der Ruthen Gottes den Buckel ebenmässig herhalten. Bella sunt scopæ peccantium populorum, & peregrini exercitus flagella crudelium principum: Der Krieg ist Gottes Ruthe / damit er blutgierige Regēten/vnd die Völcker/die Sünd vnd Lastern ergeben sind/züchtiget vnd straffet.

Anno 1647.

Anno 1647 Im Januario 1647 ligen die Weymarische vor Vberlingen/

IM Januario 1647. Sind die Armeen wieder von einander / Feldmarschalck Wrangel/ am 25. dieses/ in 9000. starck/vor Lindaw / General Touraine vor Vberlingen/ Königsmarck aber gegen Nördlingen/vnd nachmahls durch Francken in Westphalen gangen/ Feldmarschalck Wrangel hat Lindaw sehr geängstiget; Touraine aber Vberlingen wegen Mangels der Fütterung verlassen / vnnd sich in das Württenberger Land / vnnd vor Tübingen geleget / vnnd alß er

vnd Tübingen/

Statt

Statt vnnd Schloß in seine Gewalt gebracht/ sich auch deß Schlosses zum Heiligen Berg / vnnd der Statt Bahlingen durch Obristen Schönbecken bemächtiget: Die Käys. vnnd Bäyrische enthielten sich in der Obern Pfaltz: Jene hatten das Hauptquartier zu Sultzbach / diese das jhre zu Feldorff / von denen General Enckefort nach dem Tyrol / allda man wegen eines Einfalls in Gefahr gestanden / verreiset / selbige Völcker vnder sein Commando zu nehmen. Wie dann auch eben dieser Vrsachen wegen Churfr. Durchl. in Bäyern vier Regimenter zwischen der Iser vnd Jnn verleget/ die Pässe gegen besagtem Tyrol zuverwahren: in gleichem hat man 11. Regg. vnd Gen. Gallassen in Böhmen abgefertiget/ den Käyserlichen vnder Gen. Mõtecuculi, welcher von Herr Gen. Maj. Wittenberg/ der daselbstẽ die Schwedische Waffen mit gutem Glücke dirigiret, getrennet worden/ vnder die arme zugreiffen / darzwischen der Herr Gen. Leut. Tupadel/ der die teutsche Weymarische Völcker geführet/ nach dẽ er gute Verrichtung gethan/ verstorben/ vnd Montags den 15. Martii zu Basel in der Peterskirchen begraben worden. Hingegen sind/ alß die Weymar- vnd Frantzösische zu Kirchein an der Teck vnnd selbiger Ortten gelegen: Gegen dem angehenden Aprili, der Feldmarschalck Schmidtberger vnnd General Major Rosa, welche nach erlegter jhrer Ranzion wiederumb

Anno 1647.

bekommt Bahlingen/

die Graffschafft Tyrol wird wider Vberfall versichert

darzwischen Gen. Leut. Tupadel verstirbet

Anno 1647 mit Chur-Bäyern/ wird ein armistitium abgehandelt/ deßwegen die conjungirte selbige Länder verlassen/ vnd gehen die Schwedische vor Schweinfurth/

von den Bäyrischen loß kommen/ bey der Armada angelanget.

Mittler weil haben sich die Herrn Mediatores bey den universal Friedens tractaten zu Münster/ zwischen beeden kriegenden Theylen/ zu desto fürderlicher Erhebung deß vorgesetzten Zwecks/ ein universale armistitium zuversuchen entschlossen/ vnd solches so wohl den Käyserlichen vnd Chur-Bäyrischen/ als auch den Königl. Schwed- vnd Frantzösischen Plenipotentiariis anerbotten/ welche es auch also durch jhre deputirte 4.14. Mar. zu Vlm in das Werck gestellet/ vnnd zwar eines erhandelt/ auch darüber einen gewissen Recess vnd Vertrag auffgerichtet/ aber nur ein particulare, vnnd solches mit der Churfr. Durchl. zu Bäyern/ gar nicht aber mit der Röm Käyserlichen Mayestät/ welche sich auß habenden hohen Vrsachen dazu nicht verstehen wollen. Deßwegen auch in Krafft desselben/ theilß Schwedische vnd Bäyrische Besatzungen gegen einander außgewechselt worden.

Sind derowegen beede conjungirte Armeen, widerumb auß Bäyern vnd selbigen Ortten gewichen/ vnd weil theils Völcker von der Käys. Armada in Francken auch noch viel Käys. Besatzungen daselbst/ vnd vnder andern auch deren eine zu Schweinfurth gelegen/ hat sich Gen. Wrāgel 6.16. Aprilis davor gemachet/ vnd die Statt 14.24. dieses erobert/ vnd sich mit deß Herrn Bi-

schoffs zu Würtzburg Fürstl. Gn. einer gewissen Contribution verglichen Mareschall de Touraine aber ist ferners fort vnnd in das Ertzstifft Mäyntz gerucket / dessen er sich biß an- vnd sampt Aschaffenburg bemächtiget / von dannen er den 25. Aprilis N. C. mit der Armee nach Hanaw / Franckfurth vnnd vor Höchst kommen / also daß die Schwedische / vnnd Weymar-Frantzösische Völcker nunmehro widerumb voneinander abgesondert gewesen. Höchst hat Jhre Fürstl. Gn. beschossen / vnd den 21. dises A. 1. Maij N. C. auff Gnad vnd Vngnad in seiner Königin Gewalt gestellet ; fürters sich mit dem Churfürsten zu Mäyntz / wie Feldmarschalck Wrangel mit dem Bischoff zu Würtzburg gethan / eines gewissen Accords entschlossen / laut dessen hochgedachter Churfürst für Abführung aller Frantzösischen Völcker / auß dero gantzen Ertzstifft 50000. Gülden / auff zween Termin zahlen / Höchst vnnd Steinheimb aber allein mit 40. Mann besetzt / die Bevestigungen zu Germersheimb geschleiffet werden / vñ wo Franckreich zu frieden / Höchst vnd Steinheimb / gantz ohne Besatzung verbleiben sollen. Wie dann auch Gernßheimb den 4. 14. Maij hierauff übergeben / vnnd selbige Verschantzungen nidergerissen worden.

Anno 1647.

die Weymarische nach Aschaffenburg vnd Höchst /

setzen das Ertzstifft Mäyntz

in Contributiõ,

bekommẽ

Die Armee stunde hierzwischen im Darmbstättischen Lande / das Hauptquartier war zu Grossen Geraw / darbey sich 2. Regiment / welche Landgraff Georgens Fürstl. Gn. verpflegen sollen /

Darmbstatt /

Anno 1647.

sollen / mit Gewalt in Darmbstatt getrungen / vnd in 90000. Gülden gefordert / also daß Ihre Fürstl. Gn. wie Würtzburg vnd Mäyntz gethan / ebenmässig accordiren müssen.

etlich Frantzösisch Volck

Etlich Frantzösisch Volck ist zu Gen. Leuten. Mortaine gestossen / der die Schwedische Dienste quittiret, vnd sich an statt deß Herrn General Major Geysens / welcher seine charge vnd Stelle resigniret vnd auffgeschrieben / von der Fürstl. Fraw Wittwe zu Cassel / zu dero Gen. Leuten. bestellen lassen / deroselben wider Hessen Darmbstatt / weil beyde Fürstl. Linien wegen deß Ampts vnd Schlosses Marpurg / (so auß Landgraff Ludwigs S. zu Butzbach Testament vnd eingeführter reformation entstanden /) strittig worden / assistenz vnd Beystand zu thun.

stösset zu dē Hessen-Casselischen /

demnach denn die Röm. Käys. May.

Herr Feldmarschalck Wrangel / weil die Röm. Käyserl. May. vnder dero new-angenommenem Gen. Leut. Graffen von Holtzapffel / der vor diesem auff Schwedischer Seitten / vnd bey Hessen-Cassel gestanden / anjetzo aber auff absterben Herrn Gen. Leuten. vnd Graffens von Galaß / an desselben statt verordnet worden / viel Volcks / vnnd biß in 21000. Mann zusammen führen lassen / ist mit der Königl. Schwedischen Haupt-Armada von Schweinfurth widerumb fort- vnnd durch das Marggraffthumb Beyreuth / in das Königreich Böhmen / vnnd daselbsten vor die Statt Eger / welche Guarnison mit vielem Außfallen schwere Klagen vervrsachet / gezogen /

starcke præparatoria angeordnet.

Als zeuhet Gen. Wrägel in Böhmen

zogen / die er dann belägert / vnnd ohngehindert / daß die Käyserische Armada, bey deren sich Jhre Mayestät selbsten persönlich befunden / solche zu entsetzen gesuchet / am 17. 27. Julii erobert / auch in zwischen sich mit Herrn Gen. Reichs-Feld-Zeugmeistern Wittenberg / der auß Schlesien dahin kommen / coniungiret, vnd vereinbaret. Anno 1647. vnd erobert Eger.

Die Tourennische sind auß dem Fürstenthumb Darmbstatt in die Pfaltz fortgerucket: Bey Philipsburg liessen sie eine Brucken schlagen / allda sie über- vnd nach dem Elsaß gangen / von denen eilff alte Weymarische Regimenter / so nicht mehr mit den Frantzosen in Franckreich gewolt / bey Elsaßzabern zu ruck geblieben / welche bey Straßburg wider disseit Rheins / nachmals gen Rastatt / vnnd in das Hertzogthumb Württenberg / folgends im Julio in das Kintziger Thal / Tourenne aber mit dem übrigen Theil der Armada in Lothringen / jedoch bald wider herauß / vnnd bey Drusenheimb über die daselbsten verfertigte Brucken / vnnd nachmals in das Elsaß gangen. Tourēne aber geht in die Pfaltz vnd das Elsaß / allda 11. Weymarische Regimenter zuruck bleiben.

Jetztgemeldte hinderbliebene Teutsche Regimenter haben jhre gravamina vnnd Vrsachen jhres Abtritts verfasset / vnnd nach Pariß überschicket / die zum Theil jhre hinderständige Bezahlung / zum Theil etliche andere Beschwerungs-Puncten / wider die Frantzosen / welche jhre gravamina

Anno 1647. ssen / mit denen sie sich wegen der ordre, wegen der Quartiren/wegen der Verpflegung vnd Bezahlung/wegen deß Treffens vnnd Außreittens/ vnd dergleichen / nicht vertragen können/betroffen / begerende / daß man jhnen drey Monatsold gleich paar/vnd die andere drey/so sie hinderständig gehabt/über ein halb Jahr schiessen / vnnd derentwegen Versicherung thun/auch ins künfftig jhre richtige Bezahlung lieffern / wie ingleichem die Regimenter beysammen lassen / vnnd jhnen auff Abgang der Teutschen/weitters keine Frantzösische Officirer vorstellen / noch diesen jhren Aufstand vindiciren vnd anden wolle. Dieselbige hat zwar der Königl. Gen. Commissarius Tracy, durch anerbottene satisfaction zu begütigen gesuchet; so jedoch verblieben.

nach Pariß überschicken/

Auß dem Elsaß sind sie in 3000. starck in Francken gewichen / von denen sich viel nach Hause/ viel auch zu den Käyserischen vnnd andern kriegenden Partheyen begeben / denen der General Touraine gefolget / vnnd selbige am 2. Augusti frühe vmb 4. Vhr/mit bey sich habenden Trouppen bey Borberg recontrirt, da es also hart wider einander gangen / daß zu beyden Seitten in 200. geblieben/darauff die Weymarische folgenden Tags ohnweit von Würtzburg zu Randersacker durch den Mäyn gesetzet/Gen. Major Rosa ist zu Philipsburg im Arrest enthalten worden. Am 10. Augusti sind sie in 2000. starck mit fliegenden Fahnen nach Mühlhausen in Thüringen

vnd ziehē in Francken/

scharmützieren mit den Frantzosen/ kommen nach Mühlhausen/

gen gelanget / vmb welche der Hessische Obriste Karpff solicitiret, solche zu der Fürstl. Casseli-schen Armee zu bringen / dazu sie sich nicht verste-hen wollen: Ebenmässig hat der Commendant zu Erffurt zween Officirer an sie abgeordnet / dieselbe zu Herrn Gen. Wrangeln zu weisen / da-zu sie auch keinen Lust gehabt: sondern von kei-nem andern Generaln / als einen Teutschen wis-sen wollen. Deßwegen sie fort nach dem General Leut. Königsmarck geeilet / welcher an der Weser gestanden / mit deme sie sich einer gewissen Capi-tulation verglichen / vnnd sich vnder desselben commando gestellet / deß guten entschlossenen Vorsatzes / nun hinfüro jhre Dienste zu Beschü-tzung der Crön Schweden / vnd der Evangeli-schen Stände in Teutschland anzuwenden.

Anno 1647.

vnd stel-len sich vnder deß Gen. Königs-marcks com-mando.

Sie haben von wohlgemeldtem Herrn Gen. Leutenant Königsmarck / weil sie weit ziehen müssen / vnd Roß vnd Mann abgemattet gewe-sen / vor zween Monat Quartier zu jhrer Ruhe vnd Erhohlung: So dann / weil sie freywillig in Schwedische Dienste tretten / einen Monat-sold begeret / mit Erbieten / bey Jhr Excellentz Leib / Ehr / Gut vnd Blut willig auffzusetzen; je-doch mit Vorbehalt / daß er sie nicht in Frantzö-sischen Diensten gebrauchen / noch widerumb dahin übergeben / sondern / weil sie von der Cron Schweden Geldern geworben worden / zu Be-schützung derselben / vnnd der Evangelischen Reichsstände / anwenden / ob sie sich auch mit der

Sie ha-ben sich

mit dem

Schwe-

Anno 1647. Herrn Gen. Leut. Königsmarck eines gewissen Recesses verglichẽ. Schwedischen Haupt-Armada würden coniugiren müssen/daß er sie dabey nicht stehen lassen/sondern bey seinem eygenen Corpo behalten/ingleichem da es zu einem Friedenschluß kommen werde/daß sie nicht ausser Teutschland/sondern inner desselben Gräntzen abgedanckt werden sollen. Worauff sich der Herr Gen. Leuten. am 23. Augusti, zu Baderborn/davor er damals gelegen/eines gewissen Recess vnnd Schlusses verglichen/welcher lautet wie folget:

Kundt vnnd zu wissen seye hiermit jedermänniglich/demnach ich Endsbenanter/Jhrer Königl. May. zu Schweden/ꝛc. General vber dero Cavallerie, Gouverneur der Ertz-vnd Stiffter Bremen vnnd Verden/auch Obrister zu Roß vnd Fuß/ꝛc. in glaubhaffte Erfahrung gebracht/daß die von der Frantzösischen Armee abgangene Teutsche Regimenter zu Roß / nach dem Stifft Hildeßheimb im Anzug begriffen weren/Jch zu denselben gewisse Deputirte abgefertiget habe / vmb dieselbe mit beweglichen Vmbständen/vnd dienlichen Erinnerungen/wider in der Cron Franckreich Dienste zu tretten/zu bereden/oder in Entstehung vnnd nicht erfolgender gütlichen accommodation, zum wenigsten sie dahin zu disponiren, daß sie auff Seiten der Confœderirten verbleiben/vnnd sich nicht in vnsers Gegentheils Dienste begeben möchten. Dieselbe nun haben anfänglich zu Saltzgüter den Deputirten solcher Regimenter; Dann auch den folgenden

dabey es geblieben.

genden Tag den Regimentern vnnd Trouppen selbst/in freyem Feld/ihre commission vorgetragen/vnd von jhnen allerseits/ vnd mit jhrem guten Bedacht vnnd Vorsatz vernommen/ daß sie nicht widerumb in der Cron Franckreich Dienste sich begeben wolten Demnach aber da zumahl mit jhnen man zu keinem richtigen Schluß schreiten können/ deßwegen auch selbsten jhnen nähern müssen/ vnnd zu dem Ende mich anhero begeben habe; ehe vnd bevor aber mit jhnen mich zu einigen Tractaten eingelassen/ habe zum Vberfluß durch den von Ihrer Fürstl. Gn. dem Herrn Hertzogen de Longueville, Königl. Mayest. in Franckreich zu den allgemeinen Friedens-Tractaten hochverordneten gevollmächtigten Abgesandten/ an mich Deputirten vom Adel/ noch heute bey jhnen einigen Versuch thun lassen Weilen aber sie bey jhrer einmahl gefaßten Meynung beständig zu verbleiben/ vnnd lieber den Todt zu leyden/ als wider in Frantzösische Dienste sich zu begeben/ oder mit herunterreissung der Standarten einen Anfang zu machen/ vnnd alßdann auß einander zu reitten/ vnd so mancher Mann so manchen Weg zu treffen gedencken; als hat vmb jhrer Beysammenhaltung vnnd deß gemeinen Wesens besten willen/ auch vmb Abwendung anderer besorgender Vngelegenheiten/ auff das von den Deputirten selbiger Regimenter mir vbergebenes schrifftliches Suchen/ folgende Capitulation auffgerichtet/ vnd Anno 1647.

Anno 1647. vnd in Gottes Namen beschlossen werden müssen.

I. Anfänglich/ so erkläre Ich mich hiemit auff jhr übergeben schrifftliches Suchen / die 2. Monat Quartier betreffend/der Gestalt/ daß/weilen meine jetzige Postur nicht zu geben kan/sie disseits der Weser stehen zu lassen / deßwegen ich sie mit zu nehmen nöthig befinde; Als erbiete ich mich/ sie jenerseits wider in Stätt vnnd sichere Ort zu verlegen; auch sie nicht/ gleich den andern bey mir habenden Regimentern / so fort ins gesampt zu gebrauchen/besondern/so lang ich der Enden stehen werde/ vnd es ohne deß Feindes Gefahr geschehen könte/sie außruhen zu lassen.

II. Belangend den geforderten Monatsold/ ob zwar denselben auffzubringen mir beschwerlich fallen wird; nichts desto weniger aber /vnnd damit sie / vmb jhrer guten intention willen/ in dem sie bey der Confœderirten Parti verbleiben / vnnd nicht zum Feind gehen wollen/ auch meine gute gegen sie tragende affection erkennen vnnd verspüren mögen; So verspreche ich hiermit jhnen / den begehrten Monatsold stracks zu erlegen. Deßwegen vmb Abholung der Gelder eine Convoy nacher Halberstatt von den Regimentern geschickt werden solle: fürohin aber sollen sie / wie die übrige bey mir habende Regimenter vnterhalten werden / auch damit sich begnügen zu lassen/verbunden seyn.

III. Daß auch die Regimenter Versicherung begeh-

begehren/vnd jhnen vorbehalten haben wollen/ daß sie nit wider in der Cron Franckreich Diensten gebraucht/ weniger dahin übergeben; sondern zu Dienst der Evangelischen Stände/ employirt werden sollen; darauff erkläre ich mich also, Daß man sie vnser seits nicht zwingen wolle/ sich wider in der Cron Franckreich Dienste zubegeben Da aber jhnen darzu anehmbliche Mittel von gedachter Cron Franckreich vorgeschlagen würden/vnd es jhnen selbst alsc belieben wolte/ sollen sie auch von vns daran nicht gehindert werden. Anno 1647.

IV. Weiln auch die Regimenter/absonderlich vnder meinem Commando zu stehen/ Beliebung tragē: als ist dieses meine resolution darauff / daß zwar für meine Person sie gern bey mir haben vnd behalten/ auch gleich den andern bey mir habenden Regimentern accommodiren will; wann aber ich/nach GOTTES Gefallen/durch den zeitlichen Todt/ auß diesem Leben abgefordert/oder Ihr Königl. Mayest. meine Dienste nicht länger zugebrauchen/ ich auch selber zu dienen weitters keine Beliebung tragen würde Daß alßdann diese Regimenter dennoch in allerhöchst gedacht Ihrer Königlichen Mayst. Diensten/nach als vor/getrew vnd beständig zuverbleiben/vnd dem General der nach mir jhnen zugeordnet werden möchte / in allem schuldige Folge/vnd gebührenden Gehorsamb leysten sollen.

Anno 1647.

V. Vnd nach dem mahl diese Regimenter auch begehret/daß/wann ein allgemeiner Friede in Teutschland werden solte/sie nicht in außländische Ortte verführet / sondern auff dem teutschen Boden abgedanckt werden möchten: So wird jhnen zwar ein solches zugesaget: diese Condition aber dabey billich angehenckt/daß/ wann Ihr Königliche Maystät sie ferrner zu dienen begehren wurden / sie alßdann mit jhnen auff das newe darüber tractiren lassen könnten.

VI. Alß auch die Deputirte dieser Regimenter mir zu vernehmen gegeben/daß hin vnd wider/so wohl bey den Hessischen / alß vnsern Regimentern / in Guarnisonen vnd bey der Armee/noch verschiedene Leute wären / die vnder sie gehöreten/vnd deßwegen begehret/daß wann hiernechst dieselbe angetroffen / sie wider vnder die Regimenter/ worunter sie vor diesem Dienste gethan/vnd denselben noch verbunden weren / kommen vnd gegeben werden möchten: Als habe/in Erwegung/ das dieses der Billichkeit gemäß/vnd hierunder nichts vngebührendes gesucht werde/jhnen hiemit solches zusagen/vnd darzu helffen/versprechen wollen.

VII. Als auch diese Regimenter in jetziger Postur vnd Zustand nicht bleiben können / als sollen auß jhnen allen vier Regimenter gemacht/ vnd darüber von mir tüchtige Officirer bestellt/ vnd darbey verordnet werden.

VIII. Damit nun dieses alles steiff vnd vest

gehal-

gehalten werde / solle an seiten der Regimenter diese Capitulatiō mit einē leiblichē Eyd bekräfftiget; von mir aber mit eigner Hand vnderschrieben / vnd meinem Pittschafft besiegelt werden / Paderborn am 23 Augusti Anno 1647. Anno 1647.

Königsmarck wolt hierauff zur Haupt Armada welche in Böhmen vnd vor Eger gestanden gehen / demnach er aber vernommen / daß der Käys. Gen. Major Lamboy mit etlich tausend Mann in Ostfrißland gefallen / welcher Ortten viel Hessische Guarnisonen gelegen / hatt er allein seinen Gen. Major Hammerstein mit etwas Volck dahin abgefertiget / er selbsten ist sampt dem Hessischen Gen. Major Rabenhaupt nach besagtem Ostfrißland auffgebrochen / also daß sich Lamboy wider darauß / vnd nach Meppē reteriret / vnd gegen Rhenen verschantzet / welchen die Schwed- vnd Hessische in etlichē Scharmützeln fast schlecht tractiret, darunder sonderlichen obgemelde Weymarische Regimēter sich jhres Glücks wol gebrauchet / vnd viel der Käyser. die jhnen schimpflich zugeschrihē / darnider gemetzet. Königsmarck / als die Lāboysche kräfftē in etwas gebrochē / hat Rhenen so deß Feindes Proviant hauß gewesen / in den brand geschossen / dabey dann auch Meppen nit ohne schaden davō kommē / darauff er sein Läger angestecket / vnd mit allem Volck nach der Köngl. Haupt Armada auffgebrochen. Bald hernach hat auch Lāboy Ordre bekommen / mit seinē Reg. zur Käys. Armee zu eylen. Dessē in Frißlād hinderlassene Guarnisonē

worauff die Königsmarckische vnd Weymarische die Lamboysche bey Meppen beschossen

vnd sich nach der Haupt-Armada gewendet

Anno 1647. der Herr Gen. Major Rabenhaupt außgetrieben/ so sich also biß in den Octobris verloffen. Wobey ich es offtbesagter abgangenen Regimenter wegen bewenden lasse.

mit der Frantzösischen Armee ist Mareschall Toureine an der Bergstrassen/ gelegen/

Mit der Frantzösischẽ Armada, vnd was noch von teutschen Völckern dabey verblieben / ist Herr Mareschall Tourreine an der Bergstrassen vnd dem Necker gelegen. Zu Manheimb hat er eine Brücken über den Rhein lassen schlagen / vnd ware gewillet die Statt Memmingen / die die Käys- vnd Bäyrische belägert / zu entsetzen: Allein weil die Schwedische Haupt Armada in Thüringen/ die Käyserische aber in Hessen / vnd dahero auch viel Bäyrisches Volck in Francken gangen/ muste er am Maynstrohm ligend verbleiben/ darunder es zu vielen Streiffereyen vnd Plackereyen kommen / so biß gegen dem Ende deß Novembris gewehret.

noch- mals in das Elsaß in die Winter- quartiren

Vmb die Helffte deß Decembris / liesse er theils Regimenter zu rück in das Elsaß ziehen/ die nach Hagenaw/ vnd in die Graffschafft Hanaw Buschweiler geleget worden / theils haben die Pfältzische Stätte mit contribution härtiglich gepresset/ vnd ihrer Gewonheit nach gehandelt/ theils derselben sind zu Felde verblieben/ vnd eine Stund von Franckenthal gestanden. Gegen dem Ende deß Decembris aber / ist deß Herrn Mareschalls Fr. Gn. mit allem/ so man zu Besatzung der Plätze nicht bedürfftig / von Manheim vnd Philipsburg nach Straßburg gezogen/

gen/denen die Schiffbrucke gefolget/welcher Ortten sie fünff Regiment zum Succurs bekommen/ vnd die Wintterquartieren gesuchet. gezogen.

Anno 1648.

Wegen dem Ende deß Januarij ist bey deß Herrn Mareschalls von Toureine Fr. Gn. ein Gesandter vom Herrn Feldmarschalck Wrãgel/der dieser Zeit/nach dem er mit der Königl. Haupt Armada in etwas zwischen der Weser vnd Elbe geruhet/ in das Stifft Baderborn kommen/ angelanget/welcher vmb eine diversion angehalten. Deßwegen Gen. Touraine, deme ohne das Churfürstl. Durchl. in Bäyern deß 4.14. Martii verwichenen Jahrs zu Vlm auffgerichtetes Armistitium auffkünden lassen/nach Pariß vmb Ordre geschriben/ vnd zu Zabern mit den vornembsten Officirern Kriegsrath gehalten/von dannen er sich wider nach Landaw/ so das Hauptquartier gewesen/ erhoben/vnd allda etliche Völcker versamblet / welche anfangs deß Februarii 1648. in 3000.

Anno 1648. Zu Elsaß-Zabern hat ein Schwedischer Gesandter vmb eine diversion solicitiret worauff sich die Frantzosen vmb Landaw versamblet/

zu Roß vnd 2000 zu Fuß starck/in grossem Eyf-
fer widerumb nach der Pfaltz / auff Wormbs /
vnd nachdem sie auß Manheimb beschossen wur-
den / daß sie in 10. Kerl dahinden müssen lassen
fort nach Mayntz/vnd zu besagtem Mayntz ü-
ber Rhein vnd weitters nach Aschaffenburg /
alß gleich damahls die Käyserische bey Ochsen-
furth gestanden / vnnd sich am 17. Februarii
N. C. zu Ostheimb mit den Chur-Bäyrischen
(: Die in dessen das Schloß zu Wertheimb be-
schossen / vnd die Statt Schweinfurth bloquirt
gehalten:) in 25000. starck conjungiret: vnd
von ermeldtem Aschaffenburg / vmb zu den
Schwedischen welche von Steinheimb an der
Strassen vnd Saalmünster nach Arnstein kom-
men / zu stossen / nach Lohr passiret / allda Herr
Mareschall Touraine das Hauptquartier ge-
nommen vnd die Völcker ruhen lassen. Wie
dann auch Herr Gen. Leut Königsmarck zu Ki-
tzingen/vnd Landgraff Friderich zu Hesse zu Mer-
gentheimb gestanden/also daß eine grosse Macht
vnd nur allein auff Schwedischer Seitten we-
niger nicht / als in 30000. Mann zusammen
kommen/welche in Schwaben vnd Bäyern ge-
trachtet/daß dahero die conjungirte Käys. vnd
Chur-Bäyrische/damit nicht die Feinde ehender
vnd noch vor jhnen die Donaw erreichen möch-
ten/nach gehaltener Musterung / wider gegen
Ober Francken vnnd nach Newstatt an der
Aysch / Windsheimb / Embskirchen vnnd
Wil-

Anno 1648 vnd in 5000. starck nach der Pfaltz dem Ertz-stifft Mayntz/ vnd in Francken gezogen / Allda sie bey Arnstein widerumb

zu der Schwedischen Haupt Armada gestossen/

daß sie in 30000. starck worden. Sind darauff in Ober Francken gangen/

Wilmarrsdorff / weitters nach Nürnberg vnd Regenspurg gewichen / denen die Schwedische gefolget / Gestalt dann Feldmarschalck Wrangel Windsheim / so eine Chur-Bäyrische Besatzung innen gehabt / auff discretion erobert / vnnd 200. Tragoner vndergestellet. Touraine / ist mit dem Frantzösischen Corpo 2. Martii zu Heidenfeld gelegen / vnnd auff Remblingen vnnd Helmstatt gezogen.

Anno 1648

zu trachten wie sie weitters in Schwaben vnd Bäyern möchten kommen / daselbsten man grosse præparatoria dar wider gemachet

Er hatte am 7. dieses das Hauptquartir zu Bischoffsheim nachmals zu Königshoffen vnd Röttlingen / vnd war aller Ortten wegen deß vielen hin vnd wieder ziehens nichts als Angst vnd Forcht / bevorab aber in Schwaben vnd Bäyern welcher Ortten man / wie auch in Böhmen vnd Oesterreich / mit Besetzung der Stätte / Festungen vnnd Päße / mit newen Gelt- vnnd Volck-Mitteln / so wohl dem Auffgebott / als angeordneten Werbungen / so dann mit Geschütz vnnd Kugel giessen / vnnd was noch weitters wider Feindes Gewalt vorträglich vnnd nothwendig seyn können vnnd mögen / grosse Mühe vnd Arbeit zugebracht.

Anacephalæosis oder kurtzes Registerlein

Dieses nun Großgünstiger Hochgeehrter Leser / ist der Fürstl. Weymarischen Armada Zug vnnd Verrichtung von Anno 1633. biß auff dieses instehende 1648. Jahr / vnnd gegenwertige Oster-Messe. Damit ich nun den

Anno 1648

Inhalt vnd das vornembste darauß kürtzlich widerhohle/ wie ich auch bey meiner Schwedischen Haupt Armada p. 88. gethan/ so hat offthochgemeldt Weymar-Frantzösische Armee, die geringere Treffen / die sie wieder die Bäyrisch-Lothring- vnd Burgundische erhalten / gesieget Anno 1638. bey Rheinfelden/ vnd Wittenmeyer/ 1642 bey Kempen/ 1644. bey Freyburg/ 1645. bey Allerheimb im Rieß. Jst hingegen geschlagen worden / 1634 bey Nördlingen / 1643. bey Düttlingen vnd 1645 bey Mergentheimb. Jhre Macht ist am höchsten gestanden / 1633. Da sie 23000. 1644. Da sie 22000. starck gewesen. Sie hat sich conjungiret 1633. vnnd 1634. mit Feldmarschalck Gustav Horn bey Donawerth in 42000. 1635. mit dem Cardinal de la Valetta bey Metz in 30000. 1645. mit den Hess-Schwed-Königsmärckischen an der Bergstrassen in 32000. starck; ausser was 1634. bey Popffingen / mit den Birckenfeldischen vnnd Feldm. Gustav Horn / 1640. bey Erffurth mit Gen. Banern / 1641. mit den Hessischen bey Wolffenbüttel/ wie auch mit den Schwedischen 1646. bey Giesen / vnd 1648. bey Arnstein in Francken geschehen. Jhr March oder Reise/ hat sich erstrecket / von Lützen in Meissen / biß nach Passaw vnd der Gegend Saltzburg / 1633. bist nach Metz/ 1635. vnd 1636. biß nach Dole vnd Nancy, 1637. vnd 1639 biß nach Regenspurg vnd Wolffenbüttel 1641. Cölln/ 1642. Brysach 1643. Trier

Marginalia: wo die Weymarische Armee Sieg vnd Niderlag gehabt/ — wo sie am höchsten gestanden/ — wie sie sich conjungiret / — wie weit sich jhr March erstrecket — vnd

1643. Trier 1645. Bregentz 1646. Ist verstärcket worden 1633. auß Westphalen mit 5000. vnder Gen. Major Lars Kage: 1634. auß Franckreich von dem Mareschall de la Force mit 4000. vnd Cardinal de la Valetta mit 12000. 1637. vnder Mons. Truchseß mit 8000. 1638. vnder dem Hertzogen zu Longoville mit 9000. 1642. mit 4400. Engelländern / vnder dem Marquis von Montosoir: 1643. mit 5500. vnder Mons Floreville: vnd wider mit 8000. wie auch 1644. mit 10000. 1645. nochmahls mit 10000. alles vnder dem Hertzogen von Anguien. Die höchste Verrichtung hat der Hertzog zu Weymar / vnnd nächst demselben der Duc de Anguien gethan Den Hertzogen von Longoville hat eine höhere vocation zu ruck gehalten. Die gröste Feindes Macht ist jhro 1634. bey Nörlingen / vnd 1635. bey Wormbs entgegen gestanden Vnder den vornembsten Eroberungen / ist 1633. Regenspurg / vnnd 1638. Brysach gewesen.

Anno 1648. wie sie verstärcket worden. Jngleichem wer die meiste Verrichtung gethan / vnd wo die Gefahr ma gröstē gewesen.

Dabey denn zuerinnern 1. Bey dem General: Daß nemblich 1 Wann GOTT der Allmächtige / fromme Christliche Heerführer / mit einer Niderlag heimsuchet / jedannoch allezeit zu Verrichtung seines Wercks wiederumb so viel Mittel zur Hand reiche / daß sie dasselbe vollführen vnd zu Ende bringen können / wie 1634. nach der Schlacht bey Nödlingen ge-

Corollaria vnd was ins gemein / 1. an dem General

Anno 1648. schehen. Das 2. wann ein Heerführer einmahl das Ansehen vnd die Liebe bey der Armada gewonnen / vnd erlanget / der Lust vnd Eyffer der Kriegsleutte / je länger je grösser werde / also

In acht zu nehmen. daß man offtermahls mit einer Armada allein / vnd mit wenigem Verlust deß Volcks / drey oder mehr Armeen überwinde / wie 1638. geschehen. Das 3. die Armeen besser von einem Feldobersten allein / alß von zweyen / oder dreyen regieret werden / wie treffliche qualificirte subjecta es auch seyen / wie 1639. an den directoribus zu sehen / welches sich auch 1641. bey der Banirischen Armada erzeiget. Das 4. der General sich nicht deß Ampts eines jeden Officirers vnderfangen solle / dann solches alles wohl zuverrichten / ist nicht menschlich sondern vielmehr eine Anzeigung entweder eines stoltzen / oder aber eines verwegenen Gemüths seye / welches gemeiniglich übel außschlägt / dahin das trawrige Exempel deß Herrn Mareschalls de Gubrian gehörig / welcher 1643. vor Rothweil einen Constabler zu agiren vermeynet / darüber er erschossen worden. Temeritas Ducis tandem infelix est.

II. Was 2. an der Armada. An der Armada: Daß nemblich 1. Wann die Armeen frembden Generaln vnderworffen müssen seyn / sich leichtlich Vneinigkeit / Abfall / vnd Aufstand zutrage / wie 1647. an denen von den Frantzosen abgangenen Teutschen Regimentern zu sehen. Das 2. Die Armeen von

GOtt

GOtt wunderlich geführet/gewaltig geschützet/ vnd ernstlich gestraffet worden. Wie denn die Fürstliche Weymarische Armada einen so weiten Zug gethan / auch offtermals so geschwind fort getrungen / daß man sich entsetzet wann man es lieset / vnd ob wohl viel andere Armeen gescheittert vnd vernichtiget worden ; So hatt sich jedoch diese jederzeit nächst der Hülffe GOttes erhalten / vnd ist vmb einen Christlichen / Gott wohlgefälligen Frieden im Vatterland zuerfechten / beständig geblieben.

Anno 1648.

zu beobachten.

Bey den Soldaten / Officirern vnd Knechten / ist zuerinnern. 1. Daß sie sich vor allem Gottlosen Leben hüten / vnd was bey den Frantzosen 1644. angerühret / nicht nachthun / sondern Gewalt vnd Vnrecht vermeiden sollen.

III. vnd was 3. die Soldaten dahero zu lernen haben

Wie sie dann auch 2. nicht dahin zu sehen / was jhnen im Kriege hingehen möchte; sondern auch wie sie nachfolgends / wann derselbig zu Ende / mit gutem Gewissen / Ehr vnd Lob / vnder den Leutten leben vnd wohnen wollen / also daß man dannoch auch mit jhnen fortkommen vnd zu frieden seyn könne. Welches geschihet / wann sie im Kriege jhren Articuls-Brieffe / vnd bevorab auch vor sich selbsten Ehr vnnd Redlichkeit ; ausser deß Krieges aber die præcepta pietatis, justitiæ & virtutis in acht nehmen. Dann sonsten scheuet sich ein jeder viel mit den jenigen vmbzugehen / die deß Commen-

welche sich

Anno 1648.

mendirens / Zanckens / Schlagens / oder auch deß Schendens / Trotzens / Pochens/ Fluchens / Stehlens / Raubens / Nidermachens / vnd was noch weitters dergleichen vnder verderbter disciplin geschthet / gewohnet sind: Zumahln sie duplici respectu afficiret / vnd nicht allein als Soldaten/sondern auch als frembde / odios vnnd verhasset sind / alsó daß man jhnen dahero / vmb so vielmehr zu Spot vnd Schaden thut / was in eines jeden Vermögen ist. Milites ut peregrini sunt in perpetuo prædicamẽto passionis; per superbiã contẽnuntur ne innotescant, per avaritiã impediũtur, ne ditescant, per stultitiam exagitantur, ne quiescant, per invidiam eijciuntur, ne clarescant.

weil sie duplici respectu afficirt vnd verhasset sind/

Das ist / die Soldaten vnd frembde / werden von Gottlosen leichtfertigen Leuten / in den Stätten vnd auff dem Lande / auß Hoffarth verachtet / daß sie nicht bekand sollen werden / auß Geitz gehindert / daß sie nicht reich sollen werden / auß Narrheit hetzet man sie ab / daß sie nicht ruhig vnd friedlich leben / auß Neid vnd Haß schaffet man sie wiederumb fort / daß sie weder Ehr oder Lob erlangen können. Mögen derowegen vorsehen / vnnd wenn sie sich sich auß dem Kriege begeben vnnd häußlich setzen / Erbarkeit vnd Tugend bey sich verfangen lassen / hingegen Zorn / Rachgier vnd dergleichen Laster von sich legen. Am meisten aber sollen

sich leutselig erweisen

sollen sie dahin trachten / daß sie ihre Nahrung durch billige zulässige Mittel vnd Wege erhalten vnd suchen / das übrige Gott dem Herrn befehlen / vnd seines Segens / gleich andern Christen / in Hoffnung / Liebe vnd Gedult erwartten.

Anno 1648. vnd Gott dē Herrn befehlen sollen.

IV. An den Feinden ist zu mercken / 1. Daß sie nicht weitters kommen können / als jhr von Gott gesteckts Ziel außweiset / wie schröcklich sie auch darwider donnern. 2. Daß wir jhnen so weit überlegen seyen / vmb so viel mehr wir denselbigen mit andächtigem Gebett vnd gebührender Vorsorge vorgehen / vnnd wann wir dieses thun / daß wir vns vor keiner Macht zu entsetzen haben / wie groß auch dieselbige seyn möge: Wobey ich es lasse.

So dann 4. Was von den Feinden zu halten seye.

Was weiters bey offtangeregter Armada vorgehen würde / soll geliebt es Gott die continuation mit sich bringen / dieses wenigen aber wolle sich der großgünstige Leser mitlerweil zu seinem besten gebrauchen.

Dessen sich der großgünstige Leser zu seinem nutzē gebrauchē wolle / Gott befohlen / 25. Martii 1648.

Welchen ich hiermit der Gnade deß Allmächtigen zu Fried vnd Heyl befehle. Actum Franckfurth den 25. Martii, Anno 1648.

ERRATA.

ERRATA.

ERrat. manuscr. in dedicat. col. 6. post verba, suchen/ adde: mich vor andern schützen können. & p. 11. Schweden/ adde: zu Würtzburg Typogr. p. 14. 500. l. 5000. p. 22 ambitiora, l. ambitiosa. p. 23. das Land/ mit jhr. l. vnd Jhr. p. 24. Marggräff- vnd. l. Marggräff-Anspach. p. 33. Troß. l. Groß. p. 56. angefallen l. eingefallen. p. 59. Tovill. l. Toull. p. 63. Raach mit. l. Raach / vnd. p. 66. in marg 20000. stuck. l. starck. p. 69. Feldm. Bauern. l. Banern. p. 72. auß Schwaben. l. in Schwab. p. 79. als am Leibe. l. als der. p. 84. da doch. l. Durlach. p. 90. Obr. Bernhards. l. Bernholds p. 90. Winters. l. Windes p. 95. Mosische. l. Rosische. p. 96. Thanen. l. Thann. p. 97. hochlöbl. l. Hochfürstlich. p. 115. New Cassel. l. Newcastel. p. 119. blossen l. blassen. p. 121. die Jhrer. l. Jhre May. p. 127. 1646. l. 48. p. 136. Carignau. l. Carignan p. 154. Obr. Enker. l. Ecker. p. 161. Schwienaw. l. Schweinaw. p. 166. 200. l. 2000. p. 176. verletzt l. versetzt. p. 180. Grove. l. Grave/ p 182. den grossen l. dem Groß. p. 190. in der Marg. l. in die. p. 195. Barledus. l. Barleduc. p. 196. Grewol. l. Grewel. p. 199. vmbher seine/ l. hat seine. p. 220. in marg. ist nicht l. ich nicht. p. 228. Meuterey/ l. Wüterey. p. 245. wider einander. l. vnder einander. pag. 246. auß aufferleg. l. vns aufferlegten. p. 247. Iun. l. Inn. p. 263. Röttlingen/ l. Röttingen.

***

ENDE.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Engelsüß, Georg.

Weymarischer Feld-Zug oder von Zug vnd Verrichtung der Fürstl. Weymarischen Armee Kurtze Beschreibung, wie nemblich Hertzog Bernhards zu Saxen Weymar Fr. Gn. nach deren 1632. bey Lützen erhaltenen Schlacht mit der Helffte der Königlichen Schwedischen Haupt-Armada in Francken,

[S.l.] 1648

Eur. 241
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10405390-1
VD17 23:253413S